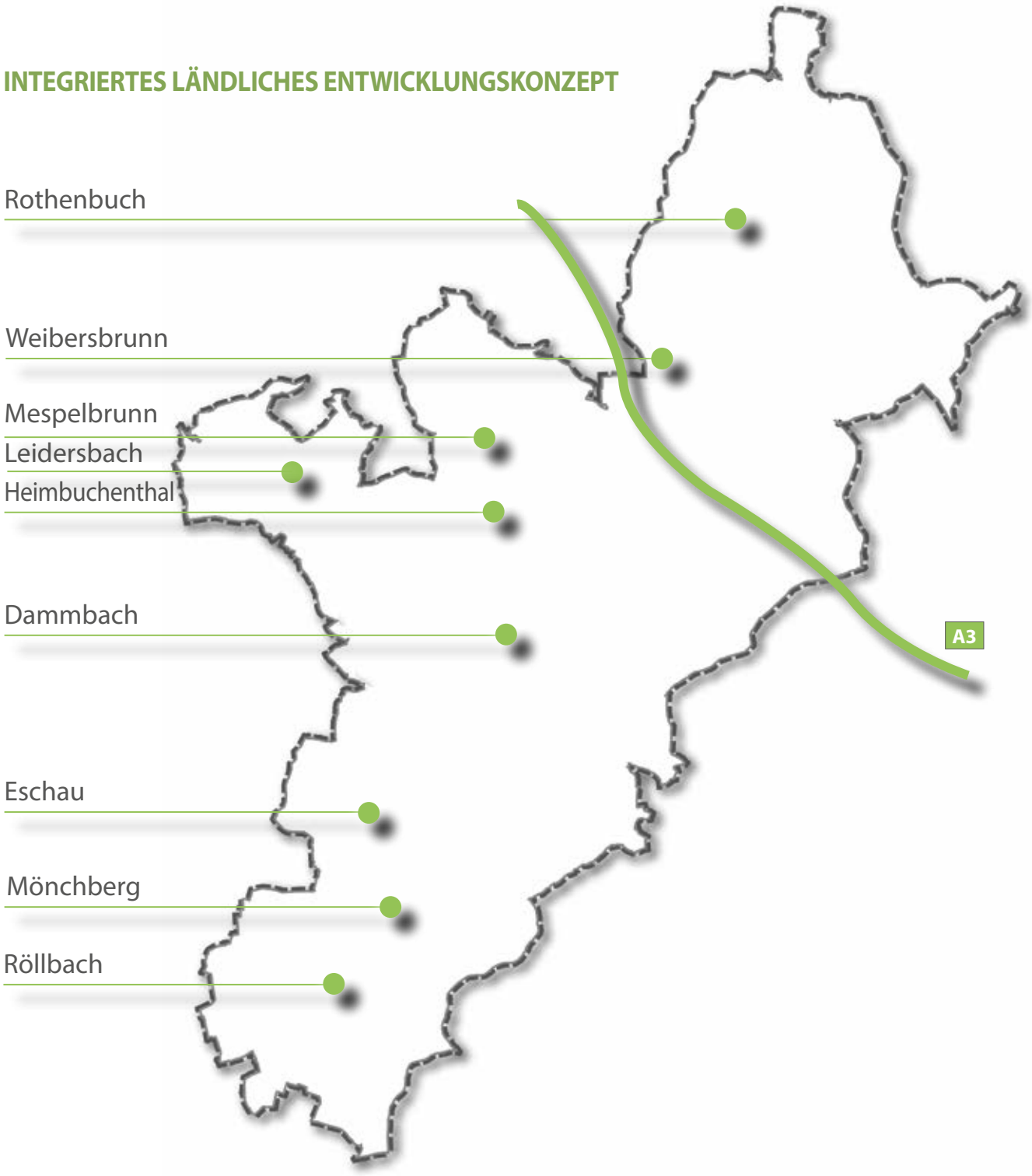
KOMMUNALE ALLIANZ SPESSARTKRAFT

INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT



bma | bernd müller architekt

arc.grün | landschaftsarchitekten . stadtplaner

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Dammbach
Markt Eschau
Gemeinde Heimbuchenthal
Gemeinde Leidersbach
Gemeinde Mespelbrunn
Markt Mönchberg
Gemeinde Röllbach
Gemeinde Rothenbuch
Gemeinde Weibersbrunn

AUTOREN

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Thomas Wirth
Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner Bernd Müller
Dipl. Ing., Dipl. Biol. Sae Kyung von Stuckrad
Dipl. Ing. (FH) Frank Salomon
Dipl. Geogr. Ulrike Reiser

LAYOUT UND SATZ

B.A Digital Media Jana Eze
Dipl. Ing., Dipl. Biol. Sae Kyung von Stuckrad

HERAUSGEBER

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner
Steigweg 24
97318 Kitzingen
tel: 09321/2680050
fax: 09321/26809052
mail: info@arc-gruen.de

bma | bernd müller architekt
Hauptstraße 69
97851 Rothenfels
tel: 09393/9930900
fax: 09393/99309049
mail: info@bma-mar.de

Mai 2014

Das ILEK wurde gefördert durch das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

INHALTSVERZEICHNIS

1	**Einführung**	**4**
2	**Rahmenbedingungen**	**7**
2.1	Lage im Naturraum	8
2.2	Lage im Siedlungsraum	10
2.3	Gemeindesteckbriefe	11
2.4	Übergeordnete Planungen	30
2.5	Instrumente der ländlichen Entwicklung	32
2.6	Siedlungsstruktur	36
2.7	Bevölkerungs-/Erwerbsstruktur	37
2.8	Land- und Forstwirtschaft	40
3	**Methodik und Ablauf**	**45**
3.1	Bürgermeisterinterviews	47
3.2	Auftaktveranstaltungen Bürgerbeteiligung	48
3.3	Spessartcafé 1	49
3.4	Lenkungsgruppe	50
3.5	Behördengespräch	51
3.6	Spessartcafé 2	52
3.7	Fang den ILEK/ Filmnacht – Beteiligung Jugend	53
3.8	Seniorenbeteiligung	54
3.9	Zwischenveranstaltung	54
3.10	Abschlussveranstaltung	55
4	**Analyse nach Handlungsfeldern**	**57**
4.1	HF 1: Leben – Wohnen – Arbeiten	59
4.2	HF 2: Land- und Forstwirtschaft	63
4.3	HF 3: Energieversorgung	68
4.4	HF 4: Freizeit – Tourismus – Natur	72
4.5	HF 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches-Engagement	79
5	**Ziele**	**89**
5.1	Einleitung	90
5.2	HF1	90
5.3	HF2	90
5.4	HF3	91
5.5	HF4	91
5.6	HF5	91
5.7	Erste Schritte	92
6	**Strukturkonzept**	**93**
7	**Maßnahmen**	**111**
7.1	Erläuterung	113
7.2	Maßnahmenliste	114
8	**Monitoring**	**161**
9	**Anhang**	**165**
9.1	Pressemitteilungen	166
9.2	Ergänzende Karten	170
9.3	Dokumentation	189
10	**Schlusswort**	**211**

01 EINFÜHRUNG

Die Kommunen der Gemeinde-Allianz „SpessartKraft“ unterscheiden sich deutlich von den Gemeinden im unmittelbaren Umfeld. Alle Gemeinden sind Rodungsinseln im Spessart, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Mitteleuropas. Keine der Gemeinden liegt am Main oder am Wirtschaftsband der B 469. Die naturräumliche Lage im Landschaftsschutzgebiet Spessart ist aber auch gleichzeitig das größte Potential und der gemeinsame Nenner der Allianzgemeinden.

Das malerische Wasserschloss in Mespelbrunn im Renaissancestil. Bekannt durch den Film „Wirtshaus im Spessart“

Das Wasserschloss Mespelbrunn ist ein praktisch bundesweit bekanntes Bild mit hohem Wiedererkennungswert. Spessarträuber und nicht zuletzt das nicht mehr vorhandene, aber als Metapher bekannte „Wirtshaus im Spessart“ sind eingeführte Bedeutungsträger.

Die Kerngemeinden des Spessarts haben sich zu einer kommunalen Allianz zusammengeschlossen, um den wachsenden Anforderungen in der kommunalen Entwicklung zukünftig gemeinschaftlich begegnen zu können. Die zu beobachtende rückläufige Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Gemeinden und die hohe Zahl an Auspendlern bringt vor allem die Gefahr mit sich, dass soziale und technische Infrastruktureinrichtungen immer weniger ausgelastet werden. Die Unterhaltung der Einrichtungen wird damit immer kostspieliger, im schlimmsten Fall droht die Schließung einzelner Einrichtungen, was die Wohn- und Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung weiter mindert.

Kosten für Ver- und Entsorgung drohen mit sinkender Bevölkerungszahl zu steigen. Es müssen daher Überlegungen angestellt werden, wie die zentralen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur langfristig in ihrem Bestand gesichert, weiter qualifiziert und technische Infrastrukturen bedarfsgerecht angepasst werden können, um eine ausreichende Versorgungsqualität der Bevölkerung im Spessart zu sichern.
Einer der wichtigsten Bausteine dabei ist

die Entwicklung des Tourismus. Hier liegt das größte Potenzial zukünftiger Entwicklungen und gleichzeitig ein gewisser Nachholbedarf im Vergleich zu anderen Regionen.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Seminars an der SDF in Klosterlangheim im Oktober 2012 und vorhandener Untersuchungen, Konzepte und Daten, sollen die Untersuchungen zum ILEK dazu dienen, Möglichkeiten aufzuzeigen und zu entwickeln, wie die beteiligten Kommunen ihre Potenziale ausbauen, verbessern und gemeinsam nutzen können.

Ziel ist die Erarbeitung einer gemeindeübergreifenden Entwicklungsstrategie sowie von konkreten Projekten, die möglich und notwendig sind, um im Allianzgebiet die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu verbessern, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Attraktivität für Gäste und Erholungssuchende zu steigern. Vorhandene Projektideen und Planungen werden dabei erfasst und bewertet sowie neue Maßnahmen- und Projektvorschläge entwickelt.

In einem intensiven Dialogprozess mit den Bürgern über den Zeitraum eines Jahres hinweg wurden besonders die aus der Bürgerschaft kommenden Ideen in das Konzept eingearbeitet.

Somit liegt nun ein umsetzungsorientiertes und fortschreibungsfähiges Handlungskonzept vor, welches die Ziele und Maßnahmen für bestimmte räumliche Schwerpunktbereiche in den Kommunen des Allianzgebiets benennt und den Handlungswillen der Kommunen unterstreicht.

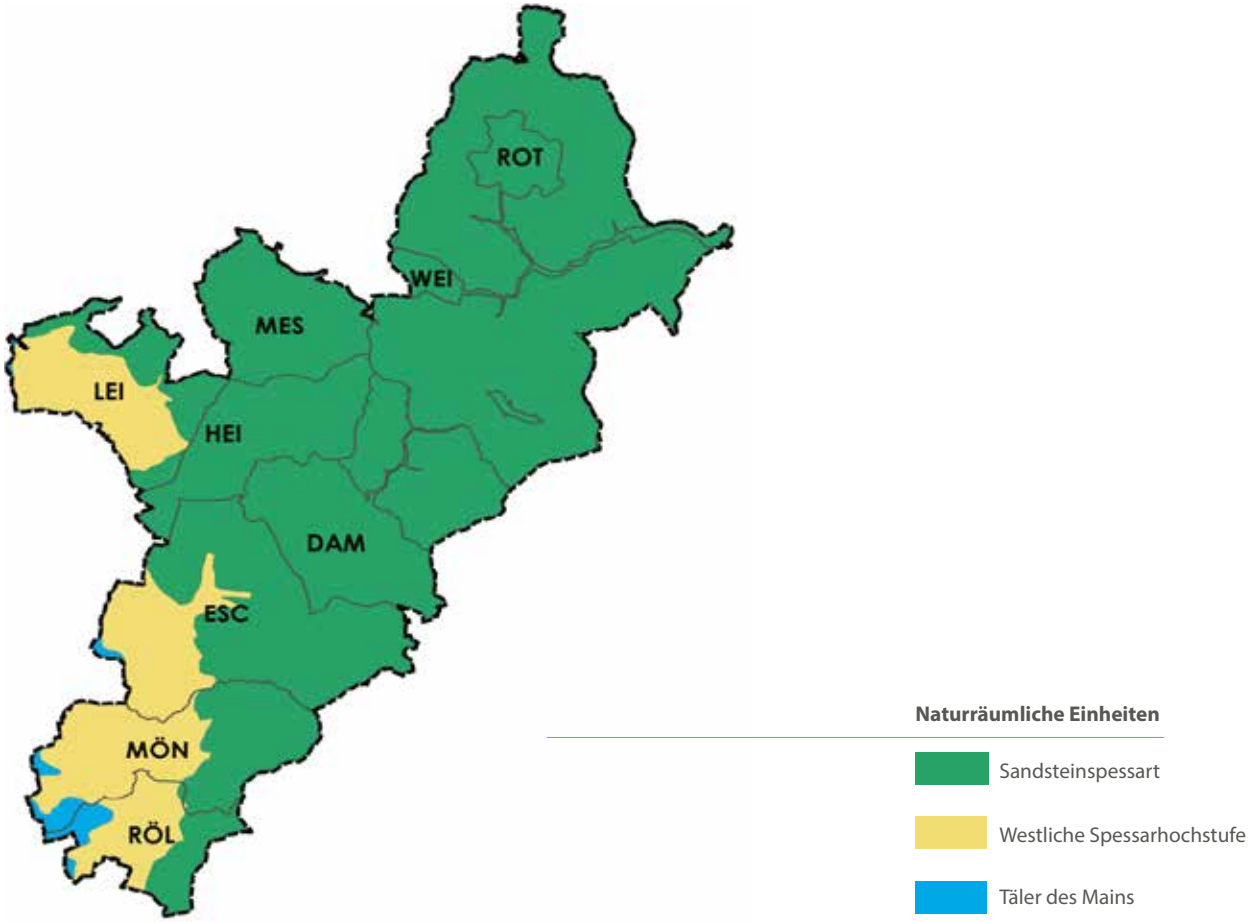
2 RAHMENBEDINGUNGEN

2 Rahmenbedingungen

2.1 Lage im Naturraum
2.2 Lage im Siedlungsraum
2.3 Gemeindesteckbriefe
2.4 Übergeordnete Planungen
2.5 Instrumente der ländlichen Entwicklung
2.6 Siedlungsstruktur
2.7 Bevölkerungs-/Erwerbsstruktur
2.8 Land und Forstwirschaft

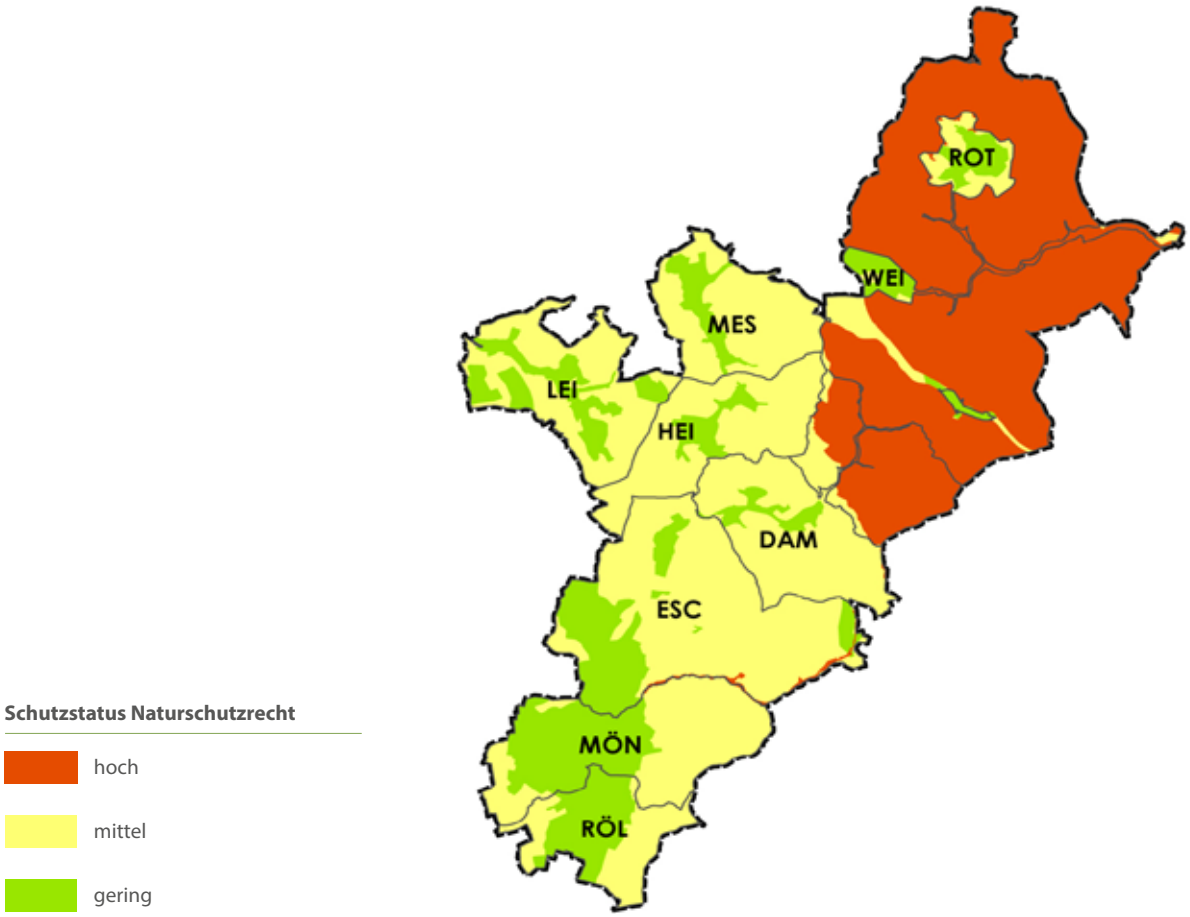
02 RAHMENBEDINUNGEN

2.1 LAGE IM NATURRAUM



Naturräumliche Einheiten

Der Naturraum des Gebietes der Kommunalen Allianz „SpessartKraft“ lässt sich in drei naturräumliche Einheiten untergliedern: Der überwiegende Teil des Allianzgebietes ist dem Sandsteinspessart zugeordnet (Nr. 141A). Das Mittelgebirge erhebt sich auf ca. 400 bis 500 m über NN. Die höchste Erhebung des Spessarts, der Geiersberg, befindet sich im Allianzgebiet östlich von Weibersbrunn (586 m ü. NN). Der Naturraum ist überwiegend bewaldet. Durchzogen ist das Gebiet von verschiedenen Bachtälern, die überwiegend als Grünland bewirtschaftet sind. Entlang der Bachtäler sind auch die Ortschaften der Kommunalen Allianz entstanden, die Rodungsinseln im Waldgebiet bilden. Die größten Fließgewässer im Naturraum sind die Hafenlohr im Nordosten und die Elsava im Westen, die beide zum Main hin entwässern.
Südwestlich schließt sich der Naturraum „Westliche Spessarthochstufe“ (141 B) an. Er ist im Gegensatz zum Sandsteinspessart durch eine flachwellige Topographie gekennzeichnet, die von Löss- und Lösslehmböden überdeckt ist. Dies begünstigt die intensive ackerbaulich Nutzung. Kleinteiliger strukturiert sind die Bachtäler innerhalb des Naturraums und die Bereiche rund um die Ortschaften, wo sich auch Grünland- und Streuobstflächen finden. Ausgedehnte Waldflächen wie im Sandsteinspessart finden sich in diesem Naturraum nicht mehr (ca. 8,9% Waldanteil im Naturraum).
Im äußersten Westen des Allianzgebietes finden sich außerdem Ausläufer des Naturraumes „Täler des Mains und seiner Zuflüsse“ (141 D), der den Übergang zum Maintal bildet. Er ist durch einen kleinteiligen Wechsel der Topographie (Steilheit, Exposition) geprägt und weist deshalb ein vielfältiges Spektrum an Lebensräumen auf.



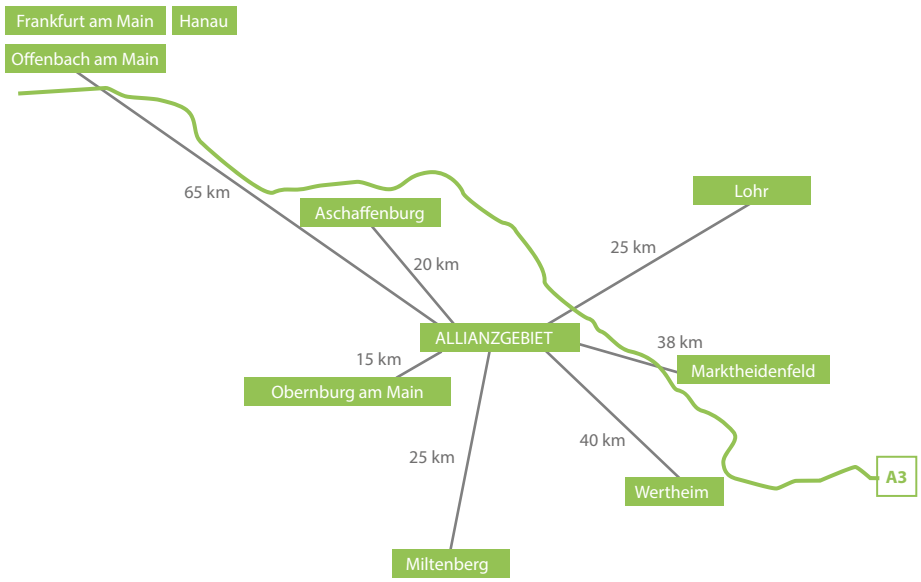
Schutzstatus

Natur und Landschaft der kommunalen Allianz SpessartKraft sind in verschiedenen Ausprägungen unter naturschutzrechtlichen Schutz gestellt: das gesamte Allianzgebiet befindet sich im Naturpark „Spessart", der sich von Marktheidenfeld und Gemünden am Main im Osten bis nach Aschaffenburg im Westen erstreckt.

Der Naturpark ist gemäß des Bayerischen Naturschutzgesetzes besonders geeignet, die vielfältige Landschaft, die Arten- und Biotopvielfalt zu erhalten und Voraussetzungen für Erholung in der Landschaft zu schaffen. Die engere Schutzzone im Naturpark stellt das Landschaftsschutzgebiet dar, das sich, abgesehen von den Ortslagen und Gebieten im Südwesten, ebenfalls auf das gesamte Allianzgebiet erstreckt.

Die Bachtäler, die naturnahen Eichen- und Buchenwälder und die waldbewohnenden Vogelarten sind darüber hinaus als Naturschutzgebiet und als Natura-2000-Gebiet ausgeschrieben, und somit unter nationalen und europäischen Schutz gestellt worden. Diese besonders wertvollen Flächen finden sich v.a. im Nordosten des Allianzgebietes (Gesamtfläche ca. 8.650 ha).

2.2 LAGE IM SIEDLUNGSRAUM



Räumliche Beziehungen zum Allianzgebiet

Die Allianz-Gemeinden gehören zum Regierungsbezirk Unterfranken. Während die Gemeinden Eschau, Leidersbach, Mönchberg und Röllbach dem Landkreis Miltenberg angehören, liegen die Gemeinden Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch und Weibersbrunn im Landkreis Aschaffenburg.

Nordwestlich des Allianzgebietes liegt die Stadt Aschaffenburg sowie in ca. 65km Entfernung der Ballungsraum um Frankfurt am Main mit weiteren Städten wie Offenbach am Main und Hanau. Im Osten befinden sich die Städte Marktheidenfeld und Lohr am Main im Landkreis Main-Spessart. In südöstlicher Richtung liegt die Stadt Wertheim.
Die Stadt Miltenberg im gleichnamigen Landkreis grenzt südlich an das Gebiet. Im selben Landkreis liegend grenzt die Stadt Obernburg am Main im Südwesten an das Allianzgebiet.
Im Norden quert die Autobahn A3 das Allianzgebiet. Durch die Anschlusstellen Weibersbrunn und Rohrbrunn ist das Allianzgebiet sehr gut an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden.

Während im Norden, Osten und Süden ähnliche Siedlungsgebiete anschließen (Nord- und Ostspessart, im Süden des Odenwalds), verläuft westlich des Allianzgebiets die sich wirtschaftlich stark entwickelnde Achse entlang des sogenannten „langen Handtuchs“ (B469).

2.3 GEMEINDESTECKBRIEFE

Die Gemeindesteckbriefe geben einen kurzen Überblick über die Lage der einzelnen Kommunen im ILEK-Gebiet, ihre naturräumliche Lage im Spessart (Rodungsbereich) sowie über die Auf- und Ausdehnung der Siedlungskörper mit ihren Teilgemeinden, Weilen und Gehöften.

Auf den folgenden Seiten sind die Quellen der Grafiken aus den Daten vom Statistischen Landesamt Bayern erstellt worden.

DAMMBACH

Einwohner:	1851
Ortsteile:	2 - Krausenbach, Wintersbach
OT Kraussenbach:	889
OT Wintersbach	962
Fläche in km²:	32,93
Einwohnerdichte (Ew./km²):	55
Landkreis:	Aschaffenburg

Lage

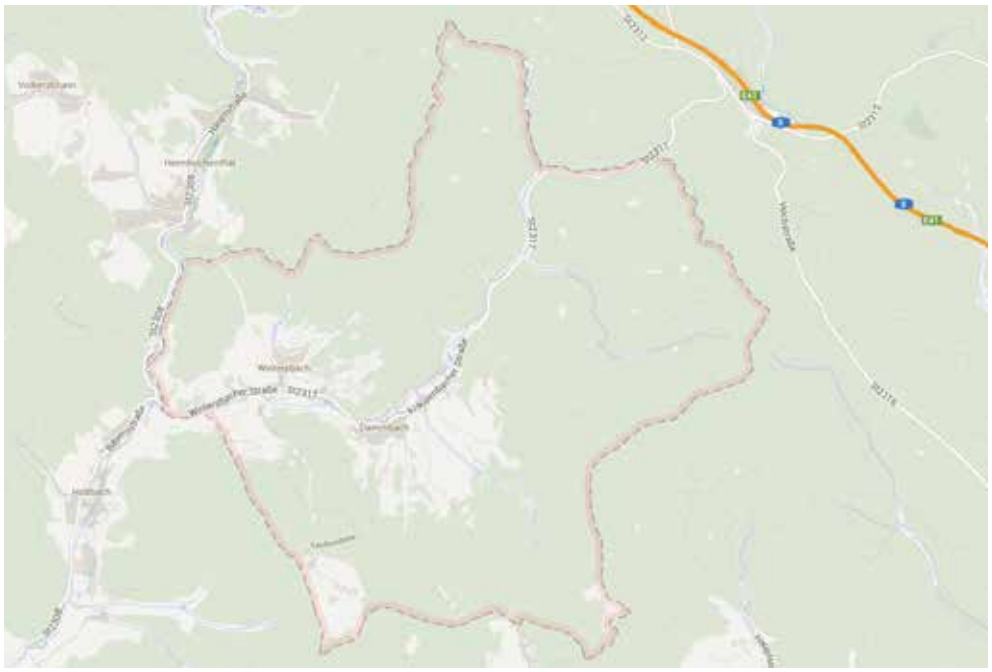
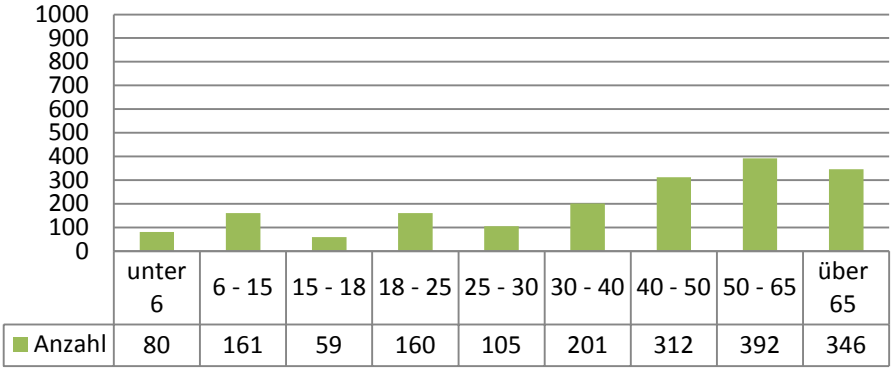


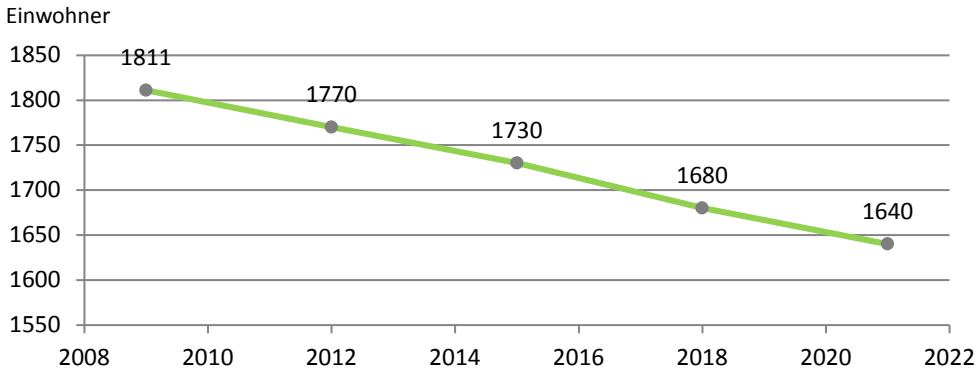
Bild aus Google-Maps

Bevölkerung



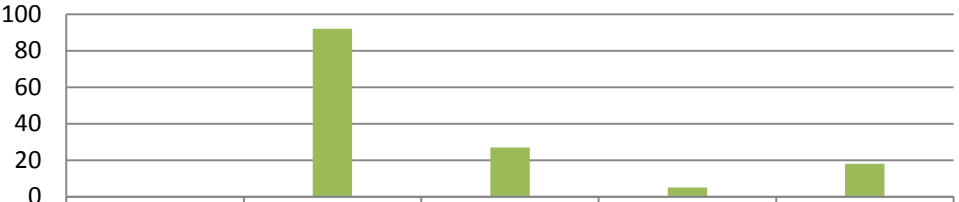
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	92	27	5	18

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

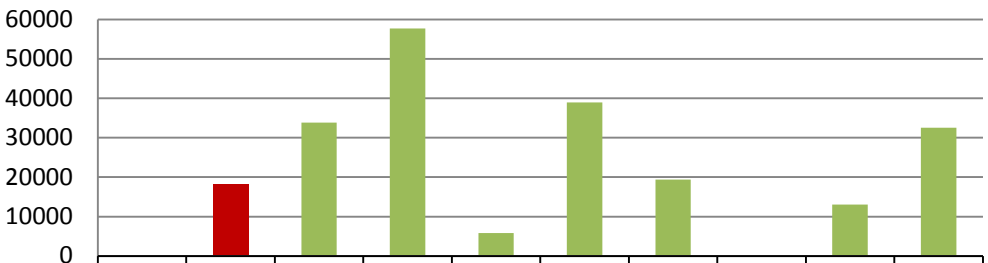
Förderprogramme

Interesse an der umfassenden Dorferneuerung, alternativ auch an der einfachen Dorferneuerung.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: 2
Anzahl freier Bauplätze: 49, davon auf dem Markt: 2
Leestände werden gerne gekauft, soweit der Preis stimmt (unter 100 000 Euro). Diese sind dann maximal 3 Monate auf dem Markt. Bauplätze werden ungern verkauft. Sind fast 1 Jahr auf dem Markt.

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

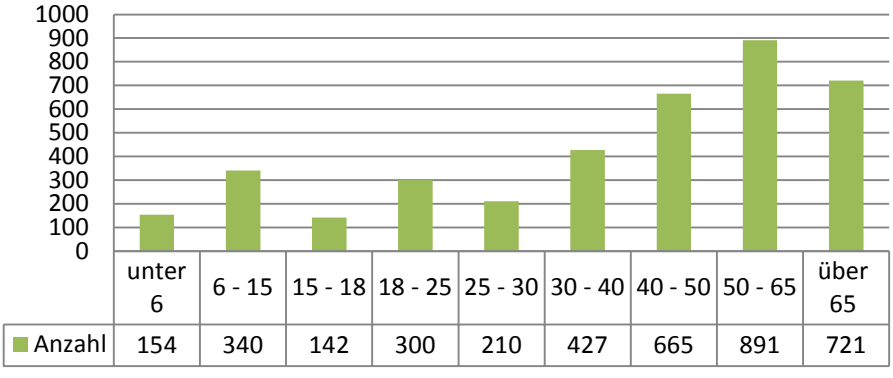
ESCHAU

Einwohner:	3.919
Ortsteile:	4 - Eschau, Hobbach, Sommerau, Wildensee, und die Weiler: Unteraulenbach, Wildenstein
OT Eschau	1873
OT Hobbach	813
OT Sommerau	927
OTWildensee	306
Fläche in km²:	38,1
Einwohnerdichte (Ew./km²):	109
Landkreis:	Miltenberg

Lage

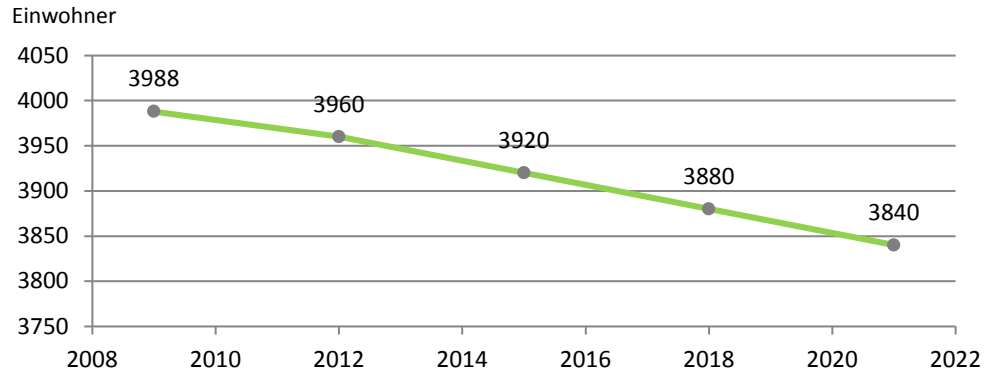
Bild aus Google-Maps

Bevölkerung



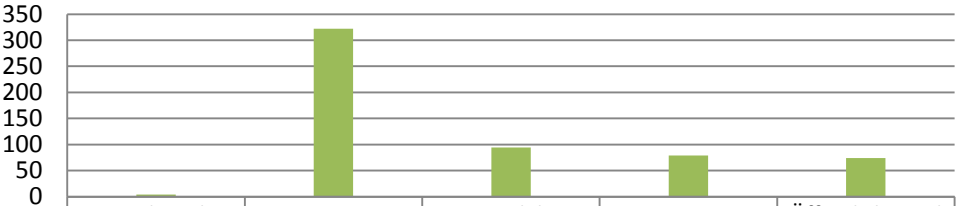
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	4	322	94	79	74

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Förderprogramme

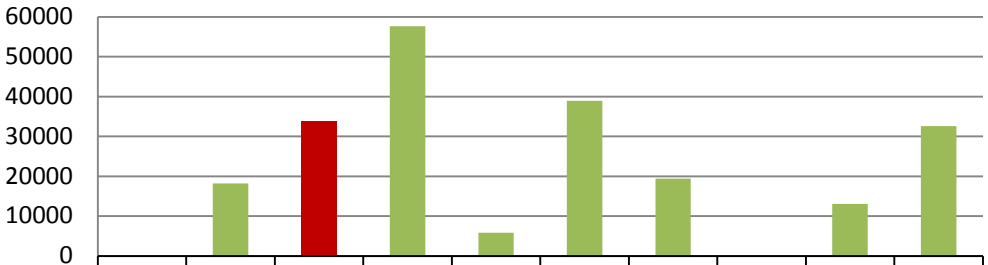
Eschau hatte vorgezogene einfache Dorferneuerung, ist jetzt im Dorferneuerungsverfahren mit umfassender Dorferneuerung.

Leerstände

Ortsteile	unbebaute Bauplätze	Leerstände
Eschau und Weiler	54	53
Hobbach	35	21
Wildensee	16	4
Sommerau	52	23
Gesamt	157	101

Eschau hat eine detaillierte Leerstandsliste aller unbebauten Bauplätze und leerstehender Gebäude.

Tourismus



	Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen	18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

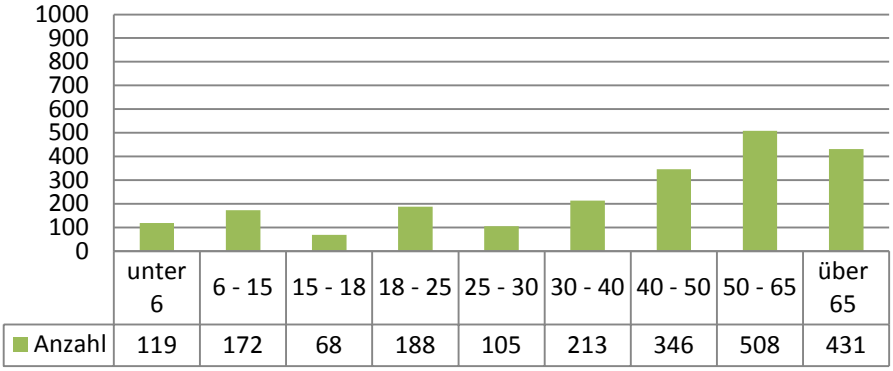
HEIMBUCHENTHAL

Einwohner:	2.150
Ortsteile:	1 - Heimbuchenthal
Fläche in km²:	17,0
Einwohnerdichte (Ew./km²):	131
Landkreis:	Aschaffenburg

Lage

Bild aus Google-Maps

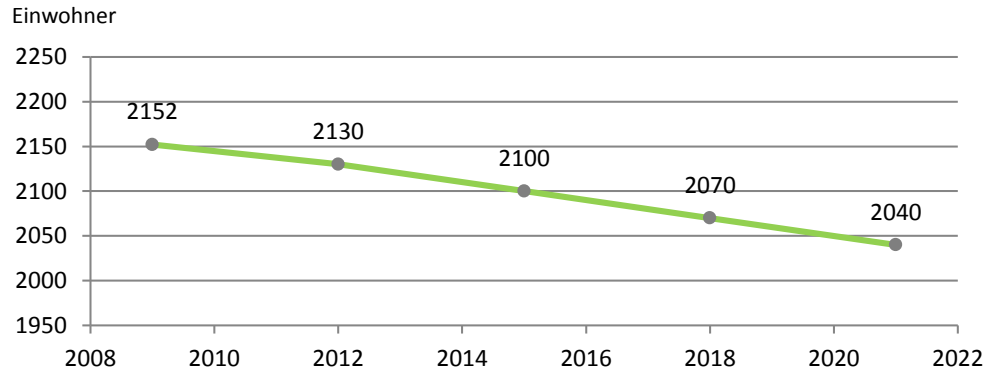
Bevölkerung



	unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	über 65
Anzahl	119	172	68	188	105	213	346	508	431

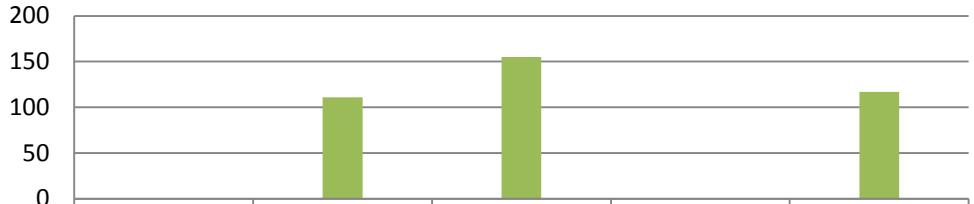
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	111	155	0	117

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Förderprogramme

Einfache Dorferneuerung gewünscht.

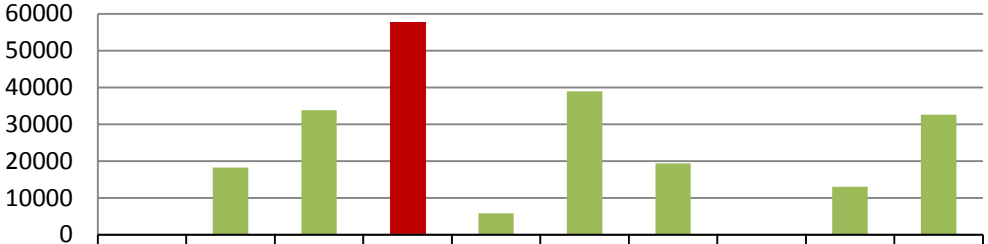
Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: unter 10

Anzahl freier Bauplätze: 100, davon auf dem Markt: 4

Werden zentral über Internetbörse ausgeschrieben, und sind schnell verkauft (1-2 Monate). Steile und zu teure Bauplätze bleiben oft lange auf dem Markt

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

LEIDERSBACH

Einwohner gesamt:	4.801
Ortsteile:	4 - Ebersbach, Leidersbach, Rossbach, Volkersbrunn
OT Leidersbach (Hauptwohnsitz):	2.022
OT Roßbach (Hauptwohnsitz):	1.566
OT Ebersbach (Hauptwohnsitz):	678
OT Volkersbrunn:	507
Fläche in km²:	19,8
Einwohnerdichte (Ew./km²):	242
Landkreis:	Miltenberg

Lage

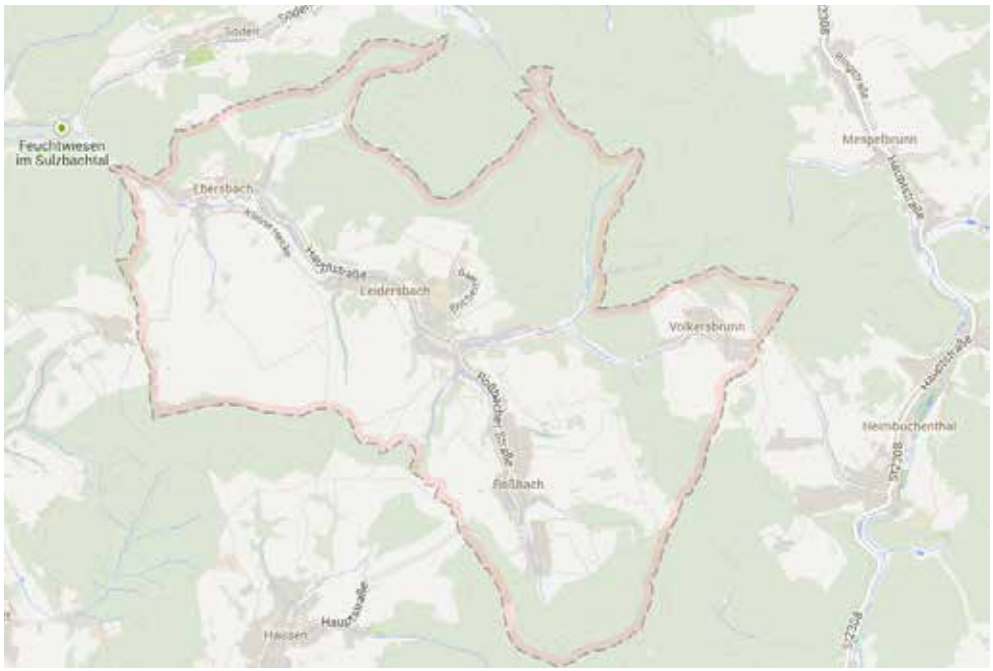
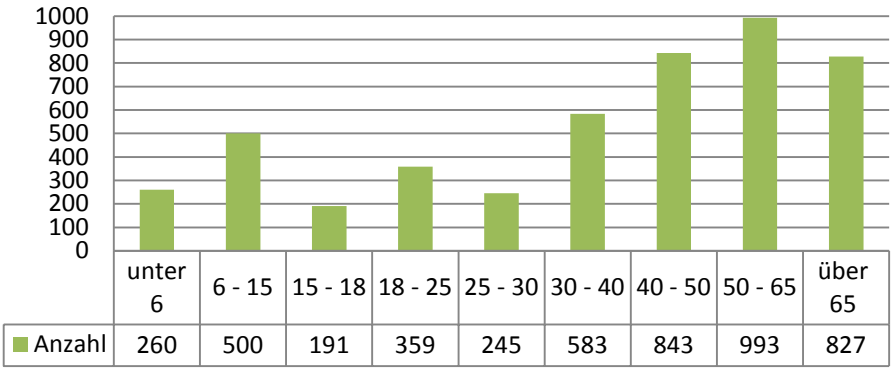


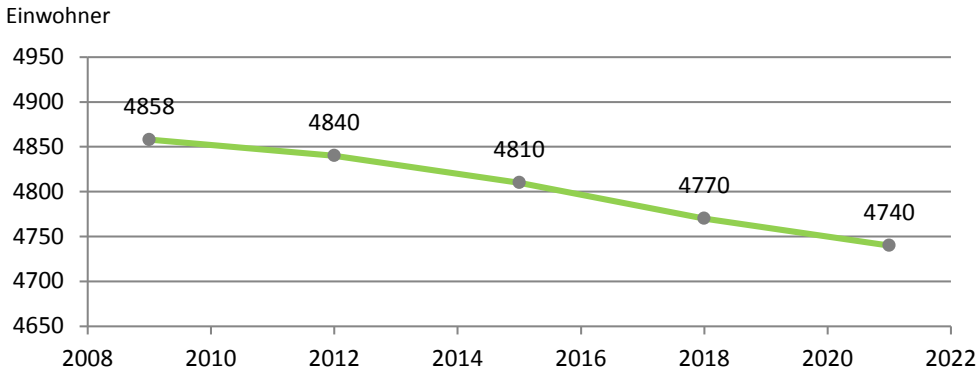
Bild aus Google-Maps

Bevölkerung



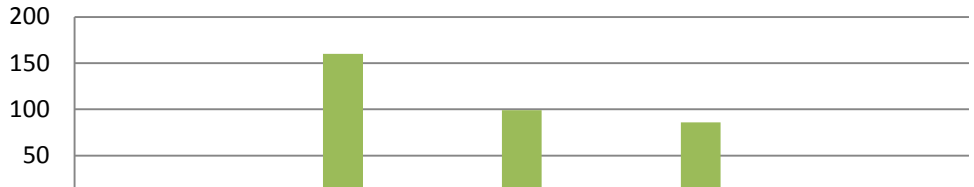
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	160	99	86	0

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

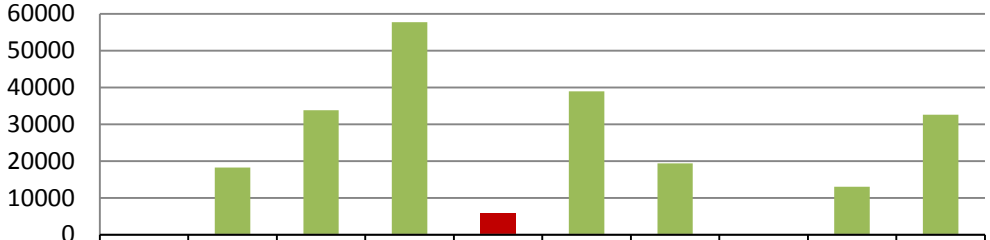
Förderprogramme

Umfassende Dorferneuerung für die Ortsteile Ebersbach, Leidersbach und Rossbach ist der Antrag schon gestellt. Ortteil Volkersbrunn hat die umfassende Dorferneuerung.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: insgesamt: 56, Ebersbach: 16, Leidersbach: 15, Rossbach: 16, Volkersbrunn: 9
Anzahl freier Bauplätze: 317, davon auf dem Markt: ohne Angaben
Leerstände sind über ein Kataster erfasst worden.

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

MESPELBRUNN

Einwohner:	2161
Ortsteile:	2 - Mespelbrunn, Hessenthal
OT Mespelbrunn	ca. 1.237
OT Hessenthal	ca. 932
Fläche in km²:	15,53
Einwohnerdichte (Ew./km²):	139
Landkreis:	Aschaffenburg

Lage

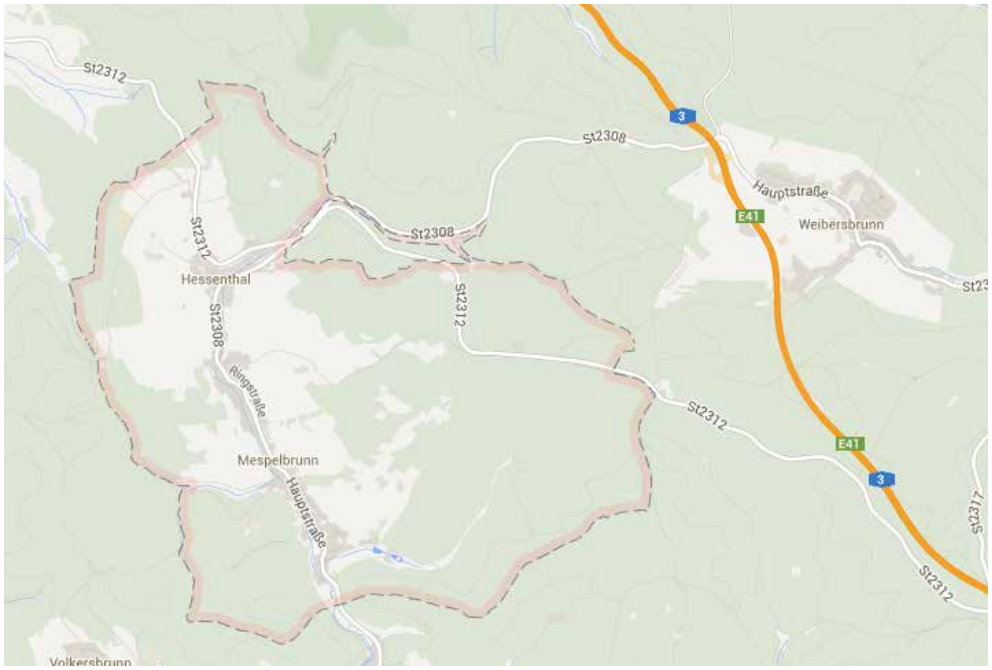
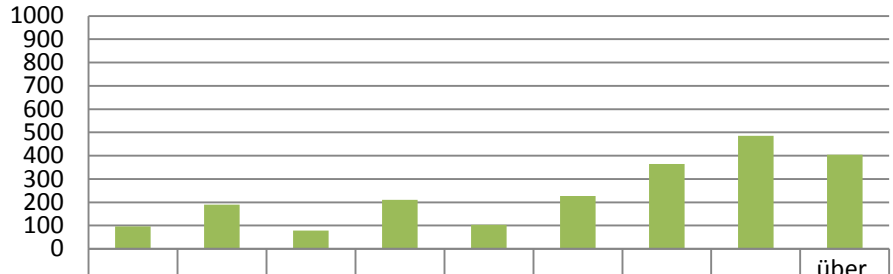


Bild aus Google-Maps

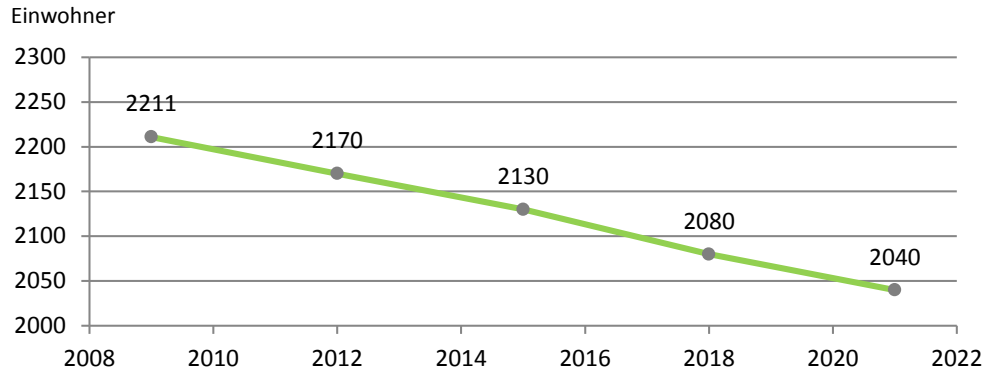
Bevölkerung



	unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	über 65
Anzahl	97	190	79	211	103	227	364	486	404

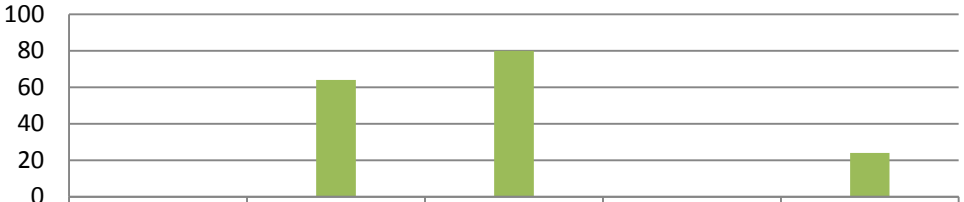
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	64	80	0	24

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Förderprogramme

Interesse an einfacher Dorferneuerung.

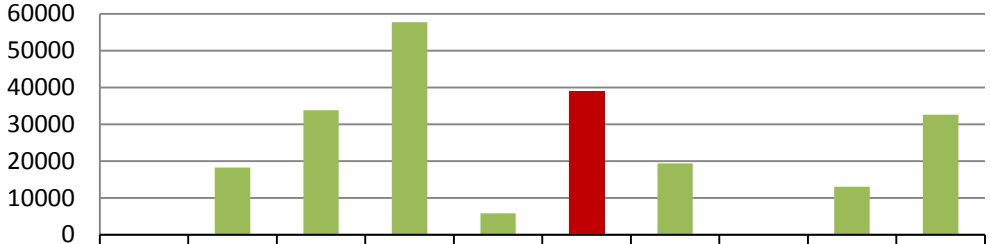
Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: ca.12

Anzahl freier Bauplätze: ca.108, davon auf dem Markt: 1-3

Bauplätze werden ungern verkauft, da als Kapitalanlage gehalten.

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

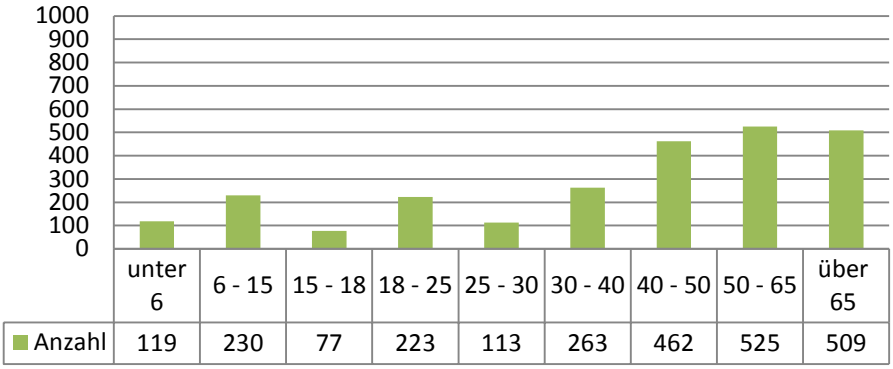
MÖNCHBERG

Einwohner:	2.521
Ortsteile:	2 - Mönchberg, Schmachtenberg
OT Mönchberg	2.128
OT Schmachtenberg	393
Fläche in km²:	24,15
Einwohnerdichte (Ew./km²):	104
Landkreis:	Miltenberg

Lage

Bild aus Google-Maps

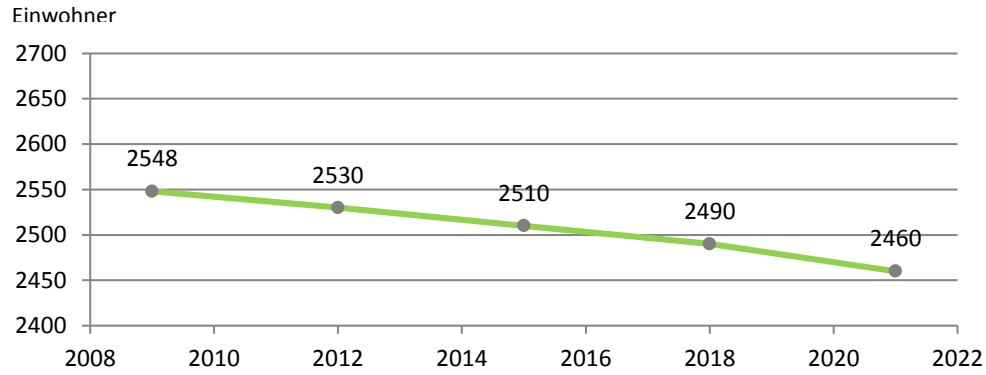
Bevölkerung



	unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	über 65
Anzahl	119	230	77	223	113	263	462	525	509

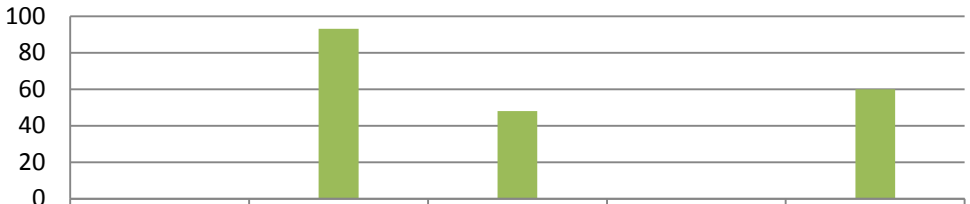
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	93	48	0	60

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

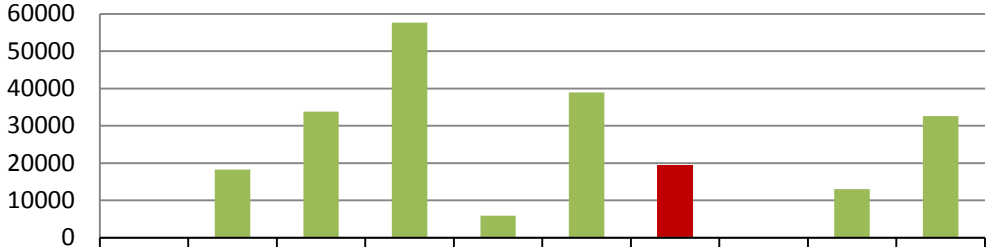
Förderprogramme

Städtebauförderung ist abgeschlossen. Weiter Interesse an einfacher Dorferneuerung für den Ortsteil Schmachtenberg.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: 10
Anzahl freier Bauplätze: 100, davon auf dem Markt: ohne Angabe

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

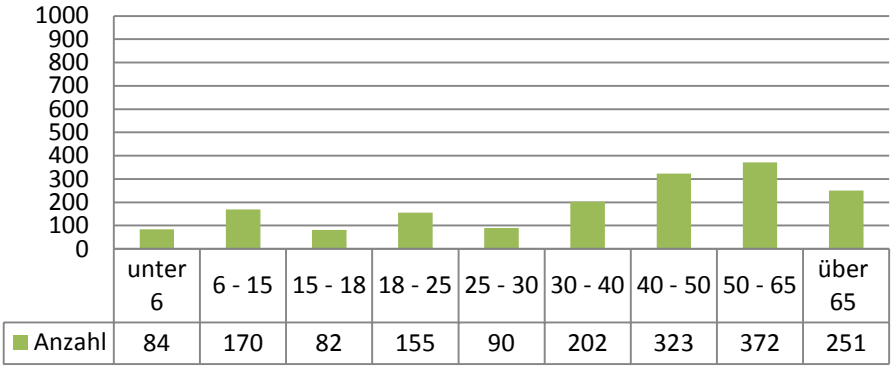
RÖLLBACH

Einwohner:	1.729
Ortsteile:	1 - Röllbach
Fläche in km²:	12,42
Einwohnerdichte (Ew./km²):	139
Landkreis:	Miltenberg

Lage

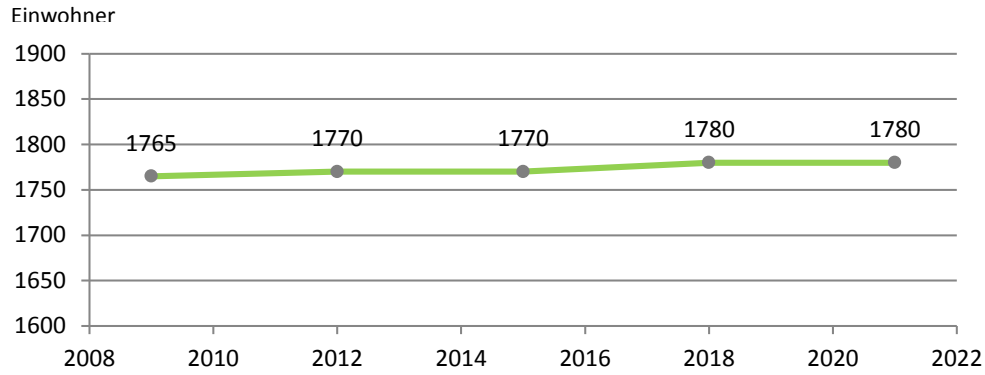
Bild aus Google-Maps

Bevölkerung



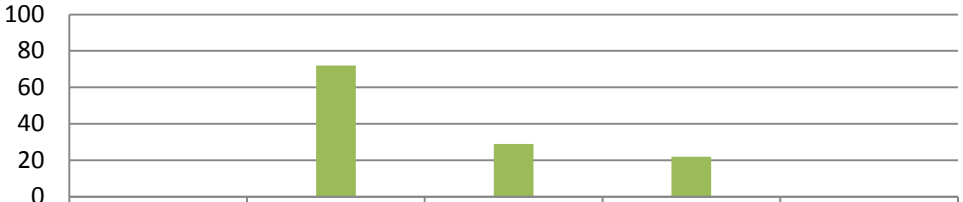
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	72	29	22	0

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Förderprogramme

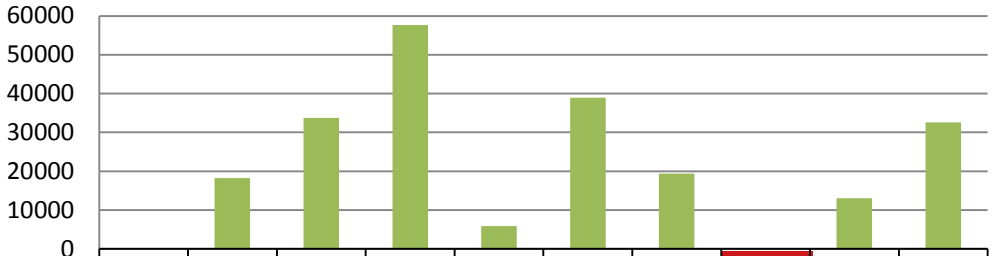
Interesse an einfacher Dorferneuerung. Maßnahmen bereits beantragt.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: 2-3

Anzahl freier Bauplätze: ca.100, davon in gemeindlicher Hand: 2

Tourismus



	Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen	18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

ROTHENBUCH

Einwohner:	1.851
Ortsteile:	1 - Rothenbuch
Fläche in km²:	7,05
Einwohnerdichte (Ew./km²):	262
Landkreis:	Aschaffenburg

Lage

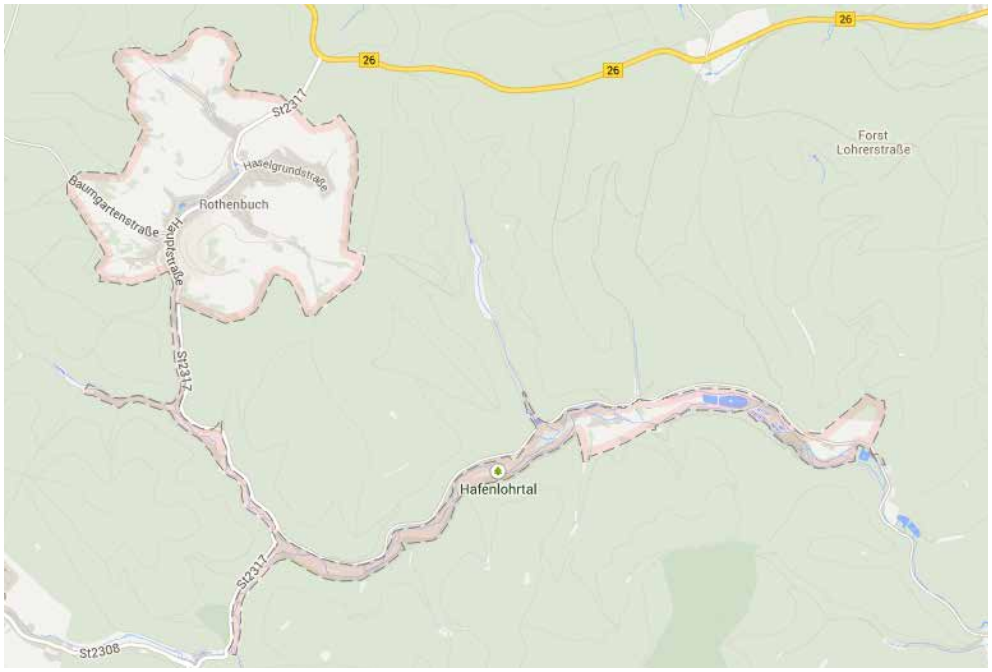
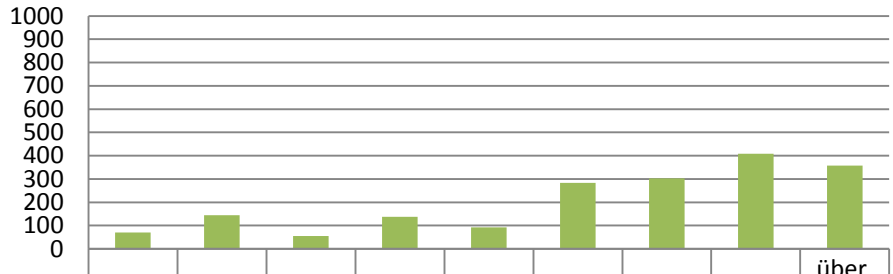


Bild aus Google-Maps

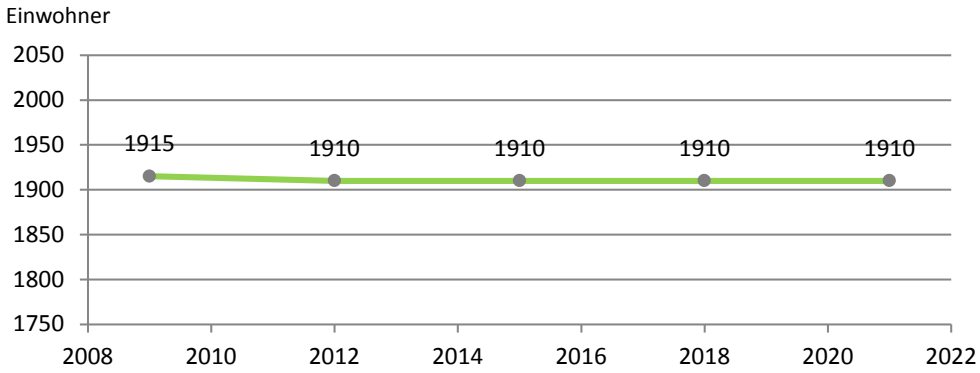
Bevölkerung



	unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	über 65
Anzahl	71	144	55	138	92	283	303	408	357

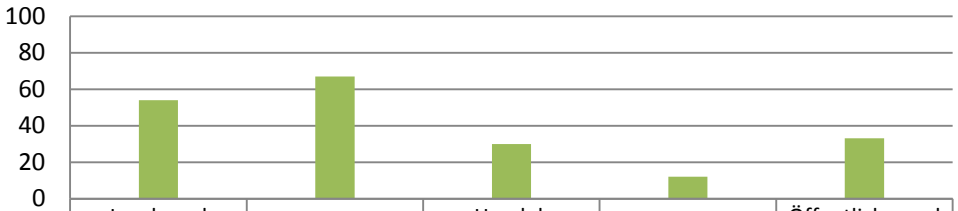
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	54	67	30	12	33

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

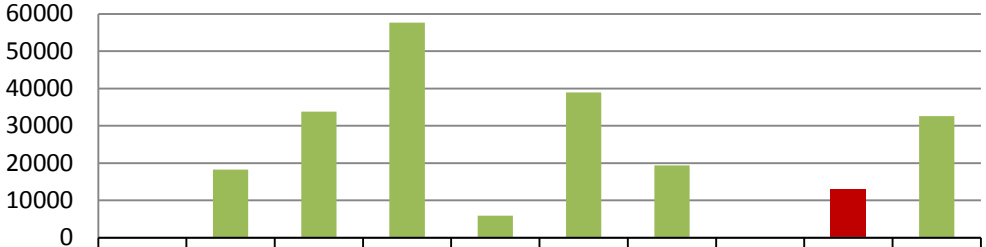
Förderprogramme

Bereits durchgeführte einfache Dorferneuerung. Beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft", 2009, auf Bezirksebene: Sieger und auf Landesebene: Silbermedaille.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: 25
Anzahl freier Bauplätze: 50, davon auf dem Markt: ohne Angabe

Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

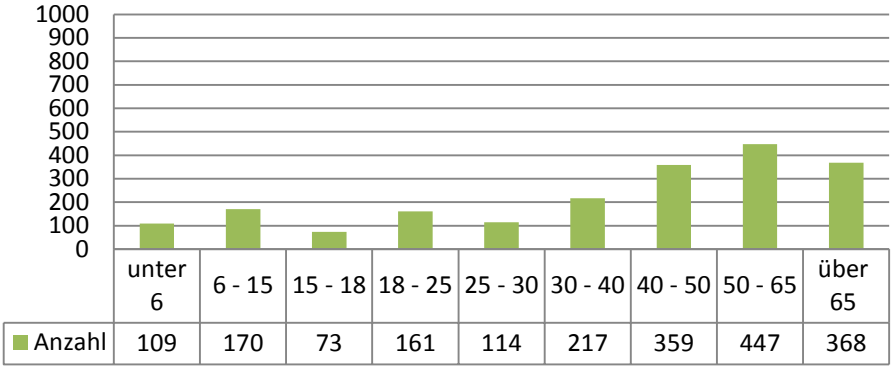
WEIBERSBRUNN

Einwohner:	2.018
Ortsteile:	1 - Weibersbrunn
Fläche in km²:	2,89
Einwohnerdichte (Ew./km²):	698
Landkreis:	Aschaffenburg

Lage

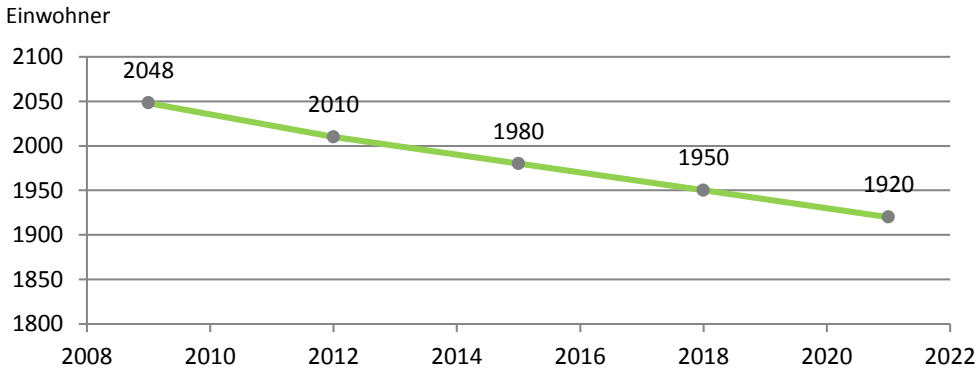
Bild aus Google-Maps

Bevölkerung



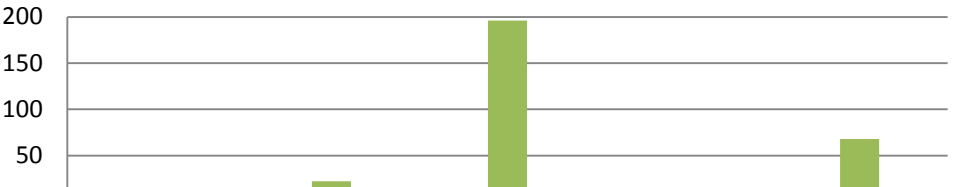
Grafik nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhebung von 2011, Stand: 2014)

Bevölkerungsprognose bis 2021



Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

Beschäftigte



	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	0	22	196	10	68

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

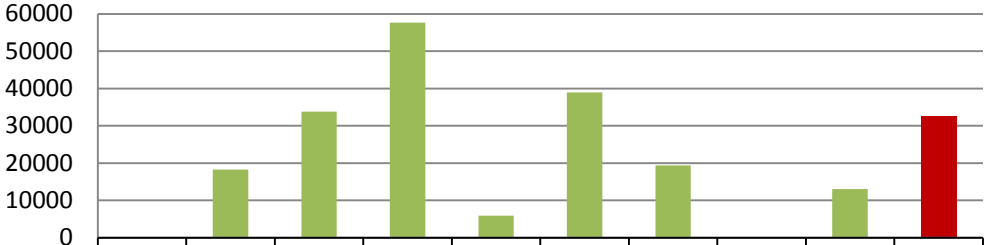
Förderprogramme

Angestrebte einfache Dorferneuerung.

Leerstände

Anzahl leerstehender Gebäude: max. 15
Anzahl freier Bauplätze: 75, davon auf dem Markt: ohne Angabe

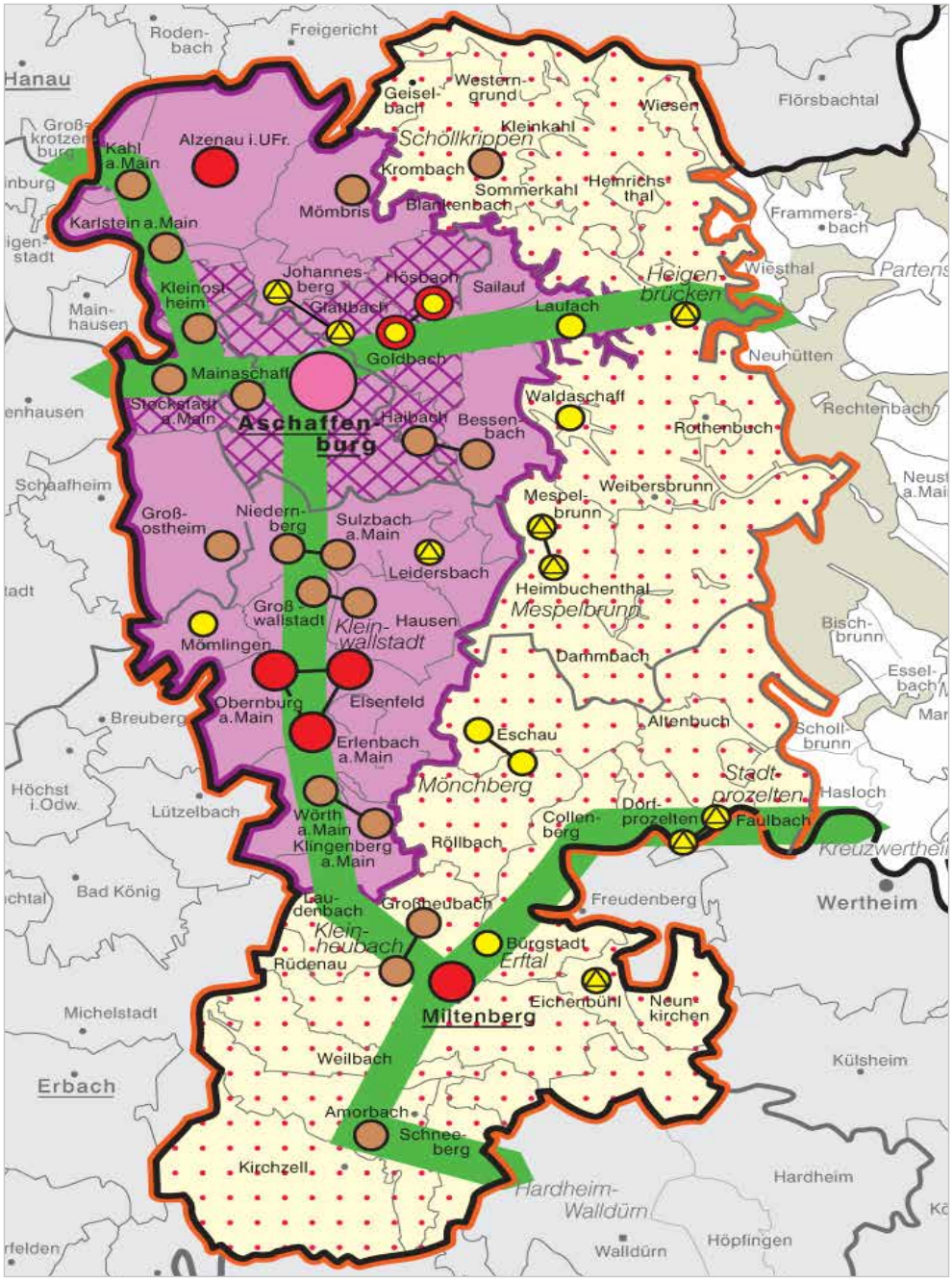
Tourismus



		Damm-bach	Eschau	Heim-buchen-thal	Leiders-bach	Mespel-brunn	Mönch-berg	Röllbach	Rothen-buch	Weibers-brunn
Übernachtungen		18235	33789	57661	5862	38905	19404	0	13059	32563

Grafink nach der Erhebung des Statistischen Landesamt Bayern (Erhbeung von 2011, Stand: 2014)

2.4 ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN



Karte von der Region Bayerischer Untermain mit eingezeichneten Entwicklungsachsen

Quelle: **Regionalplan:** Region Bayerischer Untermain (1), Stand: 24.09.2010,Landesentwicklungsprogramm Bayern

Regionalplan Region Bayerischer Untermain

Innerhalb des Verdichtungsraumes soll die Siedlungstätigkeit bevorzugt in den zentralen Orten entlang von Entwicklungsachsen gelegenen geeigneten Gemeinden erfolgen. Schwerpunkte sollen dabei das Oberzentrum Aschaffenburg, die Mittelzentren Obernburg a. Main/Elsenfeld/Erlenbach a. Main, Alzenau sowie das mögliche Mittelzentrum Goldbach/Hösbach sein (siehe grüne Achse in der Karte).

Dies bedeutet, dass keine der Allianzgemeinden an einer Entwicklungsachse liegt. Die Gemeinde Leidersbach liegt laut Regionalplan in der äußeren Verdichtungszone der Stadt Aschaffenburg, diese *„soll als Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt der Region weiter gestärkt werden und damit zugleich der Entwicklung der gesamten Region dienen“.* Die restlichen Kommunen liegen im allgemeinen ländlichen Raum. Sie

sollen *„durch die Schaffung vielseitiger und qualifizierter Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich verbessert werden".*
Die Gemeinde Leidersbach und der Doppelort Mespelbrunn/Heimbuchenthal sind als bevorzugte, zu entwickelnde Kleinzentren gekennzeichnet. Es soll „auf eine Stärkung der Einzelhandels- und Arbeitsplatzzentralität hingewirkt werden". Weiteres Kleinzentrum ist der zentrale Doppelort Eschau/Mönchberg. Als Entwicklungsziel wird hier „ die Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktionen" genannt.

Auszüge aus der Lesefassung des Regionalplans Region Bayerischer Untermain (1), Stand: 24.10.2011, Landesentwicklungsprogramm Bayern

Das Regionale Entwicklungskonzept REK der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Main4Eck Miltenberg

Die Allianzgemeinden liegen innerhalb der LEADER-Region der *Lokalen Aktionsgruppe Main4Eck Miltenberg.* Die LAG Main4Eck Miltenberg ist der handelnde Organisationsverein im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER 2007-2013. Dieser wurde im Zuge der Bewerbung zur Teilnahme gegründet was zusammen, mit dem Erstellen des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK), Voraussetzung war. Dabei ist die Gebiets-Abgrenzung des LAG Main4Ecks im REK definiert. *www.stmelf.bayern.de/laendl_raum/leader/048723/index.php*

Mit der Gründung des Vereins wurde eine verankerte Organisationsstruktur geschaffen, die sich als Träger der regionalen Entwicklungsstrategie versteht. Damit hat die LAG die Aufgabe, die Leitprojekte des REKs umzusetzen und zu koordinieren, Entscheidungen über die Zuteilung ihrer finanziellen Ressourcen zu treffen und diese zu verwalten. Zusätzlich ist sie verantwortlich für die Förderung und Unterstützung der Mitglieder und weiterer regionaler Akteure. Sie sollte öffentliche und private Partner zusammenbringen und die bestehenden lokalen Interessengruppierungen vertreten.

EU-Kommission 2006: Fact Sheet – Der LEADER-Ansatz – Ein grundlegender Leitfaden (S. 10)

Verantwortlich ist sie für die Planung und

Projektgebiet der LEADER-Region LAG Main4Eck

www.main4eck.de/pages/leader/die-leader-region.php

Durchführung von Maßnahmen, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und um deren Wirtschaftskraft zu fördern.

Das Gebiet der LAG Main4Eck Miltenberg ist naturräumlicher Bestandteil der länderübergreifenden Naturparke Spessart und Odenwald, es orientiert sich wirtschaftlich stark am Ballungsraum Rhein-Main und liegt verwaltungsrechtlich gesehen im Dreiländereck der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. Damit umfasst das Projektgebiet den gesamten Landkreis Miltenberg sowie fünf angrenzende Gemeinden aus dem Landkreis Aschaffenburg.
Einzelne Projekte der LAG werden bereits in den Gemeinden Mönchberg und Heimbuchental (barrierefreies Walderlebnis) umgesetzt.

www.main4eck.de/pages/lag-main4eck.php

Handlungsfelder und Ziele des REK

In den Handlungsfeldern des REK sind zahlreiche Leitziele und Kompetenzfelder genannt, die sich mit den Zielsetzungen der interkommunalen Zusammenarbeit decken.

Insbesondere die Förderung des Ländlichen Raums, der Erhaltung der Kulturlandschaft, Wertschöpfung natürlicher Ressourcen und die Vermarktung regionaler Produkte werden als Leitprojekte genannt.
Unter den 36 im REK genannten Projekten betreffen das Allianzgebiet die folgenden:

- Grünlandprojekt Spessart „Weiden und Wirtschaft /Tourismus und Landschaftspflege Hand in Hand“
- Landkreis-Werkstatt- Einrichtung einer bürgernahen Anlaufstelle zum Thema Baukultur
- Haus der Regionen an der A3 -Räuberladen an der Raststätte Spessart
- Walderlebnis für Behinderte im Spessart
- DSL-Initiative für die LAG
- „School meets Business“ - Partnerschaft zwischen Unternehmen und Schulen
- Freizeitgebiet in Leidersbach Ortsteil Roßbach

Das REK wird aktuell 2014 für die nächste Förderperiode fortgeschrieben.
Mit der LAG Main4eck fanden während der Erstellung des ILEK enge Abstimmungen statt. Die LEADER-Manager waren jeweils Teilnehmer in den regelmäßigen Lenkungsgruppensitzungen.

2.5 INSTRUMENTE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Ziel eines **I**ntegrierten **L**ändlichen **E**ntwicklungs**k**onzeptes (ILEK) ist es, mit einem bürgerschaftlichen Prozess eine interkommunale Zusammenarbeit zu initiieren und Maßnahmen für deren Umsetzung in einem gemeinsamen Prozess zu entwickeln. Das ILEK dient daher auch als Vorbereitung um die Instrumente der ländlichen Entwicklung zielgerichtet und nachhaltig einzusetzen.

Die Umsetzung der Projekte der Allianz kann durch verschiedene Förderprogramme unterstützt werden. Schwerpunkte der Förderung im Rahmen der ILE bilden dabei die *Dorferneuerung* und die *Flurneuordnung*.
Dabei handelt es sich bei der *Dorferneuerung* und der *Flurneuordnung* um Förderprogramme zur „Strukturverbesserung“ der ländlichen Räume (=Strukturprogramme), die als „Klassiker“ entscheidend zur Landesentwicklung beitragen. Bei der Umsetzung eines ILEKs spielen sie für die neuen Entwicklungsstrategien eine tragende Rolle. Grundlage für die Förderkriterien und die Fördersätze von Maßnahmen sind die geltenden Richtlinien.

Praktisch heißt dies: es werden im möglichen Umfang zielgerichtete Verfahren zur Dorferneuerung und/oder Flurneuordnung eingeleitet oder die strukturellen Hilfen durch punktuelle Einzelprojekte realisiert. So tragen diese beiden Strukturprogramme, gefördert durch Mittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Bayerns, erheblich zur Stärkung Kommunaler Allianzen und ländlicher Regionen bei; durchgängig, von der Idee bis zur Umsetzung mit dem Know-how der Ländlichen Entwicklung.
Darüber hinaus koordiniert die Ländliche Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen und Institutionen auch die Umsetzung von Maßnahmen

Schematische Darstellung der einzelnen Förderinstrumente der Ländlichen Entwicklung

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, www.landentwicklung.bayern.de, August 2012

außerhalb ihrer Zuständigkeit, sofern die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind und Verknüpfungen zum ILEK bestehen.

Die nachfolgende Zusammenfassung soll einen groben Überblick über die bestehenden , Förderprogramme geben.

www.stmelf.bayern.de

Dorferneuerung

Die Dorferneuerung dient der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse. Die Dörfer und Gemeinden sollen damit vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen - insbesondere des demografischen Wandels, des Strukturwandels in der Landwirtschaft und der Energiewende - auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden.
Dabei wird eine intensive Beschäftigung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensraum angestrebt und selbstverantwortliches Handeln auf dörflicher und gemeindlicher Ebene angeregt. *Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten*
Der Markt Eschau ist mit den Ortsteilen Eschau, Hobbach, Sommerau, Wildensee einschließlich der Weiler Unteraulenbach und Wildenstein sowie im Leidersbacher Ortsteil Volkersbrunn bereits in der umfassenden Dorferneuerung aufgenommen; für die Ortsteile Ebersbach, Leidersbach und Roßbach liegt der Antrag bereits vor.
Einfache Dorferneuerungsmaßnahmen wurden bisher im Mönchberger Ortsteil Schmachtenberg, in Leidersbach (der Parkplatz), im Leidersbacher Ortsteil Roßbach (der Dorfplatz, die Sanierung des Pfarrhauses, der Kirchenvorplatz), in Dammbach (die Freizeitanlage) und in Rothenbuch, durchgeführt.

In der Dorferneuerung können im gemeinschaftlichen, öffentlichen und privaten Bereich Fördermittel gewährt werden, z.B. für:

- Information, Moderation und Beratung
- Konzeptentwicklung und Planungen Vermessung und Bodenordnung
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse.
- Renaturierung von Gewässern.
- Bedarfsgerechte Ausstattung (Freiflächen und Plätze, dorfgerechte Freizeit- und Erholungseinrichtungen, umweltfreundliche Ver- und Entsorgungsanlagen)
- Öffentliche Einrichtungen für die Nahversorgung, Dorfgemeinschaft oder Dorfkultur (Dorfläden, dörfliche Kulturelemente, Gemeinschaftshäuser, Dorfmuseen etc.)
- Bauliche und gestalterische Maßnahmen an denkmalpflegerisch besonders wertvollen Gebäuden sowie ortsbildprägenden Gebäuden für gemeindliche und gemeinschaftliche Zwecke.
- Erwerb und Verwertung von Gebäuden und Grundstücken.
- Um-, An- und Ausbaumaßnahmen bei Wohn- und Wirtschaftsgebäuden.
- Bedeutsame Baugestaltungen sowie Hofraum- und Vorbereichsgestaltungen im privaten Bereich.

Flurneuordnung

Die Flurneuordnung ist ein bewährtes und wirksames Instrumentarium, um die Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln. Auf der Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes bietet die Verwaltung der Ländlichen Entwicklung fachliche, organisatorische und rechtlich gesicherte und finanzielle Hilfen für:

- Eine flächendeckende Neuordnung des Grundeigentums
- Die Durchführung von Bau- und Gestaltungsmaßnahmen
- Die Verkehrserschließung und die Infrastruktur
- Wasserwirtschaftliche Maßnahmen sowie Maßnahmen des Bodenschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Zur Durchführung einer Flurneuordnung ist die Einleitung eines Verfahrens nach dem Flurbereinigungsgesetz erforderlich. Gefördert werden:

- die Ausführungskosten der Teilnehmergemeinschaft für gemeinschaftliche Anlagen und Maßnahmen wie Herstellung ländlicher Wege
- die Renaturierung von Gewässern
- Maßnahmen, die dem Naturschutz und der Landschaftspflege sowie dem Boden-, Gewässer- und Trinkwasserschutz dienen
- Neuordnung und Neuvermessung der Grundstücke

In der Flurneuordnung stehen unterschiedliche Verfahrensarten „zur Auswahl". So kann individuell und ortsbezogen auf die jeweiligen Besonderheiten eingegangen werden:

Im **Regelverfahren** bilden die beteiligten Grundeigentümer eine Teilnehmergemeinschaft, die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist und verantwortlich die Planung und Durchführung der Projekte übernimmt.

Wenn mehrere Grundstückseigentümer gemeinsam ihre ökonomische Situation verbessern wollen, können sie bei der Verwaltung der Ländlichen Entwicklung eine **Beschleunigte Zusammenlegung** nach dem Flurbereinigungsgesetz beantragen. Hier sollten Änderungen im Wege- und Gewässernetz nur in geringem Umfang nötig werden.

Eine weitere einfache Möglichkeit bietet der **Freiwillige Landtausch.** Dabei tauschen die beteiligten Landwirte ihre Grundstücke so unter einander aus, dass für alle Grundeigentümer die Besitzstruktur verbessert wird und so ein effizienteres Wirtschaften möglich ist. Auch für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege kann so ein Freiwilliger Landtausch durchgeführt werden.

Ein ähnliches Ziel verfolgt der **Freiwillige Nutzungstausch**. Er soll Abhilfe bei nichtrentablen Grundstückszuschnitten schaffen, indem Wirtschaftsflächen auf Pachtbasis freiwillig, schnell und kostengünstig zusammengelegt werden. Die Eigentumsverhältnisse selbst bleiben unverändert.

Die Umsetzung größerer, überörtlicher Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Straßenbau) kann mit einem **Unternehmensverfahren** durch die Neuordnung, der von der Baumaßnahme betroffenen Flächen, unterstützt werden. Darüber hinaus können mit diesem Verfahren Nachteile (z.B. Durchschneidungsschäden) für die Landwirtschaft vermieden und ökologische Beeinträchtigungen ausgeglichen werden.

Information zu den Verfahren der Ländlichen Entwicklung: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, Abteilung Ländliche Entwicklung

Die Förderung der **ländlichen Infrastruktur** durch Wegebau kann auch außerhalb von Flurneuordnungen und Dorferneuerungen bei Verbindungswegen zu Einzelhöfen und Weilern oder von Wald- und Feld-, Rad- und Wanderwege, erfolgen, soweit ein Gesamtkonzept vorliegt.

Innerhalb von Allianzgebieten von ILE-Gemeinden kann auch die Erarbeitung eines Konzeptes für ein **Kernwirtschaftswegenetz** gefördert werden. Zielsetzung einer solchen Konzeption ist es die Landwirtschaft auch in Zukunft auf dem hohen Leistungsniveau zu halten und die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Multifunktionalität des Wegenetzes zu verbessern.

Weitere Unterstützung und Fördermöglichkeiten im Allianzgebiet

Städtebauförderung

Maßnahmen der Städtebauförderung dienen der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen sowie der Umwelt in Stadt und Land. Sie sind keine isolierten Einzelvorhaben, sondern umfassende städtebauliche Maßnahmen.

Der Freistaat Bayern fördert im Programm der Städtebauförderung:

- Grundstücksneuordnungen
- Erschließungsmaßnahmen
- Modernisierungen
- Gemeinbedarfseinrichtungen
- Kommunale Förderprogramme

Maßnahmen der Städtebauförderung wurden in Mönchberg durchgeführt. In Leidersbach wurde ein städtebauliches Sanierungskonzept ISEK erstellt.

LEADER

LEADER ist eine *Gemeinschaftsinitiative* der Europäischen Union und soll den Bürgern des ländlichen Raumes Impulse geben und sie dabei unterstützen, Strategien zur integrierten und nachhaltigen Entwicklung ihrer Heimat zu entwickeln und umzusetzen. Die Erarbeitung erfolgt im Rahmen lokaler Aktionsgruppen (LAG).
Schwerpunktbereiche der Förderung sind:

- Neue Technologien
- Lebensqualität
- Lokale Produkte und Dienstleistungen
- Natur und Kultur

Weitere Förderprogramme

Im Allianzgebiet können die Gemeinden bei der Umsetzung der Ziele darüber hinaus weitere Unterstützungen z.B. über die Förderprogramme nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) oder den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWas) erfahren.

LEADER steht für das französiche: **L**iaison **e**ntre **a**ctions de **d**éveloppement de l'**é**conomie **r**urale. Zu Deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

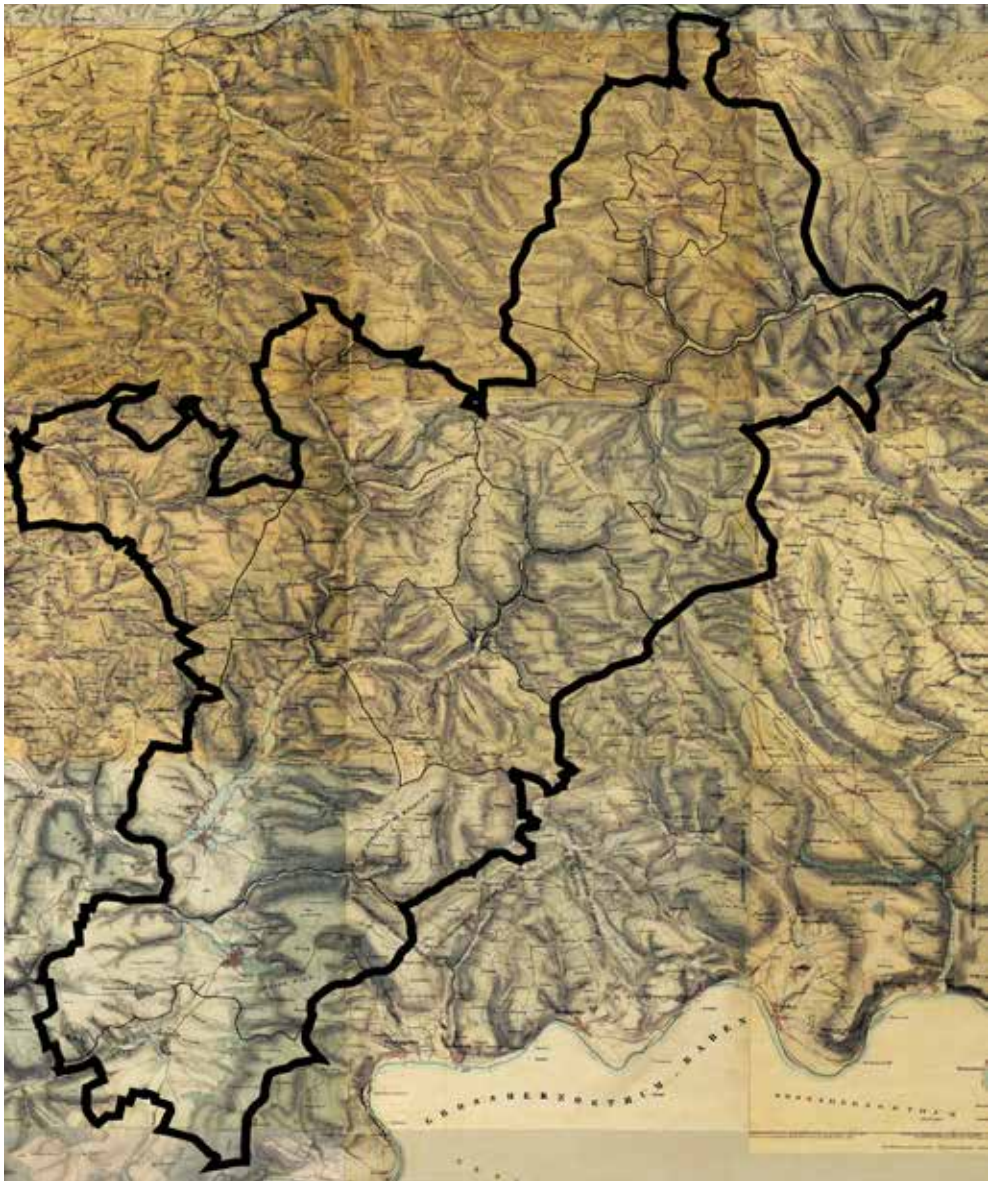
Gemeinschaftsinitiativen - das ist ein festtehender Begriff der EU. Sie sind die Konkretisierungen der Europäischen-Strukturfonds in der Europäischen Union. Gemeinschaftsinitiativen werden von der EU-Kommission konzipiert, unter nationaler Kontrolle koordiniert und unter nationaler Kontrolle umgesetzt.

2.6 SIEDLUNGSSTRUKTUR

Historische Entwicklung

Eines der ältesten Zeugnisse einer Siedlungstätigkeit stellt die Altenburg im Leidersbacher Ortsteil Ebersbach dar, wo Funde eine 6000 Jahre alte Siedlungsgeschichte belegen, die nach neusten Erkenntnisse bis ca. 450 v. Chr. gedauert hat.
Erst später diente der Spessart aufgrund seiner hohen Anzahl an Schwarz- und Rotwild den fränkischen Königen und dem Adel als Jagdrevier. Die ersten Siedlungen wurden um die Jagdschlösser und Burgen errichtet. Ab dem Hochmittelalter wurde der Spessart durch Handwerker- und Arbeitersiedlungen erschlossen, die entlang der Bachtäler lagen.
Topographisch bedingt reihen sich Häuser entlang der Straßenzüge. Die städtebaulichen Strukturen sind dabei charakteristisch für Straßendörfer.

Eine tiefgreifende Entwicklung erfuhren die ILEK-Gemeinden seit Ende des 2.Weltkriegs an bis in die 70er Jahre, als eine Vielzahl von Neubauten entlang der Straßenzüge entstanden und die Dörfer stark „in die Länge gezogen“ wurden. Die Gemeinden Mönchberg, Röllbach und Eschau bilden dabei eine Ausnahme und sind in ihrer städtebaulichen Struktur Haufendörfer. Rothenbuch hat eine nicht eindeutig zuordnungsbare Struktur, was auf die historische Entwicklung der Gemeinde als Verwaltungssitz der Mainzer Bischöfe zurückzuführen ist.
In nahezu jeder Gemeinde liegen zudem Splittersiedlungen, die sich aus zumeist historischen Höfen auf kleinen Rodungsinseln im Wald entwickelt haben.



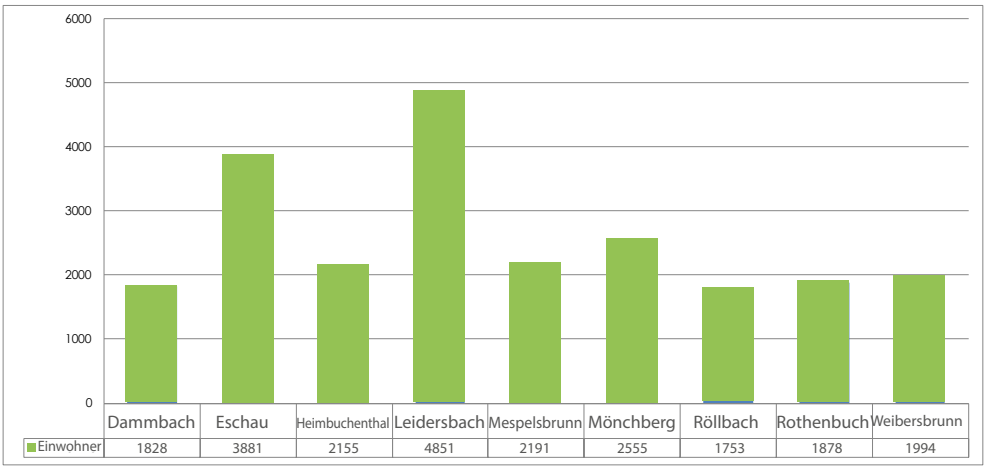
Topographische Karte des Allianzgebiets.

Quellen: Bayerisches Landesamt für Umwelt: Entwurf einer kulturlandschaftlichen Gliederung Bayerns als Beitrag zur Biodiversität

2.7 BEVÖLKERUNGS-/ ERWERBSSTRUKTUR

Einwohnerzahlen

Im Allianzgebiet leben nach der letzten statistischen Erhebung 23.086 Einwohner. Die Bevölkerungszahlen der einzelnen Siedlungseinheiten sind bei näherer Betrachtung ähnlich und schwanken im Mittelwert um die 2050 Einwohner (plus/minus 300 Einwohner). Ausreißer sind die Gemeinden Leidersbach und Eschau, die mit 4851 Einwohner und 3881 Einwohner deutlich über dem Durchschnitt liegen.

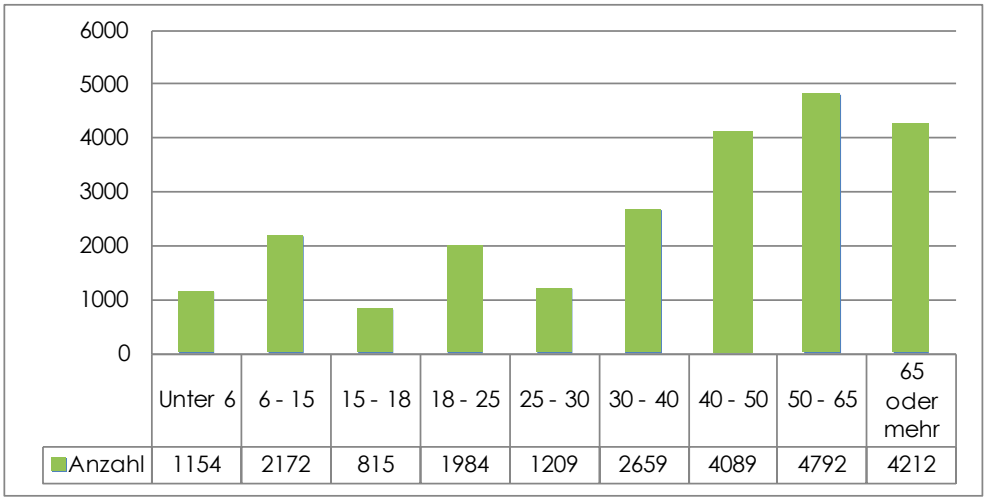


Einwohnerzahlen nach Gemeinden. Zahlen sind absolut.

Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

Altersstruktur

Der demographische Wandel ist auch in den neun Allianzgemeinden abzulesen, und ist von seiner Struktur typisch für den dünnbesiedelten ländlichen Raum. Nur knapp 18% der Bevölkerung ist 18 Jahre alt oder jünger.
Ihnen steht mit über 39% eine Personengruppe gegenüber, die 50 Jahre oder älter ist.

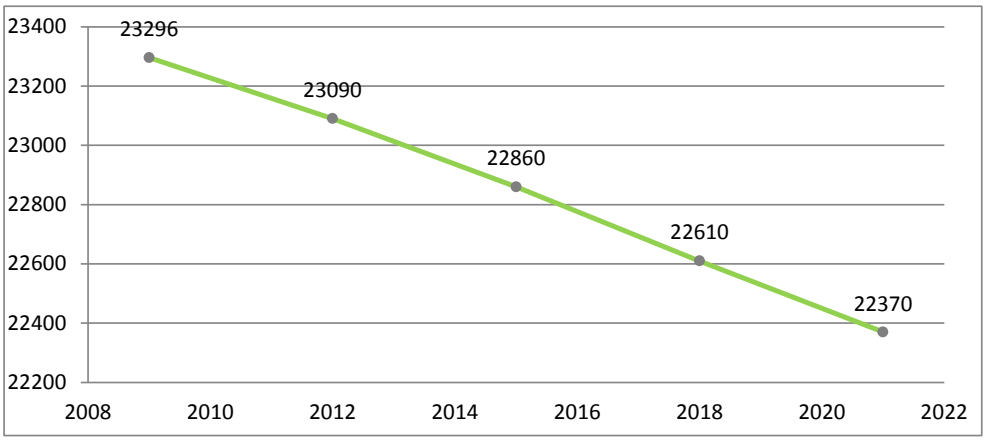


Altersstruktur nach Alter sortiert.

Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

Demographie

Auch in Zukunft ist ein weiterer Bevölkerungsverlust zu befürchten, dies lässt sich auch in der vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung prognostizierten Bevölkerungsentwicklung ablesen. So wird in dieser Spanne mit einem Verlust von 4% der Bevölkerung gerechnet.



Prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Allianzgebiet.

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

Pendlersaldo

Allgemein zeigt sich ein aufsteigender Trend, dass die Arbeitnehmer zu einem Großteil zum Arbeitsplatz in andere Gemeinden oder Städte pendeln. Dies lässt sich vor allem auf das geringe Arbeitsplatzangebot vor Ort und die unmittelbare Nähe zum Rhein-Main-Gebiet zurückführen.

Unter der Anzahl der Erwerbsstätigen arbeiten 70-80% an Orten außerhalb ihres Wohnortes. Nur Heimbuchenthal hat eine geringere Anzahl Pendler als Beschäftigte am Wohnungsort. Diese Zahlen belegen eine hohe Abhängigkeit der erwerbtätigen Bevölkerung von Personaltransport und Infrastruktur das heißt: von öffentlichen Verkehrsmittel und vom PKW.

Von den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern der Allianzkommunen arbeiten dabei 2.570 direkt am Wohnort, was einen Prozentsatz von 29% ausmacht.

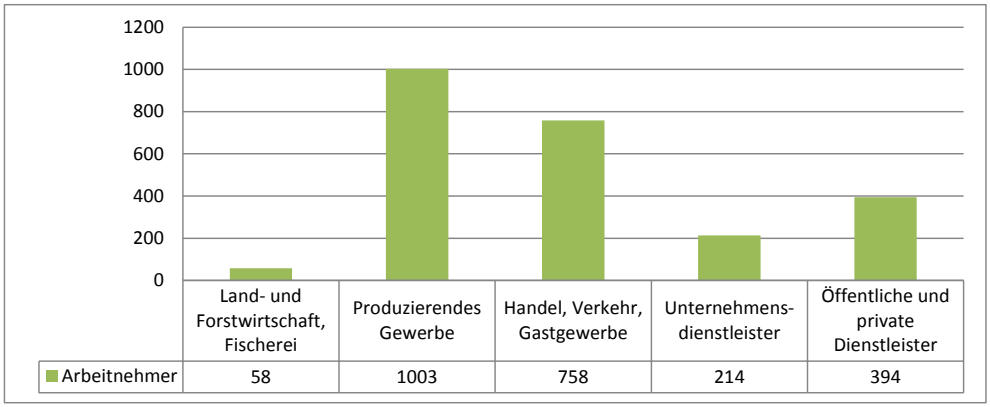
Gemeinde	Beschäftigt am Wohnort	Auspendler	Saldo
Dammbach	142	542	-400
Eschau	573	891	-318
Heimbuchenthal	398	373	25
Leidersbach	424	1392	-968
Mespelbrunn	192	619	-427
Mönchberg	211	689	-478
Röllbach	142	531	-389
Rothenbuch	196	481	-285
Weibersbrunn	296	792	-496
Gesamt	2574	6310	

Anzahl der Pendler und der Beschäftigten am Wohnungsort als Gegenüberstellung. Sortiert wurde nach Gemeinden.

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

Erwerbsstruktur

Das gezeigte Erwerbsstrukturdiagramm schlüsselt das Arbeitsplatzangebot in fünf übergeordnete Branchen auf. Der größte Erwerbssektor ist mit 1003 Erwerbstätigen, das produzierende Gewerbe. Dabei bildet Eschau mit 322 ansässigen Arbeitnehmern eine Ausnahme und liegt deutlich über dem Durchschnitt der anderen Allianzgemeinden, die hier im Schnitt 60-100 Erwerbstätige zählt. Weiberbrunn liegt mit 22 Erwerbstätigen in diesem Sektor deutlich unter dem Durchschnitt. Detaillierte Grafiken sind in den Gemeindesteckbriefen zu finden.
Zweitgrößter Erwerbssektor sind Handel-, Verkehr und Gastgewerbe mit knapp einem Drittel Beschäftigter. Durch das Gastgewerbe fällt der Tourismus in diesen Sektor. In Heimbuchenthal ist der „Sektor Handel-, Verkehr und Gastgewerbe“ der größte; sogar vor dem Sektor „produzierende Gewerbe“. Der sehr gute Ausbau von Unterkünften und der Gastronomie zeigt dort eine hohe Priorität des Tourismus als Wirtschaftsfaktor. Das Beispiel Heimbuchenthal verdeutlicht welches Potential auch das gesamte Allianzgebiet im Bereich Tourismus noch hat.
Der drittgrößte Erwerbssektor sind die „öffentliche und private Dienstleister“ mit fast 400 Arbeitnehmern. Der viertgrößte Erwerbssektor sind die „Unternehmensdienstleistungen“ mit 214 Beschäftigten.
Die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei spielen hierbei eine untergeordnete Rolle, nur 2% sind hier tätig, obwohl das Allianzgebiet landschaftlich vom Naturpark Spessart dominiert wird.



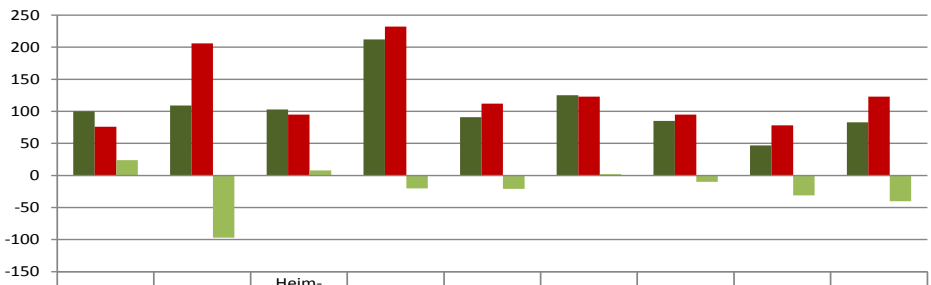
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens-dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
Arbeitnehmer	58	1003	758	214	394

Erwerbsstrukturdiagramm aufgeschlüsselt nach Arbeitsplatzangeboten in vier übergeordnete Branchen.

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

Bilanz der Zuzüge und Fortzüge

Die Graphik zeigt einen deutlichen Trend des Wegzugs. In der Bilanz sind deutlich mehr Fortzüge (Umzug aus dem Gebiet) als Zuzüge (Umzug in das Gebiet) zu verzeichnen. Das bedeutet, dass das Allianzgebiet von 2 Faktoren der Bevölkerungsminderung betroffen ist: Dem demographischen Wandel, bei der weniger geboren werden als sterben, und der negativen Fortzug-Zuzug-Bilanz, bei der mehr Menschen aus dem Gebiet wegziehen als in das Gebiet dazu ziehen. Das wird auf lange Sicht zu einer erheblichen Minderung der Gesamtbevölkerung führen.



	Dammbach	Eschau	Heimbuchenthal	Leidersbach	Mespelbrunn	Mönchberg	Röllbach	Rothenbuch	Weibersbrunn
Zuzüge	100	109	103	212	91	125	85	47	83
Fortzüge	76	206	95	232	112	123	95	78	123
Bilanz	24	-97	8	-20	-21	2	-10	-31	-40

Fortzug-Zuzug Bilanz der einzelnen Gemeinden und im gesamten Allianzgebiet

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern (Stand 31.12.2011)

2.8 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Landwirtschaft

Bedeutung der Landwirtschaft in den Allianzgemeinden:

- Der Höchste Anteil an Landwirtschaftsfläche haben die Gemeinden Rothenbuch (67,67%) und Weibersbrunn (52,45%). Die Statistik ist hier wenig aussagekräftig, da das Gemeindegebiet bei beiden Gemeinden nur die „Rodungsinsel" umfasst, sie sind jedoch umgeben von Staatsforst
- Tatsächlich hohe Anteile an Landwirtschaftsfläche haben die Gemeinden Röllbach (48,34%), Leidersbach (47,27%), Mönchberg (39,02%) und Eschau (30,96%)
- Sehr wenig Landwirtschaftsfläche in Heimbuchenthal (15,84%) und Dammbach (15,24%)

Fazit: Vier Gemeinden mit nennenswerter Bedeutung der Landwirtschaft: Leidersbach, Röllbach, Eschau und Mönchberg.

Betriebsstrukturen**:**

- Es befinden sich 142 landwirtschaftliche Betriebe im Allianzgebiet
- Höchste Anzahl in Eschau (45), Leidersbach (26), Dammbach (23) und Mönchberg (19), nur 1 Betrieb in Weibersbrunn und 4 in Heimbuchenthal
- Konzentrationsprozess am stärksten fortgeschritten in Röllbach (nur 7 Betriebe, davon 4 mit mehr als 50 ha landwirtschaftl. genutzter Fläche) und Rothenbuch (43% der Betriebe > 50 ha LF)
- Sehr kleinteilige Betriebsstruktur in Eschau (75,5 % der Betriebe < 20 ha LF) und Dammbach (91% < 20 ha LF)
- Mönchberg und Leidersbach relativ ausgeglichene Betriebsgrößenstruktur, am meisten zwischen 2 und 20 ha

Fazit: Von den Gemeinden mit landwirtschaftlicher Bedeutung ist Eschau durch eine sehr kleinteilige Betriebsstruktur geprägt, in Röllbach ist der Konzentrationsprozess dagegen sehr weit fortgeschritten.

Kulturarten:

- In Röllbach überwiegt der Ackerbau (81,05%) – Anbau v.a. von Weizen und Gerste
- In Eschau, Mönchberg und Leidersbach ist der Anteil zwischen Ackerbau und Dauergrünland relativ ausgeglichen, mit leichtem Übergewicht des Ackerbaus (zwischen 51 und 57%)
- In den übrigen Gemeinden überwiegt deutlich der Anteil an Dauergrünland

Fazit: Ackerbau spielt nur in Röllbach eine bedeutende Rolle. In den übrigen Gemeinden mit landwirtschaftlicher Bedeutung ist das Verhältnis Ackerbau und Grünland ausgeglichen, in allen anderen dominiert die Grünlandnutzung.

Tierhaltung:

- Im Allianzgebiet halten 49 Betriebe Rinder, 47 Pferde, 26 Hühner, 24 Schafe und 18 Schweine
- Hoher Anteil an Rinderhaltung in Eschau, Leidersbach und Dammbach
- Hoher Anteil an Pferdehaltung in Dammbach, Eschau und Mönchberg (höchste Anzahl Pferde absolut)

Fazit: Im Bereich der Viehhaltung dominiert die Rinder- und die Pferdehaltung (Potentiale auch für den Bereich Freizeit/ Tourismus), außerdem Bedeutung der Schafsbeweidung.

Forstwirtschaft

Waldfunktionen:

Im nördlichen Teil des Allianzgebietes und teilweise im Süden und Osten ist der überwiegende Teil des Waldes als *Wald mit besonderer Bedeutung für die Erholung* eingestuft, ca. 792 ha mit Intensitätsstufe I (v.a. Wälder rund um die Ortschaften und an Wegeverbindungen) und ca. 10.810 ha mit Intensitätsstufe II.

Ziel ist hier, zusammenhängende Waldgebiete zu erhalten und teilweise die Ausstattung mit Erholungseinrichtungen zu verbessern (insb. im Bereich der Privatwälder, jedoch nur auf Basis eines Gesamtkonzeptes, das auch eine Lenkung der Besucher berücksichtigt).

Wälder mit Bedeutung als Lebensraum befinden sich v.a. im Rohrbrunner Forst, sie sind auch als FFH-Gebiet „Hochspessart" und teilweise als NSG geschützt, kleinere Waldbereiche mit Bedeutung als Lebensraum – insbesondere für das Landschaftsbild – befinden sich auch in den übrigen Gemeinden (insgesamt ca. 510 ha).

Die Waldflächen rechts und links der Autobahn übernehmen teilweise Funktionen als Lärmschutz. Rund um die Orte Dammbach, Heimbuchenthal und teilweise Leidersbach sind die Wälder außerdem für den Klimaschutz relevant (ca. 1.160 ha).

In steilen Hangbereichen, insbesondere am Rand der Taleinschnitte dient der Wald dem Bodenschutz (Verringerung von Wind- und Wassererosion sowie Rutschungen) (ca. 2.890 ha).

In Mönchberg, Eschau, Heimbuchenthal und Leidersbach sind größere Teile des Waldes ohne Funktionszuweisung.

Große Staatswaldflächen als gemeindefreie Gebiete befinden sich im Norden und Osten der Allianz rund um Rothenbuch (Rothenbucher Forst), Weibersbrunn (Rohrbrunner Forst) und östlich Dammbach (Krausenbacher Forst), darüber hinaus ist der Staatswaldanteil in den Gemeinden sehr gering.

Die Gemeinden im Landkreis Aschaffenburg und Eschau haben einen sehr hohen Anteil an Privatwald (70-80%).

In den Gemeinden des Landkreises Aschaffenburgs überwiegt der Körperschaftswald (65% Leidersbach, 99% Mönchberg/Röllbach) außer Rothenbuch und Leidersbach.

Die Analyse der Flurstücksgrößen in den Wald und Feldstücken (BayernAtlas) zeigt besonders zersplitterten Besitzstand in den Gemarkungen Mespelbrunn, Leidersbach, Heimbuchenthal und Dammbach sowie in den Flurlagen Eschaus. Hier ist besonderer Handlungsbedarf zu erkennen.

Waldfunktionsplan

	Gemeinde-größe	Forstbetriebs-fläche	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	ha	ha	ha	%	ha	%	ha	%
Rothenbuch	705	66	46	69	3	5	17	26
Rothenbucher Forst	3.475	3.454		100				
Weibersbrunn	284	15	3	20	11	73	1	7
Rohrbrunner Forst	3911	3.840		100				
Leidersbach	1.980	866			550	64	316	36
Mespelbrunn	1.553	1.074	48	4	181	17	856	79
Heimbuchen-thal	1.715	1.356	27	2	282	21	1.047	77
Dammbach	1.847	1.036	1		275	27	760	73
Krausenbacher Forst	1.445	1434		100				
Eschau	3.811	2.359	4		437	19	1.918	81
Mönchberg	2.416	1.262			1.252	99	10	1
Röllbach	1.240	504			498	99	6	1

Tabellarische Auflistung von Waldgebieten geordnet nach Gemeinden.

Waldfunktionsplan 1984 (Stand 31.12.2010)

Waldbewirtschaftung

Für den Staatswald wird die Bewirtschaftung von den Bayerischen Staatsforsten (BaySF) vorgenommen, einer Anstalt des öffentlichen Rechts, die im Rahmen der Forstverwaltungsreform 2005 gegründet wurde und der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Für die Bewirtschaftung der Körperschafts- und Privatwälder ist der Eigentümer verantwortlich.

Um eine wirtschaftliche Waldbewirtschaftung zu ermöglichen, haben sich einige Körperschafts- und Privatwaldbesitzer zu Forstbetriebsgemeinschaften oder Waldbesitzervereinigungen zusammengeschlossen; diese werden v.a. auch seit

der Forstreform 2005 durch die Forstverwaltung gewünscht/gefördert, um die Bewirtschaftung zu verbessern sowie die Strukturnachteile des zersplitterten Kleinprivatwaldes abzumildern und auszugleichen; mögliche Aufgaben:

- Auskünfte über den Holzmarkt
- Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Sammelbestellungen von Pflanzen und Material
- Gemeinschaftliche Holzvermarktung
- Organisation betriebsübergreifender Harvester-Einsätze
- Waldbewirtschaftungsverträge

www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-aktuell/70/a70-05-zusammenschluesse-auf-erfolgskurs-schaffner-suda-huml.pdf

Gemäß der Homepage der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Unterfranken e.V. gibt es zwei Forstbetriebsgemeinschaften, die im Allianzgebiet zuständig sind: FBG Spessart West e.V. und der FBG Spessart Süd e.V. (www.fvunterfranken.de), wirksam im Bereich Eschau, Mönchberg und Röllbach. Mitglieder sind 13 Kommunen, 1 Großprivatwaldbesitzer und über 50 Privatwaldbesitzer.

www.fbg-spessart-sued.de

Fazit: Für den Bereich der Staatswälder können die im Waldfunktionsplan definierten Zielsetzungen – Entwicklung für Erholung und als Lebensraum – im Rahmen der Bewirtschaftung durch die Bayerischen Staatsforsten übergreifend berücksichtigt werden. Die Bewirtschaftung der Kommunal- und Privatwälder, die teilweise wichtige Funktionen für den Klima-, Immissions- und Bodenschutz und die Erholung übernehmen, werden durch die Vielzahl an Eigentümern und die kleinteiligen Grundstücksverhältnisse erschwert.

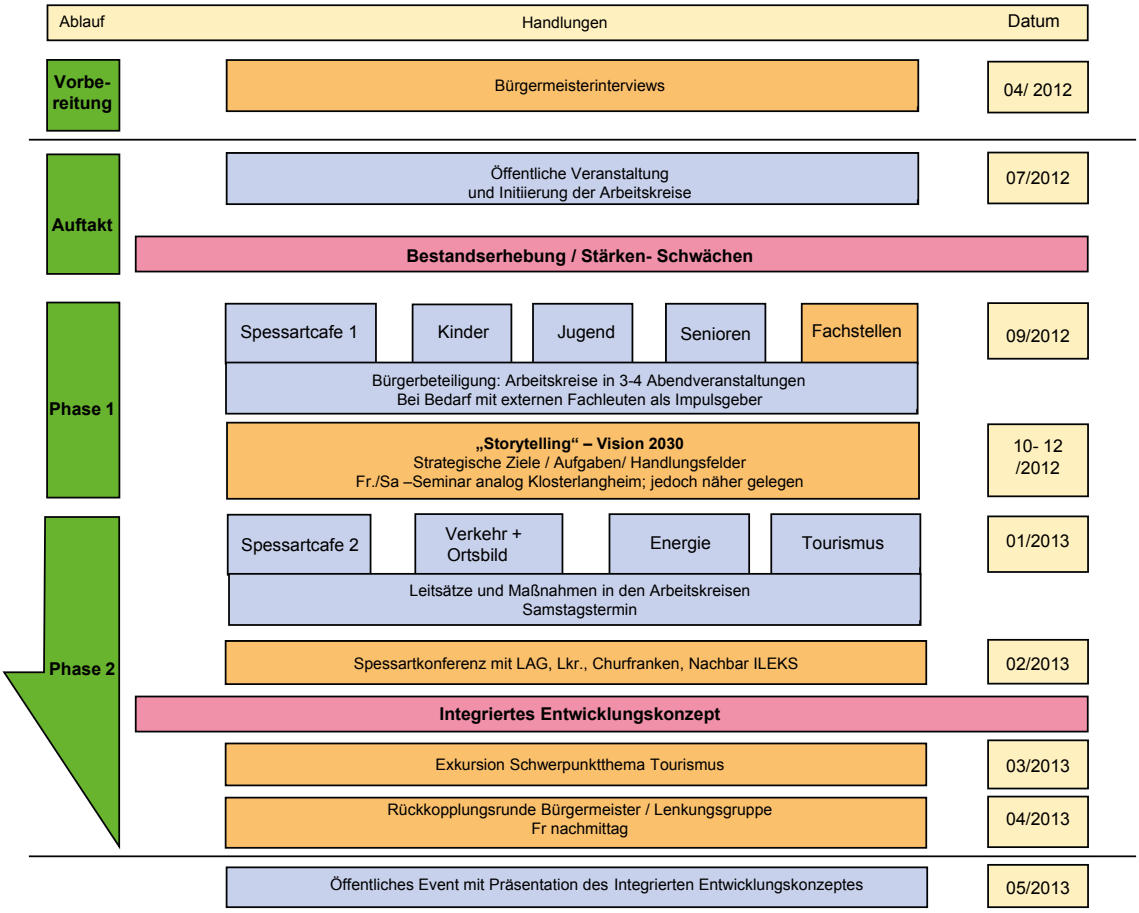
3 METHODIK UND ABLAUF

3 Methodik und Ablauf

3.1 Bürgermeisterinterviews:
3.2 Auftaktveranstaltungen Bürgerbeteiligung
3.3 Spessartcafé 1
3.4 Lenkungsgruppe
3.5 Behördengespräch
3.6 Spessartcafé 2
3.7 Fang den ILEK/ Filmnacht – Beteiligung Jugend
3.8 Seniorenbeteiligung
3.9 Zwischenveranstaltung
3.10 Ausblick

03 METHODIK UND ABLAUF

Im Integrierten Entwicklungskonzept werden aufgrund der Analyse bestehender Verhältnisse und Herausarbeiten von Stärken und Schwächen des Allianzgebietes Entwicklungsziele aufgestellt. Unter aktiver Beteiligung der Bürgerschaft werden Zielsetzungen und Strategien für verschiedene Handlungsfelder erarbeitet aus denen sich konkrete Maßnahmen für die Umsetzung ableiten lassen. Die beauftragten Büros hatten folgendes Ablaufschema vorgeschlagen, um an ein möglichst breites Meinungsbild zu kommen.
Links dargestellt im Diagramm ist der gesamte ILEK-Prozess, der in einzelne Bereiche eingeteilt wurde. In der Mitte befinden sich die Veranstaltungen, die in den einzelnen Prozess-Bereichen stattfanden. Am rechten Rand sind die Daten der einzelnen Veranstaltungen dargestellt.



Oben. Ablaufschema zur Durchführung des ILEKs. Eigene Darstellung

Hinzu kamen verschiedene Veranstaltungen, die im Laufe des Verfahrens initiiert wurden. Es werden nachfolgend die einzelnen Schritte thematisch beschrieben. Basierend auf den fünf Handlungsfeldern, welche die **neun Bürgermeister** sich beim Auftaktseminar in Klosterlangheim gegeben hatten, wurden die **Bürger** mit in den Prozess der Meinungsbildung und Ziel-erarbeitung eingebunden. Anschließend bereiteten die beauftragten Büros die Ergebnisse der Veranstaltungen auf und diskutierten diese in der **Lenkungsgruppe**. Nachdem Ziele und erste Maßnahmen herausgearbeitet waren, wurden diese mit den **Fachbehörden** diskutiert. Die dort gegebenen Anregungen und Bedenken wurden wiederum aufgenommen und abschließend in einer **bürgerschaftlichen Veranstaltung** präsentiert. Dort wurden sämtliche Maßnahmen, die bis dato genannt wurden, den **Bürgern** vorgestellt, durch diese ergänzt und bewertet, um ein erstes Stimmungsbild zu erhalten.
Abschließend bewerteten die Bürgermeister die Maßnahmen nach der Priorität für ihre Umsetzung bezogen auf das gesamte ILEK-Gebiet und auf ihre eigene Gemeinde. Diese Maßnahmenliste ist im Kapitel 7 Maßnahmen dokumentiert.

3.1 BÜRGERMEISTERINTERVIEWS

Als Vorbereitung und parallel zu den Auftaktveranstaltungen interviewten die beiden Büros die Bürgermeister an Hand eines Fragebogens, wie sie entsprechend der einzelnen Handlungsfelder die Situation ihrer Gemeinde beurteilen. Hierbei wurden auch Fragen zu bestehenden und künftigen Kooperationen im Allianzgebiet gestellt. Ein weiteres Thema war die aktuelle und geplante Bedeutung des Tourismus in der Gemeinde. Zum Themenbereich Gemeindeentwicklung wurden bestehende Erhebungen über Leerstände, Stand der Bauleitplanung, der Einsatz staatlicher Förderprogramme sowie Art und Anzahl der Gewerbebetriebe sowie die Anzahl der Arbeitsplätze abgefragt. Neben Fragen zur Sozialstruktur (Vereinsleben, soziale Einrichtungen) und Infrastruktur, beantworteten die Bürgermeister auch Fragen zu Forst- und Landwirtschaft (Anzahl der landw. Betriebe, Selbstvermarktungsinitiativen, Maschinenring, Waldbesitz). Die Gemeindevertreter gaben Informationen über das Thema Energie (Biomasse, Windkraft, Solar) und Verkehr (ÖPNV, geplante Verkehrsprojekte) aber auch zu Natur und Landschaft. Schlussendlich mussten die Bürgermeister noch das ihrer Meinung nach größte Problem im Ort und die größte Stärke des Ortes benennen, und mit welchem Projekt die Gemeindeallianz beginnen sollte.

Grundseminar in Klosterlangheim mit den Bürgermeistern und Ortsvertretern

3.2 AUFTAKTVERANSTALTUNGEN - BÜERGERBETEILIGUNG

Aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung und der speziellen Topograhie des Allianzgebietes (Dörfer in Tälern) wurde statt einer großen, gemeinsamen Auftaktveranstaltung in jeder Mitgliedsgemeinde eine Auftaktveranstaltung durchgeführt.
Bei den 9 Veranstaltungen im Juni und Juli 2012 haben sich rund 500 Bürger aktiv beteiligt.

Gefällt mir	Stört mich	Soll sich ändern

Mit einer Kartenabfrage waren die Bürger aufgefordert Ihre Einschätzung über das Allianzgebiet entsprechend den folgenden Aussagen abzugeben:

gefällt mir
stört mich
soll sich ändern

Die Karten wurden von den Bürgern anschließend an die Stellwände gehängt und die Ergebnisse vorgestellt.
Besonders positiv wurden die Lage in der Natur und intakter Landschaft, das rege Vereinsleben und der Umgang miteinander, das „Aufeinander achten" und die Hilfsbereitschaft in der Bürgerschaft genannt.
Als störend wurde das lokale „Kirchturmdenken", die schlechten Anbindungen des öffentlichen Nahverkehrs, der schlechte Informationsfluss (auch durch fehlende gemeinsame Lokalausgaben der Presse) und das Abwandern der Jugend nach der Schule empfunden
Die Änderungsvorschläge bezogen sich daher vor allem auch auf die Verbesserung der Information der Bürger und der Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs.

Die Bürger bei der Auftacktveranstaltung des ILEKs

3.3 SPESSARTCAFÉ 1

Das Spessartcafé tagte mit ca. 56 Teilnehmern am 29. September 2012 in Mespelbrunn. Ziel der Veranstaltung war ein Kennenlernen und Erfahrungsaustausch der Gemeinden sowie die Zielsetzung für die Zukunft. Zum Einstieg und Kennenlernen ordneten sich die Teilnehmer aus den einzelnen Gemeinden in einem großen Kreis an und warfen einander, sofern Bekanntschaften zu den anderen Kommunen bestanden, ein Knäuel zu.

Das Ergebnis verdeutlichte in einer Art Netz die bereits bestehenden Verbindungen und Strukturen untereinander.
Entsprechend der Moderationstechnik des „World-Cafés", das für die Veranstaltung des Spessartcafés abgewandelt wurde, lief der zweite Teil der Veranstaltung ab. Die Teilnehmer verteilten sich an mehreren Tischen im Raum und diskutierten auf Basis der bisherigen Ergebnisse aus den Auftaktveranstaltungen in den fünf Handlungsfeldern,
HF1: Leben – Wohnen – Arbeiten
HF2: Land- und Forstwirtschaft
HF3: Energieversorgung
HF4: Freizeit – Tourismus – Natur
HF5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement
drei Fragestellungen: „Wie soll das Allianzgebiet im Jahr 2030 aussehen?", „Wie soll sich das Allianzgebiet im Jahr 2030 entwickelt haben?" und „Wie arbeiten wir im Jahr 2030 zusammen?". Zwischen den Gesprächsrunden mischten sich die Gruppen neu, um möglichst viele unterschiedliche Anregungen und Vorschläge festzuhalten und um einen Einblick in alle Handlungsfelder zu bekommen. Einzig ein freiwilliger Moderator blieb für alle Dialogrunden an seinem Tisch, resümierte über die bisherigen Erkenntnisse und brachte den Diskurs erneut in Gang.

Abschließend wurden Ergebnisse der Diskussionsrunden durch die Planer vorgestellt. Diese dienten als Basis für das Treffen der Lenkungsgruppe im Kloster Bronnbach und sollten in Arbeitskreisen weiter ausgearbeitet und vertieft werden.

Die Bürger beim Darstellen der Beziehungen untereinander durch knüpfen von Wollfäden

3.4 LENKUNGSGRUPPE

Die Lenkungsgruppe des ILEK bestand aus folgenden Mitgliedern:

- die 9 Bürgermeister der ILEK-Gemeinden (bzw. ihre Stellvertreter)
- Herr Baudirektor Peter Kraus vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
- die Inhaber der beiden Büros: Thomas Wirth von arcgrün und Bernd Müller von bma.

Sie traf sich während des ILEK´s um die gewonnenen Erkenntnisse zu diskutieren und um das weitere Vorgehen zu besprechen. Anstelle einer einfachen Sitzung begab sich die Lenkungsgruppe nach der ersten Bürgerbeteiligung in Klausur in Kloster Bronnbach.
Alle Termine der Lenkungsgruppe sind im Anhang unter „Dokumentation“ zu finden.

Exkursion Eifel

Um sich Anregungen von einer ähnlichen touristischen Region zu holen, die sich ebenfalls über mehrere Landkreise sowie Bundesländer erstreckt und ebenfalls eine strukturschwache Mittelgebirgsregion ist, die sich jedoch in den letzten Jahren zu einer erfolgreichen touristischen Destination entwickelt hat, unternahmen die Lenkungsgruppen sowie die LeiterInnen der beiden Tourismusverbände Churfranken und Spessarträuberland eine Exkursion in die Eifel.
In der Nachschau zur Exkursion beeindruckte vor allem die konsequente übergreifende Vermarktung der Marke „Eifel“ über regionale Produkte, Museen, Hotels und Gastronomie bis hin zu Internetgestaltung und Logo.
Hier ist es gelungen auch über Landkreis- und Ländergrenzen hinweg ein einheitliches Erscheinungsbild zu vermitteln.
Dies könnte auch das Ziel für den Spessart sein, der zur Zeit noch – nach Auffassung der Exkursionsteilnehmer- zu viele unterschiedlich kommunizierte Begriffe wie „Spessart-Mainland“ / Spessarträuber/ Naturpark Spessart /Hessischer Spessart etc. nicht in einer Dachmarke „Spessart“ zusammen bündeln konnte.
Die Synergieeffekte einer solchen Dachmarke konnten in der Eifel eindrücklich erlebt werden.

Die Lenkungsgruppe in der Eifel bei der Besichtigung von Projekten

3.5 BEHÖRDENGESPRÄCH

Am 15.11.2012 fanden in Mespelbrunn im Hotel Müller die Fachgespräche statt. Dazu wurden die Träger öffentlicher Belange und die Bürgermeister der Gemeinden eingeladen.

Die Vertreter sollten eine Stellungnahme zu den von ihnen wichtigsten Themen diskutieren. Zusammenfassend konnte man vier Themengebiete eingrenzen:

- Energieversorgung
- Ausbildungsplätze, Arbeit und Infrastruktur
- Tourismus und Identität
- Senioren

Energieversorgung

Sowohl die Energiekonzerne als auch das Landratsamt Miltenberg machten sich hauptsächlich stark in diesem Thema. Bei der Energieversorgung ging es ihnen sowohl um Beratung als auch Veränderung der jetzigen Energielage und des Energieverbrauchverhaltens. Auseinandersetzungsthemen sind die Windenergie und das Thema „Bürgerwind", also gebildete Energiegenossenschaften, bei denen Bürger des ILEK-Gebietes Anteile an Regenerativen Energien besitzen und somit Teil der Produktion und des Gewinns von Strom sind. Der Bedarf an Aufklärungsarbeit für Bauherren, wie und wo sie effektiver Energie beziehen bzw. regenerieren können ist sehr hoch. Auch fehlt es an Informationen von energieeffizienten Sanierungen von Altbaubeständen.

Ausbildungsplätze, Arbeit und Infrastruktur

Gerade die IHK sprach das Thema Ausbildungsplätze und Arbeit, bzw. das Pendeln von Berufstätigen an. Das Ausbildungsangebot liegt nicht im ILEK-Gebiet und somit sind sehr viele minderjährige Auszubildende und Schüler auf den Transport von öffentlichen Verkehrsmitteln in die nächstliegenden Ballungszentren angewiesen. Da laut Pendlerstatistik bis zu 80% der Berufstätigen in die nächstgrößeren Zentren pendelt, ist demnach die Auslastung der Straßen mit dem PKW enorm hoch. Bei der Infrastruktur mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert die Reise mit dem eigenen PKW kürzer als mit dem ÖPNV. Probleme sind Kosten und Zonengrenzen um das schon vorhandene Konzept umzusetzen.

Tourismus und Identität

Gerade von den Vertretern des Umweltschutzes, des Tourismuses und aus den Reihen der Bürgermeister wurde das Thema Tourismus und Identität stark gewichtet. Dabei ging es um eine gemeinsame Identität und um das Thema sanfter Tourismus. Aktivitäten wie Baumwipfelpfade oder Freizeitparks sollten als Attraktionen initiiert werden. Gerade der Erholungseffekt des großen, zusammenhängenden Waldgebiets des Spessarts sollte für Tagestouristen attraktiver gestaltet werden.

Senioren

Mit der steigenden Zahl der Senioren wird der Bedarf an medizinischer Versorgung in unmittelbarer Nähe immer wichtiger. Da fast 70% der Senioren in den Dörfern bleiben will, müssen Bereiche wie Nahversorgung, Pflege, Essen und Medizin ausgebaut werden. Die Anzahl der niedergelassenen Ärzte im gesamten ILEK-Gebiet beträgt sieben, davon werden vier in den nächsten Jahren ausscheiden. Attraktive Angebote für junge Ärzte sind von daher eine Notwendigkeit.

3.6 SPESSARTCAFÉ 2 - BÜRGERBETEILIGUNG

Im Spessartcafé 2, das am 09.03.2013 in Eschau stattfand, wurde der Schwerpunkt auf die Auswahl, Bewertung und Vertiefung von Maßnahmen der Kommunalen Allianz gelegt. Die ca. 40 anwesenden Bürger wurden zunächst über den aktuellen Bearbeitungsstand des ILEK informiert. Außerdem wurden die „Ziele 2020" der Bronnbacher Erklärung vorgestellt, welche die Bürgermeister im Rahmen der Lenkungsgruppe für die Kommunale Allianz „SpessartKraft" definiert haben.

Im Anschluss konnten die Bürger im Rahmen der „Maßnahmen-Messe" gemeinsam und mit den Planern Maßnahmen für das Allianzgebiet benennen und diskutieren. Diejenigen Maßnahmen, die sich im bisherigen Bearbeitungsprozess des ILEK als die wichtigsten herausgestellt hatten, wurden – geordnet nach Handlungsfeldern – in Maßnahmenlisten präsentiert und konnten um weitere Projekte ergänzt werden. Nach der Ergänzung der Listen nahmen die Anwesenden eine Bewertung der Maßnahmen durch die Vergabe von Punkten vor.

Nach der gemeinsamen Auswertung der Ergebnisse der „Maßnahmen-Messe" wurden diejenigen Maßnahmen, die eine besonders hohe Priorität erhalten hatten, in vier Arbeitsgruppen vertieft. Anhand der Fadenkreuz-Methode entwickelten die Bürger Vorschläge zur Umsetzung der Vorhaben. Durch Diskussion der vier Fragen „Wie ist es?" „Wie soll es sein?" „Was hindert uns?" und „Was ist zu tun?" wurden von den Teilnehmern für ein konkretes Projekt die Bestandssituation, die Ziele, mögliche Schwierigkeiten und Lösungsvorschläge dargestellt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Präsentation der Gruppenergebnisse mit anschließender Diskussion.
Im Spessartcafé 2 wurden somit insgesamt drei Ergebnisse erzielt:

1. Eine Zusammenstellung möglicher Maßnahmen, die im Rahmen der Kommunalen Allianz gemeinsam umgesetzt werden können.

2. Eine Gewichtung der Maßnahmen und somit ein Anhaltspunkt, welche Projekte für die Bürger von besonders hoher Bedeutung sind.

3. Vorschläge zur Umsetzung der vier Maßnahmenbereiche „Medizinische Versorgung", „Straßenbeleuchtung", „Regionalvermarktung" und „Vereinsleben (Feuerwehr, Schwimmbad)".

Die Bürger beim Erarbeiten und diskutieren der Maßnahmen

3.7 BETEILIGUNG JUGEND: FANG DEN ILEK/FILMNACHT

Die Zukunft eines erfolgreichen ILEKs ist die Einbeziehung der Jugend. Denn durch die Jugend wird die neue Identität mit dem Gebiet aufgebaut und gefestigt. An ihnen hängt auch, wie sich die zukünftigen Einwohnerzahlen auf den Dörfern entwickeln werden. Mit nur 18% Bevölkerungsanteil sind sie zwar die kleinste Gruppe, aber auch die Wichtigste.

Die Idee war es, eine Schnitzeljagd „Fang den ILEK“ quer durch das ILEK-Gebiet zu organisieren und zusätzlich Filmabende mit Partys zu veranstalten. Dazu war die freiwillige Feuerwehr beauftragt diese Veranstaltungen durchzuführen. Auch wurden die Schulleiter benachrichtigt.

Es ist geplant, diese Veranstaltungen im Laufe der Jahre 2014 und 2015 zu etablieren. Angedacht ist auch die Kooperation mit den Nachbarallianzen Südspessart und Westspessart. Die Idee wird auch in die Fortschreibung des REK der LAG Main4Eck eingespeist.

Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

ILEK Kurzfilmfest mit anschließender Jugenddisco

Seit Frühjahr 2012 laufen offiziell die Aktionen zum

Integrierten **L**ändlichen **E**ntwicklungs**K**onzept, kurz ILEK.

Im Laufe der Bürgerbeteiligung wurde schnell klar, dass es zwei wichtige Aufgaben gibt:

1. Die Menschen kennen sich untereinander zu wenig
2. Die Jugendlichen sind für den Erfolg des ILEKs und für die Zukunft der Gemeinden extrem wichtig.

Daher haben sich die beteiligten Gemeinden entschlossen eine Filmparty für die Jugendlichen zu veranstalten, bei der sich die Jugendlichen kennenlernen sollen und der Bezug zur Heimat gestärkt wird.

Ablauf:
Jede Gemeinde darf einen Film einreichen der max. 5 Minuten dauert.

Thema des Films:

„Alt und Jung zusammen in meiner Heimatgemeinde“.

Die Organisation und die Zusammenstellung der Filmteams übernimmt jeweils die örtliche Jugendfeuerwehr der einzelnen Gemeinden.
Der Film muss bis 21.12.2012 bei der Gemeinde Leidersbach als Filmdatei eingehen. Das örtliche Filmteam kann auch komplett aus Jugendlichen bestehen, die nicht der Feuerwehr angehören.

Die Filme werden dann zu Beginn der Filmparty im Januar oder Februar 2013 gezeigt. Danach wird eine Jury aus den Bürgermeistern und den Moderatoren den besten Film ermitteln, zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben.

Nach der Preisverleihung ist „partytime“ mit dem DJ des Lichtspielhauses aus Marktheidenfeld.

Der genaue Termin, sowie der Veranstaltungsort wird mit gesondertem Schreiben bekannt gegeben.

Rechts:
Vorschlag für ein Veranstaltungsplakat für die Jugend.

Rechts und unten:
Jugendliche und Kinder ganz in der Tradition des Spessarts: Mal folkkloremässig und mal modern.

www.spessartwaeldler.de/jugend/index.html

3.8 SENIORENBETEILIGUNG

Bei der zukünftigen Altersstruktur in Deutschland, die eine deutliche Verschiebung des Alters zugunsten der über 50-Jährigen (40% der Gesamtbevölkerung) beinhaltet, werden Senioren auf dem Land deutlich zunehmen und deren Bedürfnisse mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

Die Seniorenbeauftragten jeder Gemeinde wurden mit Fragebögen nach der Situation der Senioren befragt. Dabei ging es um Themen wie Mobilität, Qualität der Versorgung, Pflege und Veranstaltungen für Senioren. Die Ergebnisse waren grundsätzlich in allen Gemeinden sehr positiv. Das beruht größtenteils auf die ehrenamtlichen Arbeiten sozialer Einrichtungen wie der Kirche. Abgerundet wird die Versorgung durch Essen auf Rädern und ambulanter Pflege.
Auf die Frage, warum die Senioren in ihrem Dorf blieben und nicht näher zu besserer Infrastruktur ziehen würden, beantworteten viele die Frage damit, dass die Familie im Dorf lebe. Von daher ist vielen Senioren die Verbindung zu den Kindern und Enkelkindern sehr wichtig.

Verbesserungen könnte es durchaus geben in Form von Apotheken in Laufnähe, Ärzten und öffentlichen Verkehrsmitteln. Ideen wie der 1-Euro-Bus in Leidersbach, wo jede Fahrt innerhalb des Dorfes nur ein Euro kostet, fanden auch bei den Fragebögen positive Resonanz.
Ideen für die Zukunft waren die Zusammenlegung und bessere Bekanntmachung von Seniorenveranstaltungen innerhalb des Allianzgebietes.

3.9 ZWISCHENVERANSTALTUNG WALDARBEITERMEISTERSCHAFT

Im Rahmen der unterfränkischen Waldarbeitermeisterschaften wurde eine Zwischenveranstaltung des ILEKs durchgeführt. Ziel war es das Konzept ILEK der Bevölkerung näher zu bringen und weiter bekannt zu machen.

Hierbei wurde ein Infostand aufgestellt mit Bildtafeln, die Bilder aus dem ILEK-Gebiet zeigten. Dazu gab es ein Quiz mit der Frage „Wo im ILEK befinden sich die Bilder?“ Dazu musste man Fotos den neun Gemeinden zuordnen. Zusätzlich gab es eine große Luftballonaktion, bei der die Besucher einen Luftballon mit einer Karte bekamen. Die Luftballons hatten die jeweiligen Gemeindefarben und wurden alle gleichzeitig in den Himmel geschickt, um die Einigkeit zu symbolisieren. Dabei wird der Luftballon, der am weitesten geflogen ist, einen Preis bekommen.

Zum krönenden Abschluss spielten lokale Bands am Abend Musik. Dabei war für jeden Geschmack etwas mit dabei: Von Klassik bis Alternativ.
Die Resonanz und das Interesse waren sehr groß. Vor allem Bürger stellten viele Fragen und waren sehr interessiert. Die Veranstaltung war von diesem Gesichtspunkt her ein voller Erfolg.

3.10 ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Das Ende des ILEKs bildete die Abschlussveranstaltung, am 22. Januar 2014. Ziel war es die Ergebnisse der zurückliegenden Monate offiziell den Bürgern vorzustellen und den Abschlussbericht zu übergeben.

Mit der Abschlussveranstaltung sind das Konzept und die Konzeptfindung beendet. Im Sinne des ILEK-Prozesses gehören der Austausch und die Festigung von Netzwerken mit Bürgern, Vertretern aus Politik und den Interessensgruppen dazu und sollten somit ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung sein. Somit weist die Abschlussveranstaltung den Weg zur Umsetzung des Konzeptes.

Dazu wird ganz konkret die Stelle eines Umsetzungsmanagers ausgeschrieben, der für die Koordination der Maßnahmen zuständig ist.

Herr Kraus vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Die Bürgermeister des Allianzgebietes mit Herrn Müller (2.links), Frau Kolb (Dame mitte) und Herrn Göller (mitte hinter Fr. Kolb)

4 Analyse nach Handlungsfeldern

4.1 HF 1: Leben – Wohnen – Arbeiten
4.2 HF 2: Land- und Forstwirtschaft
4.3 HF 3: Energieversorgung
4.4 HF 4: Freizeit – Tourismus – Natur
4.5 HF 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

04 ANALYSE NACH HANDLUNGSFELDERN (HF)

Bevor ein Handlungsplan oder Maßnahmenkatalog aufgestellt werden konnte, wurden fünf Handlungsfelder (HF) definiert und das ILEK-Gebiet danach analysiert und bewertet.

HF1: Leben – Wohnen – Arbeiten
HF2: Land- und Forstwirtschaft
HF3: Energieversorgung
HF4: Freizeit – Tourismus – Natur
HF5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

Zu jedem Handlungsfeld werden zunächst die wesentlichen Inhalte und Fragestellungen kurz skizziert. Anschließend wurde die derzeitige Situation im Allianzgebiet – bezogen auf das jeweilige Thema – zusammenfassend dargestellt und analysiert.

Als Bewertungsskala aus der Bestandserfassung und –bewertung wurden die Mängel und Potentiale für jedes Handlungsfeld zusammengefasst und eine Einstufung der derzeitigen Situation anhand folgender Matrix vorgenommen:

Der Pfeil zeigt die Tendenz.

Potentiale / Mängel	gering	mittel	hoch
hoch			
mittel			
gering			

Aus der Bestandserfassung und Einschätzung der Mängel und Potentiale wird abschließend der Handlungsbedarf im jeweiligen Themenfeld abgeleitet.

Erläuterung Zitate Bürger/ Bürgermeister

Jeweils in Seitenmitte belegen Zitate von Bürgern und Bürgermeister, die während des Prozesses aufgenommen wurden, exemplarisch die Probleme bzw. Herausforderungen des Handlungsfeldes.

4.1 HF1: LEBEN - WOHNEN - ARBEITEN

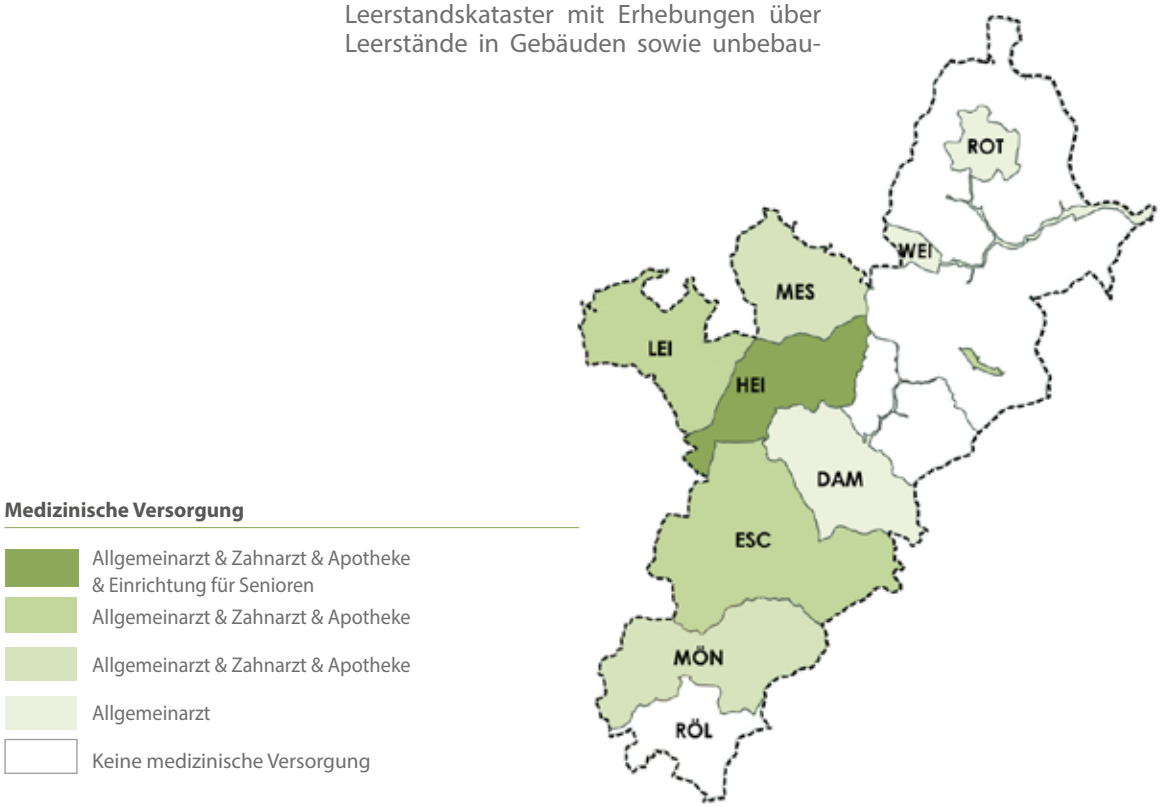
Beschreibung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld 1 Leben – Wohnen – Arbeiten lässt sich unterteilen in „Leben und Wohnen“ sowie den Schwerpunkt „Daseinsvorsorge“. Beim Aspekt „Leben und Wohnen“ wird auf die historische Entwicklung und den aktuellen Zustand der Dörfer eingegangen sowie positive und negative Aspekte des Wohnumfelds untersucht.
Beim Thema „Arbeit“ werden die momentanen Pendlerbewegungen analysiert und Gewerbeflächenreserven erfasst um zu erkennen, wo Potenziale für neue Arbeitsplätze liegen.

Leben und Wohnen

Leerstand/Siedlungsentwicklung. Ein Leerstandskataster mit Erhebungen über Leerstände in Gebäuden sowie unbebauten Bauplätzen ist nur in Leidersbach vorhanden. Teilweise wurden in den Gemeinden die Leerstände erfasst, diese jedoch nicht in einer digitalen Karte dargestellt und sichtbar gemacht.

Allgemein ist zu sagen, dass jede Kommune große Potenziale in der Innentwicklung hat. Unbebaute Grundstücke innerorts sowie die Nutzung von alten, leer stehenden Gebäuden könnten den Bedarf an neuen Wohnraum decken. Auch in Zukunft ist mit weiteren Gebäudeleerständen zu rechnen da auch künftig Raum- und Flächenressourcen zur Verfügung stehen. Somit wird Innenentwicklung vor Außenentwicklung priorisiert.



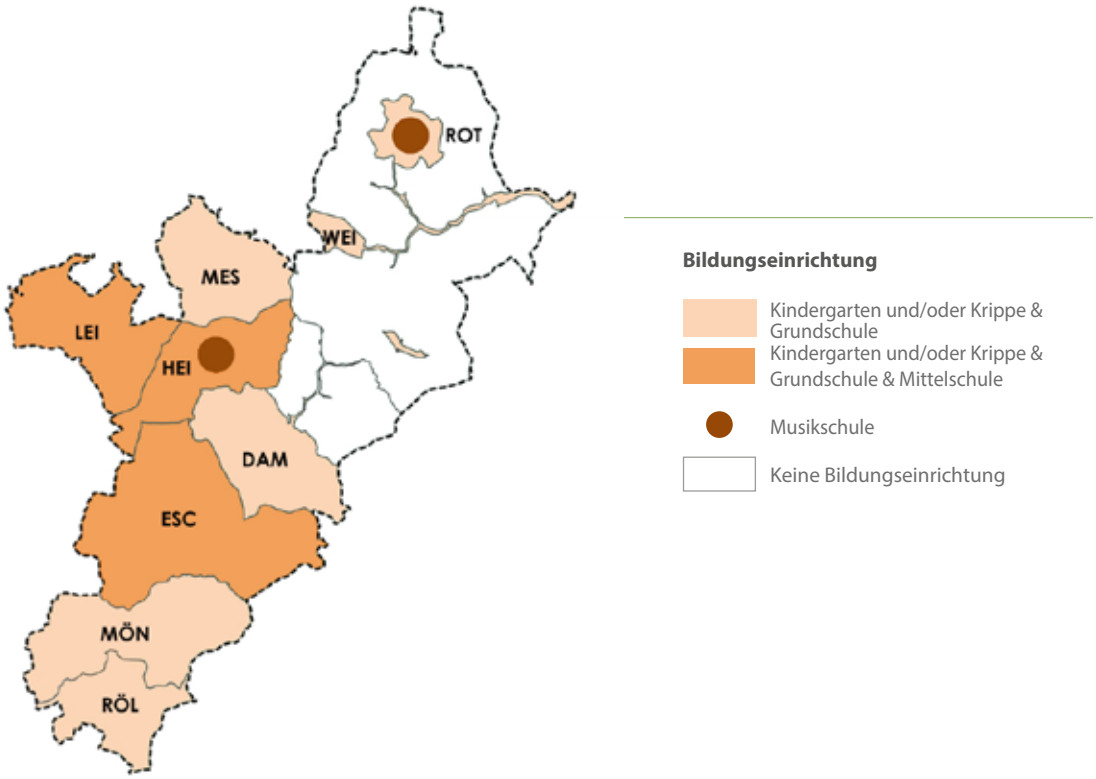
Daseinsvorsorge

Medizinische Versorgung. Die medizinische Versorgung ist im ILEK-Gebiet nicht ideal.
Zwar ist in allen Gemeinden außer Röllbach noch ein Hausarzt/Allgemeinmediziner ansässig, jedoch ist in absehbarer Zeit mit einem Wegfall der ärztlichen Versorgung zu rechnen, da eine Reihe von Praxen altersbedingt vor der Aufgabe steht. Zahnärzte und Apotheken finden sich in den Gemeinden Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach und Mönchberg, ein weiterer Zahnarzt in der Gemeinde Mespelbrunn.
Im gesamten Allianzgebiet gibt es keine Fachärzte. Ein Senioren- und Pflegeheim in Heimbuchenthal bietet 26 älteren Menschen Platz.

Bildungseinrichtungen. Kindergärten, meistens auch mit Kinderkrippe, sind ebenso wie Grundschulen in jeder Gemeinde vorhanden.
Eschau, Heimbuchenthal und Leidersbach verfügen über eine Mittelschule.
Darüber hinaus wird in Heimbuchenthal und Rothenbuch eine Musikschule angeboten.

Da im Allianzgebiet keine weiterführenden Schulen existieren, müssen die Kinder die Bildungsangebote in den umliegenden Nachbarstädten und Gemeinden wahrnehmen.

Nahversorgung. Die Allianzgemeinden besitzen noch Bäcker und Metzger im Ort. Größere Versorgungseinrichtungen sind nicht in allen Ortschaften vorhanden.



Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz SpessartKraft**:**

„Ich lebe in einem Naherholungsgebiet“

„Das Gefühl des Zuhause Ankommens nach der Arbeit bzw. die Möglichkeit der Ruhe nach der Arbeit. In der Stadt ist das so nicht möglich“

„Mir gefällt die Natur und die schöne Landschaft“

„Die Schulen und Kindergärten sollen erhalten werden“

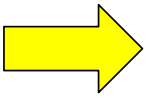
Bürgermeister
der Kommunalen Allianz SpessartKraft**:**

„ Der Leerstand ist bereits ein Problem und wird in Zukunft zunehmen“

„Momentan ist die Versorgung gut, doch in Zukunft könnte sie ruhestandsbedingt abbrechen“

Analyse
HF1: Leben - Wohnen

mittlere Mängel, mittlere Potentiale



Tendenz:

Potenziale bieten sich vor allem in der Erfassung der aktuellen Leerstands- und Baulandssituation in den Allianzgemeinden. Hierdurch können Wohnraum und Baulandschaftsressourcen gemeinsam genutzt und vermarktet werden. Dies soll in einer gemeinsamen Leerstands- und Immobilienbörse geschehen. Auch die Notwendigkeit neuer Gewerbe- oder Baulandflächen kann unter den Kommunen abgestimmt werden, ebenso wie Konzepte zur Sicherung der medizinischen und der Nahversorgung.
Der Grundsatz: „Innenentwicklung vor Außenentwicklung" hat Priorität.

Handlungsbedarf Leben - Wohnen

Leerstand/ Siedlungsentwicklung

- Bauland- und Immobilienbörse im Internet veröffentlichen
- Überprüfung der gemeindlichen Flächennutzungspläne, ggf. Änderung zur Rücknahme von Bauflächen/Baugebieten
- Keine Neuaufstellung von Bebauungsplänen zur Ausweisung von Baugebieten
- Gemeinsames Bauland- und Immobilienkataster
- Potenziale ermitteln: Baulücken, leerstehende Gebäude, Baugrundstücke in Neubaugebieten
- Flächenpotenziale bewerten/klassifizieren (Lage, Größe, Restriktionen, planungsrechtliche Vorgaben, Verfügbarkeit, etc.)
- Ggf. Zwischenerwerb/Bodenordnung
- Dorferneuerung als Instrument der Siedlungsentwicklung einsetzen.

Handlungsbedarf Daseinsversorgung

Medizinische Versorgung

- Erhaltung/Verbesserung des medizinischen Angebotes im Allianzgebiet
- Einrichtung eines Ärztehauses etc. für Fachärzte im Allianzgebiet
- Allianzärzte-Pool von mobilen Ärzten, die das gesamte Allianzgebiet versorgen
- Ggf. weitere Anreize für Hausärzte, sich im Allianzgebiet niederzulassen
- Tagespflegezentren in mehreren Orten im Allianzgebiet, zentral organisiert und koordiniert
- Gemeinsame Seniorentagespflege im Allianzgebiet:
- Einrichtung verschiedener Tagespflegestellen im Allianzgebiet, die jedoch zentral organisiert sind (kurze Wege – zentrale Organisation, dadurch vielfältigeres Angebot möglich)
- Entwicklung/Umsetzung von Konzepten zum Mehrgenerationenwohnen
- Nachbarschaftshilfe fördern

Nahversorgung

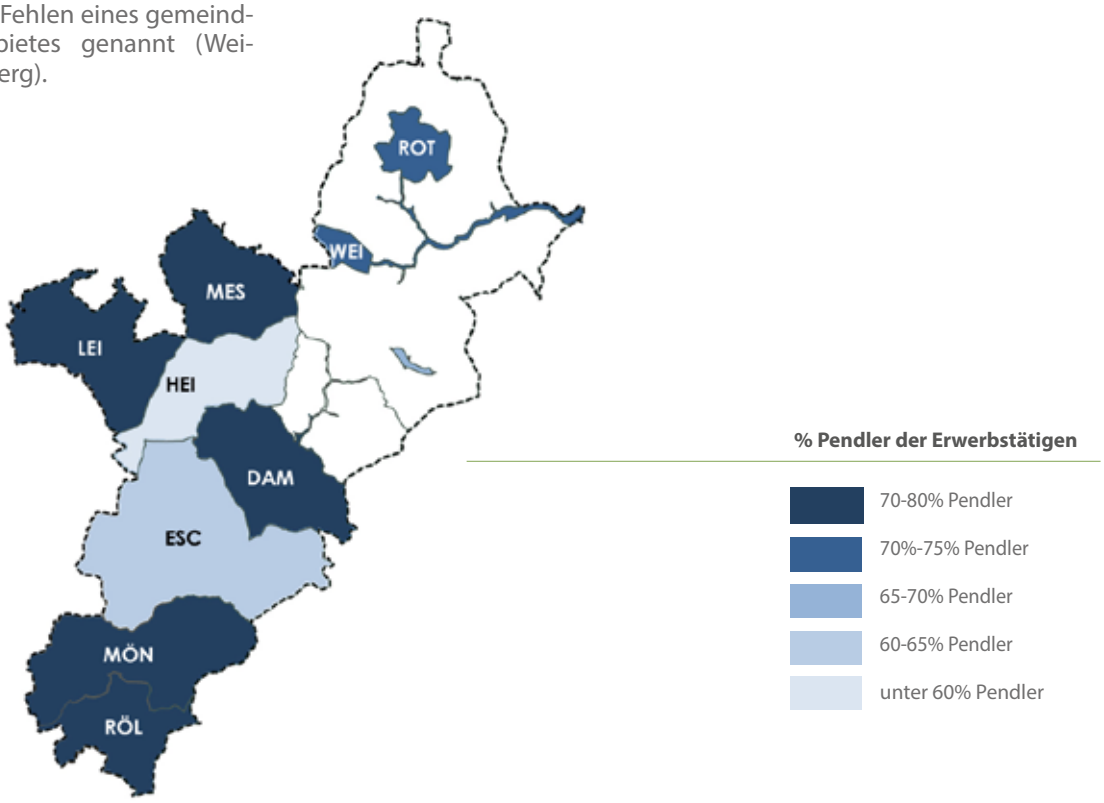
- Dorfläden bewerben und attraktiver gestalten
- Zusammenarbeit der Dorfläden untereinander

Arbeiten

Pendler. Allgemein zeigt sich der Trend, dass die Arbeitstätigen zum Großteil zum Arbeitsplatz in andere Gemeinden oder Städte pendeln müssen. Der Vorteil ist hier die Nähe zu den nächst größeren Städten wie Aschaffenburg und dem Rhein-Main-Gebiet. Der kleinere Teil ist direkt im Wohnort beschäftigt.

Gewerbegebiete. Als negativ wird in vielen Gemeinden das Fehlen eines gemeindlichen Gewerbegebietes genannt (Weibersbrunn, Mönchberg).

Mit der Verlegung der Autobahn A3 bei Weibersbrunn und des damit entstehenden Freiraums bietet sich für Weibersbrunn die Möglichkeit einer Erweiterung eines Gewerbegebiets mit direkter Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz.
In Röllbach sind freie Gewerbeflächen in privater Hand.



Analyse
HF1: Arbeiten

mittlere Mängel, geringe Potentiale

Tendenz:

Profitieren kann man zum Beispiel von der Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete. Es könnte sich die Chance ergeben, durch die damit neu entstehenden Gewerbeflächen neue Arbeitsplätze in die Region zu holen und somit auch für einen Bevölkerungszuzug zu sorgen.

Handlungsbedarf Arbeiten

Pendler

- Ausbau des Tourismus zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze, da großes Potenzial

Gewerbegebiet

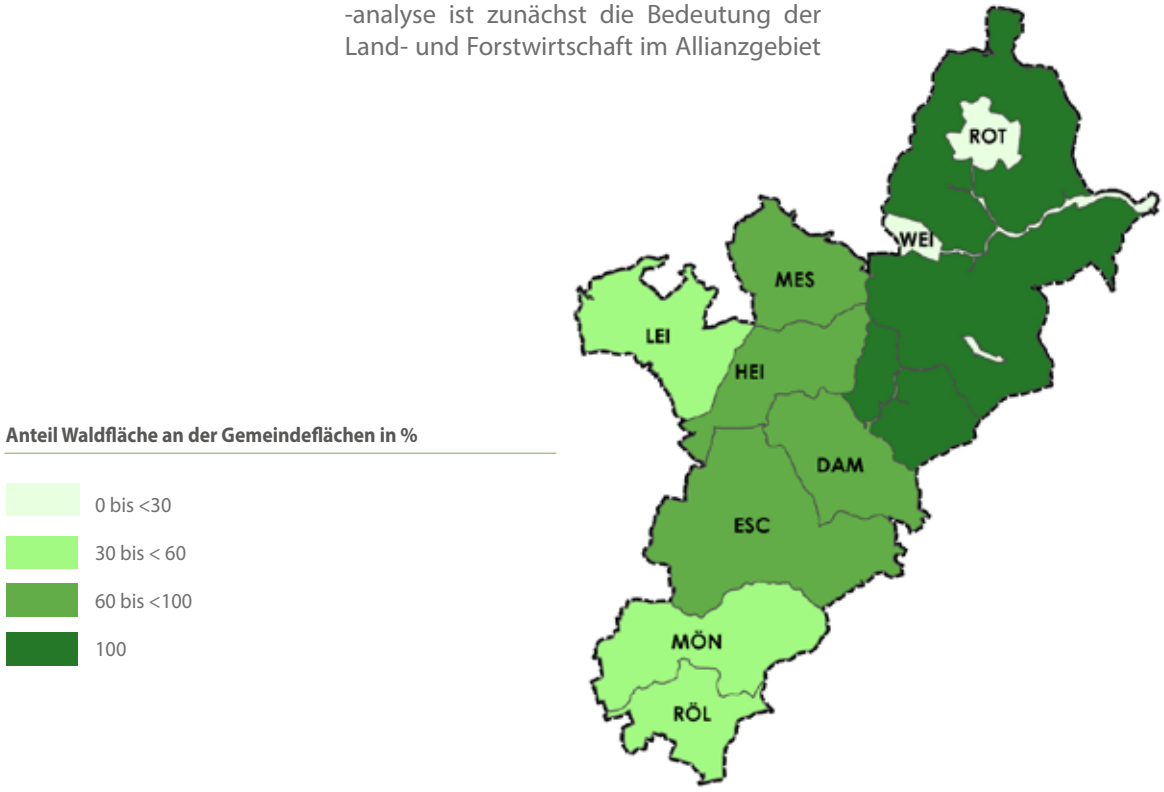
- Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes
- Ausbildungsplatzbörsen

4.2 HF2: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Beschreibung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld 2 umfasst Fragestellungen, Ziele und Maßnahmen aus den Bereichen der *Landwirtschaft* und aus der *Forstwirtschaft*.

Im Rahmen der Bestandserhebung und -analyse ist zunächst die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft im Allianzgebiet zu betrachten. Diese lässt sich v.a. am Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen und Waldflächen erkennen. Um Potenziale einer interkommunalen Zusammenarbeit aufzeigen zu können, werden außerdem die Bewirtschaftungsstrukturen erfasst – also Betriebsgrößenstrukturen und Kulturarten im Bereich der Landwirtschaft und Besitzstrukturen, Waldfunktionen und forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse für den Bereich der Forstwirtschaft. Zuletzt sind Ziele des ILEKs Möglichkeiten aufzuzeigen für eine bessere wirtschaftliche Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen sowie für eine gemeinsame Vermarktung. Bestehende Initiativen der Regionalvermarktung im Allianzgebiet sind deshalb im Rahmen der Bestandsanalyse ebenfalls dargestellt.



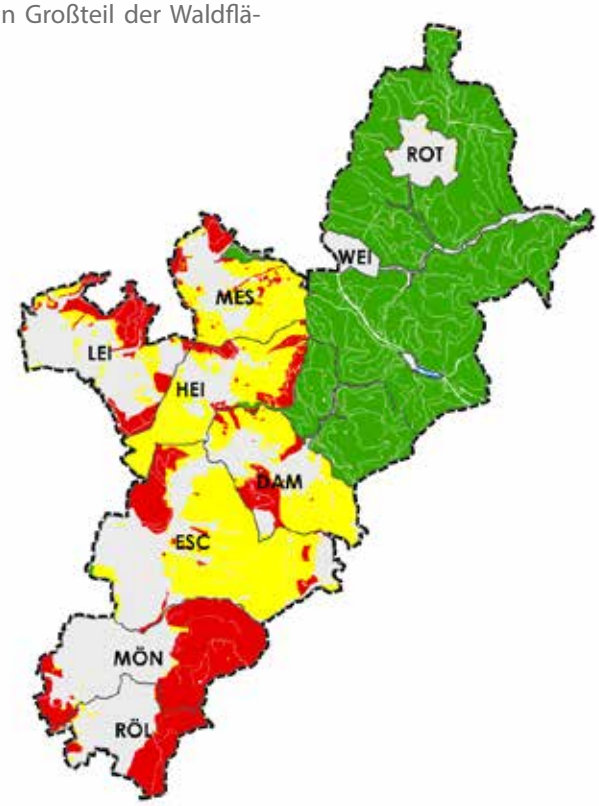
Forstwirtschaft

Im Allianzgebiet SpessartKraft befinden sich drei gemeindefreie Gebiete – der Rothenbucher, der Rohrbrunner und der Krausenbacher Forst – die nahezu vollständig bewaldet sind (Gesamtfläche ca. 8.728 ha). Einen sehr hohen Waldanteil weisen darüber hinaus die Gemeinden Heimbuchenthal und Mespelbrunn auf (79% bzw. 69% der Gemeindefläche). Abgesehen von den Gemeinden Rothenbuch und Weibersbrunn als nahezu waldfreie Rodungsinseln, hat die Forstwirtschaft in Röllbach mit 41% Waldanteil geringere Bedeutung.

Quellen:
Oberforstdirektion Würzburg (1988): Waldfunktionsplan für den Regierungsbezirk Unterfranken. Würzburg. Rechtsgültig seit 1.3.1988.
Bayerische Forstverwaltung (2012): Digitale Waldfunktionspläne der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg. Freising.
Bayerische Forstverwaltung (2013): Digitale Forstliche Übersichtskarte der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg. Freising.
Forstwirtschaftliche Vereinigung Unterfranken e.V. (2013): Forstzusammenschlüsse in Unterfranken. Online im Internet: http://www.fvunterfranken.de/index.php?redid=108480 (Stand 02/2013)
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2012/2013): Genesis Online. Datenbank. Online im Internet: https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online;jsessionid=E51FDF435BCA04582F82D0EC52396349?Menu=Impressum. (Stand 08/2012, 02/2013)
Telefonat mit Herrn Blankart, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt, am 11.04.2013.
Naturpark Spessart e. V.: Homepage des Grünlandprojekt Spessart. Online im Internet: http://www.gruenland-spessart.
Interviews mit den Bürgermeistern.

Die Wälder innerhalb der Kommunalen Allianz SpessartKraft erfüllen unterschiedliche Funktionen für die Allgemeinheit, die in der Waldfunktionskarte zusammengefasst sind (s. Anhang). Zu nennen ist hier beispielsweise der Lärm- und Klimaschutz entlang der Autobahn oder im Randbereich von Ortslagen, die Schutzfunktion für den Boden, insbesondere in den steilen Hangbereichen an den Taleinschnitten, oder die Bedeutung naturnaher Waldabschnitte für die Biodiversität. Ein Großteil der Waldflächen im Allianzgebiet ist außerdem für die Erholung bedeutsam. Als Schwerpunktbereiche hierfür sind in der Waldfunktionskarte v.a. Waldabschnitte rund um die Ortschaften eingestuft.

Neben den o.g. Funktionen, die die Wälder für die Allgemeinheit erfüllen, stellt er die



Fortstliche Übersichtskarte

- Staatswald
- Bundeswald
- Körperschaftswald
- Privatwald

Grundlage für die Produktion von Holz für verschiedene Zwecke dar. Die Bewirtschaftung der Wälder steht im Zusammenhang mit deren Besitzstruktur: Staatswälder werden von der dafür gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts, den Bayerischen Staatsforsten (BaySF), bewirtschaftet.

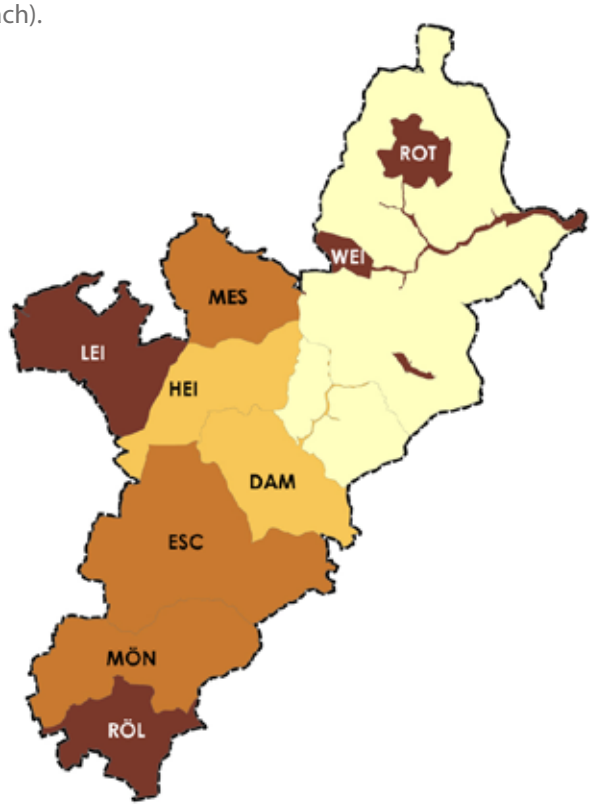
Für diese Bereiche werden sich also nur wenig Potentiale für eine interkommunale Zusammenarbeit ergeben.

Staatswälder befinden sich innerhalb der kommunalen Allianz überwiegend im Norden und Osten (Gemeindefreie Gebiete Rothenbucher, Rohrbrunner und Krausenbacher Forst, ca. 8.728 ha). Im Süden und Westen des Allianzgebietes befinden sich die Waldflächen dagegen überwiegend in kommunalem oder Privatbesitz (Kommunalwald ca. 3.245 ha, Privatwald ca. 4.875 ha). Für die Bewirtschaftung dieser Forstflächen ist der jeweilige Eigentümer verantwortlich. Um eine wirtschaftliche Nutzung der teilweise sehr kleinen Waldparzellen zu gewährleisten, sind die Eigentümer zum Teil Mitglied in den beiden Forstbetriebsgemeinschaften „Spessart West“ und „Spessart Süd“, deren Wirkungsbereich sich teilweise auf den Allianzbereich erstreckt.
Die Parzellierung aufgrund der Realteilung in den Waldgebieten ist teilweise so stark fortgeschritten, dass die Besitzer der Flurstücke häufig die Lage des eigenen Grundstückes nicht zuverlässig ausfindig machen können. Dies führt zu unsicheren Verhältnissen in Abrechnung und Vermarktung des Holzertrags.

Landwirtschaft

Im Vergleich zur Forstwirtschaft hat die Landwirtschaft in der kommunalen Allianz SpessartKraft eher geringe Bedeutung. Einen nennenswerten Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche weisen nur die vier Gemeinden im Landkreis Miltenberg auf. Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche an der jeweiligen Gesamtgemeinde beträgt hier zwischen knapp 31 % (Eschau) und gut 48% (Röllbach).

Die Bewirtschaftung der Flächen ist nur in Röllbach überwiegend durch Ackerbau geprägt (81% der landwirtschaftlichen Nutzfläche). In den Gemeinden Eschau, Mönchberg und Leidersbach ist das Verhältnis zwischen Ackerbau und Grünland-



Anteil Landwirtschaftsfläche an der Gemeindefläche in % im Jahr 2011

- 0
- > 0 bis 20
- >20 bis 40
- > 40

nutzung relativ ausgeglichen. Diese Nutzungsgliederung spiegelt sich auch in der Betriebsgrößenstruktur wieder: Während in Röllbach der Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft schon relativ stark fortgeschritten ist (wenige Betriebe mit großen Flächen), ist Eschau durch eine sehr kleinteilige Betriebsstruktur gekennzeichnet.

Im Bereich der Tierhaltung war früher die Milchviehhaltung dominierend, die inzwischen nur noch vereinzelt betrieben wird. Stärkere Bedeutung hat heute die Mutterkuhhaltung, auf die sich einige Betriebe spezialisiert haben. Gemeinsam mit der Schafbeweidung, teilweise durch Wanderschäfer aus angrenzenden Gemeinden, hat diese eine wichtige Funktion für die Freihaltung der Spessarttäler. Eine Mahd ist gerade in den steileren Hanglagen oft nicht möglich.

Im gesamten Allianzgebiet sind außerdem Streuobstbestände zu finden (überwiegend Äpfel). Diese sind häufig von ihrer Nutzungsaufgabe bedroht: Häufig sind die Wiesen an Weidetierhalter verpachtet, die zwar die Wiesenflächen bewirtschaften, nicht jedoch die Streuobstbäume.

Wie auch in den Waldflächen hat die jahrhundertelange Realteilung zu örtlich äußerst zersplitterten Flurstücken geführt. Dadurch führen z.B. in Eschau häufig nicht ausgemarkte Wege über Privatgrund oder ausgemarkte Wege sind überwirtschaftet. Eine gesicherte Erschließung aller Grundstücke ist häufig nicht erkennbar oder nur

durch Gewohnheitsrecht geduldet.

Der Zustand der landwirtschaftlichen Wege ist örtlich sehr unterschiedlich und auch von den unklaren Besitzverhältnissen in der Unterhaltung schwierig. Aufgrund des Strukturwandels und des technischen Fortschritts aber auch aufgrund der zunehmenden Bedeutung für den Bereich Freizeit und Tourismus haben sich die Anforderungen an die Wegefunktionen und -strukturen deutlich geändert. Hier sind starke Defizite und Verbesserungsbedarf hinsichtlich Zustand, Lückenschluss und Funktionalität festzustellen.

In den kommenden Jahren ist mit der Stilllegung landwirtschaftlicher Betriebe zu rechnen, die ohne Hofnachfolger sind. Für die Kommunale Allianz stellt sich deshalb der Herausforderung, Wege zum Erhalt der Grünlandwirtschaft in den Spessarttälern zu finden.

Direktvermarktung regionaler Produkte

Unter anderem mit dem Ziel einer gemeinsamen Vermarktung von Weidefleisch-Erzeugnissen wurde die Initiative „Grünland Spessart e.V." gegründet, die hierfür das Qualitätssiegel „Grünland Spessart" entwickelt hat. Die Initiative erstreckt sich auf den gesamten bayerischen und hessischen Spessart. Aus dem Allianzgebiet beteiligen sich bisher 11 Landwirte, Verarbeiter und Gastronomen an dem Projekt, die hierüber Weidefleisch direkt verkaufen oder in ihrem Gastronomiebetrieb servieren. Darüber hinaus gibt es sechs private Hofläden und Direktvermarkter, die z.B. Honig, Wild, Obst oder Schafprodukte verkaufen. Eine Kooperation zwischen den Betrieben findet bisher nicht statt.

Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Die wirtschaftliche Waldbewirtschaftung wird durch die klein parzellierten Grundstücke in den Privatwäldern erschwert"

„Der Waldeinschlag ist teilweise zu intensiv. Der Wald wirkt dann verwüstet"

„Ziel muss es sein Leute aus den Städten/Allianzgemeinden mit handgemachten Produkten heran zu locken."

„Regionale Produkte haben ein hohes Identifikationspotential"

Fachbehörden
zur Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Die Mutterkuhhaltung und die Schafbeweidung haben eine enorme Bedeutung für die Freihaltung der Spessarttäler. Insbesondere in den steileren Hanglagen ist dies die einzige Möglichkeit, eine Wiederbewaldung zu verhindern." *(Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt)*

„In der Gesellschaft hat das „Qualitätssiegel Regional" das „Qualitätssiegel Bio" teilweise ersetzt." *(Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt)*

„Die Entwicklung von Konzepten zur Bewirtschaftung und Vermarktung von Streuobst ist von hoher Bedeutung." *(Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt)*

„Bei der Vermarktung regionaler Produkte sollte man versuchen, an bestehende Initiativen anzuknüpfen." *(Tourismusverband Spessart-Mainland)*

Analyse
HF2: Forstwirtschaft

mittlere Mängel, hohe Potentiale

HF2: Landwirtschaft

hohe Mängel, mittlere Potentiale

Tendenz:

Vorteile aus einer interkommunalen Zusammenarbeit können sich im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft v.a. durch eine Kooperation bei der Bewirtschaftung der Flächen und bei der gemeinsamen Vermarktung der erzeugten Produkte ergeben. In beiden Bereichen gibt es bereits teilweise Organisationsstrukturen und Initiativen (Forstbetriebsgemeinschaften, Vermarktung von Weidefleisch). Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit und Ausdehnung auch auf andere Bereiche könnte zu einer positiven Entwicklung des Handlungsfeldes beitragen.

Handlungsbedarf Forstwirtschaft

- Schaffung größerer, zusammenhängender Flächen im Privatwald zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Waldbewirtschaftung
- Verstärkung der Zusammenarbeit von Privat- und Kommunalwaldbesitzern im Rahmen der Forstbetriebsgemeinschaften
- Gemeinsame Holzvermarktung
- Information und Weiterbildung
- Besitzübergreifende Waldbewirtschaftung zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

Handlungsbedarf Landwirtschaft

- Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung im Süden und Westen durch Steigerung der Wirtschaftlichkeit (überbetriebliche Zusammenarbeit, Schaffung günstiger Flächengrößen)
- Erhalt der Grünlandwirtschaft und Beweidung im Bereich der Spessarttäler

Bodenordnung:
- Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung vor allem im Süden und Westen des Allianzgebietes, besonders Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch Schaffung günstiger Flächengrößen mittels geeigneter Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz.

Kernwirtschaftswegenetz
- Konzeption und Umsetzung eines gemeindeübergreifenden Kernwirtschaftswegenetz um die Landwirtschaft auch in Zukunft auf dem hohen Leistungsniveau zu halten und die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Multi-funktionalität des Wegenetzes zu verbessern. Mit diesem Vorhaben soll auch zukünftig ein bedarfsgerechter und nachhaltiger Erhalt bzw. Ausbau wichtiger Wege sichergestellt werden.

Direktvermarktung Regionaler Produkte
- Schaffung neuer Einkommensquellen für die Land- und Forstwirte durch Intensivierung der Regionalvermarktung
- Erweiterung der Zusammenarbeit bestehender Regionalvermarkter:
  - Koordination des Angebotes
  - gemeinsame Vermarktung
  - gemeinsamer Verkauf
- Nutzbarmachen der land- und forstwirtschaftlichen Produkte der Kommunalen Allianz SpessartKraft auch für den Tourismus
- Erhalt der Grünlandbewirtschaftung und Beweidung und damit der Tierhaltung in den Spessarttälern
- Schaffung von Spessartläden.

Sonstiges
- Erhalt der Streuobstwiesen im Allianzgebiet

4.3 HF3: ENERGIEVERSORGUNG

Beschreibung des Handlungsfeldes

Um zu erkennen, welche Möglichkeiten sich dem Allianzgebiet an regenerativer Energienutzung und -gewinnung bieten, muss dazu die geographische Eignung analysiert werden. Die momentane und zukünftige Bedeutung der erneuerbaren Energieträger lässt sich bereits an der jeweiligen aktuellen sowie geplanten Nutzung bei Gemeindeeinrichtungen und im privaten Bereich ablesen. Das ILEK soll Möglichkeiten und Richtungen für eine zukünftige, weitgehend autarke und gemeinschaftliche Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien aufzeigen.

Bestehende Anlagen und Initiativen

Bisher gibt es keine Windkraftanlagen oder Biogasanlagen im Allianzgebiet. Eine Photovoltaik-Freiflächenanlage ist zwischen Mönchberg und Schmachtenberg auf der Gemarkung Röllbach vorhanden. Im Allianzgebiet gibt es an den Bächen/Flüssen mehrere Kleinwasserkraftwerke (Laufkraftwerke): An der Hafenlohr südlich Rothenbuch, am Leidersbach westlich Ebersbach, 6 Anlagen an der Elsava zwischen Heimbuchenthal und Eschau sowie am Aubach nordöstlich von Mönchberg.

Im privaten Bereich findet sich teilweise Nutzung erneuerbarer Energieträger, so werden zum Beispiel Dachflächen für Photovoltaik- oder Solaranlagen genutzt, in Dammbach nutzt ein Hotel Hackschnitzel für die Energiegewinnung.
Einige Gemeinden nutzen erneuerbare Energieträger für die Versorgung öffentlicher Gebäude (PV, Solar, Biomasse): In Heimbuchenthal wird für das Feuerwehrhaus Strom aus einer PV-Anlage auf dem Dach gewonnen, in Mönchberg für Bauhof und Schule. In Rothenbuch verfügt das Rathaus über eine PV-Anlage. In Leidersbach gibt es Solaranlagen auf Dachflächen von Schule, Bauhof und Rathaus. Das Rathaus und die Mehrzweckhalle werden zudem über ein Blockheizkraftwerk mit Energie versorgt. In Mönchberg verfügt die Schule über eine Pelletsheizung.
Es bestehen Planungen zur Nutzung erneuerbarer Energien, z.B. in Mespelbrunn (prüft derzeit, ob bei der Sanierung des Hauses des Gastes ein Konzept zur Nahwärme-/ Stromversorgung aus Biomasse realisiert werden kann, wenn dann sollten weitere Einrichtungen in der Umgebung einbezogen werden), Rothenbuch (Überlegungen zum Bau eines Blockheizkraftwerks mit z.B. Rohstoff Holz) und Mönchberg (Bau eines Nahwärmenetzes in Schmachtenberg).

Eignung für erneuerbare Energien

Solarenergie

Für Photovoltaik-Anlagen ist das Allianzgebiet weniger geeignet. Die Sonnenscheinstunden betragen im Jahresmittel zw. 1.250 und 1.600 h/Jahr, die Globalstrahlung liegt im Jahresmittel zwischen 1.015 und 1.119 kWh/m^2. Die Werte befinden sich im unteren bis mittleren Bereich. Besonders ungünstig sind die Voraussetzungen hierbei in den Tälern, in denen auch die Ortschaften liegen. Relativ gute Voraussetzungen sind entlang der Autobahn gegeben. Laut Energieatlas Bayern kann aber unter den gegenwärtigen Förderbedingungen eine PV-Anlage in ganz Deutschland betriebswirtschaftlich rentabel betrieben werden.

Windkraft

Für Windkraft-Anlagen ist das Allianzgebiet nur bedingt geeignet da zum einen Windgeschwindigkeiten fehlen und zum anderen eine Windenergienutzung gemäß Regionalplan Bayerischer Untermain im Landschaftsschutzgebieten des Naturparks Spessart ausgeschlossen ist.
Das Bayerische Landesamt für Umwelt hat die Flächen auf die Eignung für Windkraftanlagen hinsichtlich **naturschutz- und immissionsschutzrechtlicher** Vorgaben vorgeprüft und drei Standortkategorien unterschieden:

- voraussichtlich möglich
- im Einzelfall möglich
- voraussichtlich nicht möglich

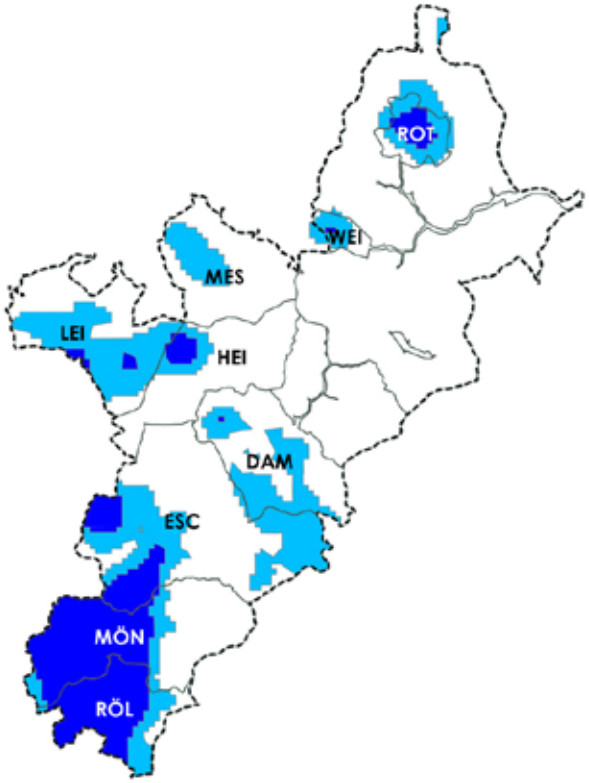
Im Allianzgebiet befinden sich mögliche Flächen im Südwesten der Gemeinde Leidersbach, im Westen von Eschau und Mönchberg und östlich des Ortes Röllbach; darüber hinaus bestehen im Einzelfall Flächen, die einer vertieften Untersuchung bedürfen. Die voraussichtlich möglichen Flächen befinden sich alle außerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Derzeit wird eine Zonierung im Naturpark Spessart geprüft.

Quellen:
Energieatlas Bayern. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (Hrsg.) (2012): Online im Internet: http://www.energieatlas.bayern.de/energieatlas.html (Stand 09/2012).
Interviews mit den Bürgermeistern der Kommunalen Allianz im Mai 2012.
Regionaler Planungsverband Bayerischer Untermain (2011): Regionalplan der Region Bayerischer Untermain (1) in der Fassung der 12. Änderung, in Kraft getreten am 25.10.2011.
Regionaler Planungsverband Bayerischer Untermain (2011): Entwurf zur Fortschreibung des Regionalplans der Region Bayerischer Untermain (1). Kapitel B.X Energieversorgung. gemäß Beschluss des Planungsausschusses vom 06.04.2011.

Windgeschwindigkeitseignung

Geeignet für Windkraftnutzung mit Windstärken von 4,5-4,9 m/s

Günstig für Windkraftnutzung mit Windstärken von 5,0-7,0 m/s



Mögliche und nichtmögliche Flächen für Windkraft

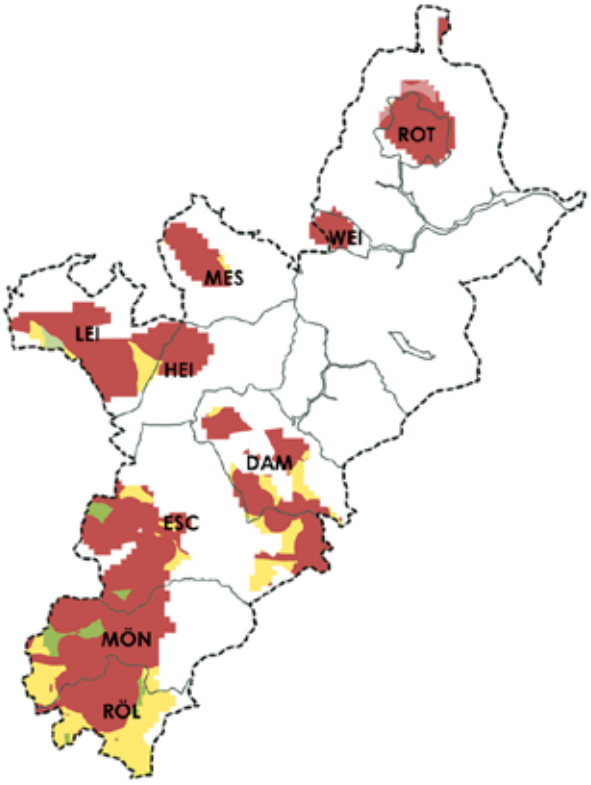
für WKA voraussichtlich mögliche Flächen (Wind 4,5-4,9 m/s), günstig für Windkraftnutzung

für WKA voraussichtlich mögliche Flächen (Wind > 5,0 m/s)

für WKA im Einzelfall mögliche Flächen

Vogelschutzgebiete (SPA), WKA im Regelfall ausgeschlossen

für WKA voraussichtlich nicht mögliche Flächen



Biomasse

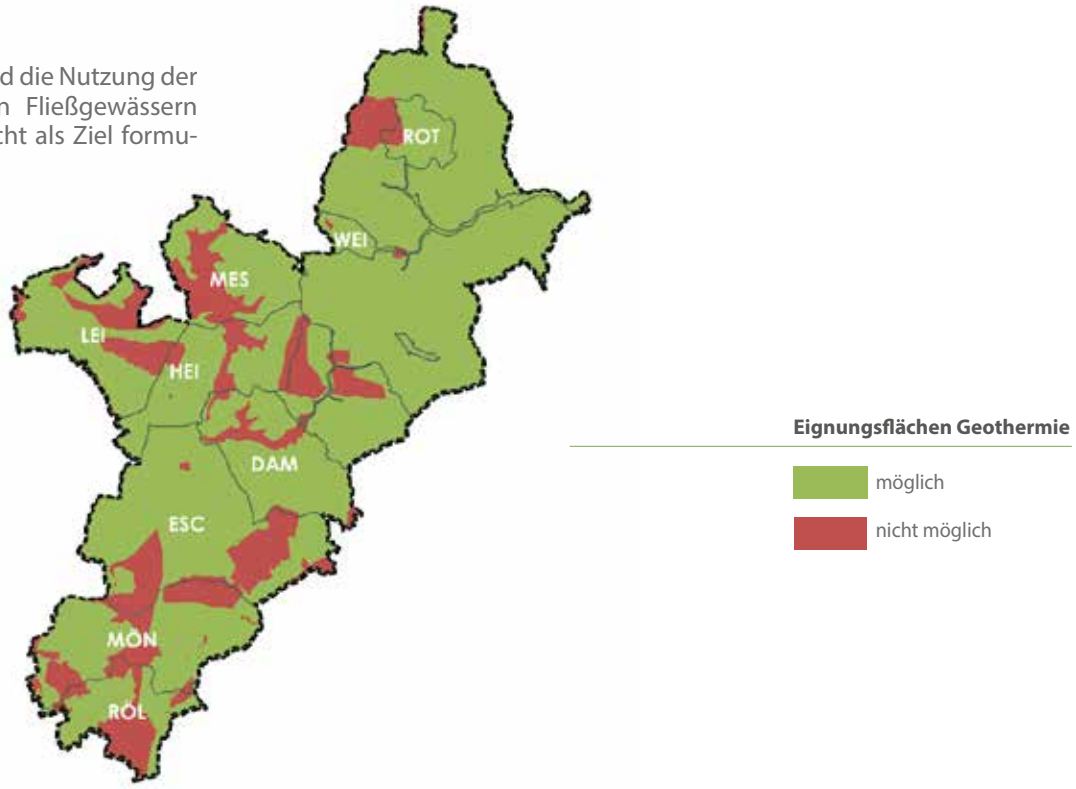
Aufgrund der großen Waldflächen im Spessart bietet sich für Biomasse eine hohe Eignung aus Holz bzw. aus Holzprodukten. Weitere agrarische Bioenergieträger, Gülle, Festmist usw. spielen aufgrund des geringen Anteils der Landwirtschaft eine untergeordnete Rolle.

Wasserkraft

Im Regionalplan wird die Nutzung der Wasserkraft an den Fließgewässern im Allianzgebiet nicht als Ziel formuliert. Die Errichtung neuer Anlagen ist nicht angestrebt.

Geothermie (Erdwärme)

Gemäß Energieatlas Bayern ist die oberflächennahe Geothermie in Bayern nahezu überall einsetzbar. Eine genaue Potenzialanalyse ist in der zugehörigen Karte gezeigt.



Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz
SpessartKraft:

„An der interkommunalen Allianz gefällt mir, dass wir gemeinsam die Energieprobleme lösen können."

„Gemeinsam können wir wertvolle Beiträge zum Energiewende leisten und eventuell ein Alleinstellungsmerkmal entwickeln (z.B. Solardorf, Windkraftanlagen, Windpark)."

Fachbehörden
zur Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Ein gemeinsames Energiekonzept für die interkommunale Allianz ist sinnvoll, um Möglichkeiten und Grenzen zu ermitteln. Darüber hinaus sollte aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten der Steigerung der Energieeffizienz bestehen und wo Möglichkeiten des Einsatzes und der Schaffung/Erzeugung erneuerbarer Energien vorhanden sind."
(Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken)

Analyse
HF3: Energieversorgung

mittlere Mängel, hohe Potentiale

Tendenz:

Gerade mit dem Hintergrund der Energiewende bietet sich für das Allianzgebiet eine Chance gemeinsam ein Energiekonzept zu erarbeiten um für die Zukunft eine annähernd eigenständige Energieversorgung aus regenerativen Energien zu finden.

Zitat:

„Der Marktgemeinderat Mönchberg hat sich bei seiner Sitzung am 06.03.2013 gegen eine Nutzung von Windkraft im gesamten Gemeindegebiet ausgesprochen."

Handlungsbedarf Energieversorgung

- Erstellung eines interkommunalen Energiekonzepts
- Erfassung der Energie- und Wärmeverbrauchsstruktur
- Zusammenführung in Energiekataster/ Wärmekataster
- Analyse der Einsparmöglichkeiten, Konzepterstellung zur effektiveren Nutzung von Energie
- Umsetzung des Konzeptes z.B. energetische Sanierung von Gebäuden, Einsatz effektiverer Heizsysteme (Pelletheizungen)
- Betreuung durch gemeinsamen Beauftragten/Mitarbeiter der KA
- Finanzierung durch Energieeinsparung
- Gründung einer „Energiegenossenschaft SpessartKraft" zur Förderung der Etablierung und Nutzung erneuerbarer Energien in der Kommunalen Allianz (Wind, Holz, Solar)
- Umsetzung effizienter Nutzung erneuerbarer Energien im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung
- Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien (Solar/Photovoltaik, Windkraft, Erdwärme) auch im privaten Bereich
- Seminare/Infoveranstaltungen
- Stromtankstellennetz im Allianzgebiet: Kostenlose Stromtankstellen: z.B. für E-Bikes, Elektroautos
- Refinanzierung über Werbung
- Erarbeitung von Standortkonzepten PV-Freiflächenanlagen und Windkraft
- Analyse der Ausschluss-/Restriktionskriterien im Allianzgebiet; Benennung, Gewichtung und Auswahl gemeinsamer, geeigneter Standorte
- Aufstellung eines gemeinsamen Teilflächennutzungsplans
- Analyse der Nutzungsmöglichkeiten von Wasserkraft, ggf. Bau neuer Anlagen
- Analyse und Bewertung des Allianzgebietes hinsichtlich geeigneter Standorte
- Abstimmung mit Fachbehörden (WWA, Untere Wasserrechtsbehörde, Naturschutz)
- Nach der aktuellen Situation in der Gemeinde Mönchberg mit der Ablehnung von Windkraftanlagen (siehe Zitat) müssen eventuell geeignete Standorte neu geprüft werden

4.4 HF4: FREIZEIT - TOURISMUS - NATUR

Beschreibung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld 4 fasst Fragestellungen aus den Bereichen Natur, Freizeit und Tourismus zusammen. In der Bestandsanalyse wird deshalb zum einen auf die Besonderheiten von Natur und Landschaft im Allianzgebiet eingegangen. Zum anderen werden die Bedeutung des Tourismus und das touristische Angebot betrachtet sowie bestehende Kooperationen zur Vermarktung des Tourismusstandortes beschrieben.

Natur

Der Spessart, in dem sich die Region SpessartKraft befindet, stellt eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Deutschland dar, das sich insbesondere im Bereich der Staatswälder durch einen hohen Laubholzanteil auszeichnet (v.a. Buchen und Eichen). Die geologischen Verhältnisse haben zur Ausbildung der für den Spessart typischen Topographie geführt, dem Wechsel aus Mittelgebirgen einerseits und schmalen Bachtälern andererseits, die sich als waldfreie, grünlandgenutzte Bänder durch den Wald ziehen. Die Eichen- und Buchenwälder im Norden und Osten und die naturnahen Wiesentäler mit ihren vielfältigen Lebensräumen haben einen hohen naturschutzfachlichen Wert. Mit dem Hafenlohrtal und dem Aubachtal verlaufen zwei Bachtäler durch die Region, die zu den schönsten im Spessart zählen.

Die vielfältige naturräumliche Ausstattung im Allianzgebiet macht dieses somit bedeutsam für den Natur- und Artenschutz. Teile der Buchen- und Eichenwälder im Norden und Osten der Allianz sowie des Lohrbach- und Aubachtal sind deshalb als FFH-Gebiete unter europäischen Schutz gestellt. Darüber hinaus sind mehrere Naturschutzgebiete ausgewiesen (z.B. das NSG „Rohrberg“ am östlichen Rand der kommunalen Allianz, ein lichter Eichenwald, der das älteste Naturschutzgebiet Bayerns darstellt). Die für altholzgebundene Vogelarten bedeutsamen Laubwälder im Norden der kommunalen Allianz sind als SPA-Gebiet „Spessart“ geschützt (Lebensraum z.B. für Spechte, Kleineulen, Greifvögel etc.).

Eine Beeinträchtigung für Natur und Landschaft stellt der hohe Besatz an Wildschweinen dar. Die Tiere richten Schäden in der Feldflur an, die durch die starke Population bereits ein großes Ausmaß angenommen haben.

Quellen:
Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (2002): , Landkreis Miltenberg. München.
Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.) (1997): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, Landkreis Aschaffenburg. München.
Naturpark Spessart e.V. (2013), www.naturpark-spessart.de/index.php (Stand: 02/2013).
Telefonat mit Herrn Blankart: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt, am 11.04.2013.
Touristikverband e.V. RÄUBERLAND: Homepage Räuberland. Das Herz im Spessart. Online im Internet: http://www.spessartraeuberland.de/ (Stand 02/2013)
Tourist-Information Spessart-Mainland: Homepage Spessart-Mainland. Online im Internet: http://www.spessart-mainland.de/index.php? (Stand 02/2013).
Interviews mit den Bürgermeistern der Kommunalen Allianz im Mai 2012.
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2012): Genesis Online. Datenbank. Online im Internet: https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online;jsessionid=E51FDF435BCA04582F82D0EC52396349?Menu=Impressum (Stand 08/2012).
Mainland Miltenberg – Churfranken e.V. (2012): Homepage Churfranken. Online im Internet: http://www.churfranken.de/willkommen.html (Stand 08/2012).
Tourismusverband Franken e.V. (2012): Geschäftsbericht 2011. Online im Internet: http://www.frankentourismus.de/publikationen/geschaeftsbericht-2011/ (Stand 04/2013).
Fachstellengespräch mit Hr. Seitele: Tourismusverband Spessart Mainland, am 04.04.2013.

www.wanderverband-bayern.de

Kulturpfad Dammbach
Natur von ihrer schönsten Seite: Der tiefste Spessart um Dammbach ist eine über Jahrhunderte vom Menschen geprägte Kulturlandschaft: Acker- und Weinbauterrassen, Kirchen und Kapellen, eine Burg, ein Aussichtsturm und ein Erlebnispfad.

Gewässer

Das Gewässernetz im Allianzgebiet ist geprägt von steilen, meist kurzen Kerbtälern mit teilweise engen Einzugsgebieten und raschem Oberflächenwasserabfluss.
Prägende Gewässer sind der Aubach und die Elsava. Beide Bäche sind Gewässer 2. Ordnung. Gewässerentwicklungspläne liegen lediglich im Bereich der Elsava bei Hobbach punktuell vor.
Die in den Waldgebieten liegenden Quell- und Oberläufe sind sehr naturnah ausgeprägt. In den steilen Tallagen vor allem vor den Ortslagen oder in Lichtungsbereichen sind noch ökologisch wertvolle Wiesenbereiche zu finden (z.B. Wildensee). Die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung dieser Täler ist jedoch stark gefährdet; der zunehmenden Verbuschung wird versucht durch das „Grünlandprojekt" des Landkreises Aschaffenburg entgegenzuwirken.
In den flacheren Unterläufen und den Ortslagen reicht der Nutzungsdruck bisweilen unmittelbar an die Gewässer heran. Unklare Besitzverhältnisse entlang der Uferrandstreifen aufgrund der kleinteiligen, nicht geordneten Parzellierungen erschweren Entwicklungsmaßnahmen (z.B. Hobbach/ Sommerau).

Im Unterlauf der Elsava ist ein Überschwemmungsgebiet festgesetzt.
In Leidersbach tritt Hochwasser immer wieder sehr kurzfristig auf und führt zu starken Schäden.
Die Problemstellung ergibt sich hier vor allem daraus, dass kleinteilige Einzugsgebiete bestehen. Diese führen aufgrund von mangelndem Rückstauvolumen in den Seitengräben zu einem schnellen Wasserabfluss in den Vorfluter. Dieser ist allerdings nur bedingt in der Lage, das ankommende Hochwasser abzuführen. Diese u.a. wegen der vorhanden (teilweise verriegelnden) Bebauung oder auch wegen zu gering dimensionierten Rohrquerschnitten. Derzeit ist ein Arbeitskreis, bestehend aus Mitgliedern einer Bürgerinitiative, freiwilligen Mitgliedern aus der Bürgerschaft und dem Gemeinderat tätig und unterbreitet dem Gemeinderat Lösungsvorschläge für die Hochwasserproblematik.

Wasserschutzgebiete

Im Allianzgebiet finden sich vor allem im südlichen und westlichen Bereich Wasserschutzgebiete, zumeist in Waldgebieten und Oberlauf der Bäche.

Freizeit und Tourismus

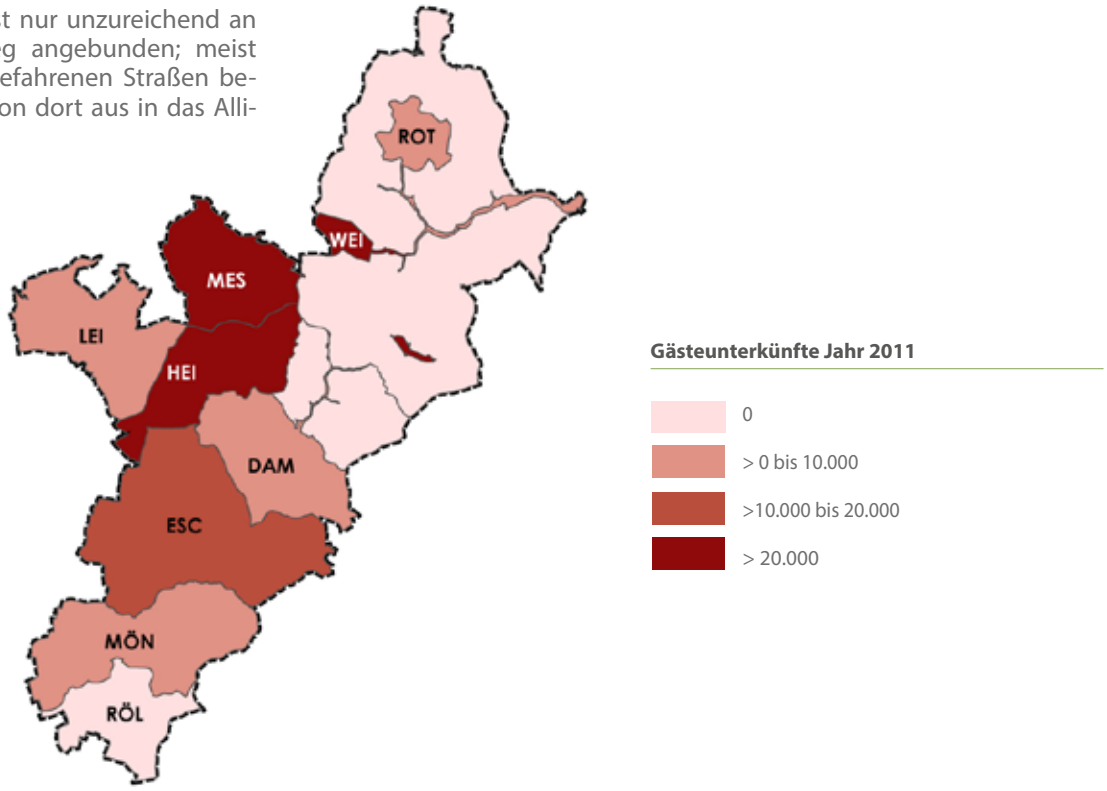
Darüber hinaus bilden Natur und Landschaft die Basis für die Naherholung in der Natur und den Tourismus. Das Allianzgebiet ist durch ein vielfältiges Netz an beschilderten Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Wegen durchzogen. Besonders hervorzuheben sind dabei die beiden vom Deutschen Wanderverband ausgezeichneten und zertifizierten Fernwanderwege (Qualitätswege Wanderbares Deutschland – Spessartweg 1 und 2) sowie die Europäischen Kulturwege, welche die Möglichkeit bieten, den Kultur- und Naturtourismus miteinander zu verbinden. Auch bestehen Initiativen zum Ausbau barrierefreier Angebote für die Naherholung.

Neben dem weithin bekannten Wasserschloss Mespelbrunn finden sich Burgen und Kirchen in den Allianzgemeinden, die als Ausflugsziele genutzt werden. Ergänzend zu den Möglichkeiten naturnaher Erholung wurden in den Gemeinden weitere Freizeitangebote entwickelt, wie z.B. Museen, ein Hochseilgarten, Wildgehege, Grill- und Wasserspielplätze. Schwerpunkte bilden dabei die Gemeinde Mespelbrunn, wo sich neben dem Wasserschloss eine Wallfahrtskirche mit Riemenschneider-Altar im Ortsteil Hessenthal findet, Heimbuchenthal mit dem Hochseilgarten und dem Fahrradmuseum (derzeit geschlossen) und die Gemeinde Mönchberg (Heimatmuseum, Freibad). Neben den Erholungsmöglichkeiten in der Natur und dem Kultur- und Freizeitangebot im Allianzgebiet ist die Nähe zur

Messe Frankfurt eine weitere Grundlage für die Tourismuswirtschaft. Die Zahl der Messe-Übernachtungen hat in der Vergangenheit deutlich zugenommen.

Radwege

Bedeutendster Radweg im Spessart ist der Main-Radwanderweg, einer der am häufigsten frequentierten Radwege bundesweit.
Das Allianzgebiet ist nur unzureichend an diesen Premiumweg angebunden; meist müssen die stark befahrenen Straßen benutzt werden um von dort aus in das Allianzgebiet fahren zu können.
Hier bietet vor allem das Elsavatal eine gute Entwicklungsachse, die zumindest in Teilen auch auf der Trasse der ehemaligen Elsavabahn diese Anbindung gewährleisten könnte.
Auch der zunehmende Trend der E-bikes könnte die Bedeutung des Spessarts für den Radtourismus künftig stärken. Hierfür müsste jedoch die Infrastruktur deutlich verbessert werden. Dies könnte auch im Zuge der Konzeption von Kernwirtschaftswegenetzen Berücksichtigung finden.

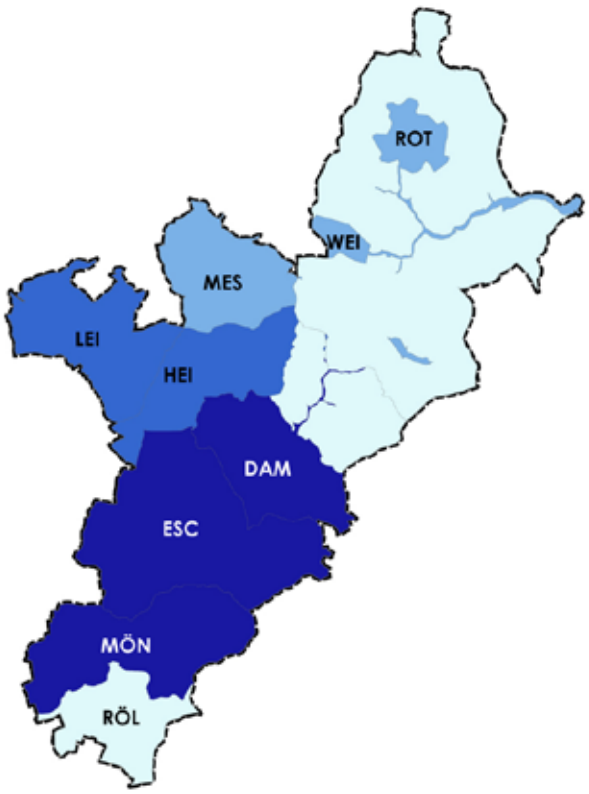


Gästeunterkünfte

Die Bedeutung des Tourismus in den Allianzgemeinden ist heute sehr unterschiedlich: Eine hohe Bedeutung hat der Wirtschaftszweig in den beiden staatlich anerkannten Erholungsorten Heimbuchenthal und Mespelbrunn, welche über die meisten Gästebetten bzw. Beherbergungsbetriebe verfügen, die zudem eine gute Auslastung aufweisen. Die Zahl der Gästeankünfte ist hier – zusammen mit Weibersbrunn – im Allianzvergleich ebenfalls am höchsten. Die längste Verweildauer mit durchschnittlich 3,04 Tagen haben die Gäste im Luftkurort Mönchberg.
Eine geringere Rolle spielt der Tourismus bisher in Leidersbach, wo es derzeit nur drei Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten gibt, und in der Gemeinde Röllbach, in der keine Übernachtungsmöglichkeiten bestehen.

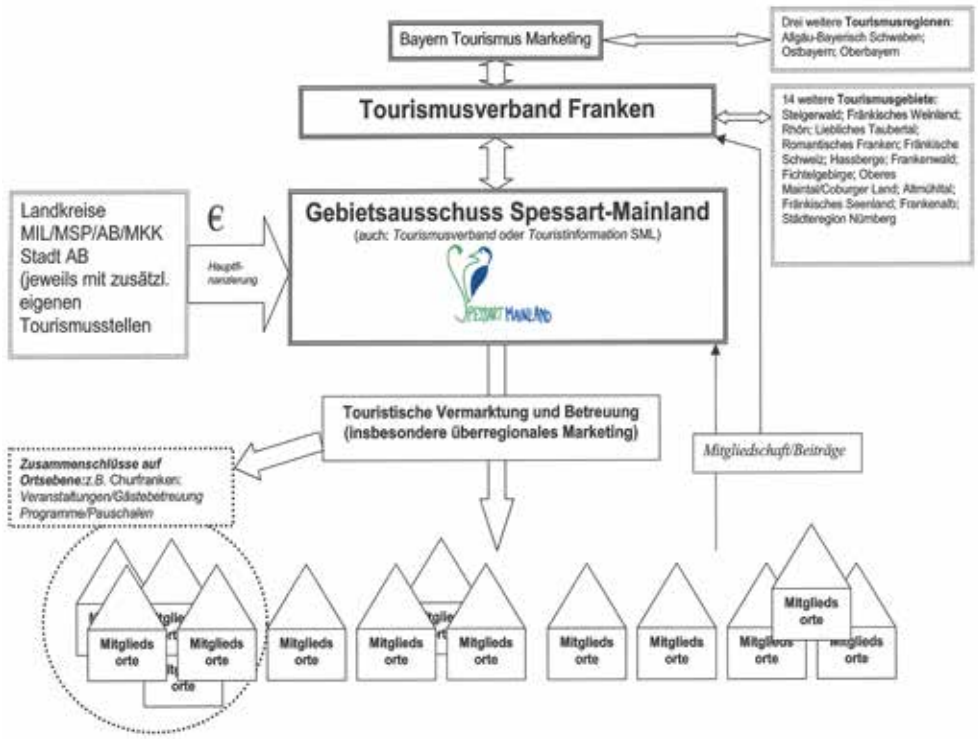
Verweildauer in Tagen Jahr 2011

- 0
- > 0 bis 2
- >2 bis 2,5
- > 2,5



Touristische Organisationsstrukturen in Bayern.

Zur Vermarktung der touristischen Qualitäten der Allianzgemeinden und der Region Spessart insgesamt bestehen verschiedene Verbände und Vereine: Dem Touristikverband e.V. Räuberland – Das Herz im Spessart gehören alle Allianzgemeinden außer Mönchberg und Röllbach an, darüber hinaus Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Gewerbebetriebe, Vereine und Privatpersonen. Die Gemeinde Mönchberg beabsichtigt, dem Tourismusverband „Mainland Miltenberg – Churfranken e.V." beizutreten, der im Bereich des Mains zwischen Wertheim und Aschaffenburg tätig ist. Darüber hinaus haben sich die Gemeinden und Landkreise des bayerischen und hessischen Spessarts zum Gebietsauschuss „Spessart-Mainland" zusammengeschlossen, der damit das Bindeglied zwischen der örtlichen Ebene und dem Tourismusverband Franken darstellt. Die Stelle ist am Landratsamt Aschaffenburg angesiedelt. Zu den Aufgaben des „Spessart Mainland" gehören die Koordination der Aktivitäten der verschiedenen lokalen und regionalen Tourismusverbände und die gemeinsame touristische Vermarktung des bayerischen und hessischen Spessarts. Der Gebietsausschuss betreibt hierfür u.a. ein Tourismusportal im Internet und präsentiert die Region über Broschüren, Anzeigen und Messeauftritte. Außerdem erfolgt eine Kooperation mit der Stadt Aschaffenburg, die eine Touristinformation unterhält.



Touristische Organisationsstrukturen in Bayern
Tourismusverbände und Zusammenschlüsse auf Ortsebene bilden die Grundlage für das ILEK SpessartKraft

Quelle: **Touristische Organisationsstrukturen in Bayern;** Tourismusverband Spessart Mainland, 2013)

Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Mir gefällt im Allianzgebiet…
… der Wald und die Natur
… die frische, gute Luft
… die schöne Landschaft
… das gute Wasser aus unseren Spessartwälder-Quellen“

„Der Wechsel zwischen Wald und Offenland ist ein wichtiges Identitätsmerkmal“
„Ich lebe in einem Naherholungsgebiet!“
„Es sollte mehr Kulturveranstaltungen geben“
„Was macht ein Tourist wenn schlechtes Wetter ist?“
„Das bisherige Tourismuskonzept ist zu „altbacken““

Bürgermeister
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Der Buchenwald im Spessart ist einmalig in Deutschland“
„Der Wald wird immer dichter, es gibt kaum noch Lichtungen“
„Zur Entwicklung des Tourismus müssen wir Ziele definieren: Wo will der Spessart hin? Wollen wir uns auf bestimmte Zielgruppen konzentrieren oder setzen wir auf die breite Masse?“
„Es ist nicht mehr nur Wandern, sondern auch z.B. Events oder Vorträge gefragt“

Analyse
HF4: Natur

mittlere Mängel, hohe Potentiale

Analyse
HF4: Freizeit - Tourismus

mittlere Mängel, hohe Potentiale

Tendenz:

Von einer interkommunalen Zusammenarbeit können die Allianzgemeinden im Handlungsfeld Freizeit – Tourismus – Natur z.B. durch die Entwicklung eines gemeinsames Konzeptes profitieren, in dem die Erschließung der Naturlandschaft für die Erholung, die Freihaltung anderer Bereiche und die Angebote an Freizeit- und Beherbergungseinrichtungen aufeinander abgestimmt werden. Neue Maßnahmen können das bestehende Angebot so sinnvoll ergänzen, anstatt Konkurrenzsituationen zu schaffen.

Mit dieser Zielsetzung kooperieren bereits sieben der Gemeinden aus der Region Spessart-Kraft über den Tourismusverband Räuberland. Aufbauend auf den bestehenden Initiativen ist außerdem eine Intensivierung der Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Projekte und Maßnahmen zu empfehlen, die auf einem gemeinsamen touristischen Konzept basieren.

Vorteile ergeben sich durch eine gemeinsame Vermarktung der Region, wodurch sich die Wirtschaftlichkeit und Effektivität von Maßnahmen erhöht und eine größere Zielgruppe angesprochen werden kann. Die bestehende Organisationsstruktur der touristischen Akteure sieht bereits eine Kooperation auf verschiedenen Maßstabsebenen vor (vgl. Abb. S. 71). Ein Schwerpunkt sollte zukünftig auf den gemeinsamen Auftritt der „Region Spessart" nach außen gelegt werden. Der Markenname „Spessart" ist auch über die Region hinaus ein Begriff.

Weitere positive Effekte ließen sich darüber hinaus erzielen, wenn alle Gemeinden der Kommunalen Allianz und der Gesamtregion Spessart in die lokalen und regionalen touristischen Zusammenschlüsse eingebunden wären. Tagesgäste und Touristen lassen sich darüber wirkungsvoller ansprechen als über die einzelnen Gemeinden oder den lokalen Tourismusverband. Der bestehende Ansatz, die Gesamtregion des bayerischen und hessischen Spessarts über den Gebietsausschuss gemeinsam zu präsentieren, sollte deshalb in jedem Fall weiterverfolgt und intensiviert werden. Dabei sollten alle Gemeinden der Region, auch die bisher noch nicht beteiligten, eingebunden sein.

Handlungsbedarf Natur - Freizeit -Tourismus

Natur

- Erhalt der für den Spessart typischen Naturlandschaft mit dem Wechsel aus Wald, Rodungsinseln und Wiesentälern.
- Soweit erforderlich oder notwendig: Einsatz von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz zur Sicherung ökologisch wertvoller Talbereiche und für Maßnahmen der naturnahen Entwicklung von Gewässern, des Naturschutzes und der Landschaftspflege.
- Erhalt und Förderung naturnaher Wälder.
- Freihaltung der Rodungsinseln um die Ortschaften.
- Freihaltung und ökologische Optimierung der Bach- bzw. Wiesentäler.

- Erhöhung der Strukturvielfalt in den durch Ackerbau geprägten Flächen im Süden der Kommunalen Allianz.
- Verringerung von Wildschweinschäden in der Landschaft.

Freizeit und Tourismus

- Ausbau des Tourismus im Allianzgebiet unter Beachtung der Belange von Natur und Landschaft
- Erweiterung und Diversifizierung des Freizeit- und Beherbergungsangebotes, um ganzjährig attraktive Angebote bereitstellen zu können, Ansprache neuer Zielgruppen.
- Anbindung des Allianzgebietes an das überörtliche Radwegenetz im Maintal über das Elsavatal und landwirtschaftliche Kernwegenetze.
- Erhöhung der Auslastung der Beherbergungsbetriebe und der Verweildauer der Gäste im Allianzgebiet
- Noch intensivere Profilbildung und gemeinsame Vermarktung der Region Spessart nach außen, aufbauend auf den vorhandenen, Gesamt-Spessart umfassenden Kooperationsstrukturen, unter Einbeziehung der bisher noch nicht in den bestehenden Verbünden organisierten Gemeinden des bayerischen und hessischen Spessarts.

Zitate:

Fachbehörden
zur Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Im Allianzgebiet besteht Bedarf zur Gewässerentwicklung; es sollte die Aufstellung von Gewässerentwicklungsplänen geprüft werden für Maßnahmen der nachhaltigen Entwicklung von Gewässern, des Naturschutzes und der Landschaftspflege."
(Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg)

„Es gibt bereits viele Initiativen zur touristischen Entwicklung des Spessarts. Man sollte Schnittpunkte mit anderen Initiativen und Projekten prüfen und keine Konkurrenz schaffen" *(Tourismusverband Spessart-Mainland)*

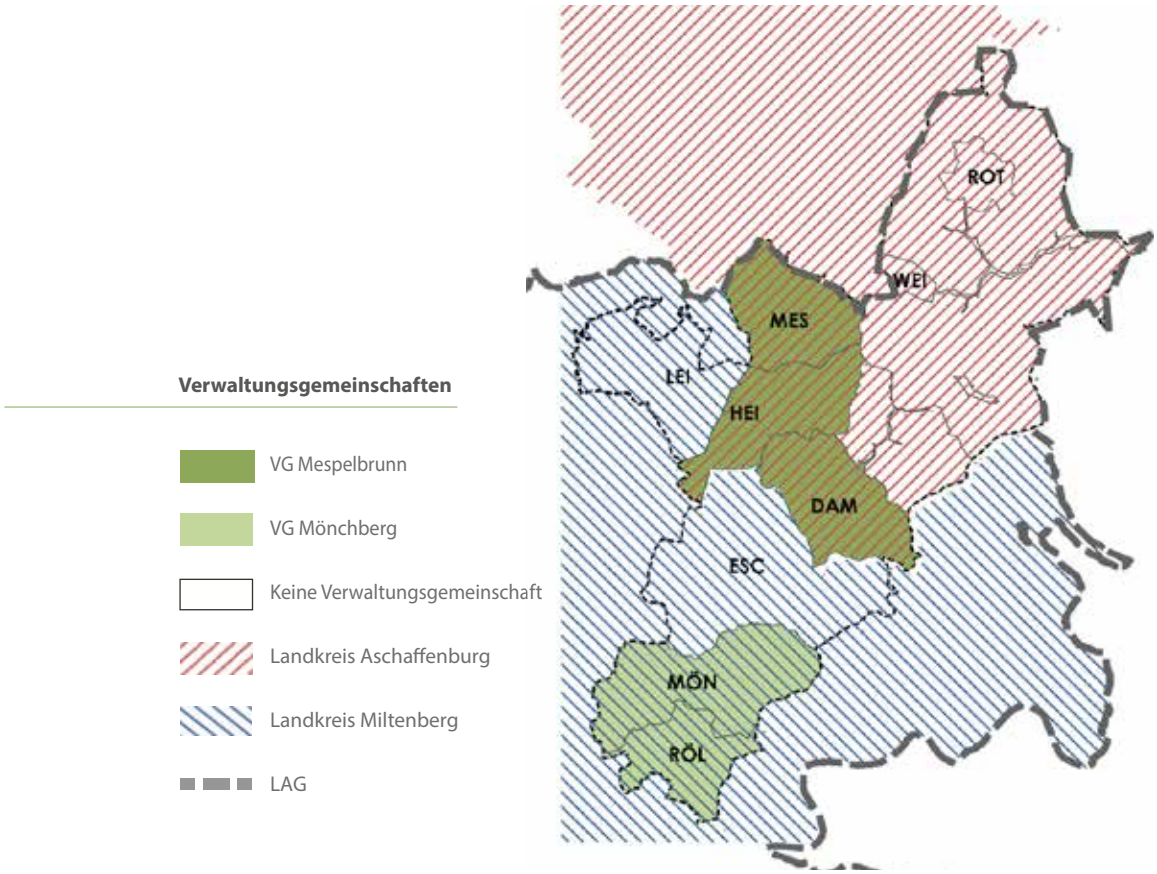
„Man sollte den sanften Tourismus stärken, die Natur als Kapital verstehen, alle Bürger mit einbeziehen" *(Landesbund für Vogelschutz)*

„Potentiale für die touristische Nutzung des Waldes sehen wir dann große, wenn diese Potentiale in enger Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern und -bewirtschaftern gehoben werden. Dabei dürfen die Konzepte nicht an einer Waldbesitzgrenze enden, sondern müssen besitzübergreifend erarbeitet werden." *(Bayerische Staatsforsten)*

4.5 HF5: ZUSAMMENARBEIT - KOMMUNIKATION - BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Beschreibung des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld befasst sich mit der aktuellen *Zusammenarbeit* der Dörfer untereinander und blickt auf bereits bestehende Verbünde unter anderem im Bereich der Kommunalpolitik, der Bildung, des Tourismus und des Nahverkehrs. Im Bereich *Kommunikation* werden die aktuellen Angebote im Rundfunk, in den Print- und Digitalmedien analysiert, um zukünftig den Informations- und Angebotsaustausch unter den Gemeinden zu verbessern. Die Bereitschaft der Bürger sich im Vereinseben oder ehrenamtlich zu engagieren wird erfragt, auch die aktuelle Dorfgemeinschaft der Kommunen wird bewertet. Synergien sollen sowohl bei der *Zusammenarbeit* der Gemeinden, als auch beim Kommunikationsangebot untereinander gefunden und ausgebaut werden.



Zusammenarbeit

LAG Main4Eck

Die Gemeinden sind alle Mitglieder der Lokalen Arbeitsgruppe Main4Eck, welche über LEADER/ELER Förderungen erhält. Zudem wurde bereits ein Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet.

Initiative Bayerischer Untermain

Die Gemeinden sind alle Mitglieder der Initiative Bayerischer Untermain. Dieses Regionalmanagement, unter dem Dach der ZENTEC GmbH, wird durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert. Ziel ist es „Strategien und Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bayerischer Untermain zu entwickeln und umzusetzen“ (Initiative Bayerischer Untermain (2012).

Verwaltungsgemeinschaften

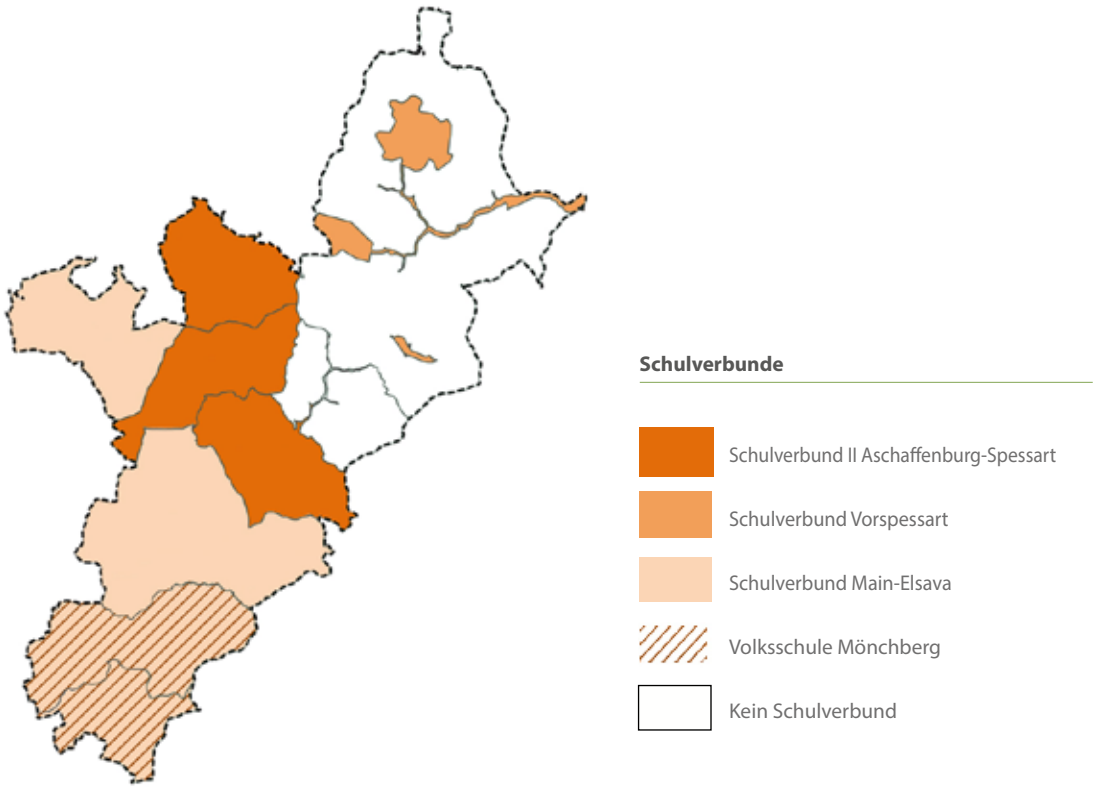
Bestehende Verwaltungsgemeinschaften im ILEK-Gebiet sind die VG Mespelbrunn mit den Kommunen Mespelbrunn, Heimbuchenthal und Dammbach, sowie die VG Mönchberg mit den Mitgliedern Markt Mönchberg und der Gemeinde Röllbach.

Quellen:
Lokale AktionsGruppe Main4Eck Miltenberg e.V. (2012): Homepage der Lokalen AktionsGruppe Main4Eck Miltenberg. Online im Internet: http://www.main4eck.de/ (Stand 10/2012).
Initiative Bayerischer Untermain (2012): Initiative Bayerischer Untermain - Motor der Regionalentwicklung. Online im Internet: http://www.bayerischer-untermain.de/Regionalmanagement/ (Stand: 09/2012).

Schulverbünde

Grundschulen:

Die Volksschule Mönchberg wird von Schülern und Schülerinnen aus den Gemeinden Mönchberg mit Ortsteil Schmachtenberg und Röllbach von der ersten bis zur vierten Jahrgangsstufe besucht. Dabei werden in Mönchberg 6 Klassen und in Röllbach 2 Klassen unterrichtet.



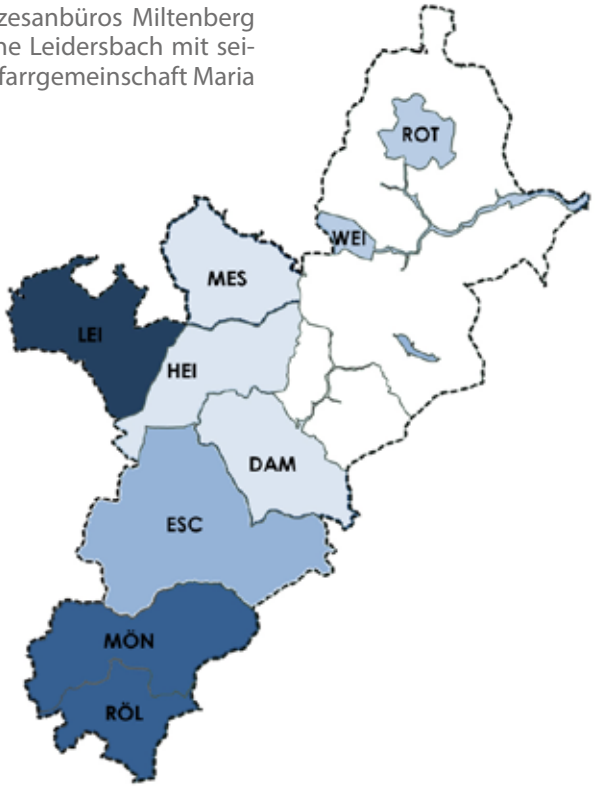
Mittelschulen:

Als Antwort auf den Rückgang der Hauptschüler-Zahlen beschloss die Staatsregierung das „Zukunftspaket Mittelschule".
In diesem können sich kleinere Hauptschulstandorte in Schulverbünden zusammenschließen um ein erhöhtes und differenziertes Angebot zu leisten.
Im Allianzgebiet existieren 3 solcher Mittelschulverbünde:
Schulverbund II Aschaffenburg-Spessart, bestehend aus der Brentano-Volksschule (bietet den M-Zug), Hefner-Alteneck-Volksschule, Mozart-Volksschule, Pestalozzi-Volksschule (alle Aschaffenburg), Volksschule Haibach und Volksschule Elsavatal (Dammbach, Heimbuchenthal und Mespelbrunn).
Schulverbund Vorspessart mit Johannesberg, Goldbach, Glattbach, Hösbach, Laufach, Rothenbuch, Sailauf, Waldaschaff und Weibersbrunn.
Schulverbund Main-Elsava mit den Gemeinden Kleinwallstadt, Hausen, Sulzbach a. Main und Leidersbach sowie Elsenfeld, Eschau, Mönchberg und Röllbach.

Religion

Die Kommunalgemeinden gehören im Dekanat Aschaffenburg-Ost zu folgenden Pfarrgemeinschaften:
Rothenbuch und Weibersbrunn bilden mit Waldschaff die Pfarrgemeinschaft „St. Hubertus im Spessart". Der Verwaltungssitz ist in Waldschaff.
Mespelbrunn, Heimbuchenthal und Dammbach gehören zur Pfarrgemeinschaft „Maria Regina im Spessart".

Der Verwaltungssitz befindet sich in Heimbuchenthal.
Im Bereich des Diözesanbüros Miltenberg gehört die Kommune Leidersbach mit seinen Ortsteilen der Pfarrgemeinschaft Maria im Grund an. Der Verwaltungssitz befindet sich in Leidersbach.
Der Pfarrgemeinschaft St. Wendelinus sind die Gemeinden Mönchberg und Röllbach zugehörig. Sitz der Verwaltung ist in Röllbach.
Die Gemeinde Eschau gehört der Einzelpfarrei Sommerau an, mit dem Verwaltungssitz in Sommerau.



Pfarrgemeinschaften (kath.)

- Pfarrgemeinschaft Maria im Grund
- Pfarrgemeinschaft St. Wendelinus
- Einzelpfarrei Sommerau
- Pfarrgemeinschaft St. Hubertus im Spessart
- Pfarrgemeinschaft Maria Regina im Spessart

Tourismusvereine

Der Touristikverband e.V. Räuberland wurde 2007 gegründet. Die Organisation bietet eine Vielzahl von Natur-, Kultur- und Freizeiterlebnisse, Broschüren, Wanderrouten uvm. an. Mitglieder sind die ILEK-Gemeinden Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Rothenbuch, Weibersbrunn, Eschau und Leidersbach.
Mönchberg wird 2014 vom Touristikverband Räuberland zum Touristikverband Churfranken wechseln.
Röllbach ist kein Mitglied eines Verbands.

„Abwasserverband Main-Mömling-Elsava" AMME

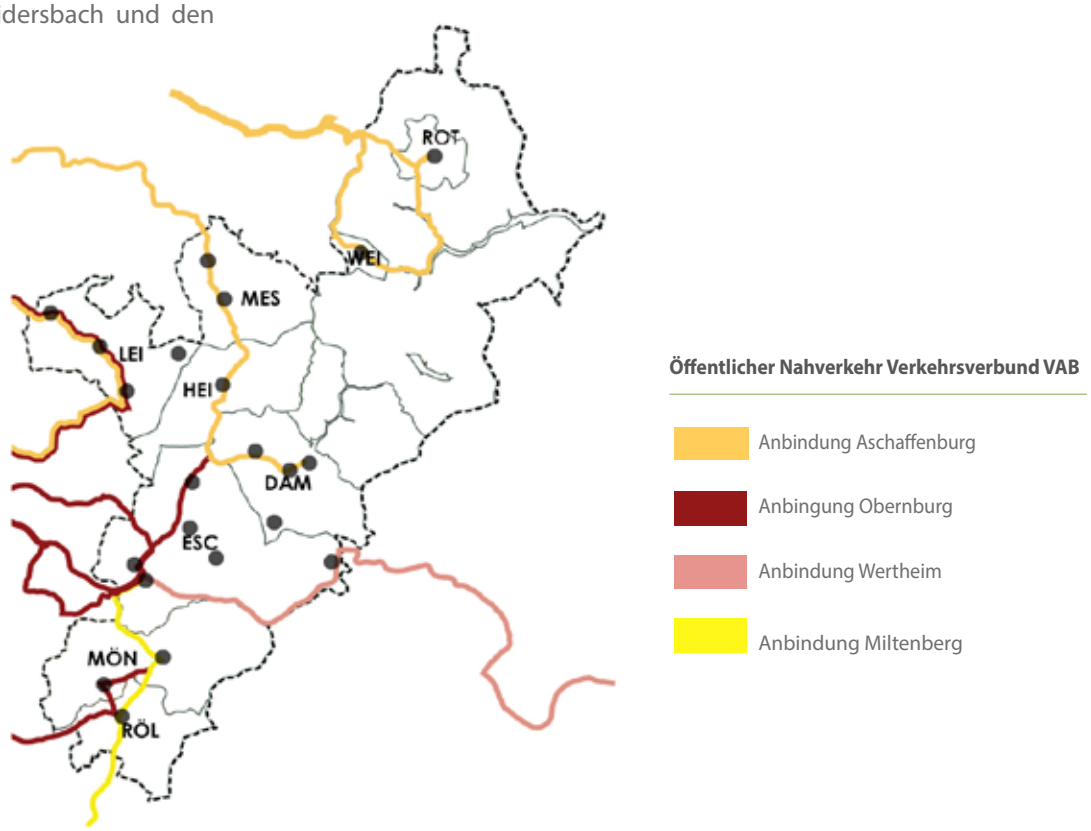
Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mitglieder sind aus dem ILEK-Gebiet: Eschau, Leidersbach, Mönchberg, Dammbach, Heimbuchenthal und Mespelbrunn.

Verkehr ÖPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr im Allianzgebiet wird durch die Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB) betrieben. Das Tarifgebiet erstreckt sich auf Stadt und Landkreis Aschaffenburg und den Landkreis Miltenberg. Seit 2004 gibt es außerdem einen Übergangstarif zum Rhein-Main-Verkehrsverbund. Neben den Standard-Tarifen des VAB werden für die VG Mespelbrunn, die Gemeinde Leidersbach und den Markt Eschau jeweils Sondertarife angeboten, die interne Fahrten zwischen 0,50 € und 1 € ermöglichen.

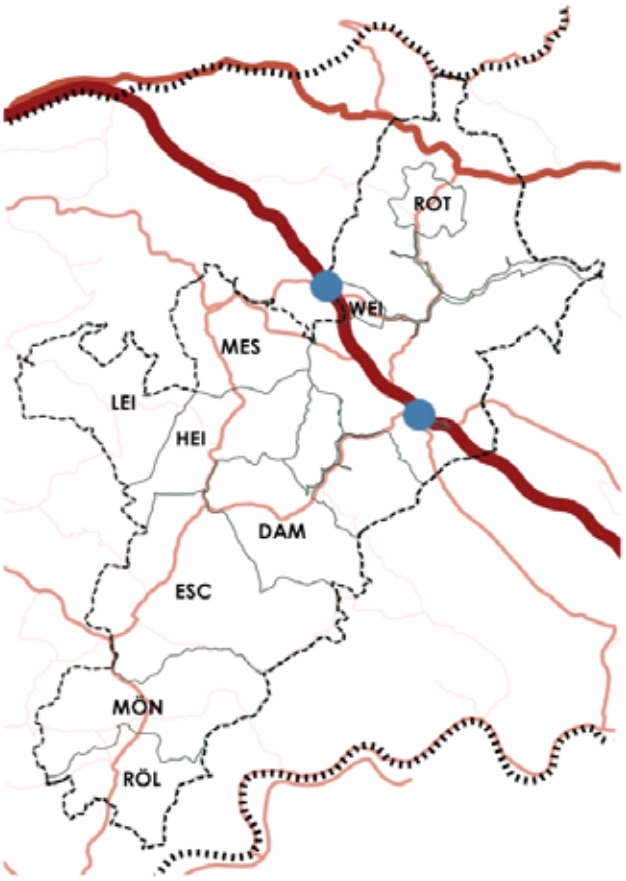
Die Qualität und Leistungsfähigkeit des ÖPNV-Angebotes im Gebiet der kommunalen Allianz „SpessartKraft“ ist nach Einschätzung des Nahverkehrsbeauftragten am Landratsamt Aschaffenburg hoch. Dies deckt sich auch mit der Einschätzung der Bürgermeister im Rahmen der Bürgermeister-Interviews, welche die ÖPNV-Versorgung v.a. hinsichtlich der Bedienungshäufigkeit und der Sondertarife ebenfalls überwiegend als gut bewerten. Nachteile im Vergleich mit dem privaten Pkw hat der ÖPNV jedoch hinsichtlich der Reisezeiten (Streckenlängen, Umsteigen). Aus dem nördlichen Teil der Allianz bestehen nahezu ausschließlich Verbindungen in Richtung Aschaffenburg, der Westen ist v.a. an Obernburg angebunden. Aus dem Süden der Allianz gibt es außerdem Fahrtmöglichkeiten Richtung Miltenberg und Wertheim. Zur Verringerung der Reisezeiten wäre eine Ergänzung des Streckennetzes zwischen bestehenden Linien sinnvoll, z.B. die Schaffung von Querverbindungen zwischen Obernburg und Heigenbrücken oder der Verkehrsanschluss Leidersbachs an die Elsavalinie nach Heimbuchenthal. Regelmäßige Busverbindungen wären hier wichtig und müssten eingerichtet werden. Eine weitere Verbindung Mespelbrunn, Weibersbrunn und Rothenbuch würde die Querachse vervollständigen.

Eine Steigerung der Attraktivität des ÖPNV, z.B. auch für Pendler oder Touristen, wäre außerdem durch ein einheitliches Tarifangebot für das Allianzgebiet und eine Verbesserung des Angebotes außerhalb der klassischen „Schulzeiten“ zu erreichen.



Verkehrsplanungen und Projekte

Die BAB A3 wird zurzeit von Aschaffenburg bis Würzburg 6-streifig(je 3 Fahrstreifen pro Fahrtrichtung) ausgebaut. Dies führt zu einer Verlegung der Autobahn neben Weibersbrunn. Hierdurch werden Flächen unmittelbar zwischen der Autobahn und dem bebauten Ort frei. Hier sind Gewerbeansiedlungen möglich.
In Eschau ist eine Ortsumgehung in Planung, weitere Verkehrsprojekte sind zurzeit nicht bekannt.



Verkehrsverbindungen

- Bahnlinie
- Autobahn
- Bundesstraße
- Stadtstraße
- Kreisstraße
- Autobahn-Anschlusstelle

Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Die öffentliche Verkehrsanbindung ist nicht optimal, besonders für die Jugend oder Senioren ohne Auto."
„Eltern sind ein Taxiunternehmen."
„Im ÖPNV bräuchten wir bessere Busverbindungen anstatt Landkreisrundreisen."
„Wir bräuchten einen „Spessartbus"."

Bürgermeister
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Die Anbindung an den ÖPNV ist verhältnismäßig gut. Abends könnte das Angebot jedoch verbessert werden."
„Die Anbindung an den ÖPNV ist eigentlich gut, jedoch manchmal zu umständlich."

Fachbehörden
zur Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Das Manko des ÖPNV sind die langen Reisezeiten durch fehlende Zwischenverbindungen."
„Ein Konzept zur Verbesserung ist bereits vorhanden, das Problem sind die Kosten und die Zonengrenzen." *(Nahverkehrsbeauftragter am Landratsamt Aschaffenburg)*

Kommunikation

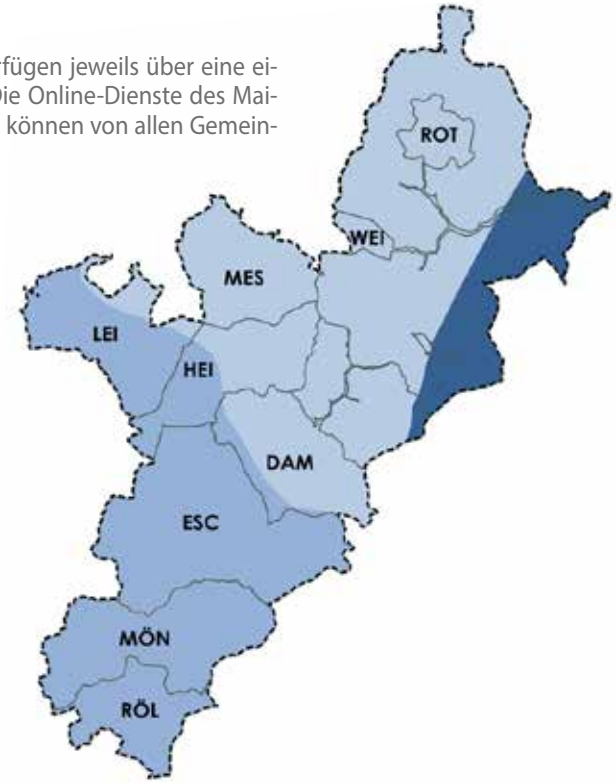
Breitbandverbindung

Eine flächendeckende Breitbandversorgung ist im Allianzgebiet nicht komplett gegeben, so steht eine Übertragungsrate von nur 1 MBit in Hessenthal, und Hobbach (Markt Eschau) zur Verfügung. Keine flächendeckende Breitbandversorgung besteht gar in den Ortsteilen Wildensee (Eschau) und Oberwintersbach (Dammbach). Dies ist als negativer Standortfaktor anzusehen.

Online-Angebot

Die Gemeinden verfügen jeweils über eine eigene Homepage. Die Online-Dienste des Mainechos (Main-Netz) können von allen Gemeinden genutzt werden, sind jedoch teilweise kostenpflichtig. Das Tourismusportal Spessart-Mainland verfügt über einen Veranstaltungskalender der Mitgliedsgemeinden. Ein weiterer Veranstaltungskalender befindet sich auf der Homepage des Touristikverbands das Herz im Spessart-Räuberland, dem jedoch nicht alle Gemeinden angehören.

Quelle:
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2012): Breitbandstrategie. Online im Internet: http://www.zukunft-breitband.de/DE/breitbandstrategie.html (Stand 08/2012).
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2012): Breitbandatlas. Online im Internet: http://www.zukunft-breitband.de/DE/Breitbandatlas/breitband-vor-ort.html (Stand 08/2012).
Main-Netz Media GmbH (2012): Karte Verbreitungsgebiet Main-Echo. Online im Internet: http://www.main-netz.de/_/tools/diaview.html?_CMTREE=324&_CMELEM=0&_CMPICS=272935,272928 (Stand 09/2012).
Homepages der Mitgliedsgemeinden der Kommunalen Allianz SpessartKraft.



Verbreitungsgebiet Mainecho, Lokalbereiche

- Bereich Marktheidenfeld
- Bereich Obernburg
- Bereich Aschaffenburg

Printmedien

Die ILEK-Gemeinden erhalten, je nach Landkreiszugehörigkeit unterschiedliche Lokalausgaben des Mainechos. Die Gemeinden des Landkreises Aschaffenburg können die Lokalausgabe Aschaffenburg beziehen, die Gemeinden des Landkreises Miltenberg die Lokalausgabe Obernburg.
Wöchentlich erscheint das Mitteilungsblatt in der VG Mönchberg (wöchentlich Mönchberg + dreiwöchentlich Röllbach), in Leidersbach, Weibersbrunn (nicht im Internet) und Rothenbuch. Alle zwei Wochen erscheint eine Mitteilungsblattausgabe in Eschau. Die VG Mespelbrunn (Mespelbrunn, Heimbuchenthal, Dammbach) gibt kein Mitteilungsblatt aus.
Eine gemeinsame Plattform zum Informationsaustausch ist in den Printmedien nicht gegeben.

Radio regional

Der regionale Radiosender Primavera ist im Raum Miltenberg, Aschaffenburg und im Rhein-Main-Gebiet zu empfangen, Radio Galaxy im Raum Aschaffenburg.

Fernsehen regional

Der Fernsehsender Main.tv umfasst den Raum Miltenberg, Aschaffenburg und das Rhein-Main-Gebiet und Röllbach.

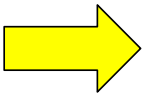
Bürgerschaftliches Engagement

Im Allgemeinen wird das Engagement der Bürger als positiv bewertet. So gibt es in den Ortschaften bereits Nachbarschaftshilfe. Aber auch das Vereinsleben, das ehrenamtliche Engagement und die Dorfgemeinschaft werden positiv hervorgehoben.

Quellen:
Homepages der Mitgliedsgemeinden der Kommunalen Allianz SpessartKraft.
Main-Netz Media GmbH (2012): Main-Netz. Der Main-Echo-Onlinedienst. Online im Internet: http://www.main-netz.de/ (Stand 09/2012).
Tourist-Information Spessart-Mainland: Homepage Spessart-Mainland. Online im Internet: http://www.spessart-mainland.de/index.php? (Stand 02/2013).
Touristikverband e.V. RÄUBERLAND (2013): Homepage Räuberland. Das Herz im Spessart. Online im Internet: http://www.spessartraeuberland.de/ (Stand 02/2013)
Funkhaus Aschaffenburg GmbH & Co (2012): Frequenzen Radio Primavera. Online im Internet: http://primavera24.de/radio-primavera/frequenzen (Stand: 08/2012).
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (2011): Wellenspiegel 2010/11. Sende- und Verbreitungsverzeichnis privater Rundfunkangebote in Bayern. München. Online im Internet: http://www.blm.de/apps/documentbase/data/pdf1/Wellenspiegel_2010_11.pdf (Stand 08/2012).

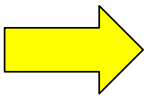
Analyse
HF5: Verkehr

Mittlere Mängel, mittlere Potentiale



HF5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

Mittlere Mängel, mittlere Potentiale



Tendenz:

Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement.
Eine Intensivierung der Zusammenarbeit würde in mehreren Bereichen Vorteile bringen um Ressourcen effektiv und gezielt zu nutzen und auszubauen. Diese Angebote sollen auch für weitere Gemeinden zugänglich gemacht werden. Gerade bei der Verbreitung und Zugänglichmachung von Informationen über das Gesamt-ILEK-Gebiet gibt es noch Ausbaubedarf.

Handlungsbedarf:

Verkehr

- Steigerung der Attraktivität des ÖPNV für verschiedene Zielgruppen (Pendler, Touristen, Senioren, Jugendliche)
- Ergänzung des bestehenden Liniennetzes um fehlende Zwischenverbindungen
- Einheitliche Tarifangebote für das Allianzgebiet
- Verbesserung der Bedienqualität, z.B. durch flexible Bediensysteme

Zusammenarbeit

<u>Feuerwehr</u>
- Gemeinsame Durchführung von Schulungen, Übungen
- Zusammenarbeit bei Beschaffungen (z.B. Feuerlöscher, Bekleidungen, bis hin zu Fahrzeugen)
- Kooperation bei der Jugendarbeit
- Prüfung der Möglichkeiten für eine Zusammenlegung einzelner Feuerwehren

<u>Kulturelle Angebote</u>
- Sammelbus zu Freizeiteinrichtungen (Schwimmbad) oder bei großen Veranstaltungen (Passionsspiele)
- Theatervorstellungen, z.B. von Vereinen, auch in anderen Allianzgemeinden aufführen
- Partnerregion in Frankreich, Zusammenarbeit bei Austausch

Bauhof
- Maschinenpool für Spezialgeräte
- Personalpool (Aushelfen in Nachbargemeinden bei großen Projekten)
- Beschaffung (Reifen für Bagger, Schotter, …)
- Gemeinsame Schulungen
- Austausch über Organisationsformen der einzelnen Bauhöfe
- Winterdienst (Streusalzbeschaffung, gegenseitige Unterstützung)

Kommunikation

Kommunikation:

- Entwicklung eines gemeinsamen Logos/ Layouts als Wiedererkennungsmerkmal; Verwendung zur öffentlichen Präsentation der Kommunalen Allianz
- Gemeinsame Homepage der Kommunalen Allianz SpessartKraft
- Einführung einer SpessartKraft-Zeitung (z.B. halbjährlich)
- Bereitstellung einer gemeinsamen Regionalseite im Mainecho
- Wochenblatt-Rubrik „SpessartKraft"
- Einführung einer „SpessartKraft"-Rubrik in allen gemeindlichen Mitteilungsblättern (Alle Gemeinden können hier Informationen präsentieren, die für die anderen Kommunale-Allianz-Gemeinden von Interesse sein könnten, z.B. Veranstaltungen)
- Schaffung einer „Sammel- und Koordinationsstelle" für die SpessartKraft-Rubik (z.B. Allianzmanager, eine Gemeindeverwaltung in der Kommunalen Allianz)

Kulturelle Angebote

- Vernetzung der verschiedenen Angebote (z.B. Veranstaltungskalender)
- Abstimmung über Termine, Überschneidungen vermeiden
- „Arbeitsteilung"/Spezialisierung beim kulturellen Angebot (nicht jeder braucht einen Weihnachtsmarkt).

Bürgerschaftliches Engagement

Generell ist in allen Allianzgemeinden eine hohe Bereitschaft, nach wie vor in der Bevölkerung, vorhanden, sich ehrenamtlich, sei es in Vereinen, Altenpflege oder für die Dorfgemeinschaft, einzusetzen.
Defizite bestehen jedoch im aktiven Engagements in dringend erforderlichen Prozessen, um auf Problemen wie Demographischer Wandel, Leerstände und Wegzug adäquat zu reagieren.
Hier wird in Zukunft von den politisch Verantwortlichen einige Informations-, Motivations- und Überzeugungsarbeit zu leisten sein, um die Bevölkerung dazu zu bringen sich hinreichend in Programme wie Dorferneuerung und LEADER einzubringen, die mehr Bürgermitwirkung erfordern als eine rein gestalterische Aufwertung von öffentlichen Flächen. Nur eine von breiten Bevölkerungsteilen mitgetragener Wandel kann langfristig auf die Rahmenbedingungen antworten, die sich in den letzten 2 Jahrzehnten grundlegend geändert haben und sich weiter ändern werden.

Zitate:

Bürger
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Es gibt keine gemeinsame Berichterstattung über alle Allianzgemeinden, z.B. im Mainecho, auf einer gemeinsamen Homepage, etc."
„Mich stört im Allianzgebiet, dass der Internetanschluss hier viel zu langsam ist."
„Wir brauchen eine gemeinsame Plattform um die Allianz zu vermarkten bzw. Dienstleistungen anzubieten (Lehrstellen, Seniorentreff, Hotelzimmer, Freizeitaktivitäten, heimische Produkte)"

Bürgermeister
der Kommunalen Allianz SpessartKraft:

„Wir erwarten eine Zusammenarbeit in den Bereichen Verwaltung, Tourismus Bildung, Kultur und im Nahverkehr"
„Wir wünschen einen Geräteaustausch der Bauhöfe (Maschinenpool)"

5 Ziele

5.1 Einleitung
5.2 HF1
5.3 HF2
5.4 HF3
5.5 HF4
5.6 HF5
5.7 Erste Schritte

05 ZIELE

5.1 EINLEITUNG

„Bronnbacher Erklärung“ Vision Spessart 2020

Am 12. und 13.10.2013 gab es eine Diskussionsrunde im Kloster Bronnbach. Die Ergebnisse der „Auftaktveranstaltungen der einzelnen Gemeinden“, des „Spessart Cafés“ in Mespelbrunn am 29.09.2012 und der Diskussionsrunden wurden zusammengefasst zur „Bronnbacher Erklärung“.

Darin wurden die Ziele zu den einzelnen Handlungsfeldern definiert. Basierend auf den vorangegangenen Einstufungen wurde eine Vision erarbeitet und so die Ziele bis zum Jahr 2020 festgelegt. Die Bronnbacher Erklärung schlägt die wichtigsten nächsten Schritte vor:

5.2 HF1: LEBEN - WOHNEN - ARBEITEN

Die kommunale Allianz Spessart-Kraft bietet sowohl Einheimischen als auch Bauinteressierten von außerhalb attraktiven, vielfältigen und preisgünstigen Wohnraum.
Über eine gemeinsame Immobilienbörse werden bestehende Baulücken und leerstehende Gebäude im ganzen Allianzgebiet vermarktet.
Der Bedarf nach weiteren Bauflächen wird ausschließlich im Bestand oder durch geringe Abrundungen gedeckt.
Zusätzliche Flächen am Ortsrand werden dadurch nicht mehr benötigt.
Flexible Angebote der Nahversorgung und aus dem medizinischen Bereich ermöglichen es auch weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, sich vor Ort zu versorgen.

5.3 HF2: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Durch die intensive Zusammenarbeit der Land- und Forstwirte und die gemeinsamen Organisationsstrukturen wurde die Effektivität deutlich erhöht.
Die Produkte werden überwiegend in der Region weiterverarbeitet, es erfolgt eine Zusammenarbeit mit der regionalen Energiewirtschaft, der Gastronomie, dem Tourismus und den örtlichen Dorfläden sowie rotierenden Wochenmärkten.
An der A3 gibt es einen großen „Spessartladen“ in dem die typischen zertifizierten Spessartprodukte wie Wild, Forellen, Getränke, Säfte, Obst etc. sowie Merchandising-Artikel gekauft werden.
Spessartartikel können auch in jedem Ort erworben werden.
Eine eigene Dachmarke „Spessart“ ist geschaffen und umfasst auch Nachbarregionen im Spessart.

Dafür wird eine eigene zentrale Organisationsstruktur aufgebaut.

Privatwälder sollen wirtschaftlich erschlossen und betrieben werden können.
Zur nachhaltigen Nutzung kann eine Bodenordnung beitragen. Die Forstbetriebsgemeinschaften arbeiten zusammen und dadurch wirtschaftlich.

5.3 HF3: ENERGIEVERSORGUNG

Die kommunale Allianz verfolgt das ehrgeizige Ziel, eine bilanziell energieautarke Region zu werden.
Dazu werden vielfältige erneuerbare Energien genutzt, basierend auf einem gemeinsamen Standort- und Energiekonzept.
Öffentliche und private Gebäude werden nach und nach energetisch saniert.
Ein Energieberater berät die Bürger bei Projekten zur Energieeinsparung.
In der Energiegenossenschaft SpessartKraft werden die Bürger zu Anteilseignern.
Der Energiebedarf wird weitestgehend aus eigenen Ressourcen gedeckt.
Das Spessartholz wird über genossenschaftliche oder private Initiativen energetisch genutzt.

5.5 HF4: FREIZEIT - TOURISMUS - NATUR

Die kommunale Allianz SpessartKraft ist inzwischen eine der besten Urlaubsregionen in Deutschland.
Es wurden mehrere große Tagungs- und Wellnesshotels gebaut.
Auch ein kleiner Freizeitpark mit angegliedertem Familienhotel ist an der Autobahn entstanden.
In den Wäldern wurden vielfältige Erlebnismöglichkeiten geschaffen, wie Baumwipfelpfade, Baumrestaurants etc.
Der Spessart ist bekannt für seine innovative Holzarchitektur und erhält zahlreiche Tourismuspreise.
Mit den umliegenden Verbänden wurde eine gemeinsame Tourismus-GmbH für den gesamten Spessart gegründet.

5.6 HF5: ZUSAMMENARBEIT - KOMMUNIKATION - BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Das ÖPNV-Angebot umfasst nun den Spessartbus im gesamten Spessart mit Taktanbindung an die Netze Würzburg und Frankfurt. Mehrere Sport- und Kulturvereine haben sich zu einzelnen Leistungszentren zusammengeschlossen und schaffen ein vielfältiges Kultur-

und Freizeitangebot.
Über das Forum auf der gemeinsamen Spessart-Homepage und der Spessart-Lokalseite in der Zeitung hat sich ein Netzwerk der Nachbarschaftshilfe entwickelt.
Jedes Jahr findet eine große gemeinsame Spessartveranstaltung statt.

Die Gemeindeverwaltungen kooperieren in einem gemeinsamen Standesamt und Kompetenzzentren der Bauhöfe.

Zahlreiche Kooperationen erfolgen gemeinsam mit den Nachbar-ILEKs und Nachbarregionen im Spessart.

6 Strukturkonzept

6 STRUKTURKONZEPT

06 INTEGRIERTES STRUKTURKONZEPT

Wie nur wenige interkommunale Allianzen hat „SpessartKraft“ ein immens hohes Entwicklungspotenzial. Als Kernzone der „Marke Spessart“ mit einem bundesweiten Bekanntheitsgrad sind nahezu alle Handlungsfelder positiv besetzt und können aktiv und wirksam entwickelt werden.

Bei den vielen Beteiligungsrunden, sowohl mit den Bürgern als auch den Fachbehörden und in der Lenkungsgruppe, wurde deutlich, dass eine stärkere Zusammengehörigkeit und Verbundenheit der Gemeinden untereinander erreichbar und gewünscht ist, mehr als bisher angenommen wurde. Es wurde auch deutlich, dass es weniger gilt neue Strukturen aufzubauen, als vielmehr die vorhandenen zu nutzen und zu stärken.

Wo andernorts viel Mühe verwendet werden muss um Kooperationen erst zu initiieren, bestimmen im Allianzgebiet bereits viele Akteure die Handlungsfelder und müssen vorrangig vernetzt, koordiniert und intensiver genutzt werden. Hauptaugenmerk muss auf die großräumigere Vernetzung gerichtet werden. Immer wieder wird in den einzelnen Handlungsfeldern deutlich, dass die Maßnahmenumsetzung nicht an den Grenzen der Allianz enden darf.

Es muss das vorrangige Ziel sein, den gesamten Spessart in seinen geographischen Grenzen zwischen Main, Odenwald und Kahlgrund als zusammengehörige Einheit zu betrachten und zu entwickeln. Dies gilt in besonderem Maße für das Handlungsfeld 4: Tourismus - Freizeit - Natur. Innerhalb der Allianz SpessartKraft können unterschiedliche Aufgaben unterschiedliche Kooperationen erfordern. Nicht immer ist ein Zusammenarbeiten aller neun Gemeinden erforderlich. Entscheidend sind der Aufbau einer funktionierenden Kommunikationsstruktur und die bessere Erreichbarkeit der Kommunen untereinander durch ein funktionierendes Nahverkehrsnetz.

Im integrierten Strukturkonzept wird dargestellt, welche Schwerpunkte der Entwicklung in welcher Gemeinde gesetzt werden können, wo Leuchtturmprojekte sinnvoll zu realisieren sind und welche Siedlungsstrategien verfolgt werden müssen, um den Allianzraum nachhaltig stärken zu können.

Allianzübergreifende Entwicklungskonzepte

Einzelne Handlungsfelder können nur im großräumigen Verbund wirksam angegangen werden. Die noch vorhandenen Lücken im Netz des ÖPNV sind nur in Zusammenarbeit mit den bestehenden Linienbetreibern und Netzen wirksam zu schließen, damit ein spessartübergreifendes Verbundsystem mit Anschluss an den Frankfurter und Würzburger Raum wirksam etabliert werden kann.

Ebenso spielt die Informationsebene der Printmedien eine sehr wichtige Rolle für die Kommunikation der Bürger und Verwaltungen untereinander. Hier ist durch eine Verbesserung des Abo-Angebotes bereits ein erster Schritt erreicht, auf dem es aufzubauen gilt.

Der wichtigste übergreifende Themenkomplex ist der Tourismus. Auch hier sind bereits erste Initiativen in Sicht, um die eindeutig zu kleinteilige Vermarktung aufzubrechen und den gesamten Spessart als Dachmarke zu etablieren, wie dies anderen Tourismusdestinationen bereits gelungen ist.

Entwicklungsschwerpunkte

Um eine wirksame gemeinschaftliche Entwicklung voranzutreiben ist es von großer Bedeutung, dass sich die Gemeinden auf Schwerpunktbereiche verständigen. Nicht jeder Ort kann und muss alle Bereiche und Angebote abdecken.
Die Erkenntnis, dass sich erfolgreiche Schwerpunktentwicklungen auf den Erfolg

der gesamten Allianz auswirken, ist unter den Allianzgemeinden bereits Konsens.

Somit werden Eschau und Leidersbach den Schwerpunkt mehr in der Versorgung und in der Entwicklung von Verkaufs und Versorgungsflächen sehen, während Weibersbrunn/Rohrbrunn aufgrund der Lage an der Autobahn eine große Entwicklungschance für den Bereich regionaler Vermarktung hat. Hier sind schwerpunktmäßig Einzelhandelskonzepte sinnvoll um den zu erwartenden Entwicklungsschub zu lenken.

Auch bei der künftigen Nutzung nachwachsender Energien werden Schwerpunkte gesetzt werden müssen. So wird der Bereich Röllbach und Mönchberg beim Thema Windenergie weiter im Zentrum der Entwicklung stehen, während in Dammbach das Thema Energienutzung aus Holz im Vordergrund stehen kann.

Touristisch wird weiterhin Mespelbrunn aufgrund seines Bekanntheitsgrades bedeutend bleiben, Leidersbach mit dem Freizeitgelände und geplanten Golfplatz, Mönchberg mit Freibad und Baumhotel sowie der Bereich Rohrbrunn um die Autobahnraststätte werden weitere Entwicklungsschwerpunkte werden.

Dabei ist zu beachten, dass nicht nur aus Naturschutzgründen eine Konzentration und eine Einbeziehung von Schwerpunkten außerhalb der Allianz (Waldaschaff, Haibach, Schollbrunn, Heigenbrücken), erfolgen muss.

Integrierte ländliche Entwicklung bedeutet auch die Stärkung und den Erhalt einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft. Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz insbesondere in den zersplitterten Flurlagen der Realteilung tragen zur Verbesserung und langfristigen Stärkung der Bewirtschaftung der gesamten Kulturlandschaft des Spessarts bei und unterstützen die Ziele des ILEK.

Dessen ungeachtet sind besonders die Gemeinden an den beiden Spessarthauptwegen für den Wandertourismus von Bedeutung.

Städtebauliche Maßnahmen – Dorferneuerung – Städtebauförderung

Das vorrangige Ziel der Integrierten ländlichen Entwicklung ist die Entwicklung zukunftsfähiger, attraktiver Dörfer mit aktiven, lebendigen Altortbereichen. Vorhaben der Dorferneuerung können diese Zielsetzung wesentlich unterstützen. Darüber hinaus tragen solche Verfahren zur Verbesserung und Stärkung der Ortsentwicklung bei und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des ILEK.

Generell haben alle Gemeinden Probleme mit der demographischen Entwicklung. Selbst die Gunstlage am Rande des Ballungsraumes Rhein Main hat bisher nicht verhindert, dass eine Abwanderung stattgefunden hat, bzw. konnte diese Tendenz durch Zuzüge nicht ausgeglichen werden.

In den langgezogenen Straßendörfern liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer Siedlungsstrategien, insbesondere der Aktivierung und des Managements der Splitterbrachen für Wohnraum und Kleingewerbe. Zukünftig ist auch darauf zu achten, wie sich die Baugebiete der frühen Ortserweiterungen aus den 1950er bis 1970er Jahren stabil entwickeln können.

Bei der Bewältigung dieser Aufgabe stehen die Gemeinden bisher noch allein, bzw. wird das Problem überhaupt erst langsam bewusst. Für die Entwicklung der Altorte können die Gemeinden je nach Größe und Aufgabenstellung aus den Programmen der Städtebauförderprogrammes oder der Dorferneuerung wählen. Das Problem in den Siedlungsgebieten trifft die Gemeinden wohl erst in ca. 10 Jahren mit voller Wucht. Die Gebäude vor allen ab Mitte der 60er Jahre des 20sten Jahrhunderts haben

in der Regel eine schlechte Energiebilanz und sind typologisch meist völlig anders als heutige Wohngebäude (Große Grundrisse, meist mit Flur in der Mitte, und ausgelegt für Verbleiben der Kinder im Haus, ggf. mit Dachausbau). Daher kommt eine Sanierung/ Umbau fast einem Neubau gleich, bzw. ist das Raumangebot zu groß, sodass schon der Gebäudeunterhalt Käufer oder Kinder von einem Erwerb oder Sanierung abschreckt.

Zumeist haben die Kinder auch schon gebaut oder sind fortgezogen. Auch die überwiegend großen Grundstücke entsprechen nicht mehr aktuellen Anforderungen (geändertes Freizeitverhalten). Leerstehende Gebäude in den dicht bebauten Altorten fallen bei weiten nicht so sehr auf wie in den Siedlungsgebieten dieser Epoche, vor allem dann, wenn auch die Außenanlagen nicht mehr unterhalten werden. Die Auswirkungen des Leerstandes werden hier noch offensichtlicher sein als im Altort.Daher wird vor allem im privaten Bereich im Rahmen der Dorferneuerung Handlungsbedarf gesehen. Unter Umständen ist hier nicht eine Förderung von Nöten, wohl aber eine fachliche Begleitung und Unterstützung oder Informationstransfer von „Best-Practice" Beispielen. Bodenmanagement und Nachverdichtung, aber auch Rückbau von Straßen können geeignete Maßnahmen sein.
So ähnlich strukturell die meisten Gemeinden auch sind - hinsichtlich des Bedarfs oder der Notwenigkeit des Einsatzes staatlicher Förderprogramme oder steuerlicher Anreize ergibt sich ein differenziertes Bild aus heutiger Sicht und nach aktuellen Erkenntnissen. In Zukunft muss hier unter neue Bedingungen eine nochmalige Beurteilung erfolgen.
In alphabetischer Reihenfolge:

Dammbach:
In Dammbach hält sich nach Angabe Gemeinde der Gebäudeleerstand mit zwei nicht bewohnten Gebäuden stark in Grenzen. Strukturelle Probleme sind demnach kaum vorhanden. Die Gebäude sind nicht lange auf dem Markt. Dies sei vor allem eine Frage des Preises. Gebäude unter 100.000€ werden zügig vom Wohnungsmarkt absorbiert. Ein Blick auf die Flurkarte zeigt lediglich Probleme der Grundstücksgrößen in der Wintersbacher Straße. Ob die Lösung dieser Probleme zwingend eine umfassende Dorferneuerung erfordern, müssten zunächst durch tiefergehende städtebauliche Untersuchungen ermittelt werden. Maßnahmen für eine einfache Dorferneuerung sind auf jeden Fall vorhanden (s. Maßnahmenkatalog). Städtebauliche Missstände bestehen demnach ebenfalls nicht.

Eschau:
In Eschau wurden bereits Maßnahmen der einfachen Dorferneuerung realisiert. Zusätzlich wurde noch eine umfassende Dorferneuerung angeordnet, was angesichts der hohen Leerstände bei Gebäuden (101 im gesamten Gemeindegebiet und allein 53 davon im OT Eschau) sowie die hohe Anzahl an freien Bauplätzen (157 insgesamt) nicht verwundert. Auch hier finden sich strukturelle Probleme bei Erschließung und Gebäudezuschnitt.

Heimbuchenthal:
Leerstehende Gebäude gibt es in Heimbuchthal nur wenige (unter 10 laut Gemeinde), allerdings ist die Anzahl unbebauter Grundstücke mit 100 relativ hoch. Bei der Vermarktung der Gebäude wie auch der Bauplätze, sofern diese überhaupt auf den Markt kommen hilft die von der Gemeinde ins Leben gerufene Internetbörse. Daher können die vorhanden Probleme der Gemeinde mit dem Instrument einer einfachen Dorferneuerung gelöst werden.

Leidersbach:
Hier wurde bereits der Ortsteil Volkersbrunn in das Dorferneuerungsprogramm mit einer umfassenden Dorferneuerung aufgenommen. Die meisten Maßnahmen sind auch schon umgesetzt und zeigen auch Erfolge, wenngleich auch in Volkersbrunn noch 9 Gebäude leerstehen.

In Roßbach wurde bereits eine Maßnahme als einfache Dorferneuerungsmaßnahme durchgeführt. In Leidersbach wurde der Marienplatz mit Mitteln des Bayerischen Städtebauförderungsprogrammes neu gestaltet.

Die Gemeinde besitzt ein Leerstands- und Alterstopographiekataster, das erhebliche Probleme an einigen Brennpunkten auch in den anderen drei Ortsteilen aufzeigt. Daher hat die Gemeinde bereits einen Antrag für die Ortsteile Ebersbach, Roßbach und Leidersbach beim Amt für ländliche Entwicklung gestellt. Die anstehenden Probleme können mit punktuellen Einzelmaßnahmen nicht gelöst werden.

Mespelbrunn:
Ähnlich wie in Heimbuchenthal ist der Leerstand hier in beiden Ortsteilen sehr überschaubar (12). Bauplätze werden nur selten veräußert. Die Gemeinde hat aktuell keine gravierenden Probleme, sodass hier die Maßnahmen einer einfachen Dorferneuerung ausreichen um die geplanten und erforderlichen Maßnahmen zu realisieren.

Mönchberg:
In Mönchberg wurde erfolgreich eine städtebauliche Sanierung durchgeführt. Die öffentlichen Maßnahmen sind komplett durchgeführt. Jedoch bestehen noch Defizite im Bereich der privaten Gebäude. Hier gibt es noch etliche Probleme zu lösen. Daher besteht auch nach wie vor das städtebauliche Sanierungsgebiet mit seinen steuerlichen Vorteilen.
Im Ortsteil Schmachtenberg bestehen keine gravierenden städtebaulichen Probleme, sodass für die anstehenden Maßnahmen die einfache Dorferneuerung ausreichen müsste.

Röllbach:
Röllbach hat bereits den Antrag auf Maßnahmen für eine einfache Dorferneuerung beim ALE gestellt. Die Maßnahmen wurden intensiv mit der Bevölkerung diskutiert und sollen zeitnah umgesetzt werden. Leerstände gibt es praktisch nicht (2-3) sodass auch keine gravierenden Missstände vorhanden sind, die eine umfassende Dorferneuerung nötig machen.

Rothenbuch:
Hier wurden bereits mehrere Projekte mit dem Instrument der einfachen Dorferneuerung gefördert und das Budget hierfür ist auch ausgeschöpft. Da die Gemeinde seit über 20 Jahren kein neues Wohngebiet ausgewiesen hat, besteht hier ein nachvollziehbarer Druck auf die vorhandene Bausubstanz, was bisher Leerstände vermieden hat. Die Nähe zur Autobahn und die historischen Gebäude im Ortszentrum (Schloss) machen die Gemeinde als Wohnort attraktiv. Nach Erhebungen der Gemeinde stehen insg. 50 Gebäude leer. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese wieder vom Markt verwertet werden. Problematisch erscheint die Situation langfristig, da die Eigentümer und Bewohner von etlichen Gebäuden hoch betagt sind, und sich die Frage stellt, wie man mit dieser Situation in 5-15 Jahren umgehen wird. Die Notwendigkeit einer umfassenden Dorferneuerung wird ebenso wenig gesehen wie die Notwendigkeit zur Festsetzung eines Sanierungsgebietes nach § 142 BauGB, da aktuell keine städtebaulichen Missstände nach § 136 BauGB gesehen werden. Handlungsbedarf wird allerdings im Bereich des Flächenmanagements gesehen, da vor allem zwischen Wächterstraße und Ölberg die Erschließung und der Zuschnitt der Grundstücke verbessert werden sollte.

Weibersbrunn:
Aufgrund der Nähe zur Autobahn sind auch hier nur 15 Gebäude leerstehend, die aber in der Regel schnell wieder einen Käufer finden. Auch strukturell kann aus der Flurkarte kein dringender Handlungsbedarf für eine umfassende Dorferneuerung abgeleitet werden. Jedoch besteht zur Umsetzung einiger Maßnahmen großes Interesse an einer einfachen Dorferneuerung.

Schwerpunkte Sozialstrukturen/ Ärzte/Senioren

Heimbuchenthal und Mönchberg verfügen bereits über eine ärztliche Versorgung, die weit über die des Hausarztes hinaus geht. Leidersbach strebt solch eine diversifizierte ärztliche Versorgung an (Ärztezentrum). Die drei Gemeinden können so schwerpunktmäßig das Allianzgebiet abdecken. Bei der Altenbetreuung sieht dies schon anders aus. Hier sind zwar etliche Angebote im Allianzgebiet für aktive Senioren vorhanden, vorwiegend kirchlicher Natur.
Räume für Senioren jedoch sind lediglich in Rothenbuch vorgesehen. Als Schwerpunkt der Tagespflege wird sich voraussichtlich Mespelbrunn entwickeln.

Einkaufen:

Die Situation im Allianzgebiet ist im Hinblick auf die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sehr unterschiedlich.
Aufgrund des besseren Überblicks und der räumlichen Zusammenhänge erfolgt die Darstellung daher nicht alphabetisch sondern geographisch von Nord nach Süd:

Dammbach:
Hier gibt es noch einen Metzger und eine Bäckereiverkaufsstelle. Handlungsbedarf besteht nicht.

Eschau:
Eschau verfügt über ein relativ breites Spektrum an Einkaufsgeschäften und war früher auch eine Art Einkaufszentrum. Die Funktion als Einkaufsort (auch für Dammbach) soll gestärkt werden.

Leidersbach:
Von allen Gemeinden im ILEK Gebiet hat Leidersbach die meisten Verkaufsflächen. Lebensmittel (Abgesehen von Bäcker und Metzger) gibt es jedoch nur am Ortsende von Ebersbach Richtung Sulzbach in einem Discounter. Das Potenzial der Besucher der Verkaufsflächen für Textilien kann durch Erweiterung des Produktsortimentes bezogen auf die Zielgruppe erhöht werden.

Mespelbrunn:
Der Rewe-Markt (Vollsortimenter) am Südende von Mespelbrunn dient als zentraler Einkaufsmarkt für Rothenbuch, Weibersbrunn, Mespelbrunn, Heimbuchenthal und Dammbach. Im Moment liegt der Markt am Ortsende ohne weitere Einkaufseinrichtungen, die von der Frequenz profitieren. Ziel muss sein, hier ggf. weitere Einrichtungen anzusiedeln, um eine Diversifizierungen des Einzelhandels und Dienstleistungsangebotes zu bekommen. Dies sollte auch städtebauliche Konsequenzen haben. Durch den 1€ Bus ist der Markt gut angebunden.

Mönchberg:
Mönchberg ist mit Läden des tägl. Bedarfs ausreichend versorgt. Handlungsbedarf besteht nicht.

Röllbach:
In Röllbach können nur Bäcker- und Metzgerwaren gekauft werden. Hier wäre ein Dorfladen sinnvoll, wenngleich der Weg in das benachbarte Mönchberg nicht weit ist, da aufgrund der städtebaulichen Struktur (Haufendorf im Gegensatz z.B. von Dammbach) ein Dorfladen fußläufig von weiten Teilen der Bevölkerung auch erreicht werden kann. Daher sollte hier untersucht werden, ob in der Bevölkerung Interesse und Bedarf an der Installierung einer solchen Einrichtung besteht.

Rothenbuch:
Hier gibt es noch zwei kleine Geschäfte (Tante Emma Laden) welche die Versorgung sicherstellen. Ein Handlungsbedarf zur Sicherstellung besteht hier also nicht.

Weibersbrunn:
Hier hatte der Schleckermarkt geschlossen.

Inzwischen hat, zum Abschluss des Konzeptes, eine Bürgerinitiative mit finanzieller Unterstützung der Gemeinden, einen Dorfladen installiert. Insofern besteht auch hier aktuell kein Handlungsbedarf mehr. Nach der Verlegung der A3 werden allerdings große Flächen frei, sodass hier eine gute Lage für Gewerbeflächen entstehen wird. Die Autobahnraststätte Rohrbrunn eignet sich ideal als Standort für die Vermarktung regionaler Produkte (Spessartshop).

Leuchtturmprojekte

Um in der Allianz nachhaltige und für den Bürger wahrnehmbare Veränderungen zu bewirken bedarf es organisatorischer und „sichtbarer" Leuchtturmprojekte.
Folgende Projekte kommen hierfür in Frage:

Organisatorisch:

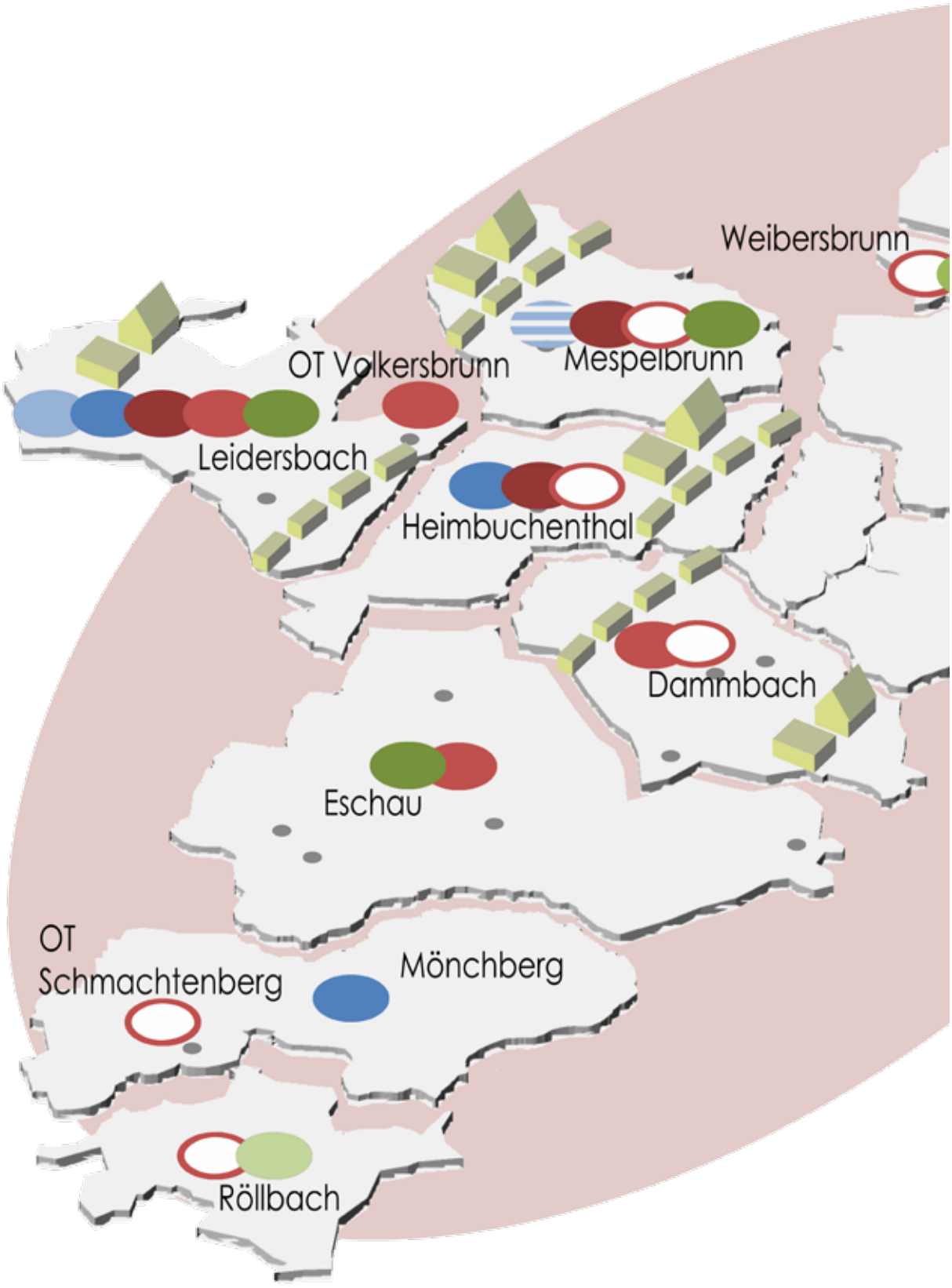
- Allianzmanager für das Gebiet SpessartKraft zur Organisation der Startprojekte
- Einrichten einer Spessartkonferenz zur Koordinierung aller Projektanten
- Gründung einer Energiegenossenschaft „SpessartKraft"
- Entwicklungskonzept Innenentwicklung/Splitterbrachen für die Straßendörfer

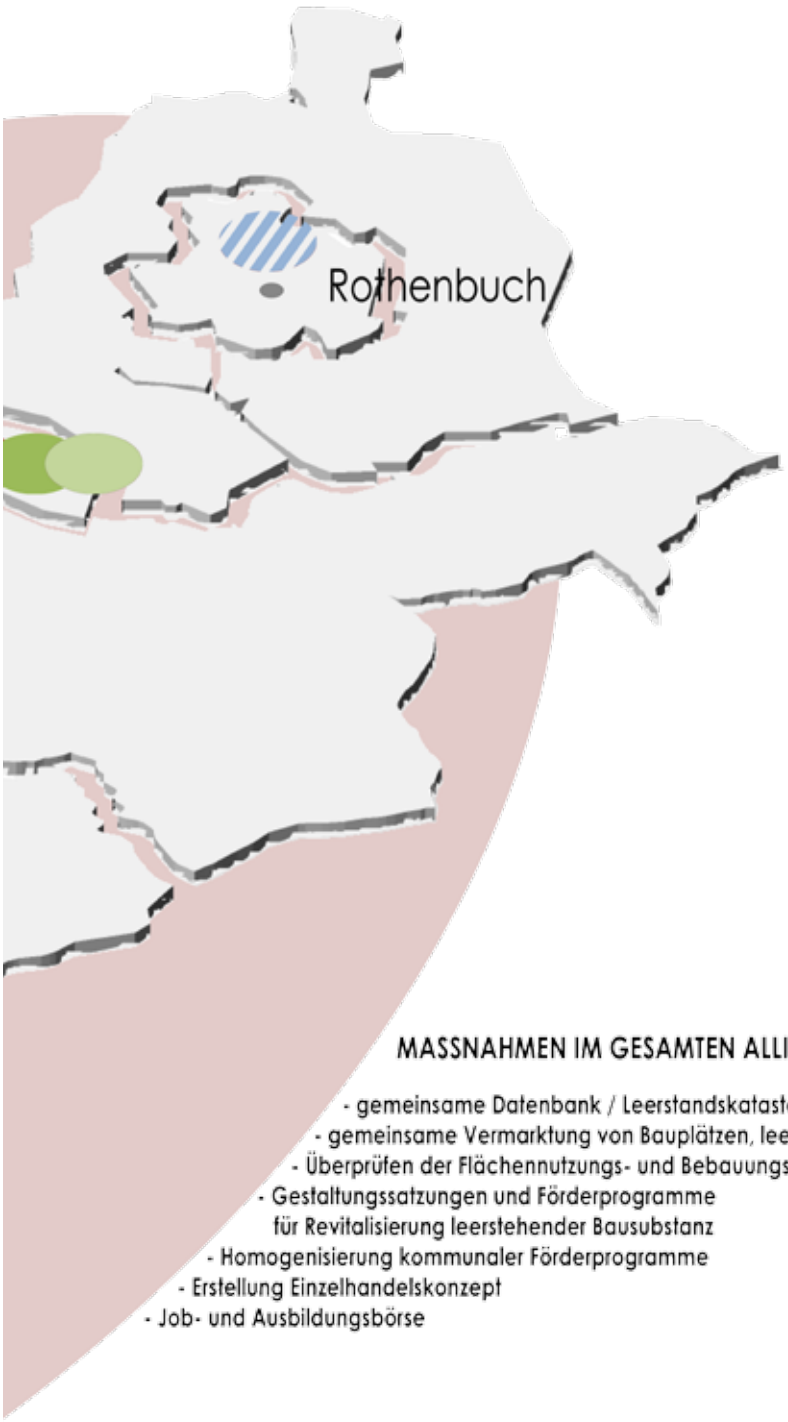
Sichtbar:

- Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke Spessart
- Lückenschluss im ÖPNV-Netz
- Etablieren eines wiederkehrenden Spessartfestes
- Realisierung eines Baumwipfelrestaurants
- Etablierung einer Spessarttherme
- Einrichtung einer zentralen Tourismusanlaufstation
- Gemeinsames „Spessartblatt" mit ortsübergreifenden Informationen
- Aufbau eines E-bike-Netzes

Im Strukturkonzept sind die wichtigsten Maßnahmen des jeweiligen Handlungsfeldes dargestellt. Die Maßnahmen in der Legende rechts oben stellen jeweils Maßnahmen in einzelnen bzw. mehreren Mitgliedsgemeinden dar, die Maßnahmen an den farbigen Ellipsen rechts unten erstrecken sich über das gesamte Allianzgebiet, bzw. werden von allen Gemeinden mitdurchgeführt.

HANDLUNGSFELD 1
LEBEN WOHNEN ARBEITEN





LEGENDE

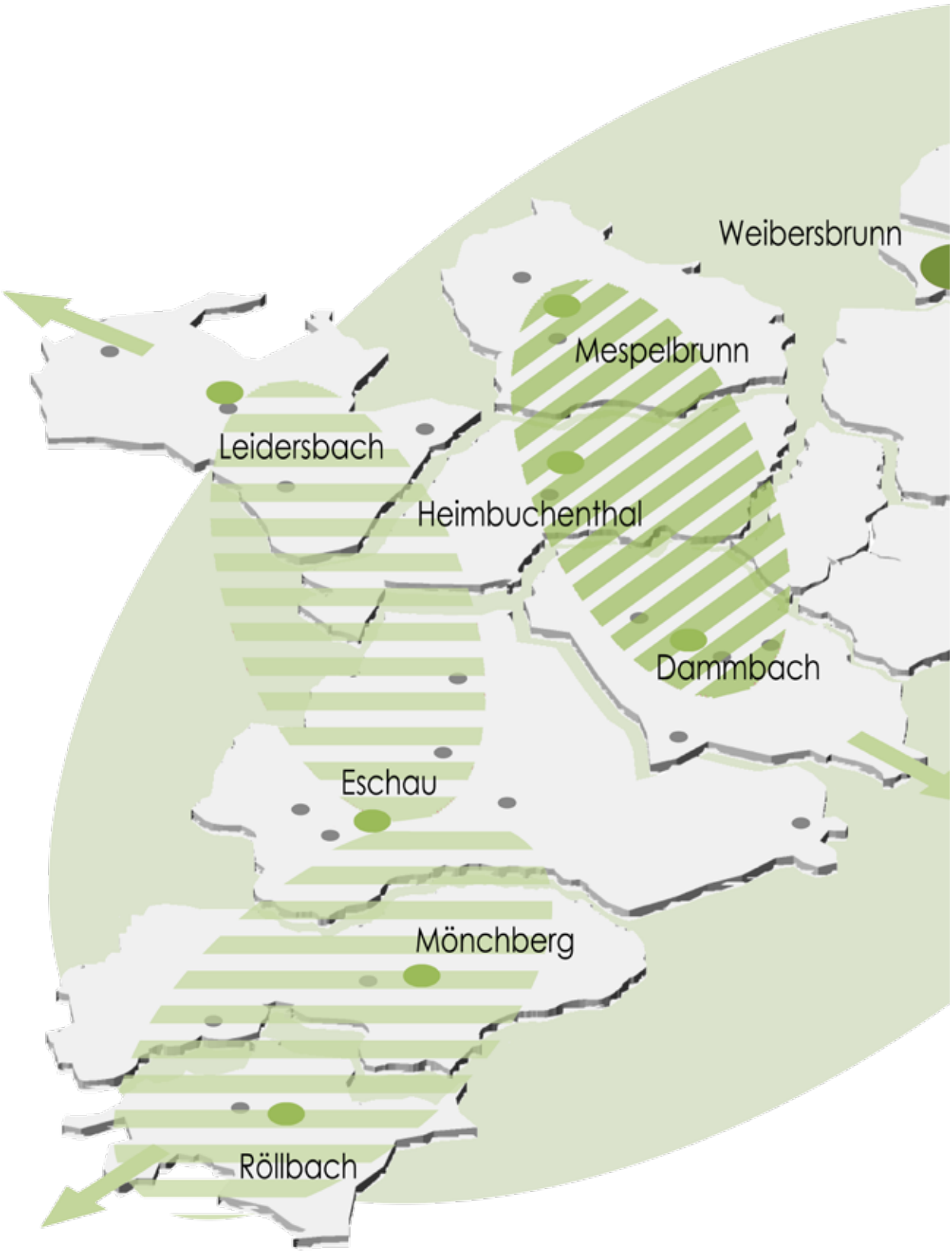
MASSNAHMEN IN EINER ODER MEHREREN GEMEINDEN

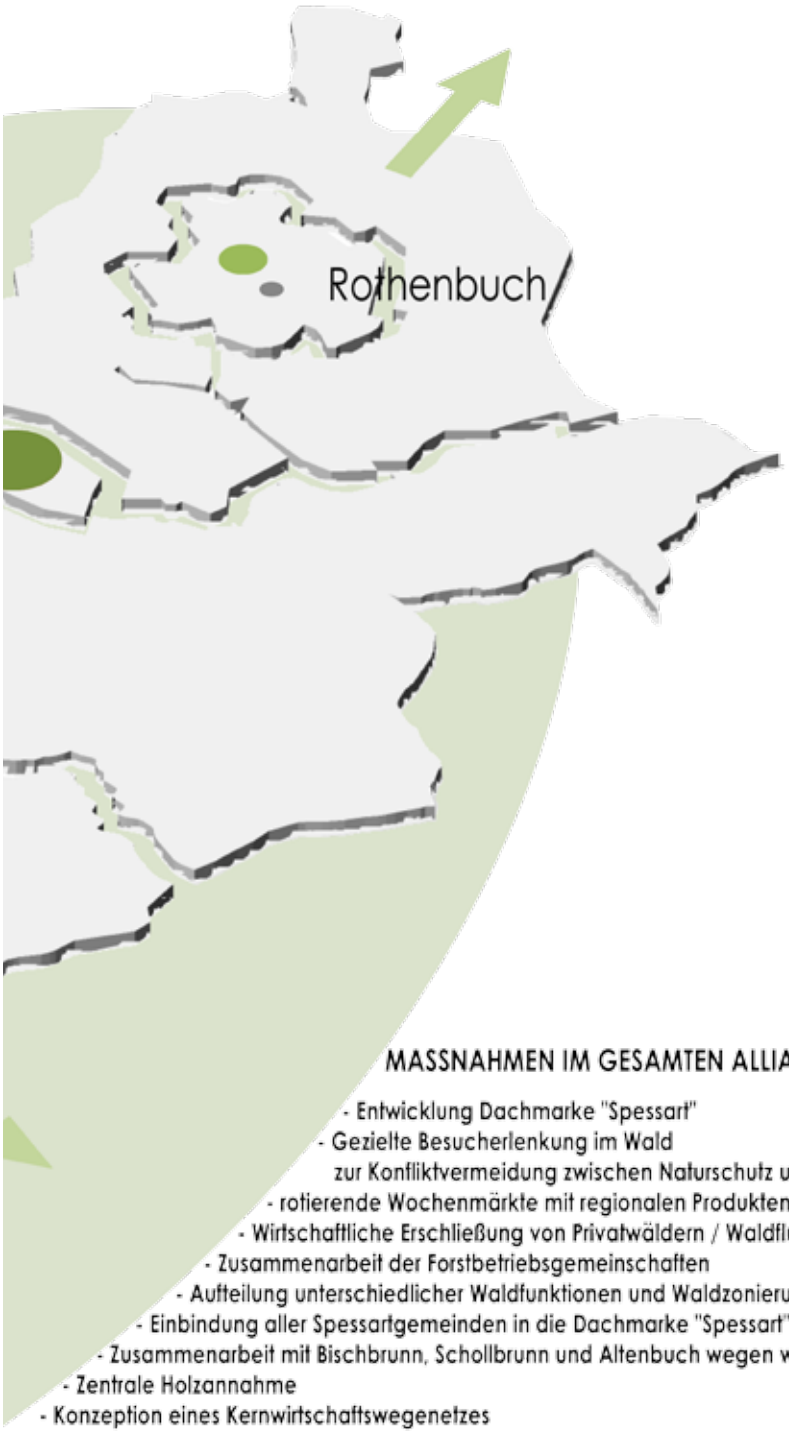
- Vorbereitende städtebauliche Untersuchung
- Umfassende Dorferneuerung
- Einfache Dorferneuerung
- Stärkung und Ausbau der vorh. Einzelhandelsstruktur
- Zentrale Vermarktung regionaler Produkte
- Machbarkeitsstudie Dorfladen
- Ärztezentrum
- betreutes Wohnen / Seniorenwohnheim
- einzelne Räume zur Altenbetreuung
- Tagespflege für Senioren
- Aufbrechen der Bandstrukturen und Schaffung von Teilzentren mit hohem Identifikationsgrad
- Neue Gebäudetypologien entwickeln

MASSNAHMEN IM GESAMTEN ALLIANZGEBIET

- gemeinsame Datenbank / Leerstandskataster
- gemeinsame Vermarktung von Bauplätzen, leerstehernder Baustruktur
- Überprüfen der Flächennutzungs- und Bebauungspläne
- Gestaltungssatzungen und Förderprogramme für Revitalisierung leerstehender Bausubstanz
- Homogenisierung kommunaler Förderprogramme
- Erstellung Einzelhandelskonzept
- Job- und Ausbildungsbörse

HANDLUNGSFELD 2
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT





LEGENDE

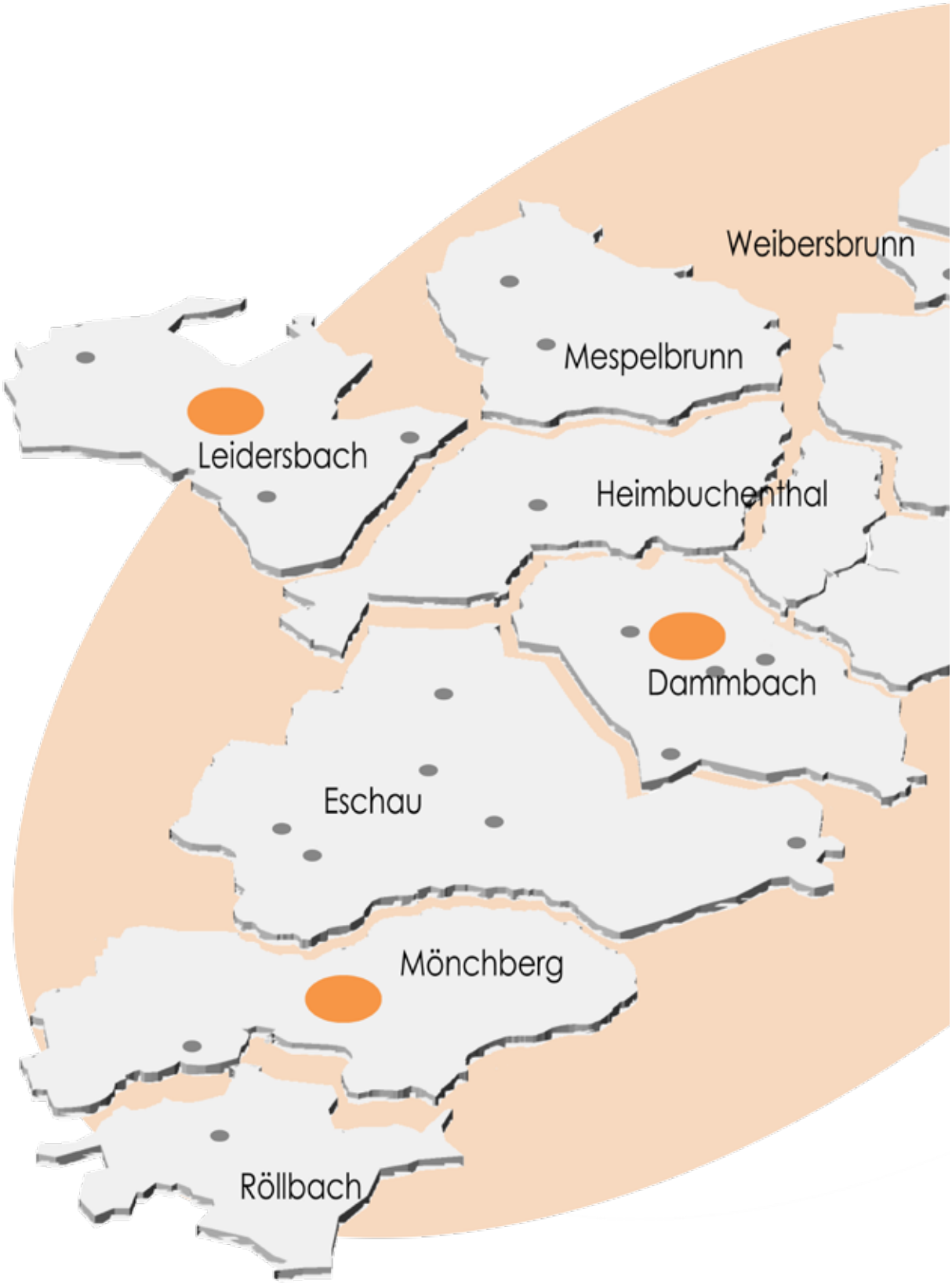
MASSNAHMEN IN EINER ODER MEHREREN GEMEINDEN

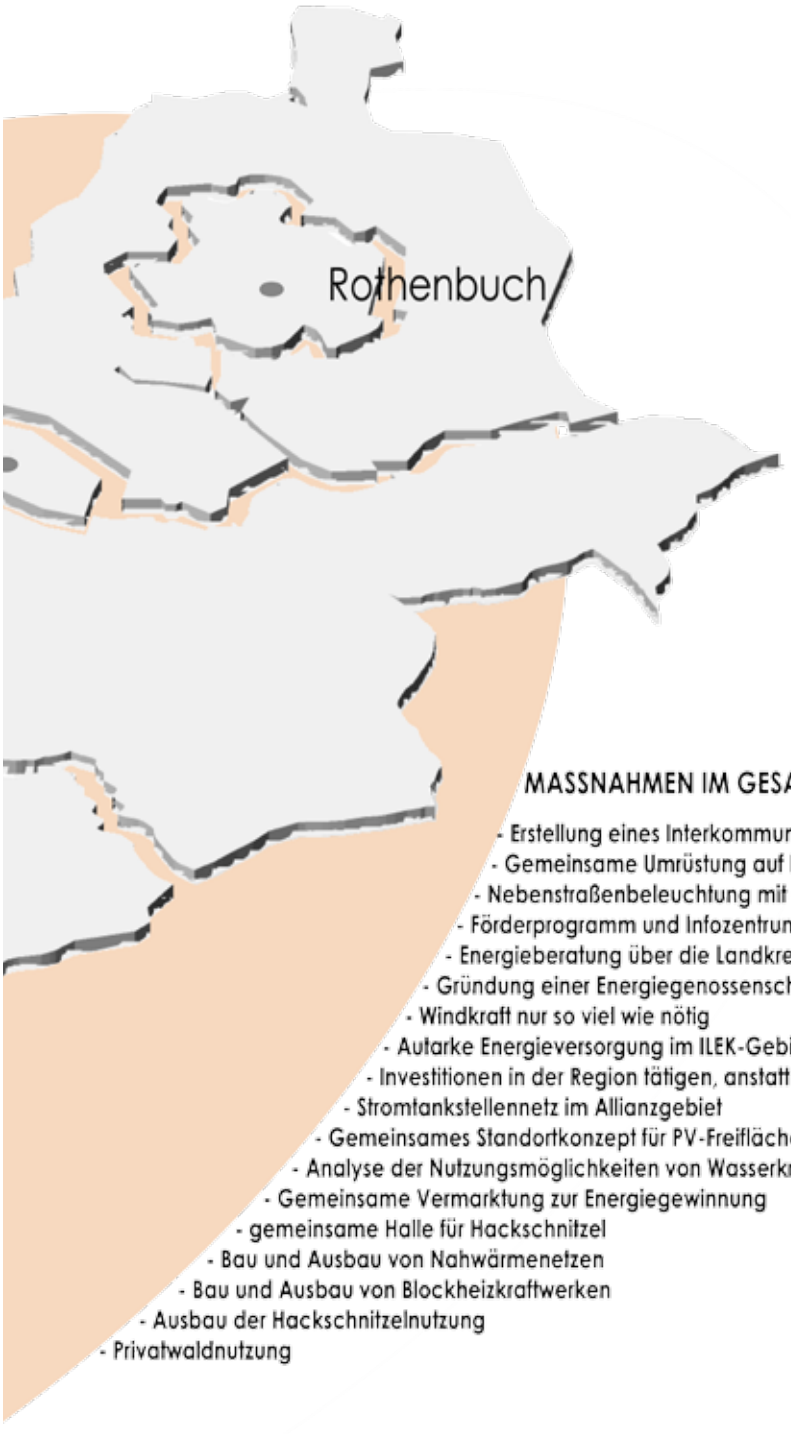
- Spessartshop
- Filialen / Verkaufsstellen
- Mobiler Spessartladen
- Grünlandprojekt
- Flurneuordnung

MASSNAHMEN IM GESAMTEN ALLIANZGEBIET

- Entwicklung Dachmarke "Spessart"
- Gezielte Besucherlenkung im Wald zur Konfliktvermeidung zwischen Naturschutz und Bewirtschaftung
- rotierende Wochenmärkte mit regionalen Produkten
- Wirtschaftliche Erschließung von Privatwäldern / Waldflurbereinigung
- Zusammenarbeit der Forstbetriebsgemeinschaften
- Aufteilung unterschiedlicher Waldfunktionen und Waldzonierungen auf Einzelgemeinden
- Einbindung aller Spessartgemeinden in die Dachmarke "Spessart" und zentrale Vermarktung
- Zusammenarbeit mit Bischbrunn, Schollbrunn und Altenbuch wegen wertvoller Waldbestandteile
- Zentrale Holzannahme
- Konzeption eines Kernwirtschaftswegenetzes

HANDLUNGSFELD 3
ENERGIEVERSORGUNG





LEGENDE

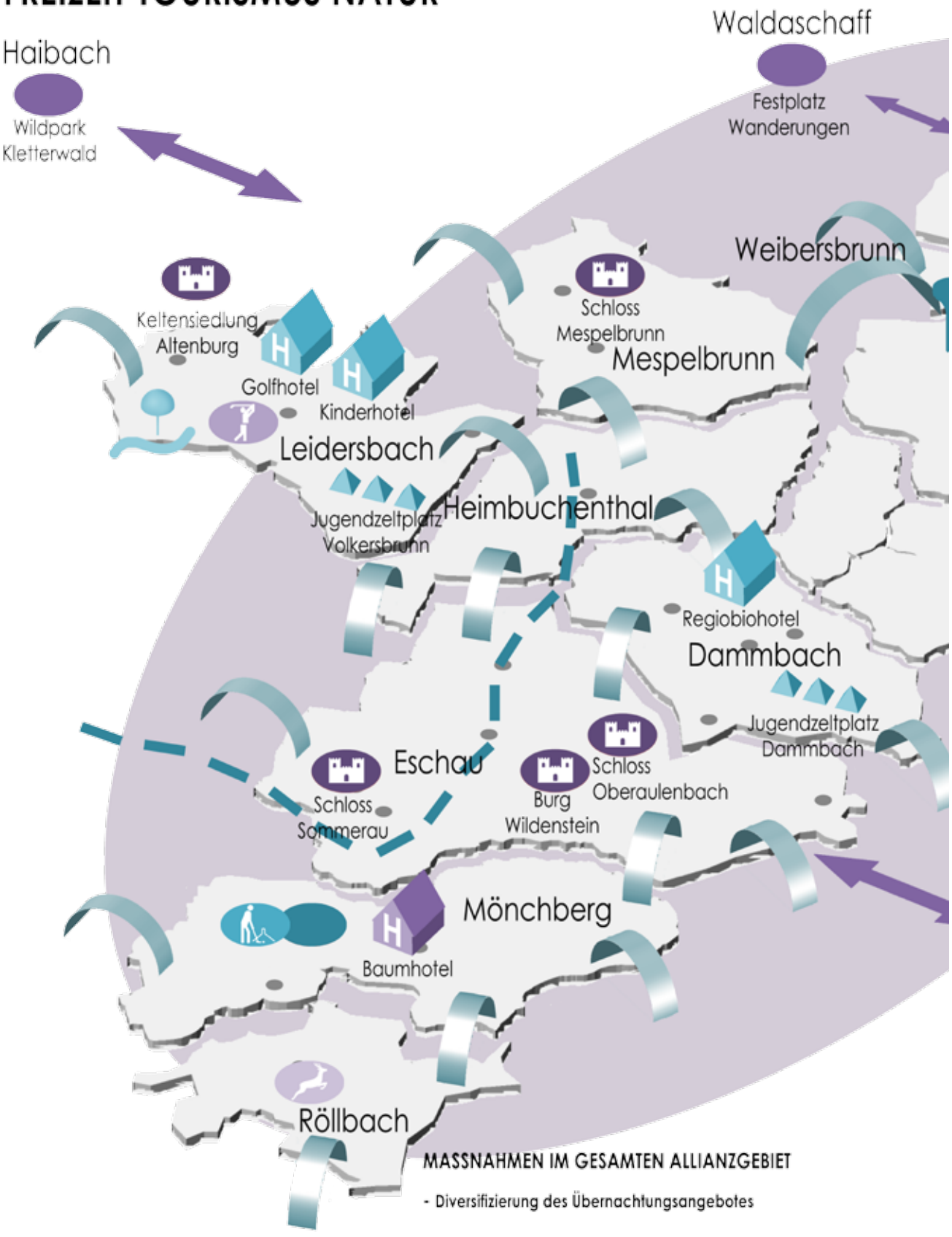
MASSNAHMEN IN EINER ODER MEHREREN GEMEINDEN

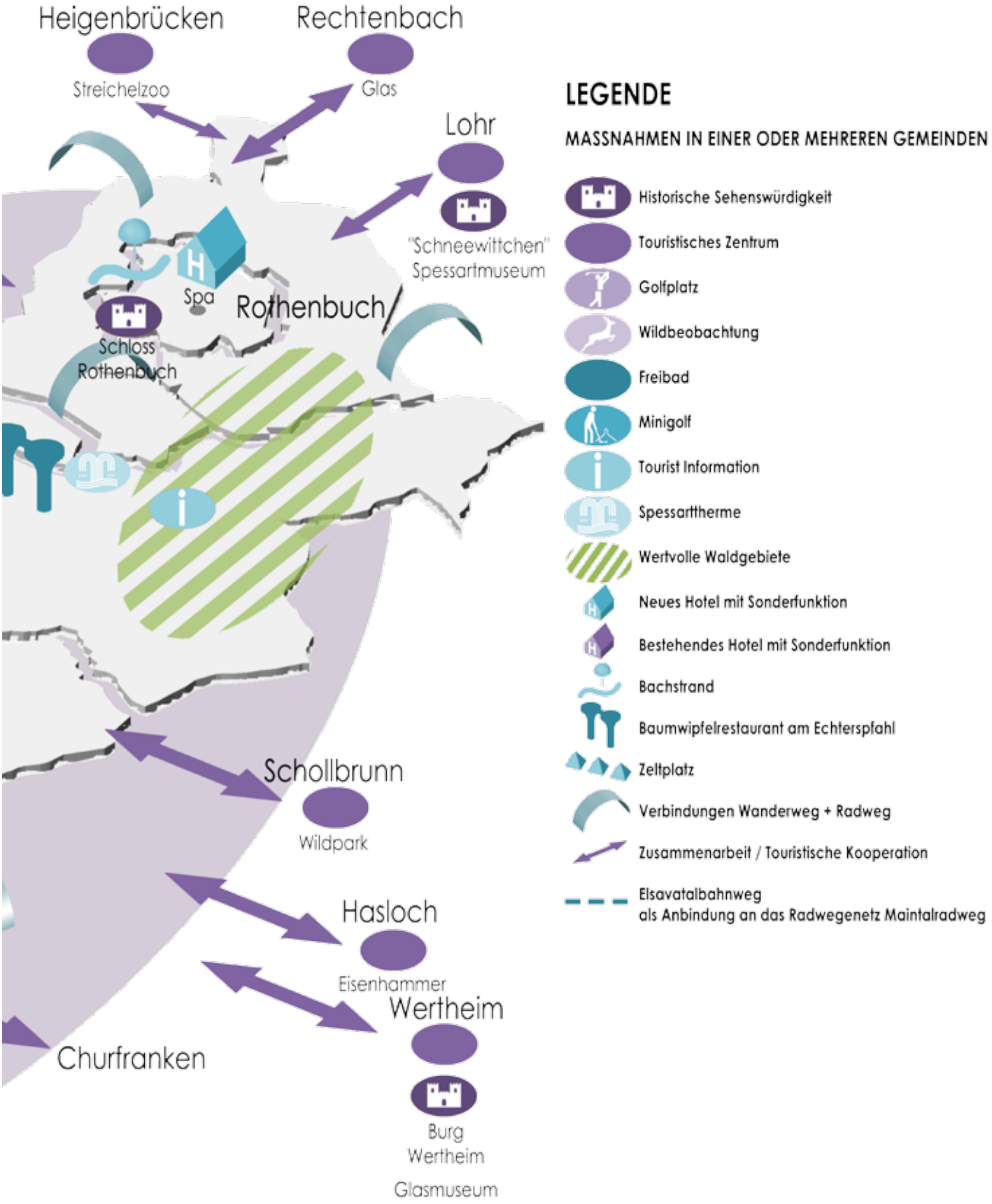
Infostelle für Energiesparmaßnahmen

MASSNAHMEN IM GESAMTEN ALLIANZGEBIET

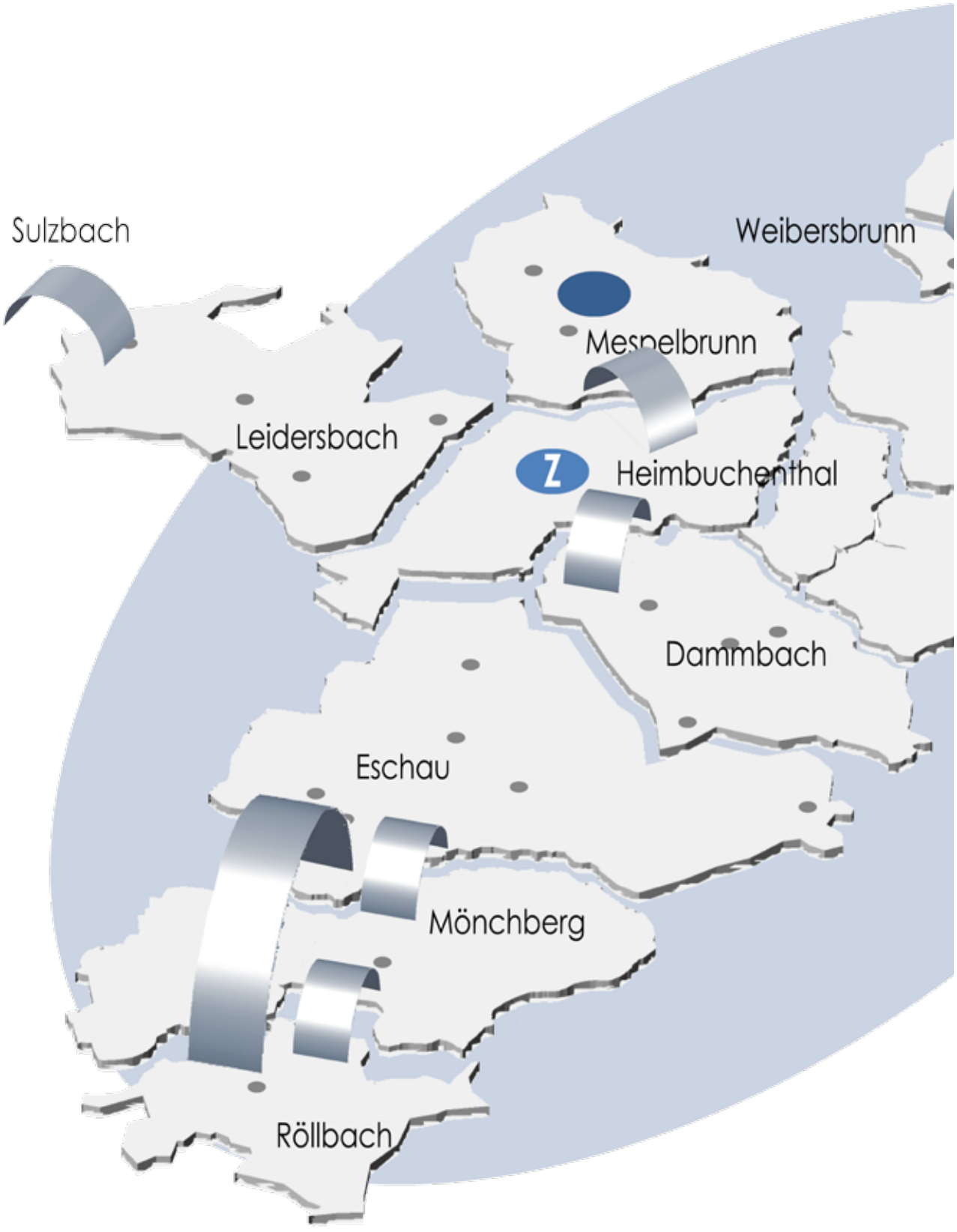
- Erstellung eines Interkommunalen Energiekonzepts für das Allianzgebiet
- Gemeinsame Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung
- Nebenstraßenbeleuchtung mit Bewegungssteuerung
- Förderprogramm und Infozentrum für private Energiesparmaßnahmen
- Energieberatung über die Landkreise
- Gründung einer Energiegenossenschaft
- Windkraft nur so viel wie nötig
- Autarke Energieversorgung im ILEK-Gebiet
- Investitionen in der Region tätigen, anstatt Energiekosten-Abfluss durch Öl/Gas
- Stromtankstellennetz im Allianzgebiet
- Gemeinsames Standortkonzept für PV-Freiflächenanlagen
- Analyse der Nutzungsmöglichkeiten von Wasserkraft, ggf. Bau neuer Anlagen
- Gemeinsame Vermarktung zur Energiegewinnung
- gemeinsame Halle für Hackschnitzel
- Bau und Ausbau von Nahwärmenetzen
- Bau und Ausbau von Blockheizkraftwerken
- Ausbau der Hackschnitzelnutzung
- Privatwaldnutzung

HANDLUNGSFELD 4
FREIZEIT TOURISMUS NATUR

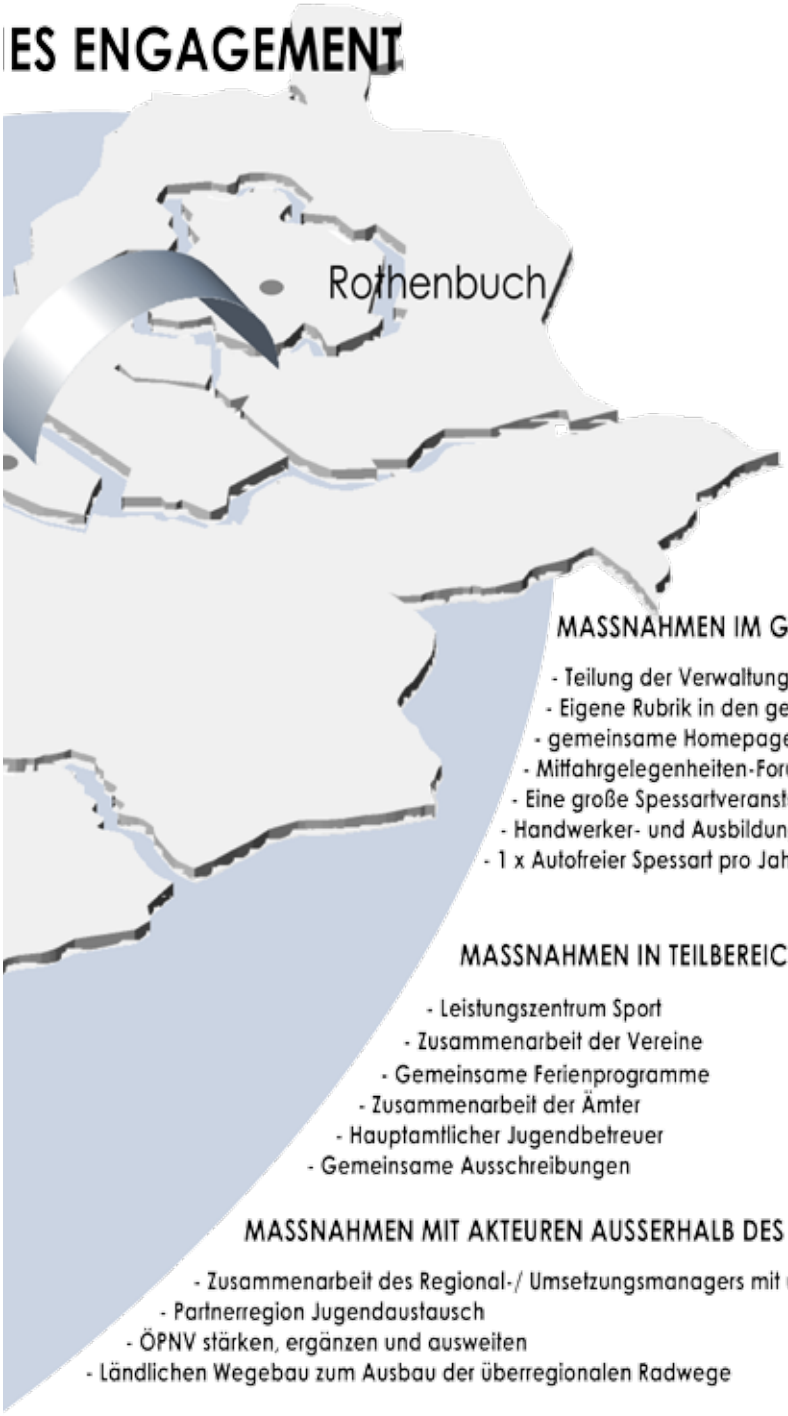



Heigenbrücken
Streichelzoo
Rechtenbach
Glas
Lohr
"Schneewittchen"
Spessartmuseum
Spa
Rothenbuch
Schloss
Rothenbuch
Schollbrunn
Wildpark
Hasloch
Eisenhammer
Wertheim
Burg
Wertheim
Glasmuseum
Churfranken
LEGENDE
MASSNAHMEN IN EINER ODER MEHREREN GEMEINDEN
Historische Sehenswürdigkeit
Touristisches Zentrum
Golfplatz
Wildbeobachtung
Freibad
Minigolf
Tourist Information
Spessarttherme
Wertvolle Waldgebiete
Neues Hotel mit Sonderfunktion
Bestehendes Hotel mit Sonderfunktion
Bachstrand
Baumwipfelrestaurant am Echterspfahl
Zeltplatz
Verbindungen Wanderweg + Radweg
Zusammenarbeit / Touristische Kooperation
Elsavatalbahnweg
als Anbindung an das Radwegenetz Maintalradweg

HANDLUNGSFELD 5
ZUSAMMENARBEIT KOMMUNIKATION BÜRGERSCHAFTLICH



ES ENGAGEMENT



LEGENDE

MASSNAHMEN IN EINER ODER MEHREREN GEMEINDEN

- Schwimmbadzentrum
- Z — ILEK-Zentrale, Sitz des Umsetzungsmanagers
- Zusammenarbeit Bauhof, Freiwillige Feuerwehr und bei Verwaltungsaufgaben

MASSNAHMEN IM GESAMTEN ALLIANZGEBIET

- Teilung der Verwaltungsaufgaben
- Eigene Rubrik in den gemeindlichen Mitteilungsblättern
- gemeinsame Homepage
- Mitfahrgelegenheiten-Forum
- Eine große Spessartveranstaltung pro Jahr
- Handwerker- und Ausbildungsbörse
- 1 x Autofreier Spessart pro Jahr

MASSNAHMEN IN TEILBEREICHEN DES ALLIANZGEBIETES

- Leistungszentrum Sport
- Zusammenarbeit der Vereine
- Gemeinsame Ferienprogramme
- Zusammenarbeit der Ämter
- Hauptamtlicher Jugendbetreuer
- Gemeinsame Ausschreibungen

MASSNAHMEN MIT AKTEUREN AUSSERHALB DES ALLIANZGEBIETES

- Zusammenarbeit des Regional-/ Umsetzungsmanagers mit umgebenden Allianzgemeinden
- Partnerregion Jugendaustausch
- ÖPNV stärken, ergänzen und ausweiten
- Ländlichen Wegebau zum Ausbau der überregionalen Radwege

7 MASSNAHMEN

7 Maßnahmen
7.1 Erläuterung
7.2 Maßnahmenliste

07 MASSNAHMEN

7.1 ERLÄUTERUNG

Aus den Auftaktveranstaltungen, Bürgermeisterinterviews, Lenkungsgruppensitzungen, Bürgerworkshops und Fachstellengesprächen, die im Rahmen der Erstellung des ILEKs stattgefunden haben, ergeben sich eine Vielzahl von Maßnahmen, die geeignet sind, die gemeinsamen Zielsetzungen der „Bronnbacher Erklärung“ schrittweise umzusetzen.

Alle genannten Maßnahmenvorschläge sind im Folgenden gegliedert nach den fünf Handlungsfeldern.

- HF1 „Leben – Wohnen – Arbeiten“
- HF2 „Land- und Forstwirtschaft“
- HF3 „Energieversorgung“
- HF4 „Freizeit – Tourismus – Natur“
- HF5 „Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement“

Zu jeder Maßnahme ist eine Beschreibung der Inhalte, der räumliche Handlungsbereich (Wo), die erforderlichen nächsten Schritte und der/die jeweils Zuständige(n) (Wer) aufgeführt. Die Priorisierung der jeweiligen Maßnahme ist in der Spalte „Prio“ ersichtlich. Diese Einstufung wurde in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe festgelegt.

Die Prioritäten der Maßnahmen, geordnet nach Wichtigkeit, sind im Anhang zu finden.

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1-1 Gemeinsames Bauland- und Immobilienkataster für Wohnen und Gewerbe = Flächenmanagement-Datenbank - Flächenmanagement und Datenbank erstellen - Potentiale ermitteln: Baulücken, leerstehende Gebäude, Baugrundstücke in Neubaugebieten - Flächenpotentiale bewerten/klassifizieren (Lage, Größe, Restriktionen, planungsrechtliche Vorgaben, Verfügbarkeit, etc.) - Ggf. Zwischenerwerb/Bodenordnung - Bauland- und Immobilienbörse im Internet und in der Presse veröffentlichen - Werbung/Flyer/Broschüren	Gesamtes Allianzgebiet	
1-2 Aufbrechen der Bandstruktur mit Grünzügen durch Rückbau von Leerständen - Schaffung qualitätsvoller Grünräume zur Erhöhung des Wohnwerts - Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten durch Anlage von Fußwegen, leichtere Erreichbarkeit der Talräume und der Wälder	Gesamtes Allianzgebiet	
1-3 Gemeinsame Gestaltungssatzung - Erarbeitung einer gemeinsamen Gestaltungssatzung für die Ortskerne - Förderung des Erhalts regionaltypischer Bauweisen und Ortsbilder	Gesamtes Allianzgebiet	
1-4 Homogenisierung kommunaler Förderprogramme - Schaffung von Anreizen für private Hauseigentümer zur Sanierung und ortstypischen Gestaltung von Gebäuden und zur Revitalisierung leerstehender Bausubstanz	Gesamtes Allianzgebiet	
1-5 Schaffung von Teilzentren mit hohem Identifikationsgrad - Beitrag zur Identifikation der Bürger mit der Region durch Aufwertung der Ortsbilder - Herstellung größerer zusammenhängender Flächen - Ausbildung von Raumkanten und Platzräumen - Konzentration öffentlicher Einrichtungen und von Aufenthaltsmöglichkeiten an diesen Stellen, nach Möglichkeit auch Nahversorgung	Gesamtes Allianzgebiet	
1-6 Bauberatung für Hauseigentümer - Kostenlose Beratung für Hauseigentümer, die eine Sanierung beabsichtigen, durch einen Architekten - Entwicklung von Gestaltungsideen	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Anschaffung eines EDV-Programms zur Führung des Katasters - Beauftragung eines Büros zur Erfassung und Bewertung von leerstehenden Gebäuden und Baulücken und Einrichtung des EDV-Programms - Benennung einer zuständigen Stelle für die Führung des Katasters und die Bewerbung der Baulandpotentiale	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Erwerb leerstehender Grundstücke und von Baulücken, die sich für die Aufwertung des Ortsbildes und die Verknüpfung der Siedlung mit der Landschaft eignen - Ggf. Beauftragung eines Landschaftsarchitekten mit der Entwicklung eines Gestaltungskonzepts - Integration in die Maßnahme „Bauland- und Immobilien-kataster“ (1-1)	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Beauftragung eines Planungsbüros mit der Erarbeitung örtlicher Bauvorschriften - Verabschiedung in den gemeindlichen Gremien	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Gemeindeverwaltungen
	- Ausarbeitung eines aufeinander abgestimmten kommunalen Förderprogramms - Verabschiedung in den gemeindlichen Gremien	Gemeinsamer Beauftragter/Allianzmanager Umsetzung durch Gemeindeverwaltungen
	- Beauftragung eines Architekten/Landschaftsarchitekten zur Entwicklung von Gestaltungsvorschlägen	Einzelgemeinden
	- Beauftragung eines Architekten durch die Kommunale Allianz - Klärung der Finanzierung	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager

S.

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1-7 Einsatz der Instrumente der Dorfentwicklung - Beitrag zur Identifikation der Bürger mit der Region durch gestalterischen Aufwertung der Dörfer und Verbesserung des Naherholungs- und Infrastrukturangebots - Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der Dörfer im öffentlichen und privaten Bereich - Durchführung nach FlurbG - Bürgerbeteiligung - Je nac h Bedarf: Vorbereitung und Durchführung von einfachen und umfassenden Dorferneuerungen (s. Strukturkonzept S. 101)	Dammbach, Heimbuchenthal, Mespelbrunn, Leidersbach Röllbach, Weibersbrunn	
1-8 Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB - Beitrag zur Identifikation der Bürger mit der Region durch gestalterischen Aufwertung der Dörfer und Verbesserung des Naherholungs- und Infrastrukturangebots - Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der Dörfer im öffentlichen und privaten Bereich - Durchführung nach BauGB	Dammbach, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn	
1-9 Entwicklung von Vorschlägen für neue Typologien und Wohnformen für das Wohnen an der Straße - Entwicklung von Anregungen und Ideen zur Gestaltung von Wohngebäuden für sanierungswillige Hauseigentümer - Dadurch Förderung der Reaktivierung leerstehender Bausubstanz, Beitrag zu attraktiven Ortsbildern	Gesamtes Allianzgebiet	
1-10 Allianzärzte - Pool von (mobilen?) Ärzten, die das gesamte Allianzgebiet versorgen - Bereitstellung von Sprechräumen in verschiedenen Gemeinden	Gesamtes Allianzgebiet, Standorte noch zu definieren	
1-11 Anreize für Hausärzte - Bereitstellung von Räumlichkeiten für Praxen - Förderungen, finanzielle Anreize - Basis: Abgestimmtes Vorgehen, keine Konkurrenzsituation in der kommunalen	Gesamtes Allianzgebiet, Standorte noch zu definieren	
1-12 „SpessartKraft-Krankenschwester“ - Einrichtung einer gemeinsam finanzierten Stelle einer Gemeindeschwester, die alle Allianzgemeinden betreut - Feste Sprechzeiten in den Gemeinden	Gesamtes Allianzgebiet	
1-13 Handwerkerring SpessartKraft Bauleitplanung - Organisation der Handwerker der Region in einem Verein, GmbH, etc. - Ansprechpartner für Bauwillige, Vermittlung von Firmen, Koordination von Leistungen bei Großprojekten - Handwerkernotruf	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Abgrenzung geeigneter Bereiche für Dorferneuerungsverfahren in Abstimmung zwischen Eigentümern, Gemeinden und ALE - Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft bei den Eigentümern - Beantragung der Dorferneuerung beim Amt für Ländliche Entwicklung	Gemeinden, Eigentümer, Bürger s. Strukturkonzept s.S117
	- Abgrenzung geeigneter Bereiche für vorbereitende Untersuchungen in Abstimmung zwischen Eigentümern, Gemeinden und Regierung von Unterfranken - Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft bei den Eigentümern - Erarbeitung einer Sanierungssatzung, Beschluss durch den Gemeinderat	Gemeinden
	- Beauftragung eines Architekten durch die Kommunale Allianz - Veröffentlichung, z.B. auf der Homepage, in einem Flyer etc.	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Kontaktaufnahme mit Ärzten, Kassenärztlicher Vereinigung - Klärung der Realisierbarkeit	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Entwicklung eines Anreizsystems durch die Lenkungsgruppe - Abstimmung über geeignete, verfügbare Räumlichkeiten - Werbung, z.B. über Kassenärztliche Vereinigung, Praxisausstatter, etc.	Bürgermeister, gemeinsamer Beauftragter/Allianzmanager
	- Klärung der Finanzierung - Klärung der Aufgabenstellung - Klärung, wo die Stelle angesiedelt wird (z.B. bei einer Gemeindeverwaltung)	Bürgermeister
	- Klärung der Realisierungsmöglichkeiten in Abstimmung mit den Handwerkern der Region	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1-14 Verzicht auf die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, Berücksichtigung im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung - Überprüfung der gemeindlichen Flächennutzungspläne, ggf. Änderung zur Rücknahme von Bauflächen/Baugebieten - Keine Neuaufstellung von Bebauungsplänen zur Ausweisung von Baugebieten	Gesamtes Allianzgebiet	
1-15 Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes - Konzentration von Gewerbe an einem geeigneten Standort, dadurch Verringerung von Verkehr, Nutzungskonflikten, Konflikten mit Natur und Landschaft - Vermeidung von Konkurrenzsituationen zwischen den Allianz-Gemeinden - Gemeinsame Vermarktung, Profilbildung	Ein bzw. wenige Standorte im Allianzgebiet, noch zu definieren, z.B. Weibersbrunn, Röllbach/Mönchberg	
1-16 Gemeinsame Wirtschaftsförderung - Schaffung einer Anlaufstelle für örtliche und ansiedlungswillige Gewerbebetriebe - Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Gewerbegrundstücken für die An- oder Umsiedlung - Aufzeigen von Fördermöglichkeiten, Unterstützung bei Antragsverfahren - Mitwirkung bei Veranstaltung, Messen etc.	Gesamtes Allianzgebiet	
1-17 Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums - Bereitstellung einer guten medizinischen Versorgung durch Haus- und Fachärzte durch Konzentration an einem Standort und Möglichkeiten der Nutzung gemeinsamer Infrastruktur durch die Praxen	1 Standort im Allianzgebiet, noch zu definieren	
1-18 Machbarkeitsstudie für Dorfläden - Einrichtung von Dorfläden in den Gemeinden der Region SpessartKraft - Sicherung und Erhalt von bestehenden Dorfläden - Ggf. Verknüpfung mit Lieferservice - Sicherung der Nahversorgung auch für weniger mobile Bevölkerungsgruppen - Kooperation mit regionalen Vermarktungsinitiativen (vgl. Handlungsfeld 2)	Heimbuchenthal Röllbach Dammbach	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Überprüfen der gemeindlichen FNPs - Ermittlung von Bauflächenpotentialen - Unterscheidung hinsichtlich Verbindlichkeit (FNP/BP) - Ermittlung des Flächenbedarfs für die kommenden Jahre, ggf. Vorschläge für Anpassungen - Durchführung in den einzelnen Gemeindeverwaltungen oder Beauftragung eines Büros	Gemeinden, Bürgermeister, Gemeinderäte
	- Beauftragung eines Büros mit einem Standortkonzept Gewerbe - Vergleich und Bewertung möglicher Standorte, Entwicklung eines Profils zur Vermarktung, z.B. durch Ausrichtung auf bestimmte Branchen (z.B. „nachhaltiges Gewerbegebiet Weibersbrunn“) - Umsetzung in der kommunalen Bauleitplanung	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Klärung der Aufgabenstellung - Klärung der Finanzierung - Klärung, wo die Stelle angesiedelt wird (z.B. bei einer Gemeindeverwaltung)	Koordination, ggf. auch Durchführung, durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale und der Wirtschaftlichkeit eines medizinischen Versorgungszentrums - Ermittlung eines geeigneten Standorts - Kontaktaufnahme mit Ärzten, Kassenärztlicher Vereinigung, etc.	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Beauftragung eines Büros mit einer Machbarkeitsstudie - Klärung des Bedarfs, mögliche Standorte und Organisationen formen - Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger, z.B. durch Befragung, Bürgerversammlungen	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1-19 Ausbildungsförderung - Ziel: Auszubildende in der Region halten - Information über Berufsbilder, Ausbildungsplätze, freie Stellen - Herstellung von Kontakten zwischen Unternehmen und Auszubilden den, dadurch Förderung der Chancen, einen Arbeitsplatz in der Region zu finden - Werbung in den Schulen, Berufsinformationstage, Internetangebote etc. - Kooperation mit IHK, Handwerkskammer	Ein bzw. wenige Standorte im Allianzgebiet, noch zu definieren, z.B. Weibersbrunn, Röllbach/Mönchberg	
1-20 Stärkung des Einzelhandels, Erstellung und Umsetzung eines Einzelhandelskonzepts für das Allianzgebiet - Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Stärkung des Einzelhandels im Allianzgebiet und zur Sicherung zentraler Versorgungsbereiche - Maßnahmen zur Unterstützung des bestehende Einzelhandels - Schaffung einer Grundlage zur Ergänzung des Angebotes durch unterrep räsentierte Branchen an geeigneten Standorten - Definition von Einzelhandelsschwerpunkten (z.B. Leidersbach, Eschau), Profilbildung der Orte (z.B. Bekleidung und Schmuck in Leidersbach)	Gesamtes Allianzgebiet	
1-21 Umbau Rot-Kreuz Haus zur Seniorenbegegnungsstätte und für die Nutzung/Errichtung Demenzgruppe In Leidersbach soll zur besseren Umsetzungen der ehrenamtlichen Seniorenarbeit der erste Stock des bereits vorhandenen Rot-Kreuz-Hauses zu einer Seniorenbegegnungsstätte umgebaut werden. Dazu ist der Einbau eines Aufzuges erforderlich. Der Raum im ersten Stock, der vorwiegend zur Seniorenarbeit genutzt werden soll, ist durch eine Fluchttreppe mit einem zweiten Rettungsweg zu erschließen. Die Nutzung des Raumes ist auch für eine Demenzgruppe geplant, die sich zu Beginn einmal wöchentlich dort einfinden soll.	Leidersbach	
1-22 Platz gegenüber „Gasthaus Schnatz“ Am Ortseingang des Ortsteils Roßbach soll eine zusätzliche Grünfläche mit dazugehörigem Platz geschaffen werden. Die Fläche soll der Auflockerung der langen Ortsdurchfahrt dienen und zum Verweilen einladen. Weiterhin soll am vorhandenen Standort die Möglichkeit genutzt werden, eine Grünanlage im Eingangsbereich der Ortseinfahrt zu schaffen. Dadurch soll auch eine Aufwertung des Einfahrtsbereiches stattfinden.	Leidersbach	
1-23 Alter Schulhof im Ortsteil Roßbach Der alte Schulhof im Ortsteil Roßbach dient u.a. als innerörtlicher Fest- und Versammlungsplatz. Leider ist die Fläche nur mit einem Asphaltbelag, der erhebliche Schäden aufweist, ausgestattet. Innerhalb des Geländes verläuft zudem der verrohrte Leidersbach. Unter Umständen könnte die Fläche umgestaltet und aufgewertet werden. Dadurch könnte in Abrundung zu den bereits im Umgriff durchgeführten Einzelmaßnahmen, welche durch die Ortsbevölkerung im Rahmen einer einfachen Dorferneuerung durchgeführt hat, erreicht werden. Der Ortskern um die Kirche und den prägenden innerörtlichen Platz könnte damit vor allem in ortsgestalterischer Sicht abgerundet werden.	Leidersbach	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/Allianzen, Erfahrungsaustausch - Austausch der Fachstellen über mögliche Projekte - Kontaktaufnahme mit Unternehmen	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Durchführung z.B. durch die IHK, Handwerkskammer, Unternehmen der Region etc.
	- Beauftragung eines Büros mit der Erarbeitung des Einzelhandelsgutachtens - Beschluss durch kommunale Gremien, Umsetzung in der kommunalen Bauleitplanung	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch Gemeindeverwaltungen
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Leidersbach

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1-24 Sanierungsmaßmaßnahme in der Altenburgstraße Die Altenburgstraße ist der eigentliche Ortskern des Ortsteils Ebersbach. Bedingt durch die kleinteiligen Grundstückszuschnitte, die vor allem auf die unterfränkische Erbteilung zurückzuführen sind, und die teilweise schlechte Bausubstanz der Wohnhäuser sowie die marode Straße, in der u.a. ein verrohrter Bach läuft, machen einen dringenden Handlungsbedarf erforderlich. Hier ist eine Bodenordnung in Verbindung mit einer Straßenbaumaßnahme sowie einer Sanierungsmaßnahme durchzuführen. Dadurch könnte die Sanierung der Wohnbebauung erreicht werden. Durch die Neuordnung der Grundstücke könnte eine umfassende Neuausrichtung der baulichen Nutzung erfolgen, die den heutigen Ansprüchen nach gesunden Wohnverhältnissen entspricht. Durch die dazugehörige Straßensanierung könnte eine Verbesserung der Verkehrs- und Wasserabflussverhältnisse geschaffen werden.	Leidersbach	
1 - 25 Gestaltung des Umfeldes um die Martinskirche und Umgestaltung des Kreuzungsbereichs Hauptstraße Staatsstraße 2308, Einfahrt Martinusstraße und Klosterstraße.	Heimbuchenthal	
1 - 26 Seniorengerechte Wohnanlage und betreute Demenz-Wohnanlage mit Begegnungsstätte für die Gemeindebürger und für Bürger der umliegenden Gemeinden.	Heimbuchenthal	
1 - 27 Outdoor Trimmanlage für Jung und Alt	Röllbach	
1 - 28 Errichten eines Steinbachoffen Häuschen mit kleinem Dorfplatz neben der „Räuberschänke“	Dammbach	
1 - 29 Wieder Herrichten des „Bäckersbrunnen“ Bewahrung der Tradition und als Begegnungsstätte	Dammbach	
1 - 30 Verkleidung der Friedhofsmauer von St. Wendelin mit heimischem Sandstein	Dammbach	
1 - 31 Erwerb und Restauration des bestehenden „alten Hofbauer“ Hauses an der Ferschenmühle, das älteste Haus in Dammbach	Dammbach	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Heimbuchenthal
		Gemeinde Heimbuchenthal
		Gemeinde Röllbach
		Gemeinde Dammbach
		Gemeinde Dammbach
		Gemeinde Dammbach
		Gemeinde Dammbach

HANDLUNGSFELD 1: Leben - Wohnen - Arbeiten

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
1- 32 Schaffung, Entwicklung und Aufwertung eines Orts- oder Dorfmittelpunktes		
Weiterentwicklung eines Ortsmittelpunktes und Kommunikationstreff-punktes für die Ortsbevölkerung im Bereich der Kernsfuhre.	Heimbuchenthal	
Dorfplatz Röllbach zwischen Rathaus und Kirche, mit Kind- und Senioren gerechten Fußgängerweg um`s Rathaus. Konzipierung zur Nutzung des Platzes mit ggf. Gemüsemarkt, Ruhe- und Kommunikationstreff.	Röllbach	
Dorfplatz in Hessenthal, Treffpunkt zur Kommunikation für die Dorfbe-völkerung	Mespelbrunn	
Schaffung eines Dorfplatzes zur Kommunikation der Bürgerinnen und Bürger im Bereich Ortsmitte Mespelbrunn	Mespelbrunn	
1 - 33 Gestaltung des Umfeldes Kulturdenkmal Wallfahrts-kirche Hessenthal	Mespelbrunn	
1 - 34 Barrierefreier Zugang ins Rathaus	Röllbach	
1 - 35 Einbindung des Kindergartenweges mit Neugestal-tung.	Röllbach	
1 - 36 Freiplatzgestaltung der Kiga-Gruppen im Außenge-lände	Röllbach	
1 - 37 Jugendtreff am Wasenkreuz mit Schutzhütte	Röllbach	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
		Gemeinde Heimbuchenthal
		Gemeinde Röllbach
		Gemeinde Mespelbrunn
		Gemeinde Mespelbrunn
		Gemeinde Mespelbrunn
		Gemeinde Röllbach
		Gemeinde Röllbach
		Gemeinde Röllbach
		Gemeinde Röllbach

HANDLUNGSFELD 2: Land - und Forstwirschaft

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
2-1 Neuordnung in Privatwäldern - Schaffung größerer Parzellen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Waldbewirtschaftung - Durchführung nach FlurbG	• Privatwälder Röllbach • Privatwälder im Allianzgebiet • Geeignete Bereiche sind noch abzugrenzen	
2-2 Kooperation bei der Bewirtschaftung der Kommunal- und Privatwälder und bei der Holzvermarktung - Stärkere Zusammenarbeit der beiden Forstbetriebsgemeinschaften im Allianzgebiet und der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Unterfranken e.V. - Ausweitung der Tätigkeitsfelder der Forstbetriebsgemeinschaften… … zentrale Holzannahme … gemeinsame Vermarktung zur Energiegewinnung … gemeinsame Halle für Hackschnitzel	Privat- und Kommunalwälder im Allianzgebiet	
2-3 Zusammenarbeit mit Bayerischen Staatsforsten - Nutzung von Synergien durch Zusammenarbeit (z.B. gemeinsame Nasslagerplätze) - Steigerung der Wirtschaftlichkeit - Koordination von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege - Erfahrungsaustausch	Wälder im Allianzgebiet	
2-4 Gemeinsames Nutzungskonzept /„Zonierung“ des Waldes - Definition von Schwerpunktbereichen für Naturschutz, Energiegewinnung, Naherholung/Tourismus, Forstwirtschaft - Umsetzung, z.B. durch Anpassung von Wegeführungen, Grunderwerb, freiwilligen Landtausch etc.	Wälder im Allianzgebiet	
2-5 Flurneuordnung für landwirtschaftlich genutzte Flächen - Schaffung größerer Parzellen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit - Beitrag zur Sicherung der Kulturlandschaft - Durchführung nach FlurbG - zu Landschaftspflege/Ökologie/Gewässerschutz	v.a. Eschau, Sommerau, Leidersbach	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Abgrenzung geeigneter Bereiche für Flurneuordnungsverfahren - Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft bei den Eigentümern - Beantragung der Flurneuordnung beim Amt für Ländliche Entwicklung	Eigentümer und Gemeinden
	- Abstimmung der beiden Forstbetriebsgemeinschaften: Welche zusätzlichen Tätigkeitsbereiche sind denkbar, wo wäre eine Kooperation untereinander oder mit FBGs außerhalb der Allianz denkbar - Ggf. Mitgliederbefragung nach gewünschten Leistungen	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Regelmäßiger Runder Tisch zwischen den Forstbetriebsgemeinschaften, der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Unterfranken e.V., den Gemeinden und den Bayerischen Staatsforsten - Abstimmung über mögliche gemeinsame Projekte	Waldeigentümer, Forstbetriebsgemeinschaften, Forstwirtschaftliche Vereinigung Unterfranken e.V. Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch, Runder Tisch zu Problemen und Chancen - Beauftragung eines Fachbüros zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für den Wald - Erarbeitung in Abstimmung mit Waldbesitzern, Gemeinden, AELF, ALE, Bayerischen Staatsforsten, Tourismusverbänden	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Abgrenzung geeigneter Bereiche für Flurneuordnungsverfahren - Ermittlung der Mitwirkungsbereitschaft bei den Eigentümern - Beantragung der Flurneuordnung beim Amt für Ländliche Entwicklung	Eigentümer und Gemeinden

HANDLUNGSFELD 2: Land - und Forstwirschaft

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
2-6 Unterstützung der Entwicklung einer Dachmarke „Spessart“ für regionale Produkte, gemeinsame Vermarktung - „Qualitätssiegel“ für regionale, im Spessart produzierte Produkte - Entwicklung eines Logos - Zusammenstellung eines „Warenkorbs“/„Geschenkekiste“ - Wild, Rind, Fisch, Seife, Holz-Designprodukte, Brände, Obst, Pilze,… - Evtl. Weiterentwicklung bestehender Initiativen (z.B. Grünland Spessart e.V., Frische aus Main-Spessart etc.) - Aufbau einer Organisationsstruktur für Vermarktung und Verkauf regionaler, im Spessart erzeugter Produkte	Allianzgebiet + bayerischer / hessischer Spessart, ggf. Definition räumlicher Schwerpunkte, z.B. Weibersbrunn (Autobahnnähe)	
- Spessart-Laden mit Filialen, z.B. in Kooperation mit bestehenden Geschäften/Betrieben - Spessart-Shop im Autobahn-Rasthaus - Kooperation mit Dorfläden - Gemeinsamer Wochenmarkt mit rotierendem Standort - Gemüsekorb-Abo - Internetbörse - Zusammenarbeit mit lokaler Gastronomie - Zentrale Wildvermarktungsstelle	Standorte noch zu definieren	
2-7 Erstellen eins Kern-Wegenetz-Konzeptes • Da die ländlichen Allianzgemeinden ein von der Land- und Forstwirtschaft stark geprägtes Kulturlandschaftsbild haben, dient die Konzeption eines Kern-Wegenetzes dazu, diese auch in Zukunft auf dem hohen Leistungsniveau zu halten und die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Multifunktionalität des Wegenetzes zu verbessern.	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/Allianzen, Erfahrungsaustausch - Regelmäßiger Runder Tisch mit Produzenten, Jägern, Verarbeitern, bestehenden Vermarktungsinitiativen, bestehenden Direktvermarktungs Betrieben des gesamten Spessarts - Beauftragung eines Büros zur Entwicklung eines Konzepts - Entwicklung einer Organisationsstruktur (z.B. Verein) - Einbeziehung / Weiterentwicklung bestehender Initiativen (Grünland Spessart e.V., Frische aus Main-Spessart etc.) und bestehender Direktvermarktungs-Betriebe	Initiierung durch gemeinsamen Beauftragten Organisation z.B. über Verein Vermarktung über Dachverband Tourismus
	• Erfassung und Darstellung von Hauptwirtschaftswegen, Radwegen und überörtlichen Straßen als Pool für das Kernwegenetz. • Analyse und Bewertung des Potenzials nach Aufgabe und Funktion. In den Kommunen bzw. Teilräumen sollen geeignete Veranstaltungen (z.B. örtliche oder regionale Workshops) und Aktionen stattfinden. • Ermittlung des Lückenschlussbedarfs. • Empfehlungen für Aus-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen incl. grober Kostenabschätzung. • Prioritätenliste für den baulichen Bedarf. • Grundsatzabstimmung mit Kommunen, BBV, ALE und AELF, LRA. In einer geeigneten Veranstaltung sind gemeinsam mit örtlichen Leistungsträgern, den Gemeinden und den Fachstellen abgestimmte Leitlinien und Entwicklungsstrategien für ein solches Konzept zu erarbeiten.	Interkommunale Allianz SpessartKraft, Gemeinden, Bürgermeister, Gemeinderäte, Bürger, Fachbehörden, Landwirte

HANDLUNGSFELD 3: Energieversorgung

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
3-1 Interkommunales Energiekonzept für das Allianzgebiet - Erfassung der Energie- und Wärmeverbrauchsstruktur - Zusammenführung in Energiekataster/Wärmekataster - Analyse der Einsparmöglichkeiten, Konzepterstellung zur effektiveren Nutzung von Energie - Umsetzung des Konzeptes - Betreuung durch gemeinsamen Beauftragten/Mitarbeiter der KA - Finanzierung durch Energieeinsparung	Gesamtes Allianzgebiet
- Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude - Einsatz effektiverer Heizsysteme (Pelletheizungen) - Alternative Energieversorgung für Baugebiete (z.B. Nahwärmenetz) - Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung, z.B. über LED-Contracting, gemeinsame Beschaffung - Bedarfsgerechte Nebenstraßenbeleuchtung - Weihnachtsbeleuchtung: Zentraler Einkauf, energiesparende Leuchtmittel	Standorte noch zu definieren
3-2 „Energiegenossenschaft SpessartKraft“ - Gründung einer Genossenschaft mit dem Ziel der Etablierung und Nutzung erneuerbarer Energien in der Kommunalen Allianz - Angebot für Bürger und Unternehmen der Kommunalen Allianz: Kapitalanlage bei gleichzeitiger Förderung erneuerbarer Energien - Ggf. Anschluss an eine große Energiegenossenschaft EGU	Gesamtes Allianzgebiet
3-3 „Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien und der effizienten Nutzung von Energie im Rahmen der Bauleitplanung“ - Gemeinsame Definition von Anforderungen an Neubaugebiete im Allianzgebiet - Umsetzung im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung	Gesamtes Allianzgebiet

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Beauftragung eines Fachbü ros zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für den Wald - Kontaktaufnahme mit Energieagentur Unterfranken, Beratung zu Ausschreibung und Auswahl, Büro für Energiekonzept - Beauftragung eines Energieberaters mit Erstellung des Energie-/ Wärmekatasters und des Einsparkonzepts sowie ggf. der dauerhaften Begleitung des Prozesses - Benennung einer Stelle, die für die Pflege des Energie-/ Wärmekatasters und die Koordinierung von Sanierungsmaß-nahmen zuständig ist - Auswahl von einem oder mehreren „Mustergebäuden“ im Allianzgebiet, an denen die Möglichkeiten energetischer Sanierung aufgezeigt werden können - Ggf. Beantragung von Fördermitteln	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Runder Tisch zu Problemen und Chancen - Ermittlung der Nachfrage: Gibt es ausreichend Interessenten in der kommunalen Allianz? - Erarbeitung eines Wirtschaftsplans und der Satzung - Werbung für die Energiegenossenschaft bei Bürgern und Unternehmen - Gründung der Genossenschaft, Wahl von Aufsichtsrat und Vorstand	Werbung/Wirtschaftsplan/Vorbereitung der Gründung durch gemeinsamen Beauftragten (Allianzmanager, Örtliches Geldinstitut o.ä.)
	- Definition gemeinsamer Anforderungen an Neubaugebiete - Beschluss des Konzepts in den kommunalen Gremien - Umsetzung eines „Musterbaugebietes in der kommunalen Allianz“	Definition gemeinsamer Anforderungen durch Bürgermeister, unterstützt durch Fachplaner, Beschluss / Umsetzung durch kommunale Gremien

HANDLUNGSFELD 3: Energieversorgung

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
3-4 „Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien (Solar/Photovoltaik, Windkraft, Erdwärme) und der effizienten Nutzung von Energie im privaten Bereich (Gebäudeeigentümer, Landwirte)“ - Seminare / Infoveranstaltungen - Flyer - Finanzielle Förderung? - Einrichtung einer/mehrerer Infostellen in der Kommunalen Allianz	Gesamtes Allianzgebiet Möglicher Standort Info-zentrum/-stelle: Dammbach, Leidersbach	
3-5 „Stromtankstellennetz“ - Kostenlose Stromtankstellen: z.B. für E-Bikes, Elektroautos - Refinanzierung über Werbung	Gesamtes Allianzgebiet	
3-6 „Standortkonzept PV-Freiflächenanlagen, Standortkonzept Windkraft “ - Analyse der Ausschluss-/Restriktionskriterien im Allianzgebiet - Standortkonzept: Benennung, Gewichtung und Auswahl gemeinsamer, geeigneter Standorte - Umsetzung in der gemeindlichen Bauleitplanung	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Beauftragung eines Flyers - Zusammenstellung von Informationen für die Homepage - Organisation einer Veranstaltungsreihe, eines „Energiewochenendes", etc. - Prüfung der Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit eines Infozentrums, Ermittlung eines geeigneten Standortes	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch über Möglichkeiten der Organisation/Umsetzung/Finanzierung - Vertiefung der Projektidee: Zielgruppe eher E-Bikes oder Elektroautos? Dementsprechend Auswahl geeigneter Standorte, Suche nach Werbepartnern	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Bestimmung der geeigneten Raumeinheit für die Standort-konzepte in Abstimmung mit dem Naturpark Spessart - Beauftragung eines Planungsbüros mit der Erstellung der Standortkonzepte	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
4-1 „Offenhaltung der Spessarttäler“ - Freiwilliger Nutzungstausch zur Schaffung größerer Bewirtschaftungs räume für die Bewirtschafter und damit Steigerung der Wirtschaftlich keit - Förderung der Beweidung, v.a. in Hanglagen - Förderung der Landschaftspflege bei kleinen Parzellen - Fortsetzung des Projekts „Grünland Spessart e.V.“ - Zusammenarbeit mit Bayerischen Staatsforsten und Forstbetriebsge- meinschaften - Bodenordnungsverfahren nach dem FlurbG	Gesamtes Allianzgebiet Einzelprojekte sind noch zu definieren	
4-2 „Abstimmung mit Nachbargemeinden außerhalb des Allianzgebiets beim Schutz wertvoller Waldbestandteile“ - Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung wertvoller Waldbestandteile	Kommunale Allianz mit Bischbrunn, Schollbrunn, Altenbuch	
4-3 „Begrenzung der Bebauung im Außenbereich“ - Freihaltung bisher unberührter, naturnaher Flächen von Bebauung	Gesamtes Allianzgebiet Möglicher Standort Info-zentrum/-stelle: Dammbach, Leidersbach	
4-4 „Strukturanreicherung in landwirtschaftlich geprägten Bereichen und an Ortsrändern“ - Entwicklung von Streuobstwiesen, Hecken, Gehölzen zur Aufwertung des Landschaftsbildes	landwirtschaftliche Flächen, Ortsränder	
4-5 „Projekt „SpessartKraft Streuobst““ - Ziel: Erhalt und Fortentwicklung der Streuobstbestände in der Region - Entwicklung eines Bewirtschaftungs- und Vermarktungskonzepts für Streuobst(wiesen) - Einbindung in Projekte der Regionalvermarktung (vgl. Handlungsfeld 2)	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Analyse der Bewirtschaftungs- und Besitzverhältnisse gemeinsam mit ALE/AELF: Wo wäre ein freiwilliger Nutzungstausch sinnvoll einsetzbar? - Runder Tisch zu Problemen und Chancen - Ökoflächenkonzept: Bestimmung von Flächen, deren Erhaltung/Entwicklung zur Aufwertung von Natur und Landschaft beiträgt; ggf. Umsetzung über gemeinsames Ökokonto - Abstimmung geeigneter Projekte mit dem Landschaftspflegeverband - Kooperation mit „Grünland Spessart e.V.“, gemeinsame „Werbung“ bei den Landwirten	Allianzmanager gemeinsam mit Gemeinden, ALE, AELF, Landschaftspflegeverband, Grünland Spessart e.V., Bayerische Staatsforsten, Forstbetriebsgemeinschaften
	- Beauftragung eines Fachbüros zur Erstellung von Pflege- und Entwicklungskonzepten - Abstimmung mit Fachbehörden, Bayerischen Staatsforsten (bei Staatswald), Naturschutzverbänden, Öffentlichkeit	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Planungsrechtliche Klärung - Umsetzung in den kommunalen Gremien	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung in kommunalen Gremien
	- Auswahl geeigneter Flächen, ggf. Grunderwerb oder Vereinbarung mit den Eigentümern - Pflanzung, z.B. durch die Gemeinde, einen Verein, im Rahmen von Baumpatenschaften, Landschaftspflegeverband etc. - Evtl. auch Umsetzung als (vorgezogene) Ausgleichsmaßnahme für Baumaßnahmen, Einrichtung Ökokonto	Gemeinden, Landschaftspflegeverband, Vereine etc.
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Runder Tisch aus Bewirtschaftern, Gemeinden, Fachbehörden, Naturpark, Landschaftspflegeverband, etc. - Entwicklung eines Bewirtschaftungs- und Vermarktungskonzepts, ggf. Beauftragung Fachbüro	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch Gemeinden, Bewirtschafter, Landschaftspflegeverband, Vermarktungsinitiative, etc

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
4-6 „Wildschweinpopulation reduzieren“ - Ziel: Reduzierung der Wildschweinpopulation, Vermeidung von Schäden in der Landschaft - Entwicklung von Maßnahmen, koordiniertes Vorgehen der Beteiligten - Einbindung in Projekte der Regionalvermarktung (vgl. Handlungsfeld 2)	Gesamtes Allianzgebiet
4-7 „Gewässerentwicklung, Renaturierung von Gewässern“ - Renaturierung von Gewässern – natur- und artenschutzrechtliche Bedeutung, Wasserrückhaltung, Reduktion von Hochwasserereignissen, Bedeutung für die Naherholung - Gewässerentwicklungspläne - Evtl. Durchführung als Ausgleichsmaßnahmen für Bauvorhaben - Bodenordnungsverfahren nach dem FlurbG	Gesamtes Allianzgebiet Einzelprojekte sind noch zu definieren
Sanierung und Renaturierung des Leidersbaches mit Zugang zum Bachlauf und Unterhaltungswege für das Gewässer 3. Ordnung.	Leidersbach
Sanierung des großen und des kleinen Triftdammes im Dammbachtal = Hochwasserschutz und Bewahrung der Dammbacher Geschichte als Namensgeber des Ortes, verbunden mit einem Wasserlehrpfad um die überaus vielfältige Fauna und Flora im Dammbachtal, den Menschen zu erschließen.	Dammbach
4-8 „Behutsame Öffnung des Waldes für Aussichtspunkte“ - Schaffung von Blickbeziehungen an geeigneten Stellen - Einbindung in das Rad- und Wanderwegenetz - Beschilderung/Bewerbung - Zusammenarbeit mit Bayerischen Staatsforsten und Forstbetriebsgemeinschaften	Gesamtes Allianzgebiet Einzelprojekte sind noch zu definieren
4-9 „Rad- und Wanderwegekonzept “ - Ausarbeitung von Tourenvorschlägen - Ergänzung des Wegenetzes - Verbesserung der Ausstattung der Wege (Rastplätze, Informationsangebote)	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
- Beschilderung	Dammbach
- Baumwipfelpfad (noch ohne Standort)	Dammbach
- Wiesenweg entlang des Dammbachs	Rothenbuch
- Urwaldpfad	Weibersbrunn, Dammbach, Eschau
- Reaktivierung der Elsavabahntrasse als Rad- und Wanderweg aus dem Maintal in den Spessart, Lückenschluss	
- Anbindung Schloss Mespelbrunn an Maintalradweg - Alternativroute	Standorte noch zu definieren
- Barfußweg	
- Naturlehrpfad	
- Mountainbikestrecken mit Bikewald Spessart	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Runder Tisch aus Gemeinden, Jäger, Fachbehörden, Naturpark, Landschaftspflegeverband, etc. - Entwicklung eines Maßnahmenkonzepts	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Gemeinden, Jäger, Landschaftspflegeverband, Vermarktungsinitiative etc.
	- Auswahl infrage kommender Gewässer in Abstimmung mit UNB und WWA Aschaffenburg - Beauftragung Planungsbüro zur Entwicklung eines Renaturierungskonzepts - Prüfung von Umsetzungsmöglichkeiten, z.B. als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme, im Rahmen eines Flurneuordnungsverfahrens, durch den Landschaftspflegeverband, etc. - Beantragung einer wasserrechtlichen Genehmigung nach Beschluss durch den Gemeinderat	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Gemeinden, Landschaftspflegeverband etc.
	- Ermittlung geeigneter Stellen für Aussichtspunkte - ggf. Umsetzung eines „Musterprojektes“	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Vermarktung über Dachverband Tourismus
	- Runder Tisch bestehender Tourismusverbände, Naturpark, Gemeinden, Vereine, Vertreter Grundstückseigentümer - Kooperation mit bestehenden Initiativen (z.B. Bikewald Spessart) - Sammlung von Vorschlägen zur Verbesserung des Radfahr- und Wanderangebotes - Ggf. Bürgerworkshop - Priorisierung, Klärung der Umsetzung	Entwicklung von Wegevorschlägen, Schaffung der Infrastruktur durch Bürgermeister/Gemeinderäte, Allianzmanager, Tourismusverbände Vermarktung über Dachverband Tourismus bzw. über bestehende Initiativen (z.B. Bikewald Spessart)

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
4-10 „Erweiterung des Gastronomie- und Übernachtungs-angebotes“	
- Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
- Regiobiohotel	Dammbach
- Zeltplatz Volkersbrunn	Leidersbach
- Kinderhotel	Leidersbach
- Baumrestaurant	Weibersbrunn
- Tagungshotel	Standorte noch zu definieren
- Jugend-, Familienzeltplatz	
4-11 „Ausweitung der Kooperation der Tourismusverbände im bestehenden Dachverband mit dem Naturpark und weiteren Initiativen der Region“	
- Entwicklung eines klaren Profils der Tourismusregion Spessart nach außen - Abstimmung von Werbemaßnahmen, Aktionen/Events, Informations-angeboten (Beschilderung etc.) - Bewerbung von Angeboten des gesamten Spessarts in jedem Verband/ jeder Region - Corporate Design (z.B. bei Touristinformationen, Werbeartikeln, Flyern, etc.) als Wiedererkennungsmerkmal - Umsetzung abgestimmter Maßnahmen über die bestehenden Verbände	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
4-12 „Vermarktungskonzepte für unterschiedliche Zielgruppen“	
- Entwicklung von „Themenangeboten“, z.B. Themenwege, Führungen, Events, Themenwochenenden	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
- Werbung bezogen auf die jeweilige Zielgruppe	
- Barrierefreie Wanderwege	Dammbach
- Seniorenfreundliches Tourismuszentrum	Heimbuchenthal
- Seniorengerechte Wege/Angebote	Leidersbach
- Manager-Training in der Natur	Weibersbrunn
- Vermarktung von Kultur und Geschichte	
- Romantischer Spessart, Heiraten im Spessart	
- Spessart Kids	Standorte noch zu definieren
- Gesundheitstourismus, Wellness	
- Camping	
- Sanfter Tourismus	
- Spirituelles Wandern, Sensorischer Weg	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Kooperation mit bestehenden Gastronomie- und Hotelbetrieben zur Erweiterung der vorhandenen Angebote - Herstellung von Kontakten zu Investoren/Unternehmen	Bürgermeister, Allianzmanager, Tourismusverbände Vermarktung über Dachverband Tourismus
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Regelmäßiger runder Tisch bestehender Tourismusverbände und Naturpark	Allianzmanager, Tourismusverbände, Naturpark
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung des bestehenden Angebotes innerhalb der einzelnen Tourismusverbände - Entwicklung eines gemeinsamen Vermarktungskonzepts - Aufeinander abgestimmte Ergänzung des bestehenden Angebotes (Runder Tisch)	Allianzmanager, Tourismusverbände, Naturpark

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
4-13 „Erweiterung des Angebotes an Freizeiteinrichtungen " - Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
- Wildgatter Oberaulenbach, Ruine Wildenstein	Eschau
- Sommerauer Schloss und „Spessartdom"	Eschau
- Neubau und Wiedereröffnung Fahrradmuseum	Heimbuchenthal
- Golfplatz	Leidersbach
- Freizeitgelände	Leidersbach
- Spessarttherme/Hallenbad (oder Weibersbrunn)	Mespelbrunn
- Minigolfplatz	Mönchberg
- Highend-Spa	Mönchberg
- Freizeitpark, Sommerrodelbahn	Weibersbrunn
- Anlage von Bachstränden	Weibersbrunn
- Aufwertung Jagdschloss Luitpoldhöhe	z.B. an der Elsava
- Heimatmuseum	Weibersbrunn
- Skilift	Weibersbrunn
- Indoorhalle	Weibersbrunn
- Freilichtmuseum - Grillplätze, Spielplätze - Kletterwald - Eislaufplatz - Basketballfeld - Badesee - Skateboardpark - Bücherschränke im öffentlichen Raum - Free Golf	Standorte noch zu definieren
4-14 „Ausbildung von Natur-/Gästeführern" - Vermittlung von Kenntnissen über Natur, Kultur, Geschichte der Region an Gästeführer - Entwicklung eines Angebots themenbezogener Führungen	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
4-15 „Busverbindung/Shuttle für Wanderer und Touristen" - Einrichtung einer Busverbindung von den umliegenden Städten bzw. Tourismusgemeinden zu attraktiven Wanderzielen - Ausrichtung des Fahrplans an „Wanderzeiten"	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Runder Tisch bestehender Tourismusverbände, Naturpark, Gemeinden, Vereine - Kooperation mit bestehenden Initiativen - Sammlung von Vorschlägen zur Verbesserung des Freizeitangebotes - Ggf. Bürgerworkshop - Priorisierung - Klärung der Umsetzung, Suche nach geeigneten Betreibern	Bürgermeister, Allianzmanager, Tourismusverbände Vermarktung über Dachverband Tourismus
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunnen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Werbung z.B. in den gemeindlichen Mitteilungsblättern, auf der Homepage, etc., für Gästeführertätigkeiten - Schulung, z.B. durch Fachbehörden (UNB), Naturpark, Vereine, etc.	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Prüfung der Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Angebote (z.B. Spessart-Wanderbus des VAB) - Ermittlung eines geeigneten Betreibers (VAB?), - Auswahl geeigneter Routen, ggf. Umfrage zum Bedarf	Bürgermeister, Allianzmanager, VAB? Vermarktung über Dachverband Tourismus

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
4-16 „Vernetzung der Angebote an Events, Veranstaltungen, Führungen“	
- Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart
- Entwicklung von Mespelbrunn als romantisches „Spessarträuberdorf“: Neuerfindung der Geschichte Einrichtung von „typischen“ Spessartattraktionen als Ergänzung des Schlossbesuches: Alte Postkutscherei, Gefängnis, Spessartschänke, Wirtshaus im Spessart	Mespelbrunn
- Geführte Wildbeobachtung	Röllbach
- Geführte Themenwanderungen, z.B. Nachtwanderung - „SpessartKraft mit Segways erleben“, „SpessartKraft mit E-Bikes erleben“ (Segway-/E-Bike-Vermietung, Tourenvorschläge,…) - Wandertage - Wanderurlaube mit Gepäckservice - Geführte Motorradtouren - Geführte Mountainbike-Touren - Übernachtungen im Wald, Zelten im Wald - Winterschlittenfahrten - Geführte Winterwanderungen - Pauschalangebote, z.B. Übernachtung inkl. Führung Schloss und Tour mit Segways - Holzflößen - Kohlebrenner - Güldnertreffen - Küche, Pilze - Ferienprogramm auch für „Gastkinder“ - Renaturierung, Verlegung des Bachlaufes „Grüne Lunge“ einschließlich Errichtung eines weiteren Ortsbildes	Standorte noch zu definieren
4-17 „Unterstützung bei der Entwicklung neuer Vermarktungs- und Präsentationsmöglichkeiten für die Region Spessart“ - Rad- und Wanderwege für GPS-Geräte zum Download - Spessart-App - Touchscreen an der Autobahn-Raststätte - Ausbau der Internetpräsentation - Broschüre/Reiseführer über sämtliche Angebote im bayerischen/ hessischen Spessart - TV-Werbung (ARD, ZDF, SAT 1, RTL, Pro 7) - Neue zentrale Touristinformation am Schloss Mespelbrunn	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Runder Tisch bestehender Tourismusverbände, Natur park, Gemeinden, Vereine - Kooperation mit bestehenden Initiativen - Sammlung von Vorschlägen zur Verbesserung des Freizeitangebotes - Ggf. Bürgerworkshop - Priorisierung - Klärung der Umsetzung, Suche nach geeigneten Betreibern	Bürgermeister, Allianzmanager, Tourismusverbände Vermarktung über Dachverband Tourismus
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung des bestehenden Angebotes innerhalb der einzelnen Tourismusverbände - Entwicklung eines gemeinsamen Vermarktungskonzepts - Aufeinander abgestimmte Ergänzung des bestehenden Angebotes (Runder Tisch)	Allianzmanager, Tourismusverbände,Naturpark

Handlungsfeld 4: Freizeit – Tourismus – Natur

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO
4-18 Renaturierung, Verlegung des Bachlaufes „Grüne Lunge“ einschließlich Errichtung öffentlicher Freiflächen Bei dieser Maßnahme könnte ein lange gehegter Traum der Leidersbacher Bevölkerung erfüllt werden. Mit der Umgestaltung der Fläche zwischen der Mehrzweckhalle und der Geheimrat-Fries-Straße könnten verschiedene Probleme angegangen werden. So könnte z.B. durch eine Bachverlegung eine Verbesserung der vorhandenen Hochwassersituation erreicht werden. Weiterhin wäre die Schaffung eines innerörtlichen Grünzuges, der zum Verweilen einlädt möglich. Es könnte ein Musikpavillon errichtet werden, der für verschiedene Aktivitäten der Vereine im Ortsteil Leidersbach genutzt werden könnte. Im Rahmen der Bachverlegung ist u.U. auch die Einrichtung eines Wasserspielplatzes für Kinder, die den angrenzenden Spielplatz oder Kletterfelsen nutzten möglich.	Leidersbach
4-19 Errichtung von Zeltplätzen **Errichtung eines Zeltplatz in Volkersbrunn** Durch die Schaffung eines neuen Zeltplatzes im Ortsteil Volkersbrunn könnte – in Abstimmung mit den übrigen Gemeinden – ein Teil des touristischen Gesamtkonzeptes verwirklicht werden. Durch einen Zeltplatz, der nach unseren Erkenntnissen eine gute Nutzungsauslastung erfahren würde, würde sich eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur ergeben. Davon würden vor allem die einheimischen bzw. die regionalen Geschäfte partizipieren, sodass bereits durch die Einkäufe der Nutzer eine weitergehende Erhaltung der Versorgungsinfrastruktur gesichert würde.	Leidersbach
Errichtung eines Zeltplatzes in Dammbach zur Förderung der Gemeinschaft unter Jugendlichen	Dammbach
4 - 20 Neubau eines Fahrradmuseums mit Möglichkeiten für Wanderausstellungen sowie integrierter Photovoltaikanlage, die als „Tankstelle“ für E-Bikes und Elektrofahrzeuge dient.	Heimbuchenthal
4 - 21 Bau von Radwegen Bau des 2., 3. bzw. 4. Bauabschnittes des Radweges nicht mehr im Sonderbaulastprogramm damit Dammbach an den Elsavatalradweg bzw. den Maintal Radweg angeschlossen ist.	Dammbach
4 - 22 Freilegung der Altenburg und Ausbau zur touristischen Sehenswürdigkeit und Ausflugsziel	Leidersbach
4 - 23 Hochwasserschutz • Maßnahmen zum Hochwasserschutz in der Feldflur/Wald, um ein schnelles Abfließen des Oberflächenwassers durch Dämme zu verhindern. Die Maßnahme ist an eine Umlegung/Grunderwerb bzw. eine Flurneuordnung in der betreffenden Gebieten gekoppelt. • Erwerb von Flächen entlang des Bachlaufs.	Leidersbach

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Dammbach
		Gemeinde Heimbuchenthal
		Gemeinde Dammbach
		Gemeinde Leidersbach
		Gemeinde Leidersbach

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-1 „Koordinationsstelle SpessartKraft, Allianzmanager“ - Einrichtung einer gemeinsam finanzierten Personalstelle für die Koordination und teilweise Durchführung gemeinsamer Projekte der Kommunalen Allianz - Einrichtung eines gemeinsamen Budgets zur Finanzierung von Projekten - Kooperation auch mit Umsetzungsmanagern benachbarter Kommunaler Allianzen und LAGs	Gesamtes Allianzgebiet, Nachbarregionen	
5-2 „Entwicklung eines gemeinsamen Logos/Layouts der Kommunalen Allianz“ - Coporate Design als Wiedererkennungsmerkmal - Verwendung zur öffentlichen Präsentation der Kommunalen Allianz	Gesamtes Allianzgebiet	
5-3 „Gemeinsame Homepage der Kommunalen Allianz“ - Gemeinsame Präsentation der Kommunalen Allianz - Information über Projekte, Ansprechpartner, Veranstaltungen, Betriebe der Region, etc.	Allianzgebiet + bayerischer und hessischer Spessart	
5-4 „Internetbasierte Foren zu verschiedenen Themenfeldern“ - Internetbasierte Austauschbörsen für die Region SpessartKraft - Einbindung in die SpessartKraft-Homepage - Forum Mitfahrgelegenheit - Ausbildungsbörse - Handwerkerbörse - Forum Nachbarschaftshilfe - Freizeitbörse - Online-Einkauf für täglichen Bedarf, Lieferservice	Gesamtes Allianzgebiet, Nachbarregionen	
5-5 „Nutzung von Social Media“ - Gemeinsame Informations- und Austauschmöglichkeiten für Bewohner der Kommunalen Allianz - Gemeinsame Facebook-Seite	Gesamtes Allianzgebiet	
5-6 „Ausbau der Breitbandversorgung“ - Bereitstellung einer schnellen Datenübertragung im Internet - Standortfaktor für die Wirtschaft - Attraktives Angebot für die Bürger	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Klärung der Finanzierung - Klärung, wo die Stelle angesiedelt wird (z.B. bei einer Gemeindeverwaltung)	Bürgermeister
	- Beauftragung eines Büros zur Entwicklung eines gemeinsamen Logos/Layouts	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager
	- Beauftragung eines Büros zur Entwicklung einer gemeinsa men Homepage - Abstimmung über Inhalte und Klärung der Pflege/Wartung der Homepage (Betreuung, wer liefert die Inhalte,...)	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager
	- Beauftragung eines Büros zur Entwicklung der Plattformen - Klärung der Pflege/Wartung	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Klärung der Zuständigkeit für Betreuung und Wartung der Angebote - Abstimmung über Inhalte	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung des Interesses an einem Breitbandanschluss bei Bürgern und Unternehmen in der Region (z.B. Fragebogen) - Einholung von Angeboten bei Betreibern - Ggf. Beantragung von Fördermitteln	Koordination über gemeinsamen Beauftragten / Allianzmanager, Unterstützung durch Gemeindeverwaltungen

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-7 „Gemeinsamer Auftritt in den Printmedien " - Gemeinsame Lokalberichterstattung innerhalb der Region SpessartKraft - Gegenseitige Information der Bewohner über Veranstaltungen, etc. - Mögliche Medien: Einführung einer SpessartKraft-Zeitung (z.B. halbjährlich), gemeinsame Regionalseite im Mainecho, Wochenblatt-Rubrik „SpessartKraft"	Gesamtes Allianzgebiet	
5-8 „Rubrik „SpessartKraft" in den gemeindlichen Mitteilungsblättern " - Information der Bewohner der Region SpessartKraft, z.B. über Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Gesamtes Allianzgebiet	
5-9 „SpessartKraft"-Anschlagtafeln/Litfaßsäulen in den Gemeinden" - Information der Bewohner der Region SpessartKraft z.B. über Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Gesamtes Allianzgebiet	
5-10 „Flyer / Informationsangebote zu verschiedenen Themen " - Information der Bewohner der Region SpessartKraft z.B. über Angebote in den Nachbargemeinden - Verwendung des gemeinsamen Layouts - Auslage an geeigneten Stellen in der Region - Mögliche Themen: Betreuungsangebote für Kinder /Senioren, Bauplätze, Ferienprogramme, etc.	Gesamtes Allianzgebiet	
5-11 „Gemeinsame Partnerregion " - Durchführung eines jährlichen Austauschs mit einer Partnerregion - Förderung des Kennenlernens und des Austauschs mit der Partnerregion und innerhalb der Region SpessartKraft - Verbesserung des kulturellen Angebotes	Gesamtes Allianzgebiet	
5-12 „Kooperation der Vereine im Allianzgebiet" - Verbesserung des kulturellen und sozialen Angebotes - Durchführung gemeinsamer Projekte der Vereine, z.B. gemeinsame Theaterveranstaltungen, Aufführung in mehreren Gemeinden - Aufgabenteilung der Vereine, z.B. Leistungszentren für einzelne Sportarten - Gemeinsame Jugendarbeit - Nutzung gemeinsamer Einrichtungen (z.B. Schwimmbäder Mönchberg, Mespelbrunn, Jugendraum)	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Klärung, in welcher der vorhandenen Printmedien eine gemeinsame Regionalseite für die Kommunale Allianz möglich wäre und welche Inhalte präsentiert werden könnten.	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Schaffung einer „Sammel- und Koordinationsstelle“ für die SpessartKraft-Rubik	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager
	- Klärung bei Vereinen, ob Interesse an Nutzung von gemeinsamen Anschlagtafeln bestünde - Klärung der Betreuung - Auswahl geeigneter Standorte	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung geeigneter Themen und Inhalte - Beauftragung eines Büros zur Entwicklung von Layouts für die Flyer	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Prüfung der Möglichkeiten, bestehende Austauschbeziehungen der Gemeinden mit Partnerstädten im Ausland auf die regionale Ebene auszuweiten - Klärung einer möglichen Organisationsform (z.B. Verein)	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung z.B. durch Allianzmanger, Gemeindeverwaltungen, Vereine etc.
	- Entwicklung von Projektideen durch die Vereine	Vereine

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-13 „Durchführung gemeinsamer SpessartKraft Veranstaltungen“ - Förderung des Kennenlernens und des Austauschs der Bewohner der Region SpessartKraft durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen - Wechselnde Standorte im Allianzgebiet	Gesamtes Allianzgebiet	
- Jährliches SpessartKraft-Fest - Thementag Autofreier Spessart - Spessartiade - Sportturniere - Kulturelle Veranstaltungen – Open Air, Musical, Theater - Jährliches Räuberfest - Jugendaktionen – „Zeit für Helden“ - Märkte	Allianzgemeinden im Wechsel	
5-14 „Vernetzung/Abstimmung/Information über kulturelle Angebote in der Region“ - Abstimmung der Termine „größerer“ Veranstaltungen - Gemeinsamer Veranstaltungskalender - „Arbeitsteilung“/Spezialisierung beim kulturellen Angebot (z.B. Märkte)	Gesamtes Allianzgebiet	
5-15 „Schaffung eines flexiblen Beförderungsangebotes“ - Verbesserung des ÖPNV-Angebotes durch flexible Bedienformen (z.B. Rufbus, Bürgerbus,1-€-Bus, Badebus, Einkaufsbus, Sammeltaxi, Fahrdienste) - Verbesserung der Mobilität für Kinder und Jugendliche und Menschen ohne Auto - Nutzung z.B. für Fahrten zum Arzt oder Einkaufen, zum Sportverein, zum Wandern, zu Freizeiteinrichtungen - Ergänzung des ÖPNV-Angebots auch auf weniger stark frequentierten Strecken	Gesamtes Allianzgebiet, Nachbarregionen	
5-16 „Einführung eines SpessartKraft-Tickets“ - Günstige Erreichbarkeit der Ziele im Allianzgebiet durch Angebot eines SpessartKraft-Tickets für den ÖPNV	Gesamtes Allianzgebiet	
5-17 „Busshuttle bei großen Veranstaltungen“ - Organisation eines begleitenden Busshuttles aus den Allianz-Gemeinden bei großen Veranstaltungen (z.B. Passionsspiele Dammbach, oder Weihnachtsmarkt Rothenbuch) - Verbesserung der Mobilität für Kinder und Jugendliche und Menschen ohne Auto	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung des bestehenden Angebots an Veranstaltungen - Umsetzen von Beispielprojekten - Suche nach Projektpartnern (z.B. Vereine)	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Allianzmanger, Gemeindeverwaltungen, Vereine, etc.
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung einer geeigneten Organisationsstruktur zur Koordination der Veranstaltungen (z.B. Runder Tisch) - Ermittlung möglicher Bereiche für eine „kulturelle Aufgabenteilung“ (z.B. Märkte)	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Prüfung der Möglichkeiten zur Ausweitung bestehen der Angebote, z.B. 1-€-Bus - Prüfung der Möglichkeiten zur Kooperation mit dem VAB/ einem örtlichen Busunternehmen - Prüfung der Realisierbarkeit einer Bürgerinitiative - Durchführung eines Runden Tischs mit Gemeinden, VAB, bestehenden Initiativen	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Bürgerinitiative, Verkehrsunternehmen etc.
	- Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung eines SpessartKraft-Tickets in Abstimmung mit dem VAB	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch VAB
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Kontaktaufnahme mit Veranstaltern, Abstimmung über möglichen Betreiber	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Veranstalter, Verkehrsunternehmen etc.

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-18 „Gemeinsames Ferienprogramm“ - Schaffung eines vielseitigen Freizeitangebotes in den Schulferien - Förderung des Kennenlernens und des Austauschs in der Region SpessartKraft	Gesamtes Allianzgebiet	
5-19 „Gemeinsame Jugendarbeit, gemeinsame Jugendbetreuer“ - Förderung des Kennenlernens und des Austauschs in der Region SpessartKraft - Effektivere, vielseitigere Kinder- und Jugendarbeit bei gemeinsamer Finanzierung und Zuständigkeit für größere Gebiete - „Arbeitsteilung“/Spezialisierung beim kulturellen Angebot (z.B. Märkte)	Gesamtes Allianzgebiet	
5-20 „Gemeinsamer Jugendbeauftragter“ - Klarer Ansprechpartner und Interessenvertreter für die Jugend - Koordination von Projekten in den einzelnen Gemeinden - Effektivere, vielseitigere Kinder- und Jugendarbeit	Gesamtes Allianzgebiet	
5-21 „Zusammenarbeit der Schulen “ - Besseres Angebot und höhere Tragfähigkeit durch Zusammenarbeit - Mögliche Bereiche für Zusammenarbeit: Mitnutzung von Sporteinrichtungen, gemeinsamer Religionsunterricht, Unterricht von Lehrern an mehreren Schulen, gemeinsame Freizeit-/Betreuungsangebote	Gesamtes Allianzgebiet	
5-22 „Nachhilfe-Projekt “ - Organisation schulischer Nachhilfe für mehrere Gemeinden/Schulen - z.B. Angebot örtlich wechselnder Nachhilfestunden	Gesamtes Allianzgebiet	
5-23 „Gemeinsamer Seniorenbeauftragter“ - Klarer Ansprechpartner und Interessenvertreter für Senioren - Koordination von Projekten in den einzelnen Gemeinden - Effektivere, vielseitigere Seniorenarbeit	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Entwicklung eines gemeinsamen Programms durch die jeweils in den Gemeinden Zuständigen z.B. im Rahmen eines Runden Tischs - Benennung eines Zuständigen, für die Koordination der Veranstaltungen, die Organisation der Anmeldungen etc.	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei gemeinsamem Jugendbetreuer	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Klärung der Realisierbarkeit - Ehrenamtlich oder hauptamtlich? - Abstimmung über den finanziellen Ausgleich	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Kontaktaufnahme mit Schulen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit denkbar wären	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch Schulen
	- Kontaktaufnahme mit Schulen, ob schulische Nachhilfeangebote vorhanden sind, die ggf. auf weitere Schulen ausgeweitet werden könnten - Prüfung der Realisierbarkeit einer ehrenamtlichen Nachhilfe	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Durchführung z.B. durch Schulen, private Initiative
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Klärung der Realisierbarkeit - Ehrenamtlich oder hauptamtlich? - Abstimmung über den finanziellen Ausgleich	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-24 „Schaffung einer Beratungsstelle Pflege“ - Einrichtung und Betreuung einer oder mehrerer Beratungsstellen für Fragen der Bürger zum Thema Seniorenpflege - Vermittlung von Kontakten z.B. zu Pflegediensten, Betreuungseinrichtungen - Denkbar auch als mobile Beratung mit Sprechstunden in den Allianz-Gemeinden	Gesamtes Allianz-gebiet Standorte noch zu definieren	
5-25 „Gemeinsame Seniorentagespflege “ - Einrichtung verschiedener Tagespflegestellen im Allianzgebiet, die jedoch zentral organisiert sind (kurze Wege - zentrale Organisation, dadurch vielfältigeres Angebot möglich)	Gesamtes Allianz-gebiet Standorte noch zu definieren	
5-26 „Gemeinsame Freizeitangebote für Senioren“ - Vielfältigeres Freizeitangebot für Senioren durch Einbeziehung mehrerer Gemeinden - Ein Angebot an mehreren Orten oder Einladung an einen Ort in Verbindung mit Fahrdiensten - Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten, dadurch höhere Tragfähigkeit	Gesamtes Allianzgebiet	
5-27 „Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen für Senioren oder Menschen mit Behinderung “ - Betreutes Wohnen in kleinen Einheiten oder Mehrgenerationenwohnen als Alternative und Ergänzung zu klassischen Senioren- und Pflegeheimen - Höhere Tragfähigkeit auch in kleineren Gemeinden durch geringe Größe - Angebot für Senioren und Pflegebedürftige, im Heimatort betreut zu wohnen - Modellprojekt „Alt und Jung unter einem Dach“	Gesamtes Allianz-gebiet Standorte noch zu definieren	
5-28 „Nachbarschaftshilfe fördern“ - Bereitstellung von günstigen Räumlichkeiten, Fahrzeugen etc. für Bürgerinitiativen oder Vereine - Unterstützung bei Organisation und Werbung (z.B. Mitnutzung der Spessart-Homepage, vgl. Handlungsfeld 5)	Gesamtes Allianzgebiet	
5-29 „Erweiterung und Lückenschluss des vorhandenen ÖPNV-Netzes“ - Verbesserung des ÖPNV-Angebotes durch Ergänzung fehlender Verbindungen - Regelmässig getacktete Busverbindungen als Querverbindung zwischen Leidersbach - Heimbuchenthal und Mespelbrunn - Rothenbuch (Anschluss an die Elsavalinie)	Gesamtes Allianzgebiet, Nachbarregionen	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Klärung des Aufgabenspektrums - Ermittlung einer geeigneten Betreiberstruktur - Klärung der Finanzierung	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Möglichkeiten zum Zusammenschluss bestehender Einrichtungen - Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts	Allianzmanager, Seniorenbeauftragte der Gemeinden, mögliche Betreiber
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Austausch über bestehende Angebote, z.B. über Runden Tisch, Entwicklung eines gemeinsamen Programms	Allianzmanager, Seniorenbeauftragte der Gemeinden, mögliche Betreiber
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Entwicklung einer geeigneten Organisationsform - Auswahl geeigneter Standorte (z.B. leerstehende Hofstellen in Altorten, ehemalige Schulgebäude) - Umsetzung eines Beispielprojekts	Allianzmanager, Seniorenbeauftragte der Gemeinden, mögliche Betreiber
	- Bereitstellung geeigneter Unterstützung bei Anfragen von Organisationen, Vereinen,…	Pfarreien Vereine Verbände
	- Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsanalyse	Landratsämter, Verkehrsunternehmen

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-30 Zusammenarbeit der Pfarreien - Pfarreigemeinschaften oder Kooperation zweier benachbarter Pfarreien (z.B. Mitnutzung von Räumlichkeiten, gemeinsame Veranstaltungen für Ministranten, Erfahrungsaustausch etc.) - Zusammenarbeit auch mit den Gemeinden und Vereinen	Benachbarte Pfarreien im Allianzgebiet oder angrenzend	
5-31 „Gemeinsame Integrationsangebote für Immigranten“ - Vielfältigeres Angebot durch Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden - Ein Angebot an mehreren Orten oder Durchführung an einem Ort z.B. in Verbindung mit Fahrdiensten - Nutzung gemeinsamer Räumlichkeiten, dadurch höhere Tragfähigkeit	Gesamtes Allianzgebiet	
5-32 „Barrierefreie SpessartKraft “ - Erleichterung des Alltags für Menschen mit Behinderung durch Koordination von Projekten zur Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum - Wirtschaftlichere Umsetzung durch abgestimmtes Vorgehen	Gesamtes Allianzgebiet	
5-33 „Kooperation der Feuerwehren“ - Gemeinsame Durchführung von Schulungen und Übungen - Zusammenarbeit bei der Beschaffung (z.B. Feuerlöscher, Bekleidung, Geräte, Fahrzeuge) - Gemeinsame Nutzung von Geräten und Maschinen (z.B. Drehleiter) - Kooperation bei der Jugendarbeit - Prüfung der Möglichkeiten für eine Zusammenlegung einzelner Feuerwehren	Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, VGs (Auch außerhalb der Region)	
5-34 „Kooperation der Bauhöfe“ - Einführung eines Maschinenpools für Spezialgeräte - Einrichtung eines Personalpools, bzw. gegenseitige personelle Unterstützung der Bauhöfe bei umfangreicheren Aufgaben - Gemeinsame Beschaffung (z.B. Reifen für Bagger, Schotter, …) - Gemeinsame Schulungen - Austausch über Organisationsformen der einzelnen Bauhöfe, „von den anderen lernen“ - Zusammenarbeit beim Winterdienst (Streusalzbeschaffung, gegenseitige personelle Unterstützung)	Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, VGs (Auch außerhalb der Region)	
5-35 „Kooperation des Roten Kreuz“ - Gemeinsame Durchführung von Schulungen - Zusammenarbeit bei der Beschaffung - Gemeinsame Nutzung von Geräten und Maschinen - Kooperation bei der Jugendarbeit	Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, VGs (Auch außerhalb der Region)	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Entwicklung von Projektideen durch die Pfarreien	Pfarreien
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Austausch über bestehende Angebote, z.B. über Runden Tisch, Entwicklung eines gemeinsamen Programms	Allianzmanager, zuständige Mitarbeiter der Behörden
	- Durchführung eines regelmäßigen Runden Tischs Barrierefreiheit - Sammlung von Projektvorschlägen - Suche nach Projektpartnern, ggf. Gewinnung von Sponsoren/ Unterstützern	Koordination durch gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit und geeigneter Raumeinheiten bei den Feuerwehrvereinen (z.B. Runder Tisch, Fragebogen) - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei Aufgabenteilung oder gemeinsamen Anschaffungen	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Feuerwehrvereine
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit und geeigneter Raumeinheiten bei den Bauhöfen (z.B. Runder Tisch, Fragebogen) - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei Aufgabenteilung oder gemeinsamen Anschaffungen (z.B. „Gegenhilfe“; kommunales Buchungssystem)	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch Bauhöfe
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit und geeigneter Raumeinheiten bei den Ortsgruppen des Roten Kreuz (z.B. Runder Tisch) - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei Aufgabenteilung oder gemeinsamen Anschaffungen	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch das Rote Kreuz

Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit – Kommunikation – Bürgerschaftliches Engagement

BESCHREIBUNG/ MASSNAHMEN	WO	
5-36 „Kooperation von Sachgebieten der Gemeindeverwaltungen, z.B. Standesämter“ - Einrichtung eines Personalpools - Gemeinsame Schulungen - Gemeinsame Ausschreibungen, z.B. Straßensanierung - Gemeinsame Beschaffung - Austausch über Organisation/Arbeitsabläufe, „von den anderen lernen“	Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, VGs (Auch außerhalb der Region)	
5-37 „Kooperation bei der Daseinsvorsorge (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Kindergärten, Spielplatzunterhalt, Bücherei, Gemeinsamer Friedhof/ Friedwald, …)“ - Personalpool (z.B. gemeinsamer Klärwärter, gemeinsame Nachmittagsbetreuung) - Nutzung gemeinsamer Einrichtungen (z.B. gemeinsame Kinderkrippe, Kläranlagen, Klärschlammverwertung) und Maschinen - Zusammenarbeit bei der Planung, Dokumentation und Wartung der Netze - Gemeinsame Beschaffung - Austausch über Organisation/Arbeitsabläufe, „von den anderen lernen“	Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, Zweckverbände (Auch außerhalb der Region)	
5 - 38 Gemeinsame Aktion für die Jugend: Filmwettbewerb mit Prämierungsveranstaltung und Jugendfest - eine Filmnacht soll organisiert werden - mit Filmen (selbstgedreht) aus dem Spessart - der beste Film soll mit einem Filmpreis prämiert werden	Gesamtes Allianzgebiet	
5 - 39 Kooperation mit den Nachbar-Allianzen Südspessart und Westspessart	Gesamtes Allianzgebiet	

	NÄCHSTE SCHRITTE	WER
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit (z.B. Runder Tisch, Fragebogen) - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei Aufgabenteilung, gemeinsamen Schulungen etc.	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch Gemeindeverwaltungen
	- Ermittlung von Referenzprojekten aus anderen Kommunen/ Allianzen, Erfahrungsaustausch - Ermittlung der Potentiale für eine Zusammenarbeit (z.B. Runder Tisch, Fragebogen) - Abstimmung über den finanziellen/personellen Ausgleich bei Aufgabenteilung, gemeinsamer Nutzung von Anlagen/ Maschinen, gemeinsamer Schulungen, etc.	Koordination über gemeinsamen Beauftragten/ Allianzmanager Umsetzung durch Gemeindeverwaltungen
		Allianzmanager Umsetzung durch Jugendpfleger, Pädagogen, Freiwillige Feuerwehr, Kirchen, Vereine, Verbände, etc.
		Koordination über gemeinsamen Beauftragten/Allianzmanager Umsetzung durch zuständige Einrichtungen

8. MONITORING

8 MONITORING

08 MONITORING

Weiterführung des ILE-Prozesses – Umsetzung und Erfolgskontrolle

Mit Vorliegen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ist die **Vorbereitungs- und Konzeptphase** des ILE-Prozesses in der Kommunalen Allianz „SpessartKraft" abgeschlossen".

In dieser Planungsphase wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- Auf Basis einer umfassenden Bestandsaufnahme sind die relevanten Handlungsfelder für eine interkommunale Zusammenarbeit im Gebiet definiert und der jeweils erforderliche Handlungsbedarf abgeleitet.
- Zu den Handlungsfeldern liegen Zieldefinitionen vor, wie sich die Kommunale Allianz „SpessartKraft" bis zum Jahr 2020 entwickeln soll (Bronnbacher Erklärung). Diese wurden von der Lenkungsgruppe in Abstimmung mit den Bürgern erarbeitet.
- In einem Strukturkonzept sind die Entwicklungsmöglichkeiten und Schwerpunktbereiche beschrieben und räumlich konkretisiert.
- In der daraus abgeleiteten Maßnahmenliste sind konkrete Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung dargestellt. Es sind die Inhalte der Maßnahme, der räumliche Handlungsbereich, die erforderlichen nächsten Schritte und die Zuständigkeit beschrieben. Als Anhaltspunkt für die Bedeutung der Maßnahme für das ILE-Gebiet wurde eine Priorisierung durch die Lenkungsgruppe vorgenommen.
- Die Lenkungsgruppe, bestehend aus den neun Bürgermeistern der Kommunalen Allianz, wurde als Entscheidungs- und Koordinierungsgremium etabliert, das regelmäßig in monatlichen Jour-Fix-Terminen zusammenkommt.

Als nächster Schritt im ILE-Prozess beginnt nun die **Umsetzungsphase**. Wesentliche Aufgaben sind in dieser Phase die Erarbeitung von konkreten Umsetzungskonzepten für einzelne Maßnahmen, die im Rahmen des ILEK definiert wurden, sowie in der Folge die Umsetzung der Projekte. Ein besonderes Gewicht sollte dabei auf Schlüsselmaßnahmen gelegt werden, welche für die Entwicklung der Kommunalen Allianz „SpessartKraft" einen hohen Stellenwert haben.

Die Umsetzung der Einzelmaßnahmen kann v.a. mit Hilfe des Instrumentariums der Verwaltung für Ländliche Entwicklung über einzelne Teilnehmergemeinschaften erfolgen. Auf Basis der Definition von Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen des ILEK können v.a. die Instrumente der Dorferneuerung und der Flurneuordnung gezielt eingesetzt werden. Darüber hinaus können die Projekte durch weitere Maßnahmenträger umgesetzt werden, z.B. durch Fachbehörden, die Gemeinden oder Vereine. Auch eine gemeinsame Projektträgerschaft mehrerer oder aller Allianzgemeinden ist möglich. Bei der Koordination der Umsetzung durch die unterschiedlichen Projektträger und über unterschiedliche Förderprogramme ist die Verwaltung für Ländliche Entwicklung unterstützend tätig.

Mit dem Beginn der Umsetzungsphase ändert sich auch die **Organisationsstruktur** des ILE-Prozesses. Die **Lenkungsgruppe** der Bürgermeister, deren Aufgabe im Rahmen der Vorbereitungs- und Konzeptphase überwiegend die Entwicklung und Rückkopplung der Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge war, übernimmt nun v.a. eine Steuerungs- und Koordinierungsfunktion bei der Umsetzung der Einzelmaßnahmen, die von den unterschiedlichen Trägern realisiert werden. Um eine zügige und wirkungsvolle Umsetzung zu erreichen, sollten somit die monatlichen Lenkungsgruppen-Sitzungen beibehalten werden.

Eine wichtige Rolle im Zuge der Umsetzungsphase soll zukünftig der Allianzmanager übernehmen, der im Rahmen einer gemeinsam finanzierten Personalstelle gemeinsame Projekte der Kommunalen Allianz koordinieren und teilweise auch durchführen wird.
Über die kurzfristige Umsetzungsphase hinaus ist eine mittel- bis langfristige Etablierung des ILE-Prozesses sinnvoll, um auch zukünftige Herausforderungen in interkom-

munaler Zusammenarbeit bewältigen zu können. Im Rahmen der Umsetzungsphase wird zudem voraussichtlich nur ein Teil der geplanten Maßnahmen realisierbar sein. Eine Fortführung des Prozesses ist somit auch dahingehend sinnvoll. Für eine langfristige interkommunale Zusammenarbeit bestehen verschiedene Möglichkeiten der Kooperation, die einen unterschiedlichen Institutionalisierungsgrad aufweisen (z.B. Zweckverband, GmbH, Verein). Welche Kooperationsform für die Kommunale Allianz „SpessartKraft" am geeignetsten ist, kann im Zuge der Erfahrungen in der Umsetzungsphase festgelegt werden.

Erfolgskontrolle
Wesentliches Element der Umsetzungsphase ist eine regelmäßige Erfolgskontrolle des bisher Erreichten. Diese Aufgabe sollte von der Entscheidungs- und Steuerungsebene, also der Lenkungsgruppe, wahrgenommen werden. Das Monitoring sollte sich dabei sowohl auf fachlich-inhaltliche als auch auf organisatorische Fragestellungen erstrecken. Gegenstand sollten also sowohl Einzelmaßnahmen, als auch der ILE-Prozess selbst sein. In Abstimmung mit der Lenkungsgruppe ist geplant, die Erfolgskontrolle zukünftig regelmäßig durchzuführen. Die Ergebnisse des Monitorings sind zu dokumentieren.

Im Rahmen des „Handlungsleitfaden integrierte ländliche Entwicklung" des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten werden für die **Erfolgskontrolle des ILE-Prozesses** folgende Betrachtungsfelder und Fragestellungen vorgeschlagen:

- Generell
  - Konnten die am Anfang gesteckten Ziele erreicht werden?
  - Wurden die zur Verfügung stehenden Mittel effizient eingesetzt?
  - Wie ist die Stabilität des Prozesses hinsichtlich einer Weiterführung zu beurteilen?
- Beratung/Betreuung
  - Von wem wurden im Rahmen der Betreuung Steuerungsleistungen wahrgenommen?
  - Welche Beratungsleistungen sind erfolgt? Waren diese notwendig oder verzichtbar?
- Zusammenarbeit/Vernetzung/Kooperation
  - Wie ist die Ausgangssituation der Zusammenarbeit zu beurteilen?
  - Wer sind/waren die mitwirkenden Akteure? Wie ist die Zusammensetzung zu beurteilen?
  - Wie fand die Zusammenarbeit statt? Welche Gremien waren eingebunden?
  - Wie war bzw. entwickelte sich die Präsenz in den Veranstaltungen bzw. Gremien?
  - Wie ist die Zusammenarbeit zu beurteilen?
  - Sind durch die Zusammenarbeit neue Kooperationen entstanden?
- Qualifizierung und Bewusstseinsbildung
  - Welche Bildungs- und Qualifizierungsaktivitäten wurden vorgenommen?
  - Wie ist die Bewusstseinsbildung bei den Mitwirkenden zu beurteilen?
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Mit welchen Mitteln und in welcher Häufigkeit wurden Prozess und Ergebnisse der ILE der Bevölkerung im Gebiet vermittelt?
- Fortführung eines ILEK
  - Wurde eine Rückkopplung von Umsetzungsergebnissen in das ILEK vorgenommen?

Darüber hinaus gibt der „Handlungsleitfaden integrierte ländliche Entwicklung" Anhaltspunkte für die **Erfolgskontrolle von Maßnahmen und Projekten:**

- Gibt es eine angemessene Projektplanung (u.a. Projektziele, Arbeits-/Ablauf- und Zeitplanung, Meilensteine, Kostenplanung)?
- Gibt es Abweichungen von der Projektplanung (Soll-/Ist-Vergleich)?
- Welchen Einfluss haben die Abweichungen auf Projektziele und -ablauf?
- Was waren die Gründe für die Abweichungen?
- Welche Steuerungs- bzw. Lösungsmöglichkeiten gibt es (u.a. hinsichtlich inhaltlicher Ergebnisse, Ablauf, Finanzen, Personaleinsatz etc.)?

Zur Beurteilung der Wirksamkeit von Projekten kann u.a. auch die Beschreibung der Einzelmaßnahmen im ILEK herangezogen werden, in der die mit der Maßnahme beabsichtigten Ziele benannt sind.

9 Anhang

9.1 Pressemitteilungen
9.2 Ergänzende Karten
9.3 Dokumentation

9 ANHANG

9.1 PRESSEMITTEILUNGEN

Über das ILEK wurde in der Lokalpresse ausführlich berichtet. Die hier abgebildeten Presseartikel dokumentieren die Wirkung in den gedruckten Medien. Darüber hinaus berichteten auch Lokalsender über die Auftaktveranstaltungen.

Main-Echo vom 12. März 2013

Spessartvisionen werden konkreter

Ländliche Entwicklung: 50 Bürger diskutieren in Eschau – Mehr Dorfläden und regionale Vermarktung

ESCHAU. Gemeinsame LED-Beleuchtung, Nahversorgung und regionale Märkt – die Visionen werden konkreter: Am Samstag haben sich gut 50 Bürger der der neun Gemeinden der ILEK-Spessartkraft zum Spessartcafé getroffen. Gemeinsam mit Städteplaner Bernd Müller aus Marktheidenfeld sowie Landschaftsarchitekt Thomas Wirth aus Kitzingen erarbeiteten die Einwohner in der Elsavahalle in Eschau konkrete Vorschläge, wie der Spessart bis zum Jahr 2020 aussehen sollte.

Es wird konkret: Landschaftsarchitekt Thomas Wirth zeigt die Handlungsfelder auf, die gemeinsam mit Bürgern der ILEK-Spessartgemeinden erarbeitet wurden.

Fotos: Sylvia Breckl

Neun Kommunen gemeinsam

Vor einem Jahr hatten sich neun Spessartkommunen zur Kommunalen Allianz Spessartkraft zusammengetan, um ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) voranzutreiben, das zu 70 Prozent vom Amt für Ländliche Entwicklung getragen wird. In der »Bronnbacher Erklärung« hatten die Bürgermeister von Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, Mönchberg, Röllbach, Rothenbuch und Weibersbrunn wichtige Handlungsfelder festgelegt.

Diese Handlungsfelder definieren Maßnahmen für die Bereiche Leben, Wohnen, Arbeiten, Land- und Fortwirtschaft, Energieversorgung, Freizeit, Tourismus, Natur sowie Kommunikation und Bürgerengagement. Die in der »Bronnbacher Erklärung« definierten Handlungsfelder galt es am Samstag nun unter Bürgerbeteiligung zu verdichten, Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden.

Ergebnisse des vierstündigen Spessartcafés betrafen unter anderem Vorschläge für eine energiesparende Straßenbeleuchtung, die Nahversorgung mit Lebensmitteln und im medizinischen Bereich sowie ein Einzelhandelskonzept für das ILEK-Gebiet in Verbindung mit Dorfläden und der Vermarktung regionaler Produkte.

Jede Spessartkraft-Gemeinde hat Maßnahmen festgelegt: Dammbach und Rothenbuch etwa wollen einen Antrag auf umfassende Dorferneuerung stellen, Eschau möchte seinen Einkaufsstandort weiterentwickeln, Leidersbach überprüft seinen Flächennutzungsplan für Neubaugebiete, die Bürger aus Mespelbrunn wünschen sich ein Hallenbad, Mönchberg will möglicherweise seine Bebauungspläne korrigieren, Röllbach und Weibersbrunn wollen eine Machbarkeitsstudie für einen Dorfladen in Auftrag geben.

Runde Tische mit Nachbarn

Neben Maßnahmen für die ILEK-Gebiete sind auch runde Tische mit Akteuren außerhalb des Allianzgebietes vorgesehen: »Ziel ist die Einbindung aller Gemeinden im Spessart für eine gemeinsame Dachmarke und eine zentrale Vermarktung«, erklärte Wirth. Dafür sollen auch Gespräche mit anderen Regionalmarken wie Churfranken, der Lokalen Aktionsgruppe Main4Eck und dem Tourismusverband Spessarträuberland geführt werden.

Engagiert und verantwortungsbewusst: Bürger diskutieren beim Spessartcafé in Eschau über die Gestaltung ihres Lebensumfeldes.

Leidersbachs Bürgermeister Alois Sauer äußerte sich etwas enttäuscht über die fehlende Beteiligung junger Menschen: Für den ILEK-Sprecher stellt sich nun die Frage, wie er alle Bevölkerungsschichten mit einbinden kann. Das Interesse der Jugend, »für die wir das eigentlich ja auch machen«, sei trotz aller Kontaktversuche über Firmen, Verbände und Vereine bislang eher lau. »Das Eis wird dünn. Für jede Person, die wegzieht, tragen die Dagebliebenen die Kosten«. Sauer: »Die Spessart-Allianz ist eine einmalige Möglichkeit, die Gestaltung des Lebensumfeldes mit zu beeinflussen.«

> „Für jede Person, die wegzieht, tragen die Dagebliebenen die Kosten."
>
> **Alois Sauer,** Bürgermeister von Leidersbach

Das Engagement der anwesenden Einwohner lobten die Organisatoren hingegen als vorbildlich, die Diskussionen sachlich. Die hauptsächlich vertretene Altersgruppe von Mittfünfzigern aufwärts zeige, dass sich diese Generation ihrer Verantwortung für eine lebenswerte Region bewusst sei, sagte Sauer.

Festival im Juni

Der nächste Schritt wird eine Exkursion der ILEK-Bürgermeister in die Eifel sein, um sich Anregungen einer gut vermarkteten Tourismusregion zu holen. Bis Juni soll der Maßnahmenkatalog abgeschlossen sein und in einer noch ergänzungsfähigen Abschlusserklärung an die Gemeinden übergeben werden. Ein noch einzustellender »Allianzmanager« soll den Gemeinden dann helfen, die einzelnen Punkte in den jeweiligen Spessartdörfern umzusetzen.

Als Höhepunkt soll am zweiten Juni in Heimbuchenthal in Verbindung mit dem unterfränkischen Waldarbeitermeisterschaften ein Spessart-Festival steigen, um das Thema über den Spaß- und Erlebnisfaktor auch an die Jugend zu transportieren. *Sylvia Breckl*

Main-Echo vom 13. Juni 2012

Wie soll das Holz vermarktet werden? Wie viele Windräder wollen wir und wo? Wie lassen sich Ortskerne mit langen Durchgangsstraßen wie in Leidersbach beleben? Wie kann der Tourismus von Orten wie dem Mespelbrunner Schloss besser profitieren? Mit solchen Fragen sollen sich Bürger in der entstehenden kommunalen Allianz »Spessartkraft« beschäftigen. Fotos: Gregor (2), Hertler, Friedrich

Holz, Windkraft, Ortskerne, Tourismus

Ländliche Entwicklung: In den neun Gemeinden der Allianz »Spessartkraft« beginnt die Bürgerarbeit mit Kernthemen

KREISE ASCHAFFENBURG/MILTENBERG. Am Ende könnten ein Windpark stehen, ein Fahrzeugpool für die Bauhöfe, eine gemeinsame Immobilienvermarktung, ein Landarzt-Notdienst, Dorfläden mit Produkten aus der Region, eine Zusammenarbeit der Verwaltungen und mehr. Neun Spessartdörfer mit vergleichbaren Strukturproblemen wollen in der kommunalen Allianz »Spessartkraft« der Landflucht und den Negativfolgen des demografischen Wandels entgegentreten.

Erstes Etappenziel des Zusammenschlusses ist ein sogenanntes integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Ilek), das innerhalb eines Jahres entwickelt werden soll. In dem Verfahren sollen die Möglichkeiten einer kommunalen Zusammenarbeit untersucht werden. Dabei sollen sich möglichst viele Bürger in Arbeitskreisen einbringen – mit Analysen und Ideen: Wo liegen die Stärken und Schwächen des Allianzgebiets, wie wollen wir den Bestand unserer Orte sichern?

Zum Auftakt gibt es in den kommenden Wochen Informationsabende in allen neun Gemeinden, bei denen auch Arbeitskreis-Mitglieder »rekrutiert« werden, schließlich versichern Bürgermeister und beauftragte Moderatoren: Es geht um einen bürgerschaftlichen Prozess, um eine »Grasswurzelbewegung« gar. Niemand wolle irgendwem irgendwas überstülpen.

Den Anfang machte Dammbach am Montag, gestern folgte Heimbuchenthal. Den Weg ins Dammbacher Rathaus fand lediglich ein Dutzend Bürger, darunter einige Gemeinderäte; ins Heimbuchenthaler Pfarrheim kamen 18 Interessierte.

Gemeinschaftsgefühl erzeugen

Sie hörten zum Einstieg dasselbe Referat wie die Nachbarn am Vortag in Dammbach, wo der Kitzinger Stadtplaner und Landschaftsarchitekt Thomas Wirth als einer von zwei Moderatoren Impulse gab und einen Zeitplan vorstellte. Demnach sollen die Arbeitskreise, unterstützt von Experten, ihre Arbeit nach den Sommerferien aufnehmen, das Konzept soll im Mai 2013 fertig sein.

Diesen Leitfaden will man dann bei einem »Event« vorstellen – im Gespräch ist, in allen Kommunen gleichzeitig Luftballons steigen zu lassen. Das Vorhaben zeigt: Gerade zu Beginn der Arbeit in der Allianz wird es nicht bloß darum gehen, sich nach außen zum Beispiel im Tourismus als Einheit oder Marke zu präsentieren. Vor allem nach innen muss erst einmal ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt werden.

Die Voraussetzungen dafür scheinen gut, wie Moderator Wirth in Dammbach an den Gemeinsamkeiten zeigte: Alle Orte liegen in einer bekannten Tourismusregion ohne Anschluss ans Thema Wein, haben große und schöne Wälder, liegen in Rodungsinseln und meist in langgezogenen Tälern. Sie befinden sich ferner weder am Main noch am »Wirtschaftsband« entlang der B 469. Die Arbeitsplätze liegen meist außerhalb des Wohnorts, oft sehr weit weg.

Die Arbeitskreise verdeutlichen einige der Schwerpunktfragen:

- **Energie, Land- und Forstwirtschaft:** Wie ist die Ressource Holz zu nutzen? Kommen sich Windkraft und Tourismus in die Quere?
- **Freizeit, Tourismus, Natur:** Wie kann der Tourismus angekurbelt und das Marketing verbessert werden? Wie können heimische Produkte vermarktet werden?
- **Zusammenarbeit, Kommunikation:** Welche Zweckverbände sind möglich? Wie kann die Wertschöpfung in der Region bleiben? Wie kann die medizinische und pflegerische Versorgung aufrecht erhalten werden? Wie können Winterdienste, Bauhöfe, Feuerwehren kostengünstig kooperieren?
- **Leben, wohnen, arbeiten:** Wie lassen sich die Ortskerne (wieder-)beleben? Wie kann Zuzug generiert, Leerstand behoben werden?

Die Aussprache in Dammbach dokumentierte große Diskussionsbereitschaft beim Zukunftsthema Energie, dabei ging es um die Sorge vor Verschandelung der Landschaft durch Windräder und durch Ausbeutung des Walds. Speziell Dammbach leide unter dem starken Verkehr zur Lebensader Autobahn, hieß es ferner.

Und: Die Zusammenarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn zeige, wie gut Allianzen funktionieren können. *Jens Raab*

Nächste Termine: **Mespelbrunn** Montag, 18. Juni, Haus des Gastes; **Rothenbuch** Dienstag, 19. Juni, Pfarrscheune; **Weibersbrunn** Mittwoch, 20. Juni, Turnhalle (alle 19 Uhr). Veranstaltungsorte noch unbekannt: **Leidersbach** 25. Juni, **Mönchberg** 26. Juni, **Röllbach** 4. Juli, **Eschau** 5. Juli

Hintergrund: Die Gemeinden in der Allianz »Spessartkraft«

Neun Gemeinden haben sich am **20. März** in **Leidersbach** feierlich und in Gegenwart des bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner in der kommunalen Allianz **»Spessartkraft«** zusammengeschlossen: die Mitglieder des schon länger bestehenden **Touristikverbands** »Räuberland« **Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, Mönchberg, Rothenbuch und Weibersbrunn** sowie zusätzlich **Röllbach**. Insgesamt umfasst der Zusammenschluss in den Kreisen Aschaffenburg und Miltenberg ein Gebiet von gut **170 Quadratkilometern,** in dem mehr als **23 000 Menschen** leben.

Die Kommunen, die jetzt an einem **»integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte«**, (Ilek) arbeiten, sind sehr unterschiedlich strukturiert. Die **größte** Fläche weist **Eschau** mit 38 Quadratkilometern auf. Die **kleinste** Gemeinde **Weibersbrunn** hingegen kommt auf nur 2,9 Quadratkilometer. Dafür hat es die größte Bevölkerungsdichte: 690 Menschen leben dort auf einem Quadratkilometer – in **Dammbach** hingegen leben nur 56 Personen pro Quadratkilometer.

Gemessen an den **Einwohnern** ist **Leidersbach** mit gut 4850 (Stand Ende 2010) größte Gemeinde, **Röllbach** als kleinste Kommune zählt 1750 Einwohner. (bal/jhr)

DREI FRAGEN

»Aus dem Dornröschenschlaf holen«

Neben dem Landschaftsarchitekten Thomas Wirth, der sich am Montag in Dammbach vorstellte, moderiert der Architekt Bernd Müller (Foto: privat) den Aufbau des »Entwicklungskonzepts« Ilek. Der 42-jährige gebürtige Würzburger hat in Stuttgart und Mailand studiert und widmet sich seit 2003 in seinem Büro in Marktheidenfeld mit zehn Mitarbeitern unter anderem dem Planen öffentlicher Projekte im ländlichen Raum. Zuletzt gestaltete er den Leidersbacher Parkplatz in der Ortsmitte und den Dorfplatz in Volkersbrunn. Jens Raab hat mit Müller gesprochen.

Herr Müller, Sie wollen, dass sich möglichst viele Bürger aller beteiligten Gemeinden einbringen, um gemeinsam ein Konzept zu entwickeln. Ganz schön optimistisch. Wissen Sie als Würzburger denn nicht, dass die Spessarter ziemlich störrisch sein können?

(Lacht) Nein, die sind gar nicht so störrisch. Sie sind vielleicht manchmal ein wenig ruppig, dafür aber geradeaus, nicht eingebildet und unglaublich bodenständig. Das können wir gebrauchen. Aber ganz im Ernst: Es wird gerade am Anfang darum gehen, möglichst viele Menschen in einen bürgerschaftlichen Prozess einzubinden, der am Ende den Spessart aus seinem Dornröschenschlaf holen soll.

Was heißt das konkret?

Wir reden über eine Region, die ihr Potenzial noch nicht ausgeschöpft hat: Bis auf Heimbuchenthal sind die Orte touristisch relativ schwach entwickelt; aus städtebaulicher Sicht sind fast alle Gemeinden problematisch, weil unter anderem wegen der langen Durchgangsstraßen die Naturnähe als großes Kapital verschenkt wird; man könnte Arbeitsplätze selber generieren zum Beispiel durch die zentrale Vermarktung regionaler Produkte; und man muss natürlich die drohende Abwanderung verhindern. Ich glaube, es kann gelingen, mit dem Spessart das zu schaffen, was man bei »Jägermeister« vorgemacht hat: einer altbekannten, aber angestaubten Marke ein enorm hippes Image zu verpassen.

Da haben Sie aber eine Menge vor.

Das waren nur Beispiele. Natürlich steht auch das Thema Windenergie auf der Agenda und mehr. Letztlich lautet die Kernfrage: Was können die Gemeinden gemeinsam tun?

Main-Echo vom 20. Juni 2012

Missgunst und Konkurrenzdenken

Die große Runde, in der sich die fast vollzählig erschienenen Gemeinderäte samt Bürgermeister zugunsten »ganz normaler« Bürger zurückhielten, erarbeitete eine schonungslose Analyse der Schwächen von Mespelbrunn und des ganzen Allianzgebiets. Ganz oben auf der Kritikliste standen »Eigenbrötlerei« und »Kirchturmdenken« im Kleinen wie im Großen.

Schon zwischen den eigenen Ortsteilen herrsche zuweilen Missgunst und Konkurrenzdenken, viele Vereine koordinierten ihre Aktivitäten nicht - derlei Probleme gebe es erst recht zwischen den Gemeinden, nicht mal in der Verwaltungsgemeinschaft Mespelbrunn arbeite man gut zusammen. Tenor: Endlich über den Tellerrand schauen!

Weitere Kritikpunkte: Straßen und Parkplätze seien zuweilen hässlich, der »niedrige Anspruch an Ästhetik« auch bei Privatbauten, das Natur- und Landschaftspotenzial bleibe ungenutzt, es gebe zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche. Lokale Aspekte: Zwei Feuerwehren in einem Ort wie Mespelbrunn seien zu viel, das geschlossene Schwimmbad ein Ärgernis.

Viel Ruhe, wenig Kriminalität

Wie ernst diese Einschätzungen zu nehmen sind, zeigte die von Lokalpatriotismus entschlackte Aufzählung der Pluspunkte von Dorf und Umgebung: Die schöne Natur biete herrliche Wanderwege, es gebe viel Ruhe und wenig Kriminalität sowie einen guten Zusammenhalt in Nachbarschaftshilfen und Vereinen, Kindergarten und Schule vor Ort wurden ebenso gelobt wie speziell in Mespelbrunn die intakte Infrastruktur mit Supermarkt, Geschäften, Gastronomie und Ärzten. Die Nähe zur Autobahn galt der Mehrheit als Vorteil, nur zaghaft gab es Kritik an übermäßigem Verkehr.

Hoch gelobt wurde das Ein-Euro-Ticket im Bereich zwischen Dammbach, Heimbuchenthal und Mespelbrunn. Die Liste an Ideen für die Zusammenarbeit zwischen den neun Gemeinden oder in manchen Bereichen auch nur zwischen einzelnen Gemeinden wurde lang und bunt in der Mespelbrunner Versammlung: die Vereine und Kommunen sollten ihre Feste und Märkte besser aufeinander abstimmen oder gemeinsam organisieren, man brauche Carsharing-Angebote in der Gegend und bessere Nahverkehrsangebote, betreutes Wohnen für Senioren oder eine Reduzierung der Verwaltungskosten durch Zusammenarbeit der Rathäuser.

Main-Echo vom 30. Januar 2013

Neben einer weitmöglichst autarken Energieversorgung sollen vor allem Projekte für Jugend und Senioren, aber auch eine einheitliche Vermarktungsstrategie für den Tourismus die Region attraktiv und lebenswert gestalten. Eine Zwischenbilanz der bislang erfolgten Aktivitäten zogen gestern der Spessartallianz-Sprecher und Leidersbacher Bürgermeister Alois Sauer sowie die beteiligten Städteplaner Bernd Müller und Thomas Wirth im Rathaus in Leidersbach.

Solche Ziele formulierten gestern im Rathaus Leidersbach neun Bürgermeister in der Bronnbacher Erklärung.

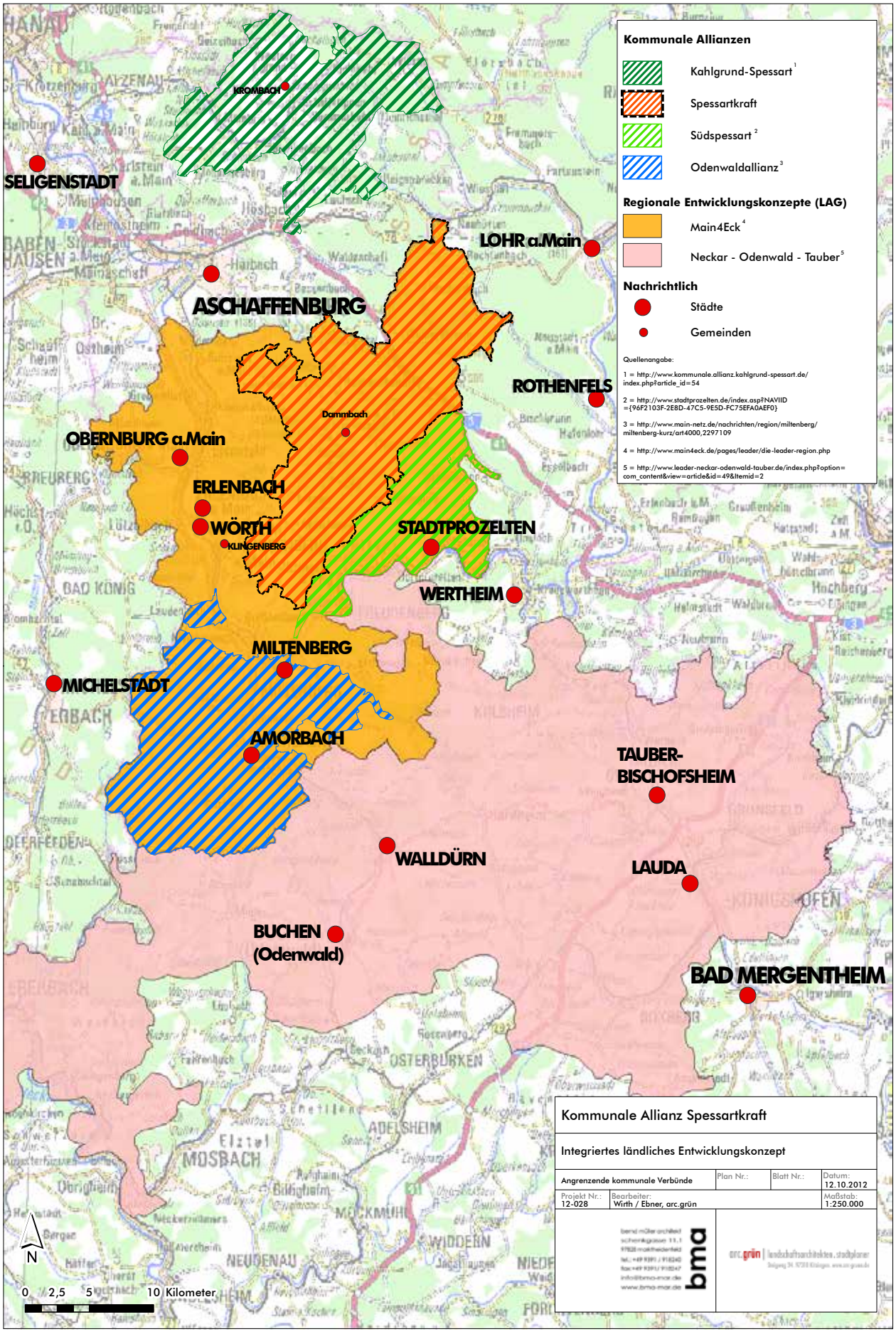
Die Bürgermeister von Dammbach, Eschau, Heimbuchenthal, Leidersbach, Mespelbrunn, Mönchberg, Röllbach, Rothenbuch und Weibersbrunn hatten vor rund einem Jahr ihre Gemeinden zur Kommunalen Allianz Spessartkraft zusammengeschlossen, um ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) voranzutreiben. Nun wollen sie erreichen, dass über die oben genannten Ziele hinaus der Energiebedarf aus eigenen Ressourcen gedeckt wird. Dank der Energiegenossenschaft Spessartkraft sollen die Bürger Anteilseigner regenerativer Energien werden. Ein Spessartbus mit Anbindung an die Städte Würzburg und Frankfurt soll es weniger mobilen Bevölkerungsgruppen ermöglichen, an den vielfältigen Freizeit-, Wellness- und Kulturangeboten teilzuhaben. Zudem entwickelt sich ein Netzwerk aus Nachbarschaftshilfen, das die Nahversorgung und Infrastruktur vor Ort prächtig ergänzt. Alles keine wagen Fantasien, sondern konkrete Visionen, die die neun Spessartgemeinden bis 2020 umgesetzt haben wollen.

In die Bevölkerung getragen

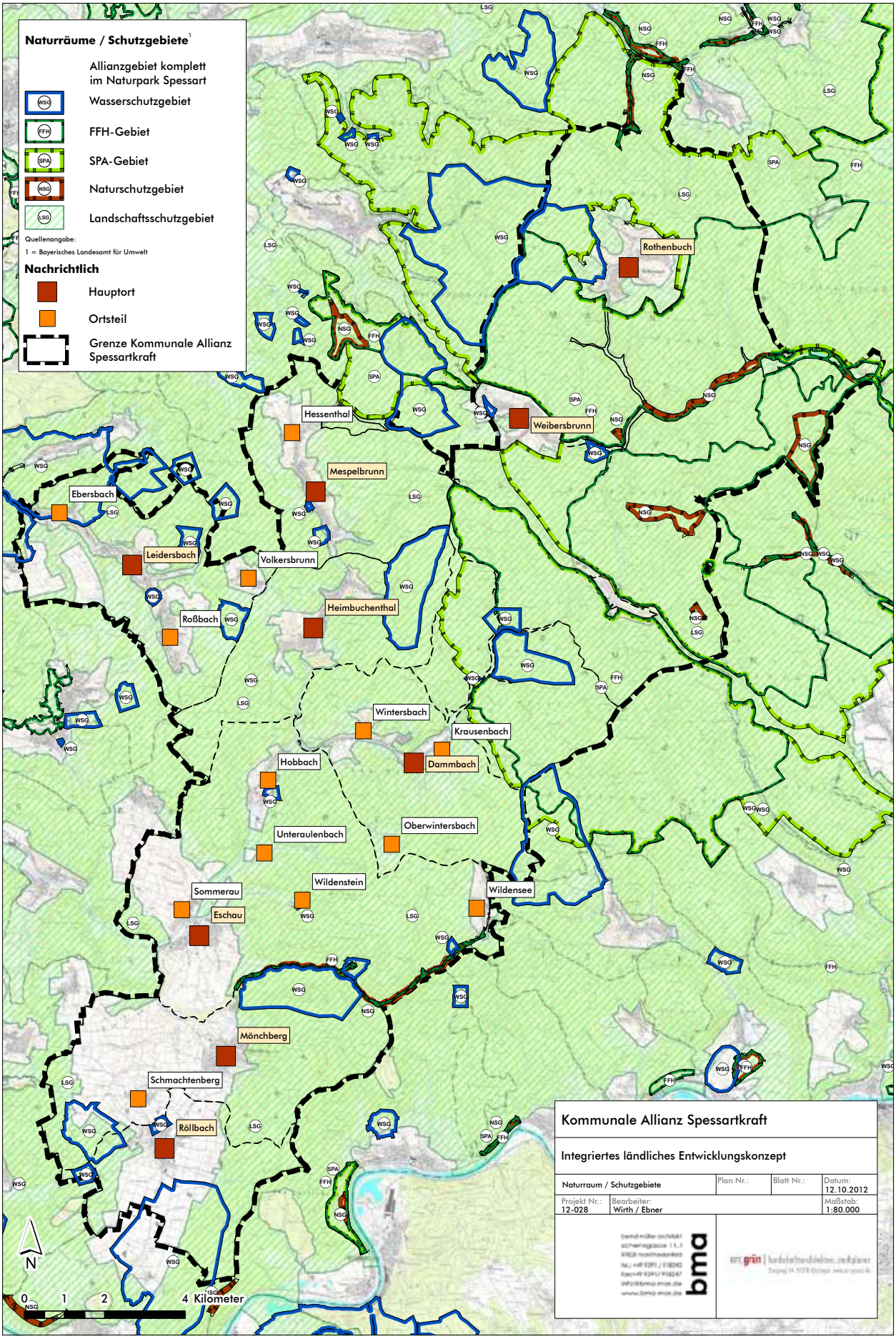
9.2 ERGÄNZENDE KARTEN

Die hier abgebildeten Karten wurden von den beiden Büros arc.grün und bma erstellt. Sie basieren auf Grundlagen offizieller Daten, deren Herkunft in den Quellenangaben zu finden ist.

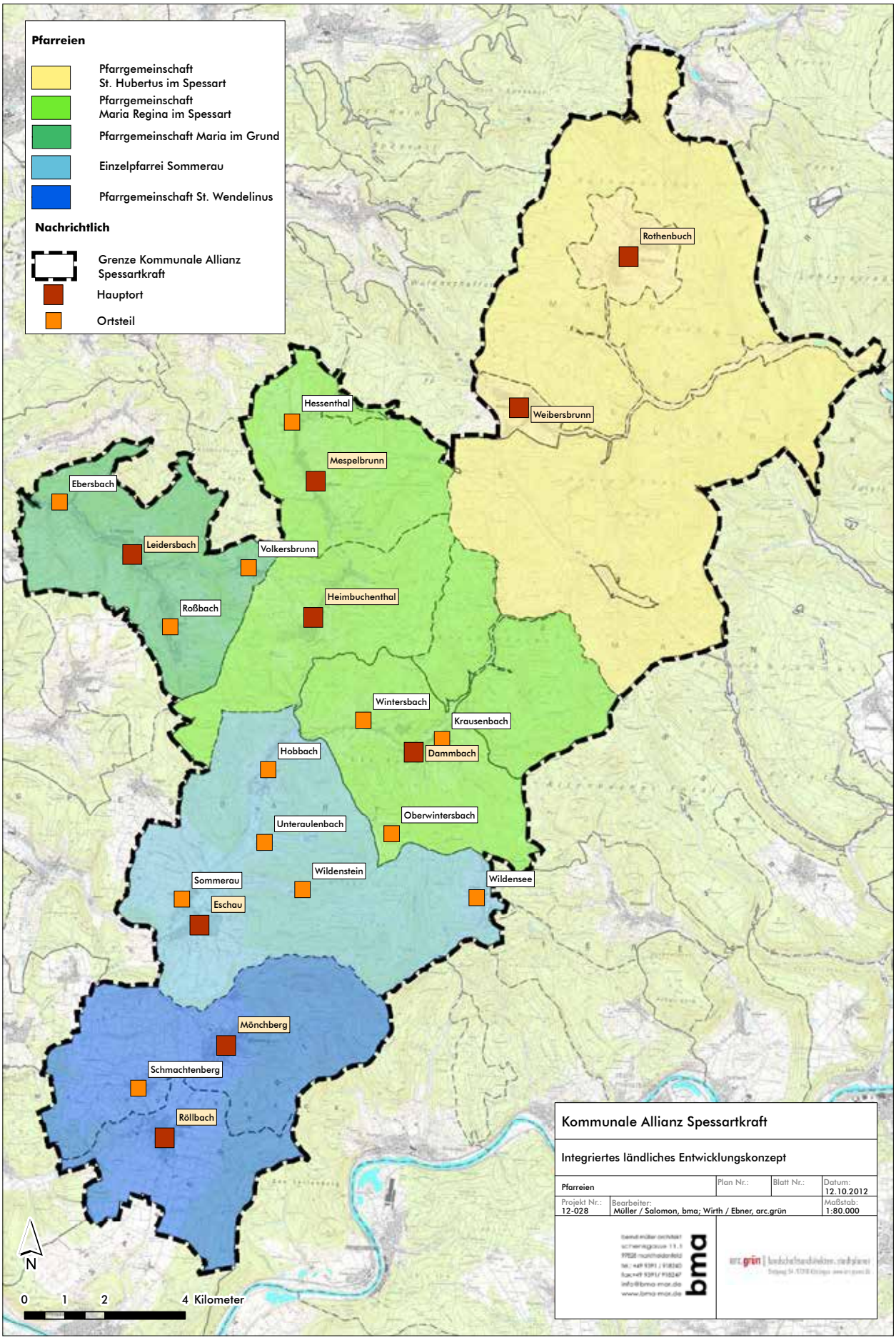
Nachbarverbünde



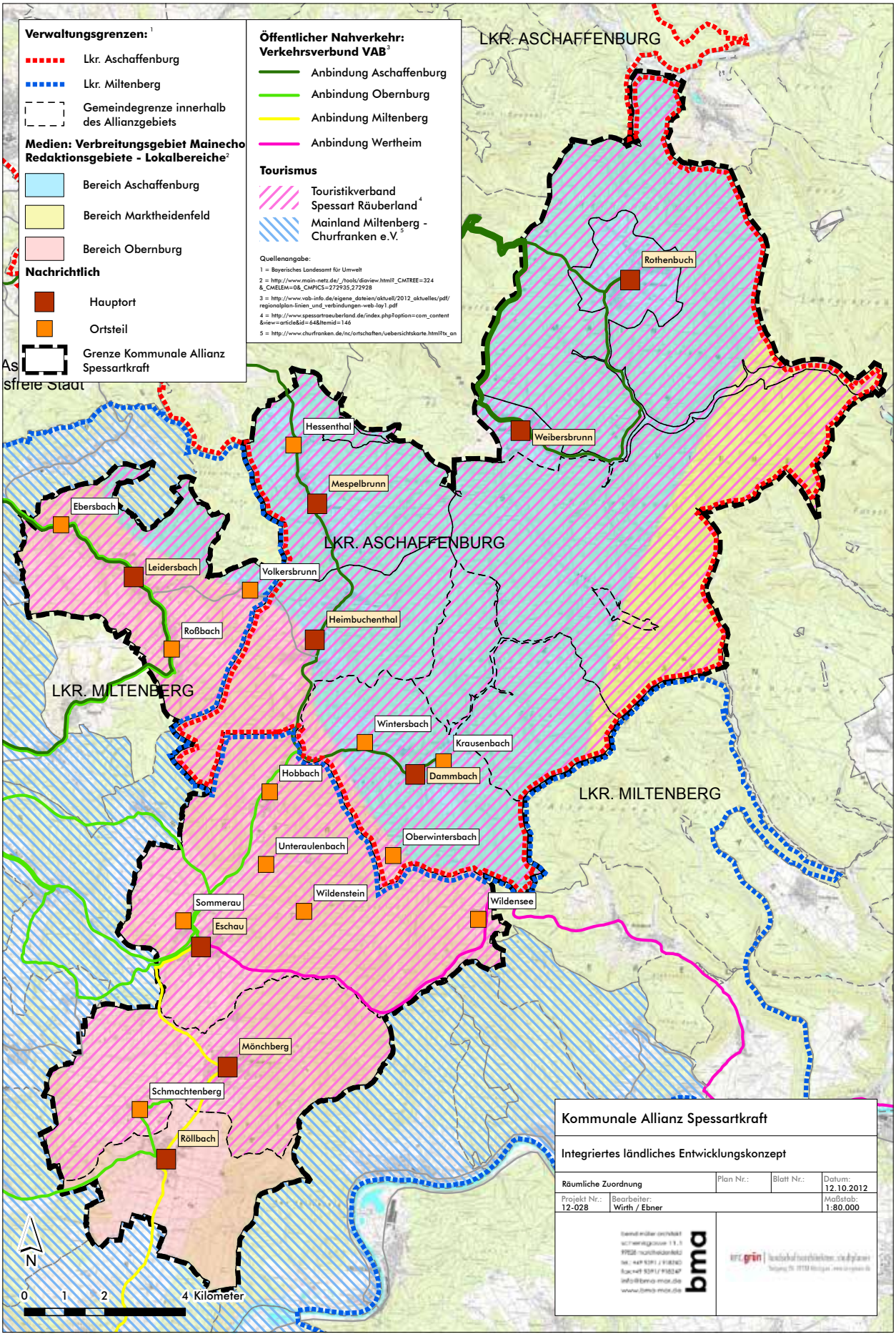
Naturraum-Schutzgebiete



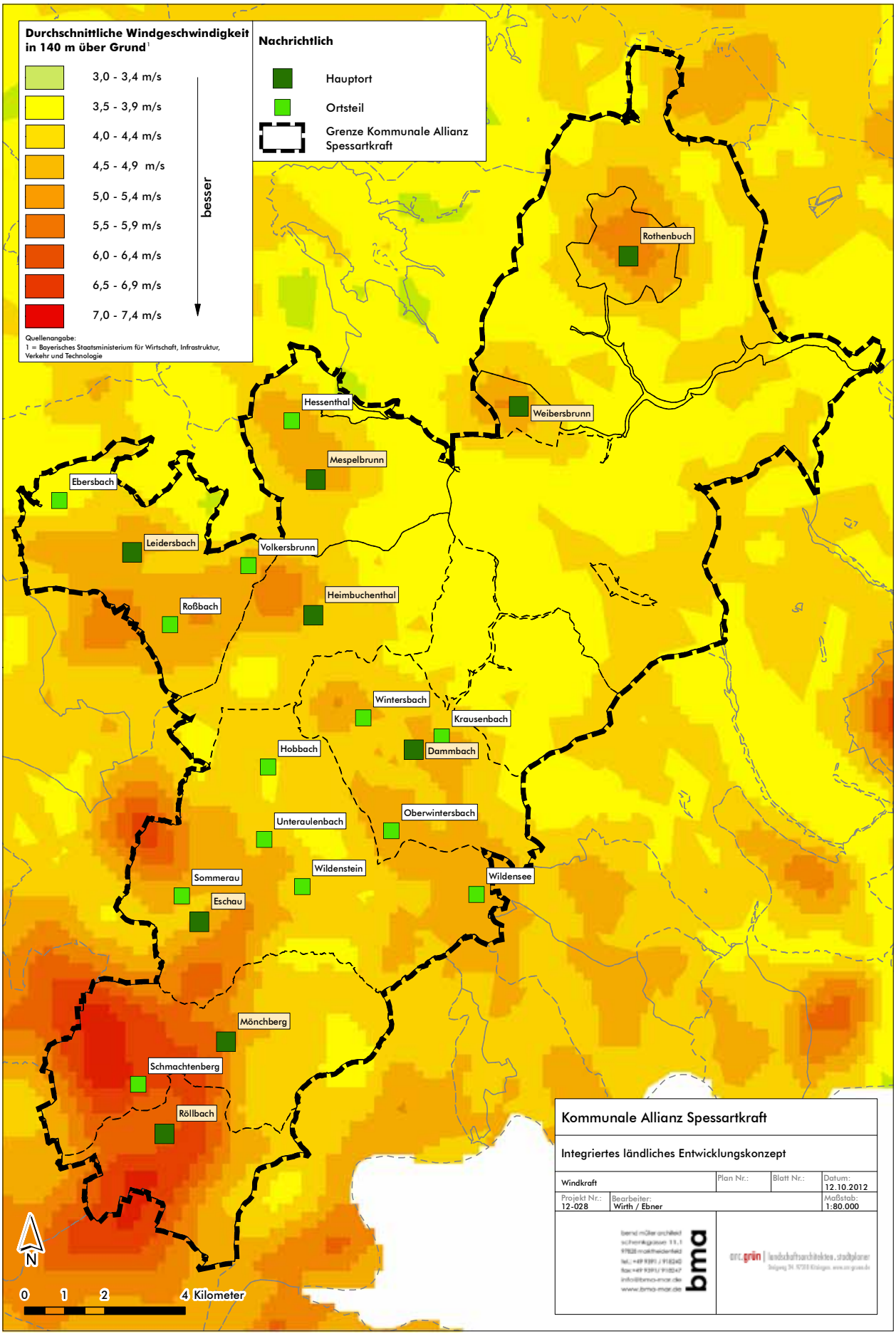
Pfarreien


Pfarreien
Pfarrgemeinschaft St. Hubertus im Spessart
Pfarrgemeinschaft Maria Regina im Spessart
Pfarrgemeinschaft Maria im Grund
Einzelpfarrei Sommerau
Pfarrgemeinschaft St. Wendelinus
Nachrichtlich
Grenze Kommunale Allianz Spessartkraft
Hauptort
Ortsteil
Rothenbuch
Weibersbrunn
Hessenthal
Mespelbrunn
Ebersbach
Leidersbach
Volkersbrunn
Heimbuchenthal
Roßbach
Wintersbach
Krausenbach
Dammbach
Hobbach
Oberwintersbach
Unteraulenbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
Mönchberg
Schmachtenberg
Röllbach
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Pfarreien
Plan Nr.:
Blatt Nr.:
Datum: 12.10.2012
Projekt Nr.: 12-028
Bearbeiter: Müller / Salomon, bma; Wirth / Ebner, arc.grün
Maßstab: 1:80.000
bma
arc.grün

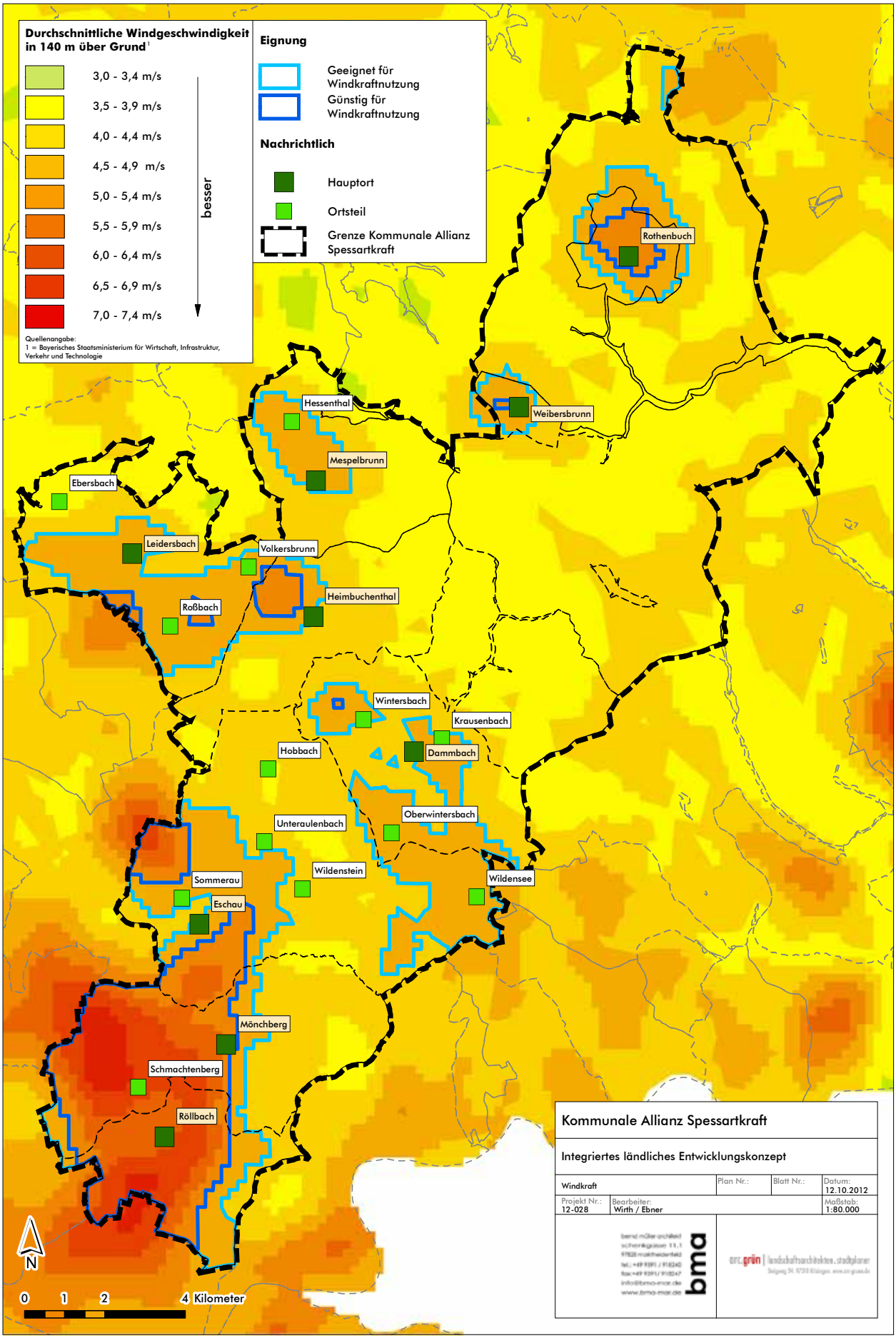
Räumliche Zuordnung



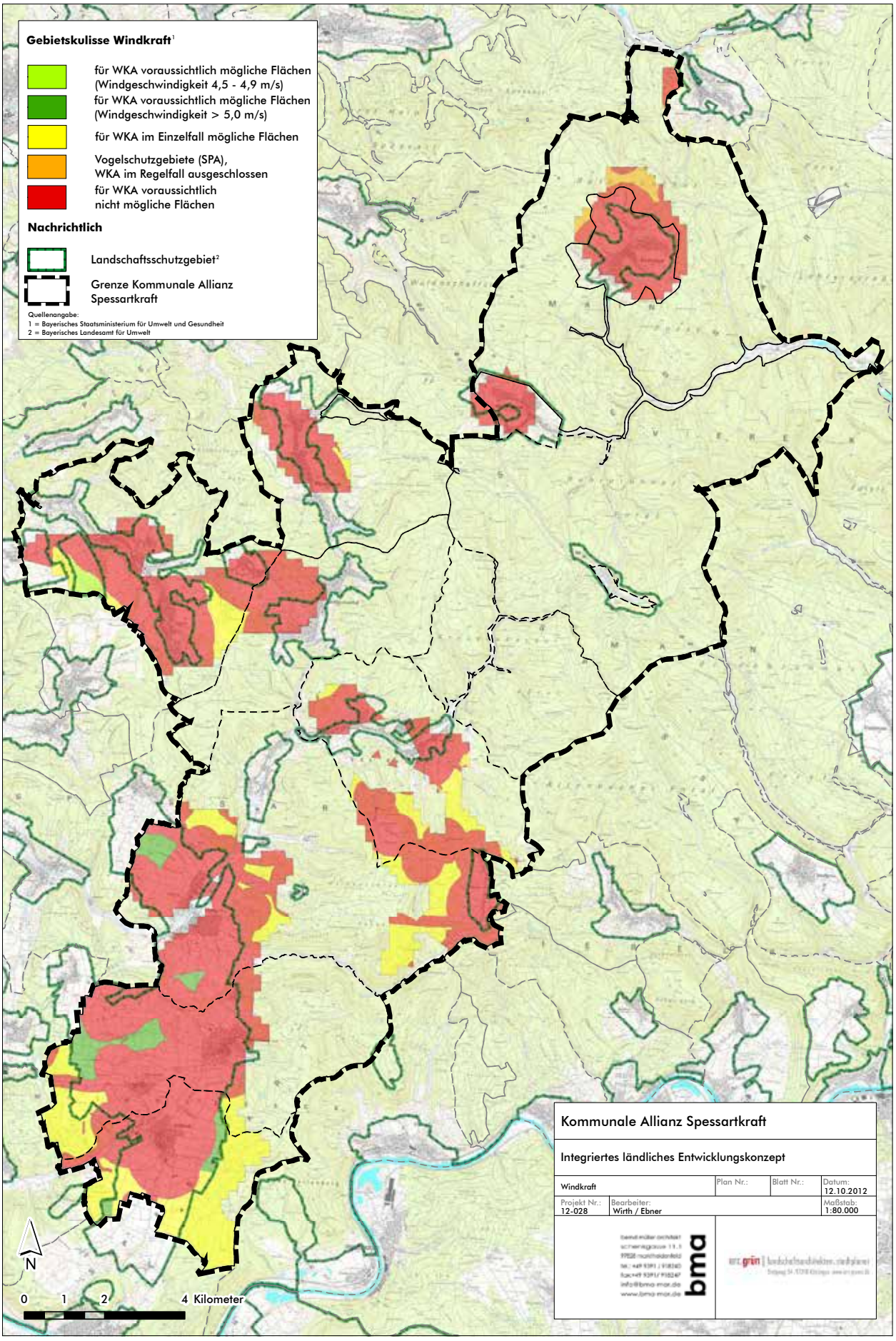
Wind-Geschwindigkeit



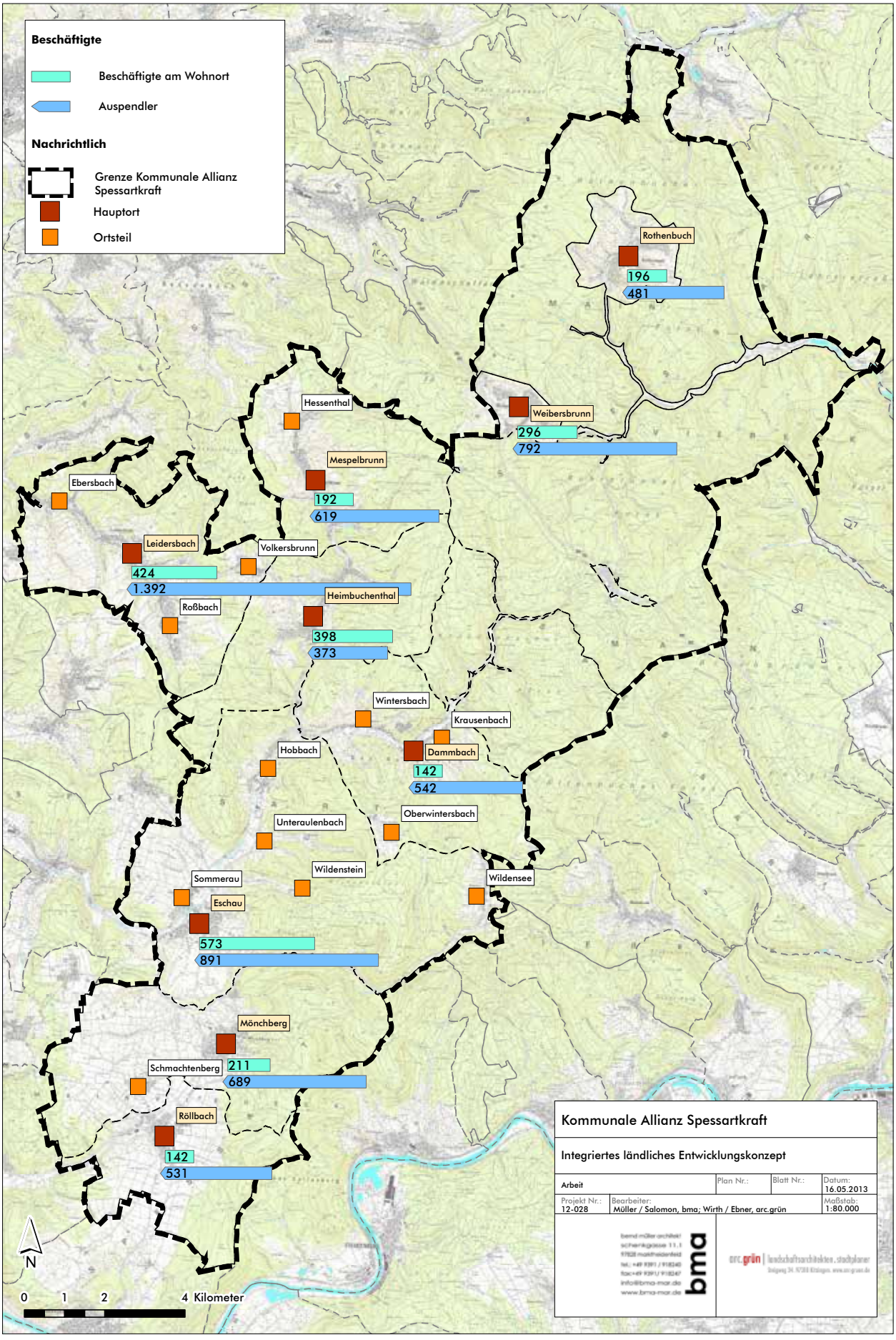
Windkraft -Eignung



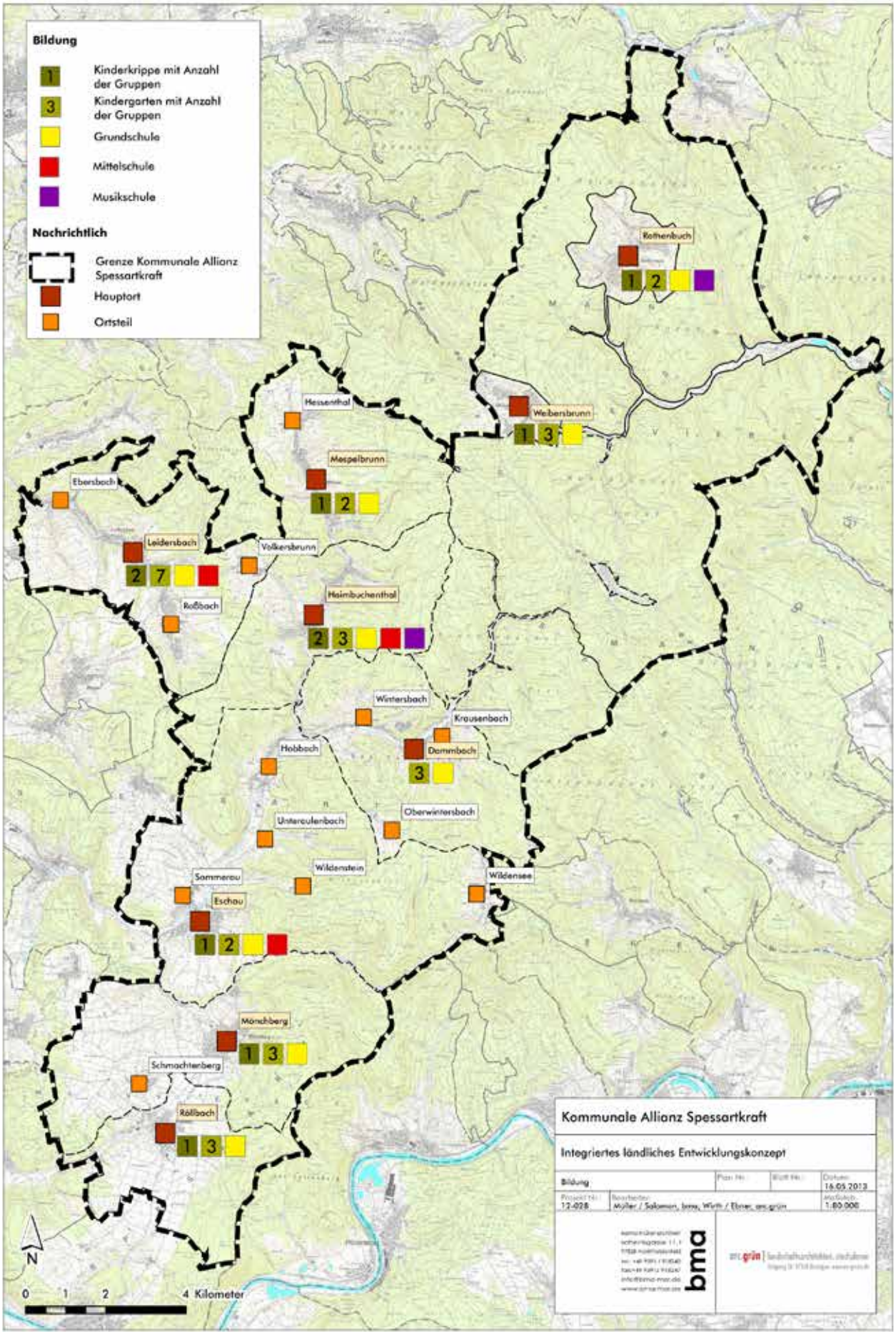
Windkraft -Gebietskulisse



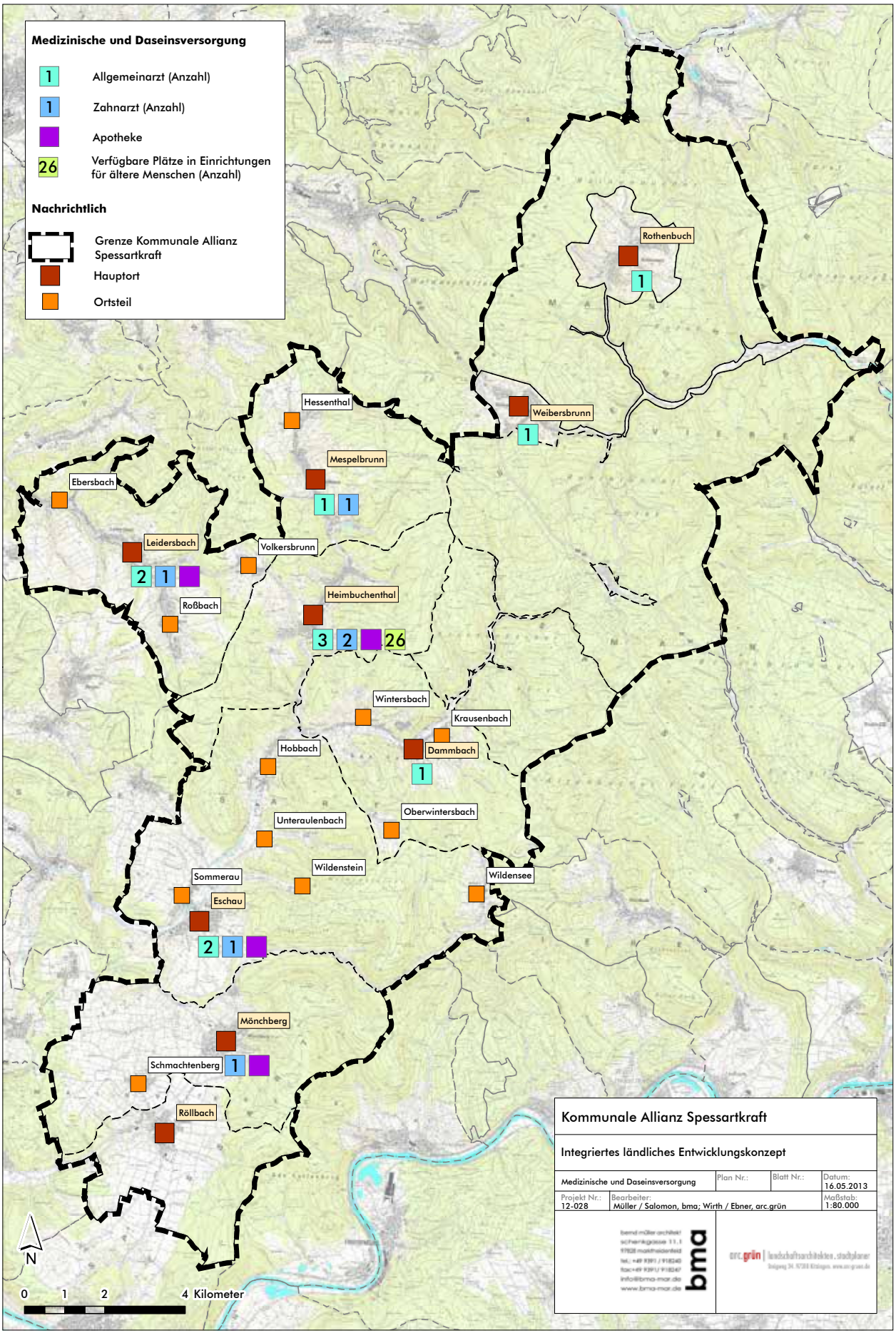
Arbeit


Beschäftigte
Beschäftigte am Wohnort
Auspendler
Nachrichtlich
Grenze Kommunale Allianz Spessartkraft
Hauptort
Ortsteil
Rothenbuch
196
481
Hessenthal
Weibersbrunn
296
792
Mespelbrunn
192
619
Ebersbach
Leidersbach
424
1.392
Volkersbrunn
Heimbuchenthal
Roßbach
398
373
Wintersbach
Krausenbach
Hobbach
Dammbach
142
542
Oberwintersbach
Unteraulenbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
573
891
Mönchberg
Schmachtenberg
211
689
Röllbach
142
531
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Arbeit
Plan Nr.:
Blatt Nr.:
Datum: 16.05.2013
Projekt Nr.: 12-028
Bearbeiter: Müller / Salomon, bma; Wirth / Ebner, arc.grün
Maßstab: 1:80.000
bma
arc.grün

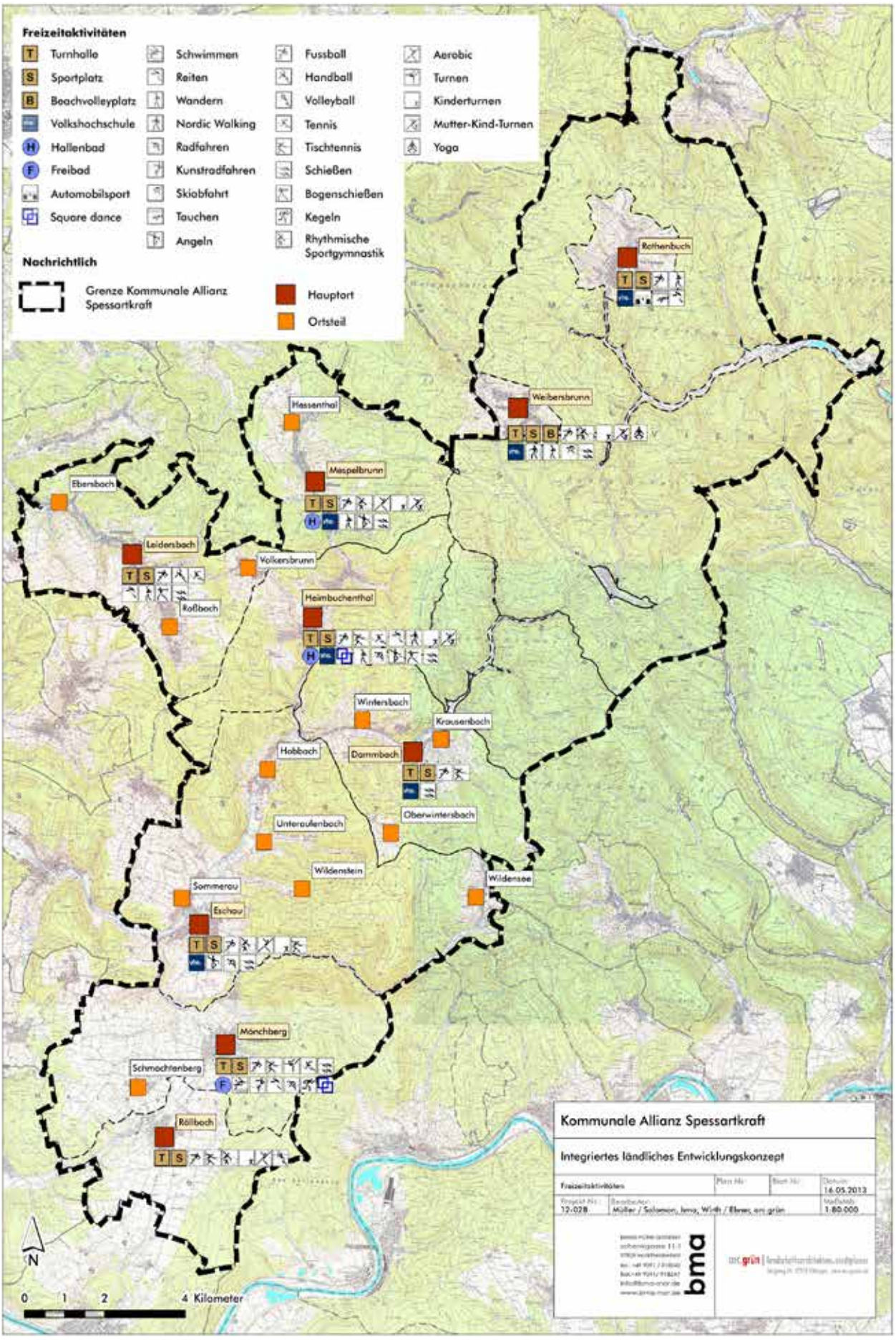
Bildung


Bildung
Kinderkrippe mit Anzahl der Gruppen
Kindergarten mit Anzahl der Gruppen
Grundschule
Mittelschule
Musikschule
Nachrichtlich
Grenze Kommunale Allianz Spessartkraft
Hauptort
Ortsteil
Rothenbuch
Weibersbrunn
Hessenthal
Mespelbrunn
Ebersbach
Leidersbach
Volkersbrunn
Roßbach
Heimbuchenthal
Wintersbach
Krausenbach
Dammbach
Hobbach
Unterafferlenbach
Oberwintersbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
Mönchberg
Schmachtenberg
Rollbach
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Bildung
16.05.2013
12-028
1:80.000
bma

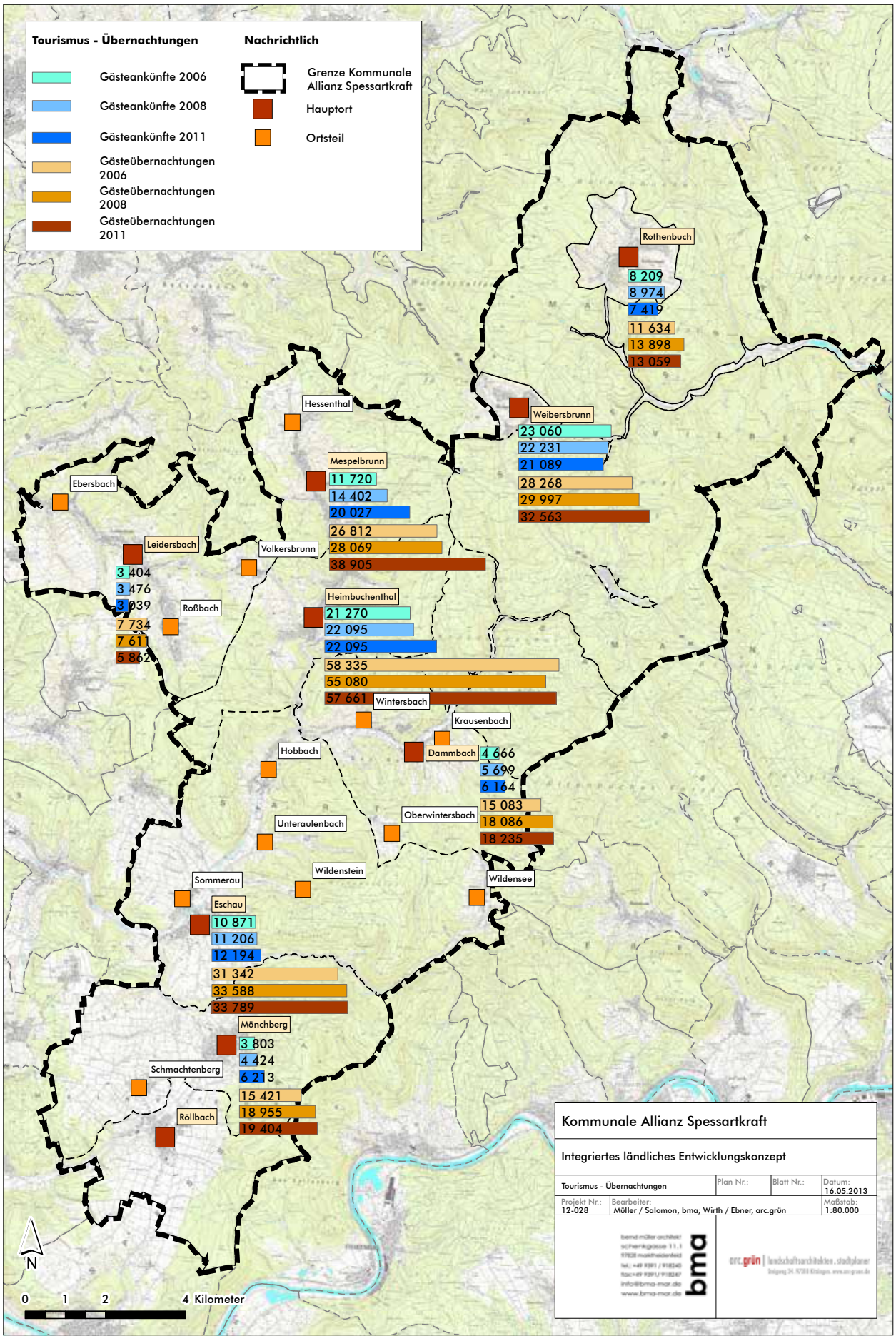
Daseinsversorgung



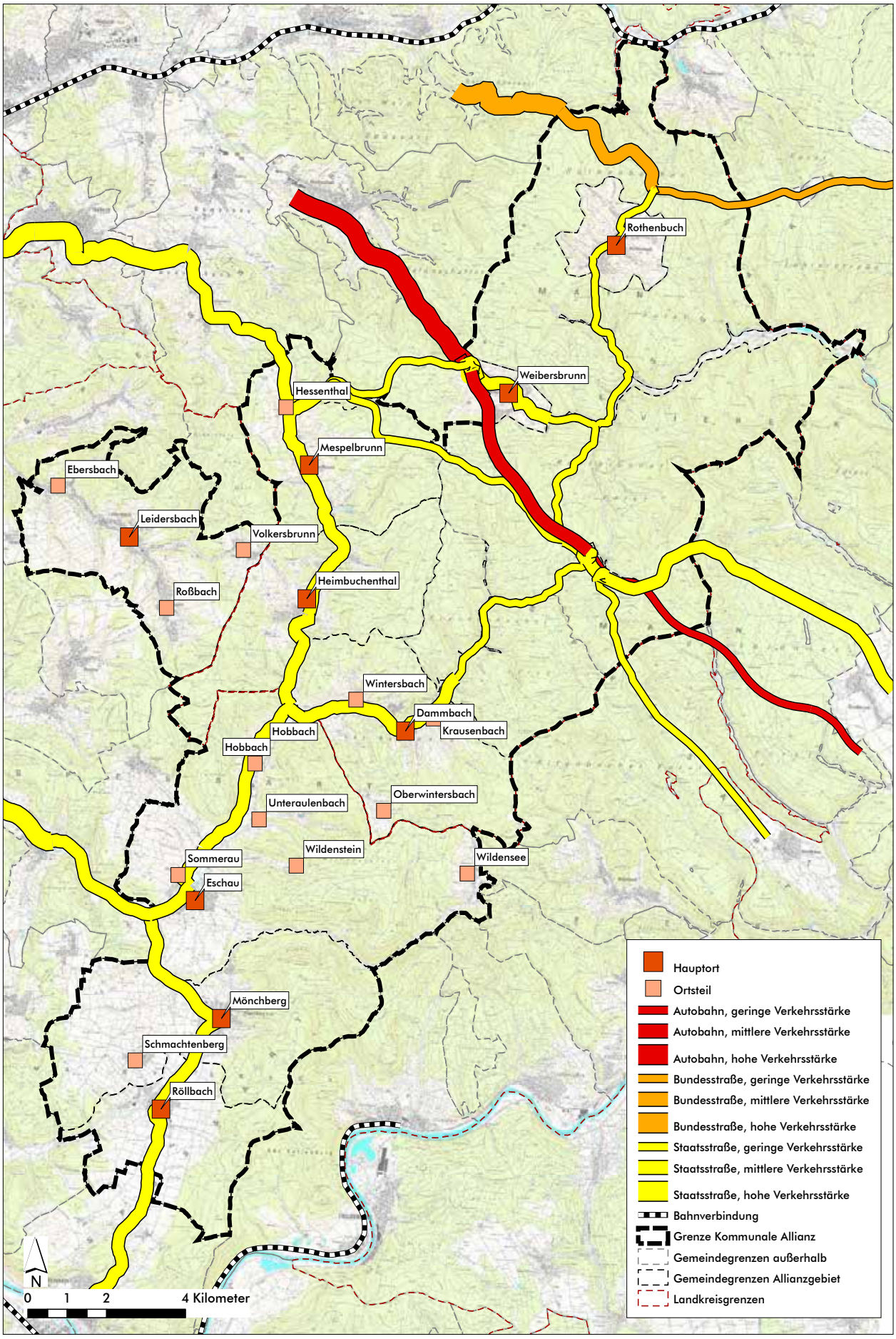
Freizeitaktivitäten



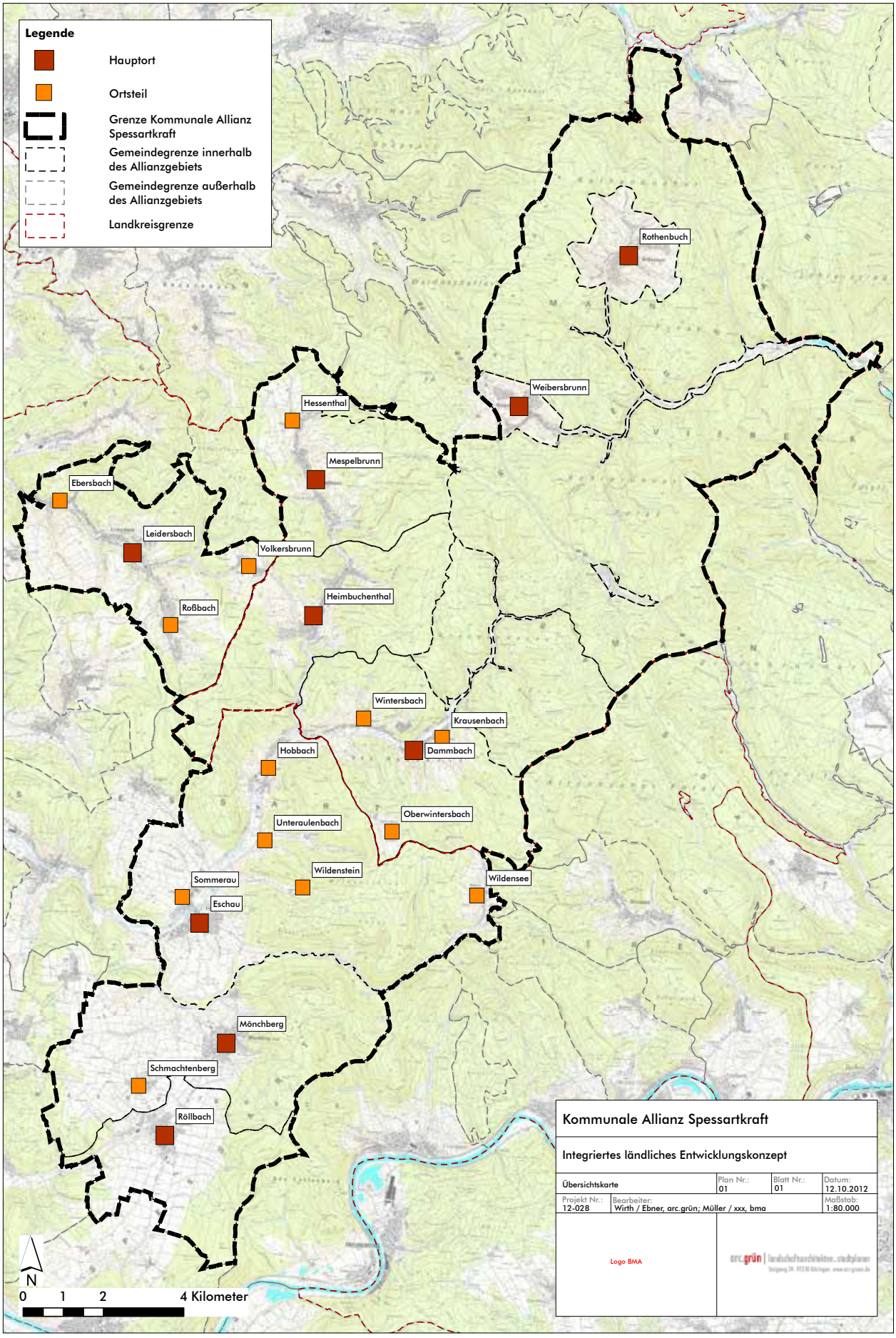
Tourismus Übernachtungen



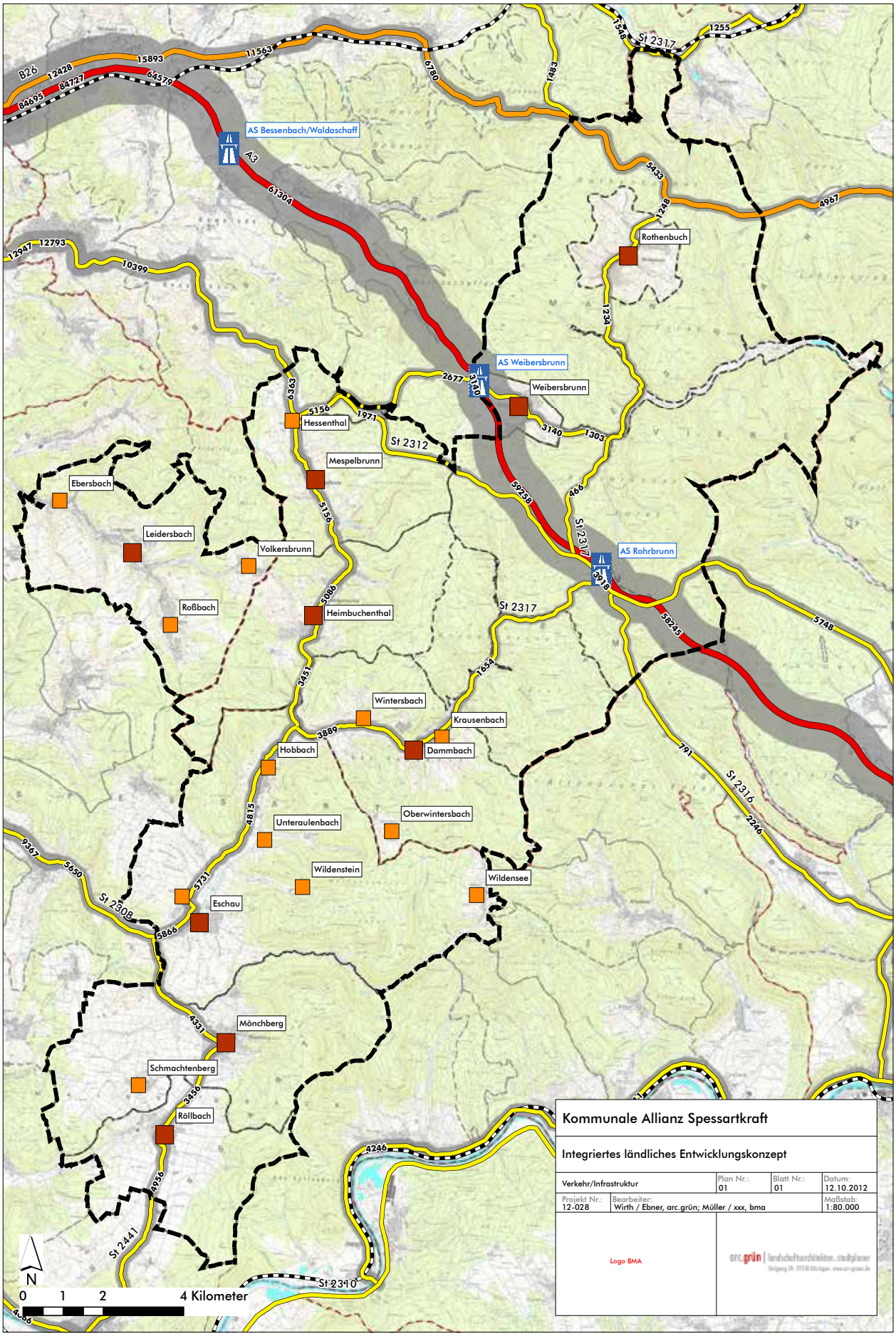
Infrastruktur



Übersicht


Legende
Hauptort
Ortsteil
Grenze Kommunale Allianz Spessartkraft
Gemeindegrenze innerhalb des Allianzgebiets
Gemeindegrenze außerhalb des Allianzgebiets
Landkreisgrenze
Rothenbuch
Weibersbrunn
Hessenthal
Mespelbrunn
Ebersbach
Leidersbach
Volkersbrunn
Heimbuchenthal
Roßbach
Wintersbach
Krausenbach
Dammbach
Hobbach
Oberwintersbach
Unteraulenbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
Mönchberg
Schmachtenberg
Röllbach
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Übersichtskarte
Plan Nr.: 01
Blatt Nr.: 01
Datum: 12.10.2012
Projekt Nr.: 12-028
Bearbeiter: Wirth / Ebner, arc.grün; Müller / xxx, bma
Maßstab: 1:80.000
Logo BMA
arc.grün

Verkehrsstärke Kfz



Kommunale Allianz Spessartkraft

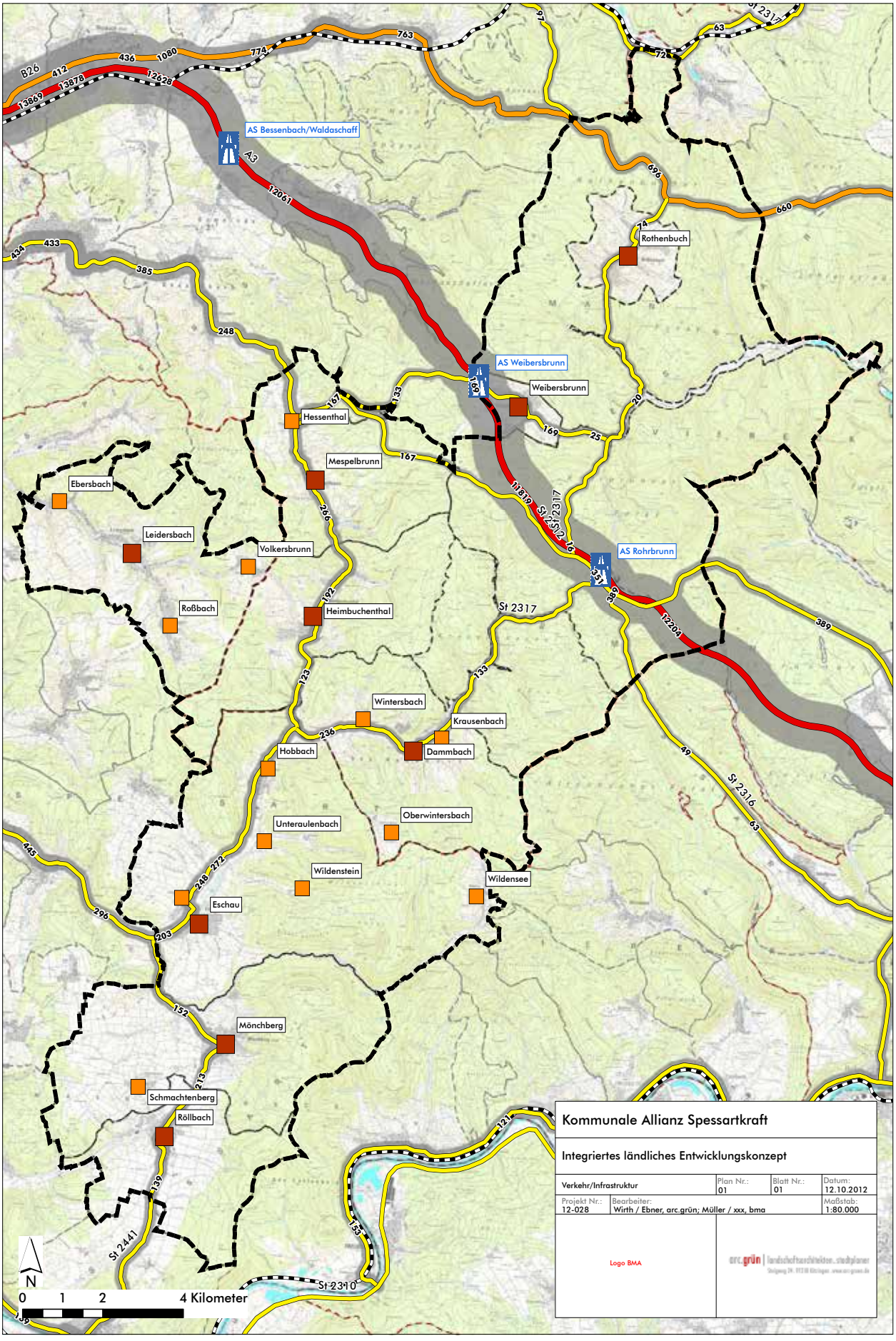
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Verkehr/Infrastruktur	Plan Nr.: 01	Blatt Nr.: 01	Datum: 12.10.2012
Projekt Nr.: 12-028	Bearbeiter: Wirth / Ebner, arc.grün; Müller / xxx, bma		Maßstab: 1:80.000

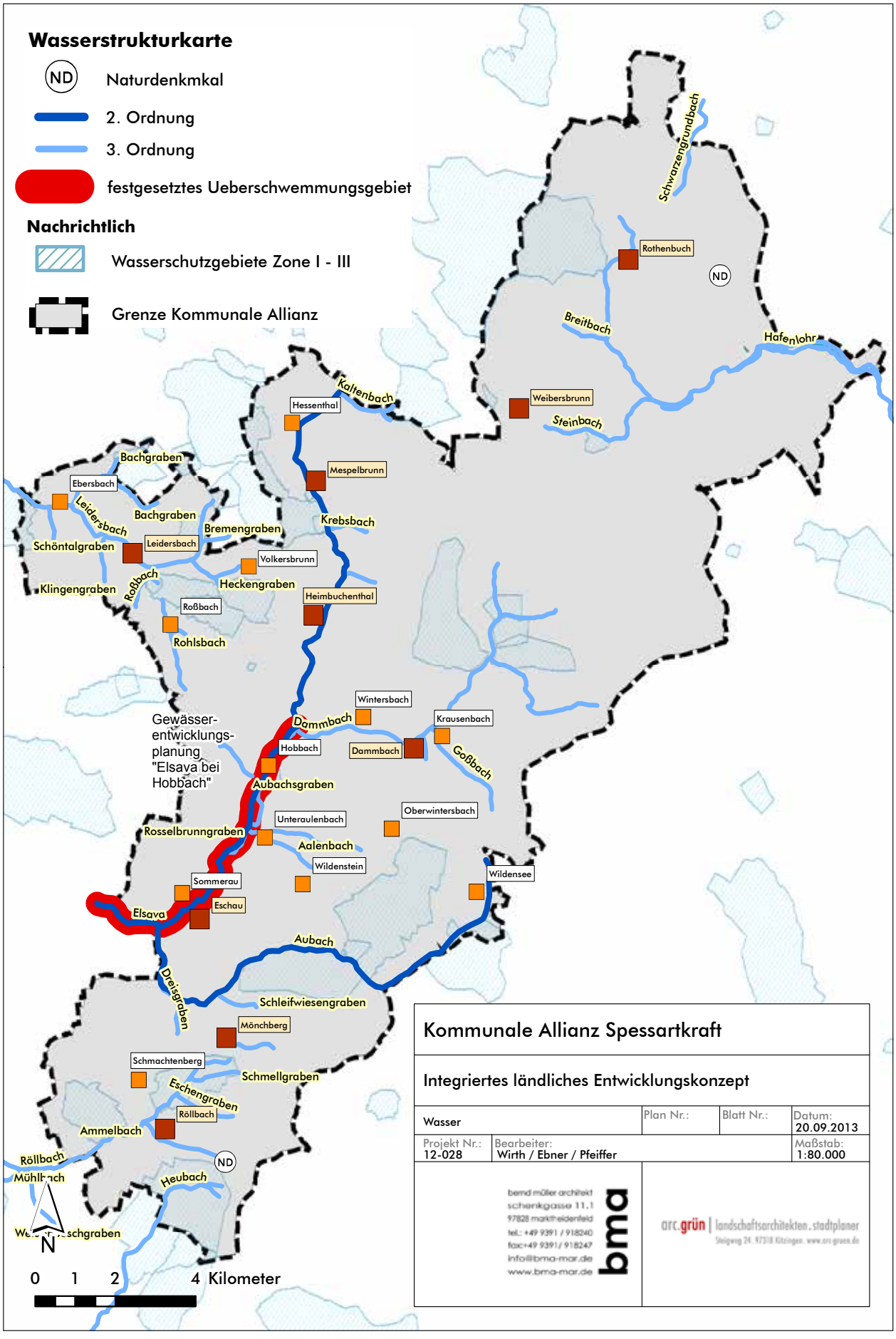
Logo BMA

arc.grün | landschaftsarchitekten . stadtplaner

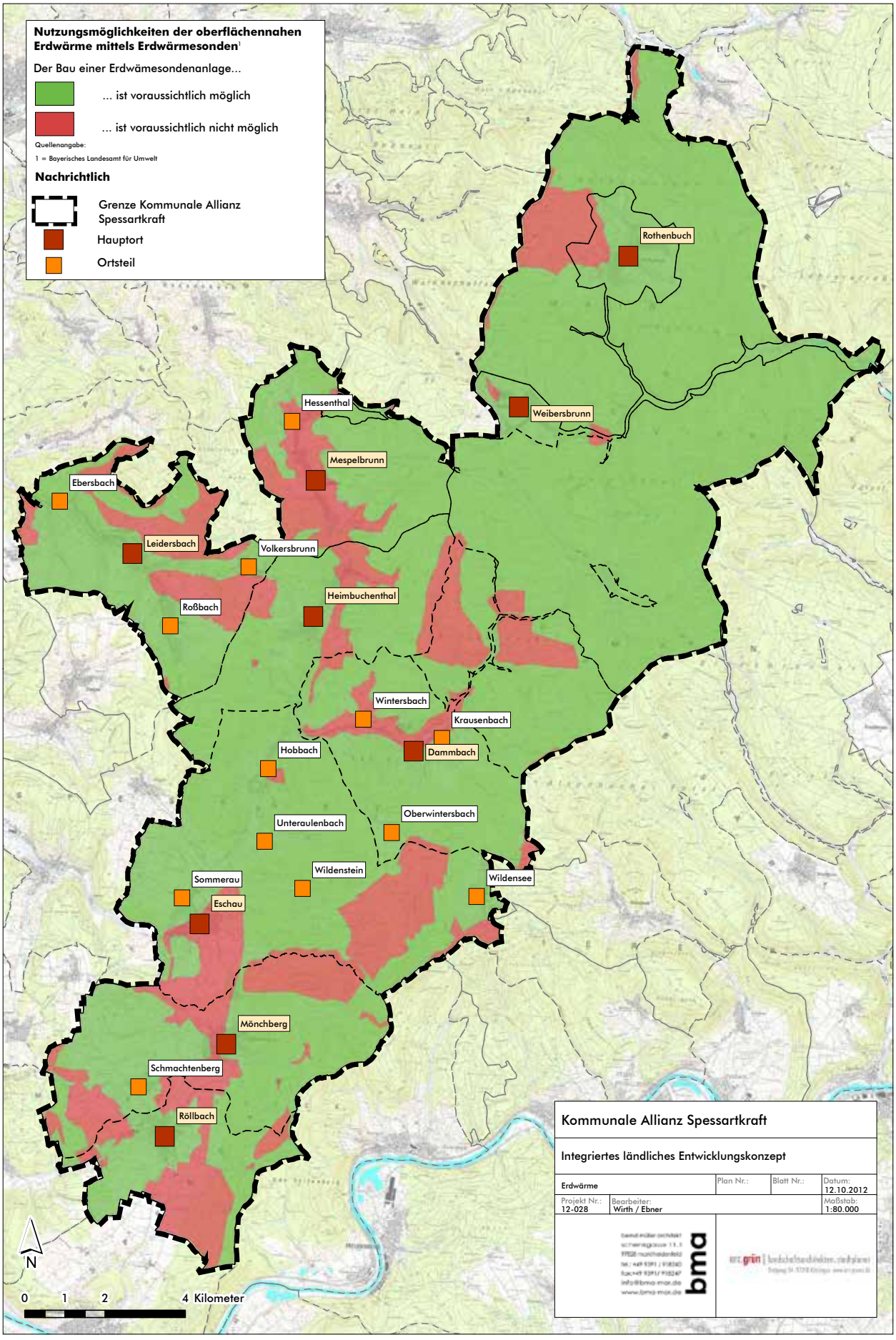
Verkehrsstärke SV



Wasser


Wasserstrukturkarte
ND Naturdenkmkal
2. Ordnung
3. Ordnung
festgesetztes Ueberschwemmungsgebiet
Nachrichtlich
Wasserschutzgebiete Zone I - III
Grenze Kommunale Allianz
Schwarzengrundbach
Rothenbuch
ND
Breitbach
Hafenlohr
Weibersbrunn
Steinbach
Kaltenbach
Hessenthal
Mespelbrunn
Krebsbach
Bachgraben
Ebersbach
Leidersbach
Bachgraben
Bremengraben
Schöntalgraben
Leidersbach
Volkersbrunn
Heckengraben
Klingengraben
Roßbach
Roßbach
Rohlsbach
Heimbuchenthal
Wintersbach
Dammbach
Krausenbach
Gewässer-
entwicklungs-
planung
"Elsava bei
Hobbach"
Hobbach
Dammbach
Goßbach
Aubachsgraben
Oberwintersbach
Unteraulenbach
Rosselbrunngraben
Aalenbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
Elsava
Aubach
Dreisgraben
Schleifwiesengraben
Mönchberg
Schmachtenberg
Schmellgraben
Eschengraben
Röllbach
Ammelbach
Röllbach
Mühlbach
ND
Heubach
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Wasser
Plan Nr.:
Blatt Nr.:
Datum: 20.09.2013
Projekt Nr.: 12-028
Bearbeiter: Wirth / Ebner / Pfeiffer
Maßstab: 1:80.000
bma
arc.grün | landschaftsarchitekten. stadtplaner

Erdwärme


Nutzungsmöglichkeiten der oberflächennahen Erdwärme mittels Erdwärmesonden1
Der Bau einer Erdwämesondenanlage...
... ist voraussichtlich möglich
... ist voraussichtlich nicht möglich
Quellenangabe:
1 = Bayerisches Landesamt für Umwelt
Nachrichtlich
Grenze Kommunale Allianz Spessartkraft
Hauptort
Ortsteil
Rothenbuch
Weibersbrunn
Hessenthal
Mespelbrunn
Ebersbach
Leidersbach
Volkersbrunn
Roßbach
Heimbuchenthal
Wintersbach
Krausenbach
Dammbach
Hobbach
Oberwintersbach
Unteraulenbach
Wildenstein
Wildensee
Sommerau
Eschau
Mönchberg
Schmachtenberg
Röllbach
N
0 1 2 4 Kilometer
Kommunale Allianz Spessartkraft
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Erdwärme
Plan Nr.:
Blatt Nr.:
Datum: 12.10.2012
Projekt Nr.: 12-028
Bearbeiter: Wirth / Ebner
Maßstab: 1:80.000

9.3 DOKUMENTATION

Die originalen Dokumente, Tabellen und Auswertungen sind hier gesammelt worden.

Dokumentation: Termine der Lenkungsgruppe

Datum	Art der Treffen
25.07.2012	Ergebnisse der Auftaktveranstaltung
20.09.2012	Vorstellung des EDV-Programmes AKDB
12.10.2012- 13.10.2012	Klausurtagung Kloster Bronnbach
28.01.2013	Pressetermin im Rathaus Leidersbach
19.02.2013	Festausschuss Treffen VG MSP
11.04.2013	Exkursion Eifel
26.07.2013	Treffen der Lenkungsgruppe
26.09.2013	Treffen der Bürgermeister und Herrn Kraus (ALE Unterfranken), Besprechung Maßnahmen, Projekte und Vereinsgründung
25.10.2013	Treffen der Bürgermeister und Herrn Kraus (ALE Unterfranken)
29.11.2013	Treffen der Lenkungsgruppe in Eschau
31.01.2014	Treffen der Lenkungsgruppe in Leidersbach
25.02.2014	Treffen der Lenkungsgruppe in Mönchberg
28.03.2014	Treffen der Lenkungsgruppe in Röllbach

Auftaktveranstaltungen – Einschätzung der Bürger

Was gefällt mir

im Allianzgebiet?

Erholungsmöglichkeiten im "Grünen"
Gastronomie als Ausflugsziele vorhanden
„Erlebnisort Natur" vor der Haustüre
Natur! Landschaft!
Nähe zum Raum AB-F/OF/Hu
relativ intakte Dorfgemeinschaften innerhalb der Gemeinden
Vereinsleben
Ruhe
Natur
Sicherheit
Hilfsbereitschaft, aufeinander achten
Vereinsleben
Naturnahe Wohngebiete
Kultur/Geschichte
Das es noch unberührte Natur gibt
Natur/Landschaft
Bildungsangebot
Mögliche Energie-Allianz
wirtschaftliche Situation
Natur, Vereine, Veranstaltungen
Natur

Was stört mich

am Allianzgebiet?

Lokales Kirchturmdenken
fehlendes Bewusstsein für die vorhandenen Stärken und Möglichkeiten
Jugendtreff fehlt
öffentliche Verkehrsmittel
Kinder müssen meistens weit weg ziehen für Ausbildung, Schule, Job
öffentl. Verkehrsanbindung ist nicht optimal, besonders für die Jugend oder Senioren ohne Auto
wenig Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene
medizinische Versorgung fällt weg
Ideen werden zu langsam umgesetzt oder zu lange hinausgezogen bzw. anders umgesetzt als von den meisten Bürgern gewünscht.
gemeinsame Presse fehlt
öffentlicher Verkehr
St.-Florian-Prinzip bei Kostenträgern (z.B. Schwimmbädern)
schlechter Informationsfluss

Was soll sich ändern

im Allianzgebiet ?

dass die Menschen mehr auf sich zu gehen und für unsere Gemeinde da sind.
Veranstaltungshinweise für die Allianz
Presse allgemein Main-Echo AB-OBB-(M/L)
mehr attraktive Angebote (Freizeit) für Familien/Jugendlichen z.B. Indoorhalle
mehr Nahversorgung (Lebensmitte,, Ärzte, Pflegeeinrichtung)
Image-Änderung
Verkehrsanbindung ÖPNV
Angebote für die Jugend
mehr Initiative für die Jugend
Energiewende einleiten
Gemeinsamkeiten finden und stärken
mehr Bürgerinfo und Zusammenarbeit mit den Bürgern
Vorhandene Strukturen (u.a. SRL) stärken
Spessart-Land – Ticket
stärkere Vernetzung der Verwaltungen
Optimieren des Ressourceneinsatz

Dokument: Spessart Cafe 1

ERGEBNISSE DER HANDLUNGSFELDER

HF1 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT/ENERGIEVERSORGUNG

Energieversorgung

- Bestandsaufnahme und Planung vom Energieverbrauch jeder Gemeinde
- Wärmekataster öffentlicher Gebäude: evtl. ein gemeinsamer Beauftragter/ Mitarbeiter des Allianzgebietes für Beratung; Refinanzierung über Energieeinsparung
- Öffentliche Gebäude energetisch sanieren – z.B. im Zuge ohnehin anstehender Umbaumaßnahmen
- Effektivere Heizsysteme bei öffentlichen Gebäuden verstärkt nutzen (z.B. Pelletheizungen)
- Regionale Energiegenossenschaften (Wind, Holz, Solar) bilden (Chancen + Risiken darstellen) – regional erzeugte Energie auch regional nutzen (bezahlbare Energie für Spessartbürger)
- Kommunale Genossenschaft für Energieversorgung (Beteiligungsgesellschaft)
- Zentrale Energieversorgung für Neubaugebiete fordern (z.B. in FNP): Blockheizkraftwerke
- Energieeinsparung durch Aufklärung, Seminare; Thema nachhaltige Baustoffe
- Kostenlose Stromtankstellen: z.B. für E-Bikes (auch für Tourismus interessant) – Refinanzierung über Werbung

Solar-, PV-, Windkraftanlagen und Wasserkraft

- PV-Anlagen nur entlang der Autobahn sinnvoll (Lärmschutzwälle nach Süden)
- Bürgersolarpark/Beteiligungsgesellschaft
- Windkraft: gemeinsam 1-2 Standorte in der Allianz, Bürgerwindparks, Bürgerbeteiligung, auch im NP Windkraftnutzung (in Abstimmung mit Bürgern) prüfen
- Informationen über kleine private Windkraftanlagen verbessern (analog zu Solardächern)
- Gezielte Erstellung von Anlagen, kein Wildwuchs
- Wasserkraft nur begrenzt nutzbar: z.B. in Form von Pumpspeicherkraftwerken

Landschaftsbild

- Erhaltung Landschaftsbild als wichtige Prämisse
- Offenhaltung der Spessarttäler gewährleisten (Generationenproblem), z.B. durch freiwilligen Landtausch; Unterstützung des Amts für Ländliche Entwicklung, z.B. durch Bodenordnung, mehr in Anspruch nehmen, bessere Förderung der Landschaftspflege auch bei kleinen Parzellen
- Landwirtschaft langfristig sichern (Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft)
- Bedeutung des Wechsels Wald-Offenland für die Region!
- Weitere Zunahme von Hütten (Gartenhäusern) in der Flur begrenzen

Forstwirtschaft

- Waldflurbereinigung nötig. Alternativ: Waldgenossenschaft zur besser organisierten Bewirtschaftung der Privatwälder
  Ansatz: Forstbetriebsgemeinschaften
  Wirtschaftlichkeit in den Fokus stellen
- Naturschutz-Ausgleich bei intensiverer Waldnutzung beachten; schnellwachsende Bäume z.B. auf touristisch weniger attraktive Bereiche begrenzen
- Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Staatsforsten verbessern
- Gemeinsame Holzbörse, gemeinsame Halle für Holzhackschnitzel
- Zentrale Holzannahme – gemeinsame Vermarktung für Energiegewinnung
- Behutsame Öffnung, z.B. von Aussichtspunkten auch im Wald
- Waldzunahme verhindern, Offenland bewahren (s.o. Landschaftsbild)

Landwirtschaft

- Förderung regionaler Produkte (Landwirtschaft 2030), z.B. gemeinsamer Wochenmarkt mit rotierendem Standort; Gemüsekorb-Abo
- Bessere Vermarktung regionaler Produkte, z.B. gemeinsame Internet-Börse, Broschüre, bessere Zusammenarbeit mit lokaler Gastronomie

HF2 FREIZEIT – TOURISMUS – NATUR

Natur und Tourismus
- Grundlage: Den Wald erhalten
- Neue Zielgruppen ansprechen
- Kein Freizeitpark
- Natur näher bringen
- Große Gebiete in privater Hand – Konflikte mit angestrebter Nutzung
- Angst vor Veränderung – nicht zu viele Fremde im Wald (kein Massentourismus)
- Keine zu großen Eingriffe im Wald
- Windräder als Qualitätsminderung der Urlaubsregion (Urlaub mit/ ohne Windräder.
- Erlebnis – Ruhe – Antiburn out – Manager-Training in der Natur

Infrastruktur – Rad-/Wanderwege
- Gemeinsam Radwege anlegen
- Erlebnispfade
- Waldlehrpfad, Wald für Jüngere
- Baumwipfelpfad
- Fahrdienste für Jugendsportbetreuung
- Erstellung von Wandervorschlägen für Touristen jeder SpessartKraft-Gemeinde
- Negativbeispiel Dammbacher Barfußpfad und Lehrung zur Geißhöhe + Mountainbikeparcours
- Wanderwege für GPS-Geräte zum Download anbieten
- Digitales Wandern, Spessart-App
- Forum Internet für Mitfahrgelegenheiten – wer kann wann wem helfen?
- Behindertenwanderung vorantreiben
- Infotafeln für Wanderer
- Busverbindung/Shuttle untereinander – auch individuell für Fahrten (Arzt oder nachts) und Auslegung auf Wanderrouten
- Wanderwege ergänzen
- Barrierefreiheit – access for all
- Segways

Kulturelle Angebote
- Spiel-, Freizeit- und Sportanlagen
- Gemeinsame kulturelle Angebote (Theater etc.), zentraler Veranstaltungskalender
- Großveranstaltungen im Wechsel – Open Air, Musical, Theater, Sport, Jazz…
- Sportliche Zusammenkünfte (Fußball, Tennis – „Spessartiade")
- Mehr gemeinsame Jugendarbeit/Jugendveranstaltungen – fördert den Kontakt untereinander

Touristische Einrichtungen, Attraktionen
- Wildpark
- Freizeitpark
- Sommerrodelbahn – Alpinecoaster
- Baumrestaurant
- Naturnaher Minigolfplatz
- E-bike-Tourismus vorantreiben
- Jagdschloss Luitpoldhöhe unterstützen auf dem Weg zu einer Touristenattraktion
- Ausschilderung von Freizeitanlagen
- Fahrradmuseum in Heimbuchental
- Stockrosenzentrum (Auspflanzung, Züchtung, Ausstellung)
- Regio-Biohotel
- Kinderhotel

Fortbildung, Präsentation, Vermarktung
- Fortbildung: von den Besten lernen
- Verbesserung der Räuberland-Touristeninfo (dringend)
- Verbesserung Internetpräsentation
- Art der Werbung anpassen. Wer ist Zielgruppe? (Rhein-Main, junge Familien)
- Nicht nur Neues erfinden, sondern Bestehendes nutzen, z.B. Naturpark Spessart, Spessartbund etc.
- Broschüre/Reiseführer über sämtliche Angebote
- Spezialisierung auf Angebote oder zentraler Ort?
- Bekanntheitsgrad erhöhen
- TV-Werbung (ARD – ZDF, SAT 1, RTL, Pro 7)

HF3 ZUSAMMENARBEIT – KOMMUNIKATION – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Zusammenarbeit
- Gemeinsame Finanzverwaltung für Projekte
- Keine Konkurrenz untereinander – miteinander
- Wie bekommt man alle Gemeinden, (aus zwei Landkreisen) zusammen
- Kommunikation zwischen den Gemeinden – Bürger in den Allianzgemeinden kennen oft das Angebot nicht – bessere Information nicht nur für Menschen von außen

Feuerwehr
- Gemeinsame Schulungen, Übungen
- Gemeinsame Beschaffungen (z.B. Feuerlöscher, Bekleidungen, bis hin zu Fahrzeugen)
- Gemeinsame Jugendarbeit
- Feuerwehr zusammenlegen?

Kommunikation
- Austausch/Information zwischen Vereinen/Verbänden fördern
- Gemeinsame Homepage der Kommunalen Allianz SpessartKraft
- SpessartKraft-Zeitung (z.B. halbjährlich)
- Gemeinsame Regionalseite im Mainecho – Kontakt mit Mainecho aufnehmen: eine gemeinsame Informationsseite für beide Landkreise
- Rubrik zu „SpessartKraft" in allen gemeindlichen Mitteilungsblättern – Infos aus anderen Gemeinden verfügbar machen – z.B. über gemeinsames Layout/Logo
- Wochenblatt-Rubrik „SpessartKraft"

Medizinische Versorgung
- Anreize bieten für Hausärzte
- „Versorgungszentren" im Allianzgebiet (Angebot an Fachärzten)
- Schaffung von Verkehrsverbindungen zu den Einrichtungen (1-€-Bus, Fahrdienste)
- Tagespflegezentren in mehreren Orten im Allianzgebiet, zentral organisiert und koordiniert

Kulturelle Angebote
- Vernetzung der verschiedenen Angebote (z.B. Veranstaltungskalender)
- Abstimmung über Termine, Überschneidungen vermeiden
- „Arbeitsteilung"/Spezialisierung beim kulturellen Angebot (nicht jeder braucht einen Weihnachtsmarkt)
- Sammelbus zu Freizeiteinrichtungen (Schwimmbad) oder bei großen Veranstaltungen (Passionsspiele)
- Theatervorstellungen, z.B. von Vereinen, auch in anderen Allianzgemeinden aufführen
- Partnerregion in Frankreich, Zusammenarbeit bei Austausch

Bauhof
- Maschinenpool für Spezialgeräte
- Personalpool (Aushelfen in Nachbargemeinden bei großen Projekten)
- Beschaffung (Reifen für Bagger, Schotter, …)
- Gemeinsame Schulungen
- Austausch über Organisationsformen der einzelnen Bauhöfe
- Winterdienst (Streusalzbeschaffung, gegenseitige Unterstützung)

HF4 LEBEN – WOHNEN – ARBEITEN

Infrastruktur / Versorgung
- Infrastruktur erhalten und ausbauen
- Allianzärzte – Pool von Ärzten, die das gesamte Allianzgebiet versorgen
- Dorfläden bewerben und attraktiver gestalten; Zusammenarbeit der Dorfläden untereinander
- ÖPNV verbessern
- Radwegenetz ausbauen
- Bessere Organisation vorhandener Infrastruktur (z.B. Sammelbeförderung)

Verwaltung
- gemeinsamer „Allianzmanager" für alle Sachgebiete
- Expertenaustausch einzelner Themengebiete untereinander

Siedlungsentwicklung
- Gemeinsames Wohnen – Auffangen der älteren Generation innerhalb der Gemeinschaft
- Nachbarschaftshilfe fördern
- Erhalt und Sanierung Ortskerne
- Keine Neubaugebiete
- Immobilienangebot den anderen Gemeinden zugänglich machen
- Baulücken schließen, gemeinsame Immobilienbörse
- Aktivierung von Baulandpotenzial
- kommunale Steuerung des Immobilienmarktes, Zwischenerwerb
- Verbesserung der Infrastruktur vor Ort für Bauwillige
- Interkommunale Gewerbegebiete (örtl. Handwerk)

Dokument: Behördengespräche

Teilnehmerliste ILEK Spessaratkraft - Fachgespräche
Protokoll vom 15.11.2012

Fachbehörde	VertreterIn	Position	Zu-/Absage	Inhaltliche Stellungsnahme	Material
Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten	Herr Orth		offen	Waldflächen haben sich kaum verändert seit den 40iger Jahren, einige Flächen sind durch Sukzession hinzugekommen. Kleinparzellen auch im Wald, unerschlossene Flurstucke im Privatwald. Waldflurbereinigung problematisch = z.B. Soden/Wintersbach, Angst vor Verlust bei Tauschmöglichkeiten. Es gibt 3 Forstbetriebsgemeinschaften: FBG West: Heinbuchenthal, FBG Süd: Leidersbach und östlich davon FBG Main-Spessart-Odenwald. Die Tätigkeit des FBG ist zu 90% Holzverwertung, Holzvermarktung und -verkauf. Bayrisches Waldgesetz sehr liberal: Privatwald ist nur zur sachgerechter Bewirtschaftung verpflichtet. Viele Privatwälder sind unterwirtschaftet, das liegengebliebene Totholz zieht Borkenkäfer an. Steigerung der Holznutzung für Energie ist im Staatswald nicht möglich, das Potenzial soweit ausgenutzt. Nur im Privatwald sind Ressourcen übrig. Holzvorräte im Privatwald sind windwurf -gefährdet und können wirtschaftlich großen Schaden anrichten. Fusion von FBG ist nicht ausgeschlossen. Touristische Nutzungen könnten sein: Baumwipfelpfad oder Baumrestaurant. Wanderpfade werden jetzt schon gerne touristisch genutzt = sanfter Tourismus. Es könnten noch mehr Besonderheiten herausgestellt werden: Jahrhunderte alte Eiche, besondere Pflanzen, etc. Windkraft kann man sich auch in Waldgebieten vorstellen. Probleme dabei sind: -die Akzeptanz der Bevölkerung und das Landschaftsbild	
Amt für Ländiche Entwicklung	Herr Peter Kraus		Zusage		
Autobahndirektion Nordbayern			Absage		
Bayericher Hotel und Gaststättenverband - Dehoga			offen		
Bayerische Staatsforsten Rothenbuch	Herr Duschner		Zusage		
Bund der Selbstständigen	Herr Frank Bernhard		Absage		
Bund Naturschutz		Kreisgruppe Aschaffenburg	offen		
C.A.R.M.E.N e.V. , Straubing			offen		
E.ON	Herr Freudenberger		Zusage	Windkraft Infrastruktur vorhanden? Energieinfrastrukturanbindung, Anbindung vor allem im südlichen Bereich --> Kostenfaktor, Netzverlust (Wirtschaftlichkeit); Begrüßung Energiegenossenschaft --> 9 Kommunen ideale Größe; eigene Energieberatung aufzubauen nicht sinnvoll, Projekt zu klein ; keine Steuerung durch Vorgaben, Windgutachten noch nicht veröffentlicht, Energiewerk sinnvoll	Übersichtskarte e.on, Frau Brand Umwelt LRA Aschaffenburg
Fischereiverband Unterfranken	Herr Dr. Wondrak		Absage		
Gasuf Unterfranken	Herr Förster		Zusage	Alles rund um Energieversorgung steht zur Verfügung (aktiv in Leitersbach); Anbindung Nahwärmenetz	
Gemeinde Dammbach	Herr Roland Bauer	Bürgermeister	Zusage		
Gemeinde Heimbuchenthal	Herr Stenger	Bürgermeister	Zusage		
Gemeinde Leidersbach	Herr Sauer	Bürgermeister	Zusage	Gesamten Tourismusverband grundsätzlich überdenken	
Gemeinde Mespelbrunn	Herr Schäfer	Bürgermeister	Zusage		
Gemeinde Rothenbuch	Herr Gerhard Aulenbach	Bürgermeister	Zusage		
Gemeinde Weibersbrunn	Herr Herbert Rüppel	Bürgermeister	Zusage		

Handelsverband Bayern e.V.	Herr Volker Wedde		Absage		
IHK Aschaffenburg	Herr Markus Greber		Zusage	Arbeitsplätze und Pendler, Erweiterungsmöglichkeiten Vorort nötig? --> Gemeindeübergreifend ; Ausbildungsplätze in regionalen Betrieben offene Haltung --> Ansätzen in Schulen (Berufsinformationstag in Hösbach, auch von Handwerkskammer)	
Landesbund für Vogelschutz LBV, Erlenbach	Herr Thomas Ludwig	Kreisgruppenvorsitzender	Absage		
Landratsamt Aschaffenburg	Herr Thorsten Hörth	Abfallwirtschaft	Zusage	Berührungspunkt gering, verschiedene Landkreise und Zuständigkeitsbereiche,	
Landratsamt Aschaffenburg	Herr Dr. Bracharz	Gesundheitsamt	Absage		
Landratsamt Aschaffenburg	Frau Freitag	Kreisbaurätin	Zusage	(wichtig Zahlenbelegungen, Lehrstands Statistik, Altersstruktur) vll. Förderung Umnutzung in den Gemeinden; Was für eine Art Ort bin ich? (Wohnstandtort, Tourismus, Gewerbe, ...), Durchgreifende Maßnahmen	Keine Bestehenden Unterlagen vorhanden; Frau Brandt Energie und Umweltberatung
Landratsamt Aschaffenburg	Herr Uwe Klossner	Untere Naturschutzbehörde	Zusage	Tourismus - Kleiner Freizeitpark übertrieben (Haltung: ausreichend Vorhanden)--> Wildpark vorhanden in Heigenbrücken/ Haibach, lieber "sanfter Tourismus", naturverträglich --> Baumwipfel Café, will Freiraum frei von Gastronomie halten, Gastro im Ort halten (Verbund zur Gastro fehlt) --> nur Aussichtsturm an bestehende Anbindung --> Kosten; Vorsicht vor neuen Bauwerken; Regionale Produkte stäken (Tierarten, Natur) als neue kostenstarke Projekte; Windkraft viele Tabugebiete, Touren durch dir Region --> negative Haltung, Führer mit guter Ausbildung, Qualifikation --> Lehrgänge (über ILEK, Kräuterwanderungen; Schutzgebiete --> Abstimmung Naturschutzbehörde; Energie und Holz negativ Gewinnung von Hackschnitzeln steht im Vordergrund nicht der gestalterische Gedanke --> Vielfalt, Pflege; Grünlandprojekt Spessart in Mespelbrunn und Dammbach aktiv	Bsp. Naturpark Altmühltal --> Studie (Arbeitsplätze), Grünland ev. Spessart, Informationen gerne zur Verfügung, Keltterpfad + Zoo Haibach; Ansprechpartner Grünlandprojekt Spessart Herr Christian Salomon; "Heimat" des BBN als Hilfe zur Darstellung für regionale Produkte; Beispiele Nutzungsbüdelung im Spessart --> Haibach, Heigenbürcken, Waldaschaff
Landratsamt Aschaffenburg	Herr Karl-Heinz Betz	Nahverkehrsbeauftragter	Zusage	Pendlerquote intern (ca. 2/3 der Erwerbstätigen) höher als Pendler in RheinMaingebiet; ÖPNV hohe Qualität und Leistung, Manko lange Reisezeiten --> längere Wege als mit PKW, positive Kostenentwicklung; Netz auf Aschaffenburg ausgeweitet, aber fehlende Zwischenverbindungen im Allianzgebiet; Konzept vorhanden --> Problem Kosten, Zonengrenzen; Problem ein Euro Bus Kosten; Gegen Anbindung an Würzburg Nürnberg, Anbindung an Rhein Main kein Thema --> zu hohe Kosten, 1€ Bus in Verkehr einbinden	konkrete Maßnahmen mit Herrn Betz abstimmen
Landratsamt Aschaffenburg	Herr Seiterle	Tourismusverband Spessart-Mainland	Zusage	Prüfen was ist schon vorhanden --> keine Konkurrenz schaffen; gegen Logo und Internetseite --> genug vorhanden --> anknüpfen; Schnittpunkte mit anderen Projekten prüfen, Baumwipfel Pfad, ... Tagestourismus Angebote positiv --> Wirtschaftskraft; Vermarktung Regionaler Produkte anknüpfen an bestehende initiativen --> prüfen was vorhanden, einbringen	Vorhanden Touristik Verbände (zb Räuberland), Dach Organisation Spessart Mainland --> Platz für Einbindung und Vermarktung
Landratsamt Miltenberg	Herr Wosnik Andreas	Immobilien, Gebäudewirtschaft	Zusage	konkretere Ziele erwünscht (Zahlen), Typologien entwickeln--> neue "Spessarttypologie", mehrere Varianten; Energieberatung für Bauern verstärken; Energie auf Integriertes Enegiekonzept des Bayerischen Untermeins und auf Regionalplan verstärkt eingehen, Querverweis Herr Seibel, was ist vom Landkreis Aschaffenburg schon erarbeitet	Regionaler Energiemanager,
Landratsamt Miltenberg	Frau Elisabeth Kluin	Lokale Aktionsgruppe Main4Eck e.V.	Zusage	offen zur Ausweitung auf Raum Spessart; anknüpfen an bestehende Gebiete, neue Förderprojekte erst ab 2014	
Landratsamt Miltenberg	Herr Gerhard Rüth	Wirtschaftsförderung			
Landratsamt Miltenberg	Frau Groll	Naturschutz-Jagd-Fischerei	Absage		
Mainland Churfranken	Frau Duffeck		Absage		
Markt Eschau	Herr Günther	Bürgermeister	Zusage		
Markt Möchberg	Herr Zöller	Bürgermeister	Zusage		
Markt Möchberg	Herr Brück	Kämmerer	Zusage		

Naturpark Spessart	Herr Dr. Oliver Kaiser	Geschäftsführer	Zusage	Regionalladen an die Autobahn, anknüpfen an bestehende Projekte --> Problem ehrenamtlich, Arbeiter, Zusammenarbeit schon ILEK Karlbund,. Mainviereck und Regionalmanager Herr Seidel; Baumwipfel Verbindung mit Baumwipfel Café positiv --> Problem Standort, aber Kosten; Anregung freeGolf; positiv zu Sommerrodelbahn; gerne Mitarbeit bei Projekten	Regionalmanager Herr Seidel, Geschenkekiste (Spessarträuber Region), Grünland ev.
Planer	Herr Müller	Architekt	Zusage		
Planer	Herr Wirth	Architekt	Zusage		
Regierung von Unterfranken		Städtebauförderung	offen		
Spessartbund Aschaffenburg e.V.	Herr Dr. Gerrit Himmelsbach	1. Vorsitzender	Absage		
Staatliches Bauamt Aschaffenburg	Herr Thomas Frieß		Zusage	Anbindung, Infrastruktur Funktion und leistungsfähig, Verkehr Innerorts verträglich gestalten, Verdichtung auflösen; Möglichkeiten Städtebaulich --> muss Verdichtung bestehen bleiben; aktuelle Ausbaupläne Ortsdurchfahrt Mespelbrunn; Ortsumfahrung kritisch; Verkehrszahlen aufgrund Demograph Entwicklung rückläufig	Zahlen zur Verkehrsentwicklung zur Verfügung,
Touristikverband Räuberland			Absage		
Verkehrsgesellschaft mbH Untermain, Aschaffenburg			offen		
Wasserwirtschaftamt Aschaffenburg	Herr Karl Benz	Wasserbau/Entwicklung	Zusage	offen für Projekte, aber durch Schutzgebiet Probleme; gemeinsame Wasserversorgung? Schutzgebiete werden größer --> Einschränkung Nutzungsmöglichkeiten; Zusammenlegen von Abwasserleitungen; Hochwasserschutz --> wo sind Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbe; Anregung an Gemeinden Gewässerentwicklungspläne	Studie Grundwasser für Unterfranken, Wasserbillanz Unterfranken, Gewässerentwicklungspläne nur im Bereich Hobach,

Absagen

Autobahndirektion Nordbayern			Absage		
Fischereiverband Unterfranken	Herr Dr. Wondrak		Absage		
Handelsverband Bayern e.V.	Herr Volker Wedde		Absage		
Landesbund für Vogelschutz LBV, Erlenbach	Herr Thomas Ludwig	Kreisgruppenvorsitzender	Absage		
Landratsamt Miltenberg	Frau Ruth Heim	Kommunale Abfallwirtschaft	Absage		
Landratsamt Miltenberg	Frau Groll	Naturschutz-Jagd-Fischerei	Absage		
Mainland Churfranken	Frau Duffeck		Absage		
Senioreninfo Mainfranken e.V.	Herr Stich		Absage		
Spessartbund Aschaffenburg e.V.	Herr Dr. Gerrit Himmelsbach	1. Vorsitzender	Absage		
Touristikverband Räuberland			Absage		

Dokument:
Unterlage zur Erarbeitung der Bronnbacher Erklärung

Die fünf Handlungsfelder wurden in fünf Kategorien, vom negativen zum positiven Trend, unterteilt. Diese dienten zur Einstufungs-Orientierung und Standortbestimmung im ILEK-Gebiet.
Die Bürgermeister gaben auf dieser Grundlage ihre Einschätzung über den momentanen Stand des ILEK-Gebietes ab und setzten im Anschluss eine gewünschte Zielrichtung fest, in die sich das Allianzgebiet im Jahr 2020 hin entwickeln soll.

HF-1: LEBEN – WOHNEN – ARBEITEN

1	2	3	4	5	Stand	Ziel
In den Ortskernen der Allianzgemeinden stehen viele Gebäude leer. Trotzdem weisen die Gemeinden neues Bauland aus und verkaufen es zu günstigen Preisen, um die Einwohnerzahl und die Infrastruktur halten zu können. Nahversorgungsangebote gibt es nur noch wenige.	Einzelne Gemeinden in der kommunalen Allianz bemühen sich, Bauflächenpotentiale in den Ortschaften nachnutzen. Andere Gemeinden weisen jedoch weiter Bauland aus. Der Konkurrenzdruck in der Kommunalen Allianz wächst, die Stimmung ist schlecht.	Die Allianzgemeinden haben beschlossen, an einem Strang zu ziehen und die Innenentwicklung voranzutreiben. Es werden keine neuen Bauflächen am Ortsrand mehr ausgewiesen. Leider ist es oft schwierig, für Bauinteressenten ein geeignetes Angebot zu finden, da man die Bauflächenpotentiale in den Nachbargemeinden nicht kennt. In der kommunalen Allianz hat sich inzwischen eine Dorfladen-Initiative entwickelt, in verschiedenen Orten werden Nahversorgungsangebote geschaffen.	Die Allianzgemeinden haben ein Leerstands- und Immobilienkataster eingeführt, in dem Baulücken und leerstehende Gebäude systematisch erfasst und bewertet werden. Es ist für alle 9 Gemeinden zugänglich. Die Dorfläden in den Allianzgemeinden bieten einen Lieferservice an, der über das Internet organisiert ist.	Die Kommunale Allianz Spessart-Kraft bietet sowohl Einheimischen als auch Bauinteressierten von außerhalb attraktiven, vielfältigen und preisgünstigen Wohnraum. Über eine gemeinsame Immobilienbörse werden bestehende Baulücken und leerstehende Gebäude im ganzen Allianzgebiet vermarktet. Der Bedarf nach weiteren Bauflächen wird ausschließlich im Bestand gedeckt. Zusätzliche Flächen am Ortsrand werden dadurch nicht mehr benötigt. Flexible Angebote der Nahversorgung und aus dem medizinischen Bereich ermöglichen es auch weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, sich vor Ort zu versorgen (Bücherbus, SpessartKraft-Hausarzt, Lebensmittel-Lieferservice).	2 2 2 2-3 1-2 2 2 1-2	5

HF2: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

1	2	3	4	5	Stand	Ziel
In der Kommunalen Allianz SpessartKraft geht die Landwirtschaft wie andernorts immer mehr zurück. Die private Forstwirtschaft ist unrentabel.	In einzelnen Gemeinden der Kommunalen Allianz wurden bereits Flurneuordnungen in Wald und Feldflur durchgeführt, was zu einem wirtschaftlichen Betrieb der Land- und Forstwirtschaft beiträgt. Einzelne Landwirte haben Hofläden.	Einzelne Land- und Forstwirte haben sich zu kleineren Betriebsgemeinschaften zusammengeschlossen, um ihre Betriebe effektiver führen zu können. Sie kaufen z. B. gemeinsam Maschinen und Material ein und tauschen Erfahrungen aus.	In der Kommunalen Allianz wurden zwei große Betriebsgemeinschaften für die Land- und die private Forstwirtschaft gegründet. Neben dem gemeinsamen Einkauf und der Maschinenbeschaffung werden die Produkte auch gemeinsam vermarktet. Das Holz wird überwiegend an ein großes Unternehmen von außerhalb verkauft.	Durch die intensive Zusammenarbeit der Land- und Forstwirte und die gemeinsamen Organisationsstrukturen wurde die Effektivität deutlich erhöht. Die Produkte werden überwiegend in der Region weiterverarbeitet, es erfolgt eine Zusammenarbeit mit der regionalen Energiewirtschaft, der Gastronomie, dem Tourismus und den örtlichen Dorfläden. Eine eigene Produktlinie „Aus dem Spessart“ ist geschaffen. Aus heimischem Holz werden dezentrale BHKWs betrieben.	3-4 2 1 1-2 1 2 4	5

ERGÄNZUNGEN:
- Mobiler „Spessart"-Wochenmarkt
- Gemeinsame Schulungen und Beschaffungen (Verwaltung + Bauhof + FFW)
- Gemeinsamer Internetauftritt
- Maschinen- und Personalpool (Spezialmaschinen/Fachkräfte)
- Regelmäßige Info in Mitteilungsblättern (aktuelles v.a. SpessartKraft)
- Einheitliches Logo
- Gemeinsame Jugendarbeit (z.B. gemeinsame Events, Jugendpfleger, Vereine)

HF3-ZUSAMMENARBEIT – KOMMUNIKATION – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

1	2	3	4	5	Stand	Ziel
Das kulturelle Angebot in der Kommunalen Allianz SpessartKraft ist gering. Es gibt kaum Nachbarschaftshilfe. Die sozialen Einrichtungen beschränken sich auf das nötigste. Die personelle und finanzielle Situation der Allianzgemeinden ist schlecht.	Es gibt teilweise ganz gute soziale und kulturelle Angebote in den Allianzgemeinden. Sie können sich aber kaum halten, da die Nachfrage so gering ist. Kein Wunder – es kennt sie ja auch keiner. Die Information durch die Zeitung ist aufgrund versch. Lokalredaktionen schlecht.	Durch die neue SpessartKraft-Homepage und die gemeinsame Seite in den Mitteilungsblättern wird man über die verschiedenen Veranstaltungen, Feste und Märkte im Allianzgebiet informiert. Man braucht nur leider immer das Auto, wenn man in andere Gemeinden gelangen möchte. Gerade für Kinder und Jugendliche und für ältere Bürger ist das ungünstig. Der 1-Euro-Bus deckt nur einen Teil der Allianz ab.	In der gesamten Allianz fährt nun der 1-Euro Spessartbus. Die Tageszeitung wurde überzeugt, eine gemeinsame Spessart-Lokalausgabe zu betreiben. Die gemeindlichen Bauhöfe in der Kommunalen Allianz haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Sie wollen zukünftig bei der Personalplanung zusammenarbeiten und gemeinsame Schulungen durchführen. Auch die Vereine und Sozialdienste stehen in Kontakt und Austausch miteinander.	Das ÖPNV-Angebot umfasst nun den Spessartbus im gesamten Spessart mit Taktanbindung an die Netze WÜ und FRA. Mehrere Sport- und Kulturvereine haben sich zu einzelnen Leistungszentren zusammengeschlossen und schaffen ein vielfältiges kulturelles, sportliches und Freizeitangebot. Über das Forum auf der gemeinsamen Spessart Homepage und der Spessart-Lokalseite in der Zeitung hat sich ein Netzwerk der Nachbarschaftshilfe entwickelt (Einkaufsdienste, Leihomas/-opas,…). Jedes Jahr findet die große Veranstaltung „Autofreier Sonntag im Spessart" statt. Die Gemeindeverwaltungen kooperieren in einem gemeinsamen Standesamt und Kompetenzzentren der Bauhöfe.	3 3 3 2-3 2-3 3 2-3 2-3	5

ERGÄNZUNGEN:
- Röllbach hat keine Übernachtungs möglichkeit
- Baumwipfelpfad, Sommerrodel bahn, Golfplatz
- E-Bike-Netz ausbauen (Miete + Ladestationen)
- Zentrale Anlaufstation (A3) – Info – Regionale Werbeartikel mit Wiedererkennung
- Warenkorb aus dem Spessart
- ÖPNV-Vernetzung ILE-Gebiet (1€-Bus)
- Naturschutzflächen besser vermarkten (Führungen/Naturerlebnisse vermitteln)
- Überregionale Events (z.B. ufr. Wald-arbeitermeisterschaft
- Panoramablicke schaffen (Aussichtspunkte)
- Landschaftspflege (Freihaltung Spessarttäler

HF4-FREIZEIT – TOURISMUS – NATUR

1	2	3	4	5	Stand	Ziel
Touristen gibt es in der Kommunalen Allianz SpessartKraft nicht. Wieso auch – hier gibt es keine Naherholungs- und Freizeitangebote.	Am Wochenende kommen einige Tagesausflügler aus der Rhein-Main-Region in die kommunale Allianz, v.a. zum Wandern. Sie bringen aber leider nur Verkehr, und keine Wert-schöpfung in die Region. Die Bürger selbst verbringen ihre Freizeit lieber in anderen Regionen, da die Naherho-lungsangebote dort besser sind.	Neben Tagesgästen besuchen auch zahlreiche Urlaubs-gäste die Allianz-gemeinden. Sie schätzen die guten Erholungsmög-lichkeiten in der Natur. Wenn man Gäste befragt, zeigt sich jedoch, dass das Angebot und teilweise Qualität an Gastronomie, Übernachtungs-möglichkeiten und Freizeitbeschäf-tigungen gerne etwas vielseitiger und umfangreicher sein könnte. Auch das Informations-angebot ist noch ausbaufähig, da keine gemeinsa-men Internetseiten bestehen.	Die Allianzgemein-den verständigen sich auf eine ge-meinsame Spes-sart-Homepage, die offen ist für Nachbargemein-den. Eine attraktive Spessartinfo wird eingerichtet, in den Gemeinden gibt es „Spessart-shops“. Es werden Kooperationspart-ner aus Gastro-nomie, Land- und Forstwirtschaft gefunden um die regionalen Produkte dort zu vermarkten. Zahlreiche attrak-tive Zielpunkte wie barrierefreies Wandern, E-Bike-stationen, Baum-wipfelpfad etc. werden geplant.	Die kommunale Allianz Spessart-Kraft ist inzwi-schen eine der besten Urlaubsre-gionen in Deutsch-land. Es wurden mehrere große Ta-gungs- und Well-nesshotels gebaut. Auch ein kleiner Freizeitpark mit angegliedertem Familienhotel ist an der Autobahn entstanden. In den Wäldern wurden vielfältige Erleb-nismöglichkeiten geschaffen, wie Baumwipfelpfade, Baumrestaurants etc. Der Spessart ist bekannt für seine innovative Holz-architektur und erhält zahlreiche Tourismuspreise. Mit den umliegen-den Verbänden wurde eine ge-meinsame Touris-musGmbH für den gesamten Spessart gegründet.	3 3 3 3 3 3 3	5

ERGÄNZUNGEN:

Startprojekt Energie

- Beauftragung Energiekonzept ILE
- Gründung Energie-ILE-genossenschaft
- Beitritt zum Energiewerk
- ILE-Energieberater

Allianz-Management-Aufgaben

- Koordinierung Jugendarbeit
- Beratungsstelle Pflege
- Bestand mediz. Versorgung
- Runder Tisch ÖPNV
- Aufbau Immobilien-Börse
- Aufbau reg. Vermarktung
- Runder Tisch Forst
- Leuchtturmprojekt
- Runder Tisch Tourismus/Orga
- Spessart Großevents
- Aufbau Schutzgebietsvermarktung
- ILE Internetauftritt / Main-Echo
- Bauhof Kooperation

HF5-ENERGIEVERSORGUNG

1	2	3	4	5	Stand	Ziel
Die Kommunale Allianz SpessartKraft hat keine Besonderheiten und keine Zukunftsperspektiven hinsichtlich Energieversorgung.	Einzelne Gemeinden in der Allianz beschäftigen sich mit der Energiewende, einzelne Gebiete für PV-Freiflächenanlagen sind ausgewiesen, wenige öffentliche Gebäude saniert. Ein gemeinsames Konzept aller Allianzgemeinden gibt es nicht, auch die Bürger sind nicht eingebunden.	Die Allianzgemeinden sind sich einig, dass ein gemeinsames Konzept zur Steuerung großflächiger Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien erforderlich ist, um die negativen Auswirkungen solcher Anlagen für Bewohner, Landschaftsbild und Natur zu minimieren.	Die Allianzgemeinden sind sich einig, dass ein gemeinsames Energiekonzept aufgestellt werden soll, das Aspekte der Gewinnung von regenerativer Energie und Energieeffizienz umfasst. Neben dem Beitrag zum Klimaschutz bringt ein solches Konzept der Region auch wirtschaftliche Vorteile. Auch die Bürger sind in das Konzept eingebunden und sollen davon profitieren.	Die kommunale Allianz Spessart-Kraft verfolgt das ehrgeizige Ziel, eine Region zu werden, die Ihren Energiebedarf weitestgehend aus eigenen Ressourcen deckt. Dazu werden vielfältige erneuerbare Energien genutzt, basierend auf einem gemeinsamen Standortkonzept. Öffentliche und private Gebäude werden nach und nach energetisch saniert. In der Energiegenossenschaft Spessart-Kraft werden die Bürger zu Anteilseignern.	**3** **4** **4** **3-4** **3** **4**	**5**

Dokument: Prioritätenliste der Maßnahmen der Bürgermeister

Die Bürgermeister haben alle aufgestellten Maßnahmen durch Zahlen gewertet. Dabei bedeutete 1=unmittelbare Umsetzung, 2= mittelfristige Umsetzung, 3= langfristige Umsetzung und 4=nachrangiger Bedarf. Dabei haben die Maßnahmen je zwei Felder: L = Lokale Bedeutung und A = Bedeutung für das gesamte Alianzgebiet.

	Handlungsfeld 1: Leben - Wohnen - Arbeiten	Gesamt		Dammbach		Eschau		Heimbuchenthal		Leidersbach		Mespelbrunn		Mönchberg		Rothenbuch		Röllbach		Weibersbrunn	
		A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L
1.19	Ausbildungsförderung	1,22	1,33	1	2	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1.1	Gemeinsames Bauland- und Immobilienkataster für Wohnen und Gewerbe	1,22	1,44	1	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1
1.6	Bauberatung für Hauseigentümer	1,56	1,56	1	1	2	2	1	2	1	1	1	1	2	1	2	2	2	2	2	2
1.7	Instrumente der Dorferneuerung	1,56	1,56	1	1	2	2	2	2	2	3	1	1	2	1	2	2	1	1	1	1
1.14	Verzicht auf die Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, Berücksichtigung im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung	1,67	1,67	1	1	3	4	2	2	1	1	1	1	2	1	1	1	2	2	2	2
1.20	Stärkung des Einzelhandels, Erstellung und Umsetzung eines Einzelhandelskonzepts für das Allianzgebiet	1,44	1,67	1	2	2	2	2	2	2	3	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
1.18	Machbarkeitsstudie für Dorfläden	2,11	1,78	2	2	2	2	2	1	2	2	2	3	2	1	2	2	3	2	2	1
1.9	Entwicklung von Vorschlägen für neue Typologien und Wohnformen für das Wohnen an der Straße	2,00	1,78	2	2	3	3	2	1	1	1	2	2	2	2	1	1	3	3	2	1
1.4	Homogenisierung kommunaler Förderprogramme	1,89	1,78	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	1	3	3	2	2	1	1
1.2	Aufbrechen der Bandstruktur mit Grünzügen durch Rückbau von Leerständen	1,67	1,78	1	1	2	2	2	2	2	3	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
1.13	Handwerkerring SpessartKraft Bauleitplanung	1,89	1,89	1	1	2	2	3	3	1	1	1	2	2	1	2	2	3	3	2	2
1.11	Anreize für Hausärzte	1,78	1,89	2	2	1	1	2	3	1	2	1	1	3	1	2	3	2	2	2	2
1.5	Schaffung von Teilzentren mit hohem Identifikationsgrad	1,67	1,89	1	1	2	2	2	3	2	2	1	1	2	2	2	3	1	1	2	2
1.16	Gemeinsame Wirtschaftsförderung	1,89	2,00	2	2	2	2	1	2	2	3	2	2	3	2	1	1	2	2	2	2
1.15	Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes	2,33	2,11	1	1	4	2	2	3	3	3	1	1	2	1	2	2	3	3	3	3
1.8	Vorbereitende Untersuchung nach § 141 BauGB	2,11	2,11	2	2	2	2	2	2	2	3	2	1	3	3	2	2	1	1	3	3
1.10	Allianzärzte	2,00	2,11	3	2	2	2	2	3	1	2	2	2	3	1	1	1	2	4	2	2
1.17	Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums	1,89	2,22	2	2	1	1	2	2	1	2	1	2	3	4	2	2	3	3	2	2
1.12	SpessartKraft-Krankenschwester	2,00	2,33	2	2	2	2	3	4	1	2	2	2		1	2	2	4	4	2	2
1.3	Gemeinsame Gestaltungssatzung	2,56	2,56	4	4	3	3	3	3	1	1	4	4	2	2	1	1	3	3	2	2
	Handlungsfeld 2: Land- und Forstwirtschaft	Gesamt		Dammbach		Eschau		Heimbuchenthal		Leidersbach		Mespelbrunn		Mönchberg		Rothenbuch		Röllbach		Weibersbrunn	
		A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L	A	L
	Zusammenarbeit mit lokaler Gastronomie	1,44	1,33	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1
	Spessart-Laden mit Filialen, z.B. in Kooperation mit bestehenden Geschäften/Betrieben	1,56	1,44	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1
	Internetbörse	1,44	1,44	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1
	Gemeinsamer Wochenmarkt mit rotierendem Standort	1,33	1,44	1	1	1	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1
	Zentrale Wildvermarktungsstelle	1,67	1,56	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	2	1
2.6	Unterstützung der Entwicklung einer Dachmarke "Spessart" für regionale Produkte, gemeinsame Vermarktung	1,56	1,56	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1
	Gemüsekorb-Abo	1,78	1,67	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1

	Kooperation mit Dorfläden	2,00	2,00	3	3	2	2	2	1	2	2	3	3	2	2	1	1	1	3	2	1
	Spessart-Shop im Autobahn-Rasthaus	1,67	2,00	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	3	1	2
2.3	Zusammenarbeit mit Bayerischen Staatsforsten	2,11	2,22	3	3	2	3	2	2	2	2	2	2	3	3	1	1	2	2	2	2
2.4	Gemeinsames Nutzungskonzept / "Zonierung" des Waldes	2,11	2,22	2	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2	1	2	4	2	2	1	1
2.2	Kooperation bei der Bewirtschaftung Kommunal- und Privatwälder und bei der Holzvermarktung	2,11	2,44	1	1	3	3	2	2	1	1	2	2	3	3	2	4	1	2	4	4
2.1	Neuordnung in Privatwäldern	2,44	2,56	1	1	2	2	3	3	2	2	2	2	3	2	2	4	3	3	4	4
2.5	Flurneuordnung für landwirtschaftliche genutzte Flächen	2,67	2,89	2	2	4	4	2	3	3	4	2	2	2	2	4	4	2	2	3	3
	Handlungsfeld 3: Energieversorgung	**Gesamt**		**Dammbach**		**Eschau**		**Heimbuchenthal**		**Leidersbach**		**Mespelbrunn**		**Mönchberg**		**Rothenbuch**		**Röllbach**		**Weibersbrunn**	
		A	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**
3.1	Interkommunales Energiekonzept für das Allianzgebiet	1,33	1,22	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
	Weihnachtsbeleuchtung: Zentraler Einkauf, energiesparende Leuchtmittel	1,56	1,33	1	1	3	2	2	2	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1
	Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung, z.B. über LED-Contracting, gemeinsame Beschaffung	1,56	1,67	1	1	1	2	2	3	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2
	Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude	1,44	1,67	1	1	2	3	2	2	1	3	1	1	2	1	1	1	1	2	2	1
	Bedarfsgerechte Nebenstraßenbeleuchtung	1,78	1,78	2	2	2	2	2	3	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2
	Einsatz effektiverer Heizsysteme (Pelletheizungen)	1,56	1,78	1	1	2	2	2	2	1	4	2	2	2	1	1	2	1	1	2	1
3.5	Stromtankstellennetz	1,89	1,89	2	2	1	1	1	1	2	2	3	4	2	1	2	2	3	3	1	1
3.3	Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien und der effizienten Nutzung von Energie im Rahmen der Bauleitplanung	1,78	1,89	1	1	2	1	2	3	2	3	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2
3.6	Standortkonzept PV-Freiflächenanlagen, Standortkonzept Windkraft	2,22	2,00	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	1	2	2	4	3	1	1
3.4	Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien (Solar / Photovoltaik, Windkraft, Erdwärme) und der effizienten Nutzung von Energie im pirvaten Bereich (Gebäudeeigentümer, Landwirte)	1,89	2,00	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2
3.2	Energiegenossenschaft SpessartKraft	1,78	2,00	2	2	2	2	2	3	2	3	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1
	Alternative Energieversorgung für Baugebiete (z.B. Nahwärmenetz)	2,11	2,44	3	3	2	2	2	3	1	1	3	3	2	1	3	3	1	2	2	4
	Handlungsfeld 4: Freitzeit - Tourismus - Natur	**Gesamt**		**Dammbach**		**Eschau**		**Heimbuchenthal**		**Leidersbach**		**Mespelbrunn**		**Mönchberg**		**Rothenbuch**		**Röllbach**		**Weibersbrunn**	
		A	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**
	Anbindung Schloss Mespelbrunn an Maintalradweg - Alternativroute	1,33	1,22	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2	1	1	2	2
4.11	Ausweitung der Kooperation der Tourismusverbände im bestehenden Dachverband, mit dem Naturpark und weiteren Initiativen der Region	1,22	1,22	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
4.6	Wildschweinpopulation reduzieren	1,89	1,33	3	1	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	1	1	1
4.9	Rad- und Wanderwegekonzept	1,44	1,33	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	2	1	1
	Barfußweg	1,78	1,44	1	1	3	3	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	1	2	2
	Naturlehrpfad	1,67	1,44	1	1	3	3	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	2	1	1
	Gesundheitstourismus, Wellness	1,67	1,56	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	1	1
	Sanfter Tourismus	1,67	1,56	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	2	2

	Ferienprogramm auch für "Gastkinder"	1,56	1,56	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1
	Mountainbikestrecken mit Bikewald Spessart	1,44	1,56	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	4	1	1
4.16	Vernetzung der Angebote an Events, Veranstaltungen, Führungen	1,44	1,56	1	1	2	2	2	2	2	3	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1
	Wandertage	1,33	1,56	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	1	3	1	1
4.17	Unterstützung bei der Entwicklung neuer Vermarktungs-Präsentationsmöglichkeiten für die Region Spessart	1,33	1,56	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	1	3	1	1
4.8	Behutsame Öffnung des Waldes für Aussichtspunkte	1,89	1,67	1	1	2	2	2	1	2	2	2	2	3	2	1	1	3	3	1	1
	Vermarktung von Kultur und Geschichte	1,78	1,67	2	2	2	2	1	1	1	1	2	1	2	2	1	1	4	4	1	1
	Spirituelles Wandern, Sensorischer Weg	1,78	1,67	1	1	3	3	2	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1
4.15	Busverbindung/Shuttle für Wanderer und Touristen	1,78	1,67	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1	2	1	2	2	3	3	2	2
	Neuerfindung der Geschichte	1,78	1,67	2	2	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
	Geführte Wildbeobachtung	1,78	1,67	2	2	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
	Geführte Winterwanderungen	1,78	1,67	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	1	1
4.12	Vermarktungskonzepte für unterschiedliche Zielgruppen	1,67	1,67	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	1	1
	Camping	1,67	1,67	1	1	2	2	2	2	1	1	2	3	2	2	1	1	2	2	2	1
	"SpessartKraft mit Segways erleben","SpessartKraft mit E-Bikes erleben" (Segway-/E-Bike-Vermietung, Tourenvorschläge,…)	1,67	1,67	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1
	Wanderurlaube mit Gepäckservice	1,67	1,67	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	4	4	1	1
	Geführte Motorradtouren	1,67	1,67	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	4	4	1	1
	Küche, Pilze	1,67	1,67	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1
4.1	Offenhaltung der Spessarttäler	1,56	1,67	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	4	1	1
	Reaktivierung der Elsavabahntrasse als Rad- und Wanderweg aus dem Maintal in den Spessart, Lückenschluss	1,56	1,67	1	1	2	4	1	1	1	1	2	2	2	1	2	2	1	1	2	2
	Pauschalangebote, z.B. Übernachtung inkl. Führung Schloss und Tour	1,56	1,67	1	1	3	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	4	1	1
	Geführte Mountainbike-Touren	1,89	1,78	1	1	3	3	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	4	2	1
	Baumwipfelpfad	1,78	1,78	2	1	3	3	1	3	1	1	2	1	2	1	2	2	1	2	2	2
	Romantischer Spessart, Heiraten im Spessart	1,78	1,78	2	2	2	2	2	2	1	1	2	1	2	2	1	1	3	4	1	1
	Entwicklung von Mespelbrunn als romantisches "Spessarträuberdorf":	1,78	1,78	2	2	2	2	2	1	2	3	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
	Einrichtung von "typischen" Spessartattraktionen als Ergänzung des Schlossbesuches:	1,78	1,78	2	2	2	2	2	1	2	3	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
	Alte Postkutscherei, Gefängnis, Spessartschänke, Wirthaus im Spessart	1,78	1,78	2	2	2	2	2	1	2	3	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
	Seniorengerechte Wege / Angebote	1,67	1,78	1	1	2	2	1	1	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2
	Kletterwald	2,00	1,89	1	1	2	3	2	1	2	2	1	2	2	1	3	3	3	3	2	1
	Güldnertreffen	2,00	1,89	1	1	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	4	2	1
4.13	Erweiterung des Angebotes an Freizeiteinrichtungen	1,89	1,89	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	3	3	3	3	2	2
	Grillplätze, Spielplätze	1,89	1,89	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	2	2	3	3	3	3	2	2
4.4	Strukturanreicherung in landwirtschaftlich geprägten Bereichen und an Ortsrändern	1,78	1,89	1	1	2	3	3	3	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1

4.14	Ausbildung von Natur-/Gästeführern	1,78	1,89	2	2	2	2	1	1	3	3	1	1	2	1	2	2	1	3	2	2
	Jugend-, Familienzeltplatz	1,67	1,89	1	1	2	2	3	3	2	3	1	2	2	1	2	2		1	2	2
	Barrierefreie Wanderwege	1,67	1,89	1	1	3	3	2	3	2	3	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1
	Wiesenweg entlang des Dammbachs	1,56	1,89	1	1	2	2	2	3	1	1	1	1	2	1	2	2	1	4	2	2
4.5	Projekt"SpessartKraft Streuobst"	2,00	2,00	1	1	2	3	3	3	2	2	1	1	3	2	2	2	2	2	2	2
	Spessart Kids	2,00	2,00	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	1	1	3	3	1	1
	Kohlebrenner	2,00	2,00	1	1	3	3	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	4	1	1
	Spessarttherme/Hallenbad (oder Weiberbrunn)	2,33	2,11	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	1	3	3	4	4	3	2
	Geführte Themenwanderungen, z.B. Nachtwanderung	2,33	2,11	2	2	4	4	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	3	3	2	1
	Anlage von Bachstränden	2,22	2,11	1	1	3	3	2	1	1	1	2	2	2	2	3	3	4	4	2	2
	Urwaldpfad	2,11	2,11	2	2	2	2	2	3	1	1	2	2	2	1	2	2	4	4	2	2
	Baumwipfelpfad	2,11	2,11	2	2	3	3	2	3	1	1	2	2	2	1	2	2	4	4	1	1
	Manager-Training in der Natur	2,11	2,11	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	3	3	4	4	2	2
4.10	Erweiterung des Gastronomie- und Übernachtsungsangebotes	1,89	2,11	2	3	2	2	2	2	2	3	2	2	2	1	2	2	1	2	2	2
	mit Segways	1,89	2,11	3	3	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	4	1	1
	Unterfränkische Waldarbeitermeisterschaften	1,78	2,11	1	1	3	3	2	1	1	2	1	1	2	2	2	2	1	3	3	4
	Freitzeitpark, Sommerrodelbahn	2,44	2,22	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	3	3	4	4	2	1
4.7	Gewässerentwicklung, Renaturierung von Gewässern	2,22	2,22	2	2	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	1	1
	Spessarttherme (oder Mespelbrunn)	2,22	2,22	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	3	3	4	4	2	2
	Winterschlittenfahrten	2,22	2,22	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4	1	1
	Eislaufplatz	2,11	2,22	1	1	2	2	2	1	2	3	3	3	2	2	3	3	2	3	2	2
4.3	Begrenzung der Bebauung im Außenbereich	2,00	2,22	2	2	1	1	3	4	1	1	2	2	3	4	2	2	3	3	1	1
	Golfplatz	2,56	2,33	2	2	2	2	2	1	2	1	3	3	2	2	3	3	4	4	3	3
	Übernachten im Wald, Zelten im Wald	2,33	2,33	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	4	4	1	1
	Zeltplatz Volkersbrunn	2,11	2,33	2	2	2	2	3	3	2	3	2	2	2	1	2	3	2	3	2	2
	Regiobiohotel	2,00	2,33	1	1	3	3	2	3	2	3	2	2	2	1	2	3	2	3	2	2
	Seniorenfreundliches Tourismuszentrum	1,89	2,33	1	1	3	3	1	1	2	3	2	3	2	2	2	2	2	4	2	2
	Freitzeitgelände	2,44	2,44	2	2	2	2	3	3	2	1	2	2	2	2	3	3	3	4	3	3
	Wildgatter Oberaulenbach, Ruine Wildenstein	2,22	2,44	2	2	2	2	2	3	2	3	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3
	Neubau und Wiedereröffnung Fahrradmuseum	2,22	2,44	2	2	2	2	2	1	2	3	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2
4.2	Abstimmung mit Nachbargemeinden außerhalb des Allianzgebiets beim Schutz wertvoller Waldbestandteile	2,11	2,44	3	3	3	3	2	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	3	1	1
	Kinderhotel	2,11	2,44	3	2	2	2	1	3	2	3	3	3	2	1	2	3	2	3	2	2
	Aufwertung Jagdschloss Luitpoldhöhe	2,11	2,44	1	2	3	3	2	2	2	3	1	1	2	2	3	3	3	4	2	2
	Tagungshotel	2,33	2,56	3	3	2	2	2	3	2	3	3	3	2	1	2	2	2	3	3	3
	Baumrestaurant	2,22	2,56	3	3	2	2	2	3	2	3	3	3	2	1	2	3	2	3	2	2
	Basketballfeld	2,22	2,56	1	1	3	3	2	3	2	3	2	2	2	2	3	3	3	3	2	3
	Heimatmuseum	2,11	2,56	1	2	2	2	2	3	2	3	3	3	2	2	3	3	3	4	1	1

	Free Golf	2,78	2,67	3	3	3	3	2	1	2	2	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4
	Badesee	2,56	2,67	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	4	2	2
	Minigolfplatz	2,44	2,67	2	2	2	2	2	3	2	2	3	4	2	2	3	3	4	4	2	2
	Tagungshotel	2,67	2,78	3	3	2	2	2	3	2	2	3	3	2	2	3	3	4	4	3	3
	Skateboardpark	2,67	2,78	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	3	4	4	4
	Bücherschränke im Öffentlichen Raum	2,67	2,78	3	3	4	4	2	3	3	3	2	2	2	2	3	3	4	4	1	1
	Indoorhalle	2,56	2,78	1	2	3	3	2	3	2	3	3	2	2	2	3	3	3	3	4	4
	Sommerauer Schloss und "Spessartdom"	2,44	2,78	2	2	2	2	2	3	2	3	3	4	2	2	3	3	2	2	4	4
	Baumrestaurant	2,33	2,78	2	3	2	2	2	3	2	3	3	4	2	2	2	2	4	4	2	2
	High-End-Spa	2,89	2,89	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	4	3	3
	Holzflösen	2,89	2,89	3	3	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	4	4
	Freilichtmuseum	2,56	2,89	1	2	3	3	2	3	2	3	3	3	2	2	3	3	3	3	4	4
	Skilift	2,44	2,89	1	2	3	3	2	3	2	3	4	4	2	2	3	3	3	4	2	2
	Kinderhotel	2,22	2,89	2	3	2	2	1	3	2	3	3	4	2	2	2	2	3	4	3	3
	Handlungsfeld 5: Zusammenarbeit - Kommunikation - Bürgerschaftlich Engagement	**Gesamt**		**Dammbach**		**Eschau**		**Heimbuchenthal**		**Leidersbach**		**Mespelbrunn**		**Mönchberg**		**Rothenbuch**		**Röllbach**		**Weibersbrunn**	
		A	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**	**A**	**L**
5.8	Rubrik"SpessartKraft" in den gemeindlichen Mitteilungsblättern	1,00	1,00	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5.2	Entwicklung eines gemeinsamen Logos/Layouts der kommunalen Allianz	1,22	1,22	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5.3	Gemeinsame Homepage der kommunalen Allianz	1,11	1,22	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1
5.1	Koordinationsstelle SpessartKraft, Allianzmanager	1,00	1,22	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
5.29	Erweiterung Lückenschluss des vorhandenen ÖPNV-Netzes	1,33	1,33	1	1	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1
5.36	Kooperation von Sachgebieten der Gemeindeverwaltungen, z.B. Standesämter	1,33	1,33	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2
5.26	Gemeinsame Freitzeitangebote für Senioren	1,78	1,44	1	1	2	1	2	2	2	2	1	1	2	1	2	2	3	2	1	1
5.16	Einführung eines SpessartKraft-Tickets	1,44	1,44	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2	3	3	1	1
5.20	Gemeinsamer Jugendbeauftragter	2,11	1,56	1	1	2	1	3	3	3	3	2	2	2	1	1	1	4	1	1	1
5.18	Gemeinsames Ferienprogramm	1,78	1,56	1	1	2	3	2	2	2	2	1	1	2	1	2	2	3	1	1	1
5.24	Schaffung einer Beratungsstelle Pflege	1,78	1,56	1	1	2	1	2	1	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
5.27	Mehrgenerationenwohnen, betreutes Wohnen für Senioren oder Menschen mit Behinderung	1,78	1,56	1	1	2	1	2	1	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
5.6	Ausbau der Breitbandversorgung	1,56	1,56	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2
5.23	Gemeinsamer Seniorenbeauftragter	1,89	1,67	1	1	2	3	2	2	2	2	1	1	2	1	1	1	4	2	2	2
5.7	Gemeinsamer Auftritt in den Printmedien	1,67	1,67	1	1	3	3	1	1	2	2	1	1	2	1	2	2	2	3	1	1
5.28	Nachbarschaftshilfe fördern	1,67	1,67	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	2	2

5.37	Kooperation bei der Daseinsvorsorge (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Kindergärten, Spielplatzunterhalt, Bücherei, Gemeinsamer Friedhof/Friedwald…)	1,67	1,67	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	2	2
5.15	Schaffung eines flexiblen Beförderungsangebotes	1,56	1,67	1	1	2	3	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2	3	3	1	1
5.17	Busshuttle bei großen Veranstaltungen	1,56	1,67	1	1	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1
5.13	Durchführung gemeinsamer SpessartKraft Veranstaltungen	1,44	1,67	1	1	2	3	1	1	2	2	1	1	2	2	1	1	2	3	1	1
5.33	Kooperation der Feuerwehren	2,00	1,78	1	1	3	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	1	3	3
5.34	Kooperation der Bauhöfe	2,00	1,78	2	2	3	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2
5.12	Kooperation der Vereine im Allianzgebiet	1,89	1,78	1	1	2	2	2	2	3	3	1	1	2	1	2	2	3	3	1	1
5.25	Gemeinsame Seniorentagespflege	1,89	1,78	1	1	2	1	2	2	3	3	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
	Märkte	1,67	1,78	1	1	3	3	2	2	1	1	1	1	2	2	2	2	2	3	1	1
5.19	Gemeinsame Jugendarbeit, gemeinsame Jugendbetreuer	2,11	1,89	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	1	2	2	3	1	1	1
5.32	Barrierefreie SpessartKraft	2,11	1,89	1	1	2	1	2	2	4	4	1	1	3	2	2	2	3	3	1	1
	Kulturelle Veranstaltungen - Open Air, Musical, Theater	2,00	1,89	2	2	3	3	2	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	3	1	1
5.4	Internetbasierte Foren zu verschiedenen Themenfeldern	1,78	1,89	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2
	Jährliches Räuberfest	1,67	1,89	1	1	2	3	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	3	4	1	1
5.22	Nachhilfe-Projekt	2,33	2,00	2	2	3	2	3	3	2	2	2	2	2	2	1	1	4	2	2	2
5.35	Kooperation des Roten Kreuz	2,11	2,00	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	3	3
5.9	"SpessartKraft"- Anschlagtafeln/Litfaßsäulen in den Gemeinden	2,00	2,00	2	2	3	3	1	1	2	2	1	1	2	2	2	2	4	4	1	1
5.10	Flyer / Informationsangebote zu verschiedenen Themen	2,00	2,00	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	4	4	1	1
5.21	Zusammenarbeit der Schulen	2,00	2,00	2	2	3	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
	Jugendaktionen - "Zeit für Helden"	1,78	2,00	1	1	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	3	4	1	1
5.14	Vernetzung / Abstimmung / Information über kulturelle Angebote in der Region	1,78	2,00	2	2	1	3	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	1	1
5.5	Nutzung von social media	2,00	2,11	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	3	3	2	2
	Jährliches SpessartKraft-Fest	1,78	2,11	1	1	1	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	4	1	1
5.30	Zusammenarbeit der Pfarreien	2,44	2,22	2	2	3	3	2	2	2	2	1	1	3	1	2	2	4	4	3	3
5.31	Gemeinsame Integrationsangebote für Immigranten	2,33	2,22	2	2	3	3	2	2	4	4	2	2	2	1	1	1	3	3	2	2
	Spessartiade - Sportturniere	2,22	2,22	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	3	3	1	1
	Thementag Autofreier Spessart	2,22	2,44	3	3	2	3	1	1	3	3	3	3	2	2	2	2	3	4	1	1
5.11	Gemeinsame Partnerregion	2,56	2,67	2	2	2	3	3	3	3	3	2	2	3	3	4	4	2	2	2	2

10 Schlusswort

10 SCHLUSSWORT

10 SCHLUSSWORT DER VERFASSER

Die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes ist nicht das Werk von zwei Planern.
In einem etwa ein Jahr lang dauernden Prozess wurde ein intensiver Dialog zwischen Bürgern, Verwaltungen und Fachstellen aufgebaut, der nun zu konkreten Handlungsschritten führt.
Sehr offen wurden wunde Punkte angesprochen, Missstände aufgezeigt oder auch bisher nicht beachtete Themen zur Diskussion gebracht.
Dabei war aber bei allen Beteiligten stets ein großer Stolz auf ihre Heimat und ihre Herkunft zu verspüren. Die buchstäbliche "SpessartKraft" trägt der Spessarter offenbar in sich.
Uns wurde während des Prozesses deutlich, wie komplex die aktuellen Entwicklungen im Ländlichen Raum auf alle Handlungsfelder wirken und wie schwer es ist, diese Zusammenhänge auch in der breiten Bevölkerung zu vermitteln.
Die öffentlichen Veranstaltungen waren stets gut besucht. Trotzdem war offensichtlich, dass besonders für die Jugend die Zukunftsthemen in einem noch intensiveren Maß aufbereitet werden müssen.
Deutlich traten auch die bereits intensiven Verflechtungen mit den Akteuren benachbarter Allianzen, der LAG Mainviereck, der Tourismusverbände oder des Naturparks Spessart zu Tage.
Hier liegt unserer Ansicht nach auch das größte Kapital der Allianz:
Die Entwicklung eines nachhaltigen sanften Tourismusangebotes unter einer gemeinsamen Dachmarke „Spessart". Ohne Namenszusätze und ohne Einschränkungen.
Die Exkursion in die Eifel hat gezeigt, wie so etwas funktionieren kann.
Wir wünschen der Allianz, dass die in der Bronnbacher Erklärung beschriebenen Vision keine Vision bleibt. In beharrlichen, oft kleinen, aber immer gemeinsamen Schritten hat diese Allianz vielleicht mehr als andere die Chance, ihr hohes Potenzial auszuschöpfen und die dringend erforderliche Version Spessart 2.0 „ auf den Markt zu bringen".

Viel Erfolg dabei.

Bernd Müller
Thomas Wirth
Dezember 2013

Thomas Wirth

Bernd Müller